

The image shows the front cover of a book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, featuring intricate, swirling designs in shades of dark blue, black, and cream. The spine of the book, visible on the left, is bound in a dark, textured material, possibly leather or cloth. In the bottom-left corner of the cover, the text "UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY" is printed in a clean, white, sans-serif font, arranged in four lines.

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY



B i b l i o t h e k

der

gesamten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Neununddreißigster Band:

Heinrich und Kunegunde.

Quedlinburg und Leipzig.

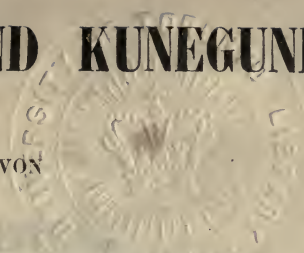
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 6 0.

g.
E167h

HEINRICH UND KUNEGUNDE

VON



EBERNAND VON ERFURT.

ZUM ERSTEN MALE NACH DER EINZIGEN HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

HOTTEL

VON

DR. REINHOLD BECHSTEIN.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCLX.

12/12

RECEIVED BY THE DIRECTOR OF THE BUREAU OF LAND MANAGEMENT



RECEIVED BY THE DIRECTOR OF THE BUREAU OF LAND MANAGEMENT

23404

THE BUREAU OF LAND MANAGEMENT

U.S. DEPARTMENT OF THE INTERIOR

EINLEITUNG.

Das Gedicht und der Dichter.

Unter der reichen Anzahl mittelalterlicher Legendendichtungen ist bis jetzt keine bekannt geworden, welche das Leben des Kaisers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde verherrlichte. Einen erhöhten Werth erhält das vorliegende Gedicht noch durch den Umstand, dass der Stoff trotz seiner sagenhaften Bestandtheile immer unserer vaterländischen Geschichte angehört. — Aus den einleitenden Worten geht hervor, dass dem Verfasser selbst keine dichterische Behandlung jenes Stoffes bekannt war; er will es daher unternehmen, was er gelesen und was auch andere erfreuen werde, in deutsche Reime zu bringen. Die nächste Veranlassung zu seinem Werke hat ihm, wie wir gleich im Anfange vorübergehend (V. 125 ff.) und später ausdrücklich (4080. 4019 ff.) erfahren, ein Freund gegeben, mit Namen Reimbote. Derselbe war nach des Dichters Berichte (von Abschnitt 55 an) zur Zeit des Bischofs Thiemo (1192—1202) Kirchner zu Bamberg. Er gab, was künftig in den Annalen der katholischen Kirche und insbesondere des Bisthums Bamberg nicht unberücksichtigt bleiben wird, den Anlass zur Canonisation der hl. Kunigunde. Ihm erschien in einer schweren Krankheit Kaiser Heinrich, verhiess ihm Gesundheit wie auch die Genesung seines darniederliegenden Kindes und gebot ihm, dahin zu wirken, dass seine Gemahlin Kunigunde unter die Zahl der Heiligen aufgenommen werde; auch prophezeite der Kaiser, dass zur nächsten Petri Kettenfeier viele Wunder geschehen würden. Am andern Morgen waren Reimbote und sein Söhnlein völlig genesen. Die Erscheinung, welche er vergangene Nacht gehabt, berichtete der Kirchner den Mitgliedern des Kapitels und bekräftigte seine Aussagen durch einen Eid. Die verkündeten Wunder gingen in Erfüllung, und nun erst in der Gewissheit, dass es Gottes Wille sei, setzte das Bamberger Kapitel beim Papste Innocencius III. durch, dass Kunigunde erhoben wurde. — Reimbote blieb nicht in seiner Stellung. Er musste in Folge seiner Bemühungen für die Heilige manche Unbill erleiden (4034 ff.); wenn er dem befreundeten Dichter einzelne Herren des Domes namentlich anführt, von denen ihm Gutes geschehen (4065 ff.), so ist offenbar damit ausgesprochen, dass er sich

von andern, nicht genannten, solcher Wohlthaten nicht zu erfreuen hatte. Er wurde später Bruder im Cistercienserkloster zu Georgenthal in Thüringen, unfern Gotha gelegen (4022. 4530 ff.). So konnte der Dichter mit Recht hervorheben, dass er mehr berichtete, als er in den Büchern vorfand (4523—25).

Der Dichter beruft sich öfters auf seine Quelle wie alle mittelalterlichen Erzähler, und da er nicht blos von einem einzigen Buche spricht, so folgt daraus, dass er mehrere, nicht zusammenhängende, wenn auch dem Stoffe nach zusammengehörige Darstellungen benutzt hat. Und diese seine Quellen sind: die *Vita Heinrici imperatoris des Adalbertus liber I und II sammt dem Additamentum liber III* (bei Pertz, *Monum. germ. hist. Tom. VI, Script. Tom. IV, pag. 792—814 und pag. 816a—820*), ferner die *Vita sanctae Cunegundis* (*a. a. O. pag. 821—824*). Dagegen benutzt er die beiderseitigen *Miracula* nicht (*a. a. O. 814 ff. und 824 ff.*). Dass er aber eine Aufzeichnung jener ihm mündlich mitgetheilten Wunderzeichen, welche zu Petri Kettenfeier im Jahre 1199 geschahen, gekannt und vor sich gehabt hat, geht aus *Vers 4290 ff.* hervor.

Für die Herausgabe des Gedichtes, welches nur in einer einzigen und jungen Handschrift vorhanden ist, war die Quelle vom höchsten Werthe. Im Allgemeinen hält sich der Dichter streng an den lateinischen Text, nur selten weicht er in der Darstellung ab; gewöhnlich spinnt er das mit wenigen Worten überlieferte in gemächlicher Breite aus, nur an wenigen Stellen zieht er zusammen. In den Anmerkungen (und zum Theil auch im Wörterbuch) ist auf das Verhältniss des Dichters zur Quelle Bedacht genommen; von erhöhter Wichtigkeit erschienen die directen Reden. Ohne die Quelle wäre das Verständniss öfters gefährdet und für die Textherstellung im Ganzen wie im Einzelnen gab sie nicht selten allein die Kriterien an die Hand. (Vgl. in dieser Beziehung die Anmerkungen zu *V. 495, 96. 553—64. 605—14. 705. 1892. 2315, 16. 2578. 2832. 3442. 3584. 3606. 3614. 3665.*)

Trotz der Uebereinstimmung des Gedichtes mit der Ueberlieferung der Quellenschriften, wie sie in den Monumenten vorliegen, scheint mancherlei auf einen abweichenden lateinischen Text hinzudeuten. Wenn der Dichter freilich in *V. 158* die Erbauer Roms namentlich anführt, was in der Quelle nicht geschieht, so muss ihm soviel eigene Kenntniss zugetraut werden (vgl. auch *Anmerk. 1013*). Dagegen liegt es näher, einen besonderen Bericht der Quelle zu vermuthen, wenn die Kaiserkrönung (*V. 1014*) erwähnt wird, während es in der uns zugänglichen Chronik nur heisst: . . . *confirmatus apostolica benedictione*. Im Abschnitt 33 fehlt ausser den Schlussworten die zweite Hälfte (*V. 2295—2306*) der Quelle vollständig. Es ist fraglich, ob nach *V. 2295* noch hörte ich sagen ein *mère* der Dichter wirklich einem mündlichen Berichte folgte.

In den Anmerkungen sind nur selten bei den Anführungen aus der Quelle ¹⁾ genaue Citate angegeben, da eine tabellarische Zusammenstellung der entsprechenden Stücke des Gedichtes und des lateinischen Textes ohnedies zur bequemen Ueberschau des Ganzen verhilft.

Abschnitt	I } II }	Einleitung des Dichters.
„	III =	Monum. germ. VI, 792, 4—14.
„	IV =	M. g. VI, 792, 15—27.
„	V =	M. g. VI, 792, 27—31.
„	VI =	M. g. VI, 792, 31—40.
„	VII =	M. g. VI, 792, 41—793, 11.
„	VIII =	M. g. VI, 793, 11—24.
„	IX =	M. g. VI, 793, 24—33.
„	X =	M. g. VI, 793, 33—46.
„	XI =	M. g. VI, 793, 47—794, 4.
„	XII =	M. g. VI, 816a, 37—817a, 2.
„	XIII =	M. g. VI, 817a, 2—47.
„	XIV =	M. g. VI, 817a, 48—817b, 30.
„	XV =	M. g. VI, 817b, 30—818a, 15.
„	XVI =	M. g. VI, 794, 46—796, 16.—797, 18—798, 4.
„	XVII =	M. g. VI, 796, 16—797, 17.—794, 5—33.
„	XVIII =	M. g. VI, 819a, 1—22.—818a, 26—36.
„	XIX =	M. g. VI, 819a, 20—61.
„	XX =	M. g. VI, 819a, 61—819b, 45.
„	XXI =	M. g. VI, 819b, 45—820a, 31.
„	XXII =	M. g. VI, 820a, 31—820b, 16.
„	XXIII =	M. g. VI, 820b, 16—56.
„	XXIV =	M. g. VI, 805, 8—13.—805, 37—806, 4.
„	XXV =	M. g. VI, 806, 4—23.
„	XXVI =	M. g. VI, 806, 23—807, 19.
„	XXVII =	M. g. VI, 807, 19—28.
„	XXVIII =	M. g. VI, 807, 28—48.
„	XXIX =	M. g. VI, 807, 49—808, 3.
„	XXX =	M. g. VI, 809, 41—810, 6.
„	XXXI =	M. g. VI, 810, 6—26.
„	XXXII =	M. g. VI, 810, 27—31.
„	XXXIII =	M. g. VI, 810, 27—36.
„	XXXIV =	M. g. VI, 810, 36—811, 11.
„	XXXV =	M. g. VI, 811, 11—28.
„	XXXVI =	M. g. VI, 811, 28—42.
„	XXXVII =	M. g. VI, 811, 43—812a, 6.
„	XXXVIII =	M. g. VI, 812a, 6—33.

¹⁾ durch ' . . . ' bezeichnet.

- Abschnitt XXXIX = Monum. germ. VI, 818b, 42 — 60.*
 „ XL = M. g. VI, 818a, 37—818b, 22.
 „ XLI = M. g. VI, 818b, 23—42.
 „ XLII = M. g. VI, 813b, 31—814a, 19.
 „ XLIII Zusatz mit Benutzung von 814, 29—35.
 „ XLIV Zusatz.
 „ XLV = Monum. germ. VI, 821a, 1—821b, 31.
 „ XLVI = M. g. VI, 821b, 32—822a, 57.
 „ XLVII = M. g. VI, 822b, 46—823a, 11.
 „ XLVIII = M. g. VI, 823a, 11—35.
 „ XLIX = M. g. VI, 823a, 35—54.
 „ L = M. g. VI, 823a, 55—823b, 23.
 „ LI = M. g. VI, 823b, 23—45.
 „ LII = M. g. VI, 823b, 46—56.
 „ LIII = M. g. VI, 824a, 5—824b, 11.
 „ LIV = M. g. VI, 824, 11—39.
 „ LV—LXI Zusatz des Dichters nach mündlichem Berichte
 und Lob des Klosterlebens.

Alles, was wir über die Person des Dichters wissen können, hat er uns gegen Ende des Gedichtes (Abschn. 60) selbst mitgetheilt. Er nennt sich selbst (V. 4468) einen Durenc von art geboren; seinen Namen aber hat er absichtlich verschwiegen, doch will er es der Klugheit des Lesers überlassen, diesen Namen aus den Hauptbuchstaben d. h. aus den Anfangsbuchstaben der verschiedenen Abschnitte, welche in der Schrift hervorgehoben sind, heraus- und zusammenzulesen. Auch der Name der Stadt, in der er wohl bekannt sei, soll auf diese Weise angegeben sein. Nach des Dichters Worten in V. 4456 und 4462 muss man annehmen, dass durch das ganze Gedicht hindurch sich ein Akrostichon ziehe, doch sind in der vorliegenden Gestalt Lücken darin, mit denen ich trotz alles Nachdenkens, trotz versuchter Aenderungen, namentlich Umstellungen im Ganzen und im Einzelnen nichts anzufangen weiss. Glücklicherweise enthält das Akrostichon Namen und Heimath unseres Dichters. Abschnitt 1—15 ergibt: E. B. E. R. N. A. N. T. — S. O. — H. E. I. Z. — ICH. Dann folgen Abschnitt 16—21 Buchstaben ohne Zusammenhang: N. I. K. I. D. I. Hieran reiht sich Abschnitt 22—30: E. R. F. U. R. T. E. R. E. Dabei bleibt fraglich, ob ere (= mhd. aere anzunehmen) nicht vielleicht zum Folgenden gehört; jedenfalls ist der Name 'Erfurt' gesichert. Die Initialen der Abschnitte 31—43 geben wiederum keinen Sinn: I. R. R. E. N. D. I. D. V. E. I. K. H. Dagegen folgen schliesslich aus den Abschnitten 44—61 mit leichter Aenderung der Verse 3341 und 3643 (s. den Anhang zum Texte) die Worte: K. E. I. S. I. R. — V. N. D. E. — K. E. I. S. R. I. N. N. — Die Form des letzten Wortes, welches sonst keiferin oder keiferinne lautet, veranlasst die Frage, ob im Gedichte nicht

etwas fehle. Dies kann der Fall sein an den Stellen, an welchen das Akrostichon keinen Aufschluss gibt, um so mehr, da es nicht an Stoff fehlt, der in der vorliegenden Gestalt nicht benutzt ist. Die Abschnitte 77 und 78, deren erste Worte mit S und R beginnen, lassen nichts vermessen, doch kann sehr leicht noch ein Erguss des Dichters dazwischen liegen, den der Schreiber ausgelassen hat. Auch lässt sich Abschnitt 77 ohne grossen Zwang in zwei Theile zerlegen und zwar so, dass bei V. 4251 ein neuer Abschnitt beginnt, doch müsste statt *alfus stuont die rede sit* gelesen werden: *Ez stuont die rede alsfus sit*. Doch wäre dies immer der Ueberlieferung entgegen und überdies unnöthig, da die Form *keifrin* im Gedichte selbst nicht ohne Analogie ist (s. Anmerk. zu 4373). Mit Sicherheit dagegen kann geschlossen werden, dass am Ende ein Abschnitt nicht überliefert ist, der mit E zu beginnen hätte. Darauf deutet auch das vom Schreiber an den letzten Vers gesetzte 'etc.' Wahrscheinlich holte der Dichter nochmals zum Preise des Klosterlebens aus, was dem Schreiber lästig und ermüdend war. Den letzten Abschnitt zu theilen ist unstatthaft.

Die nicht aufgeklärten Stellen des Akrostichons geben wahrscheinlich genaue Kunde über Stand und Amt des Dichters. Dass er Geistlicher war, erhellt schon aus der Wahl des Stoffes und seiner Behandlung, und dass er einer Klostersgenossenschaft angehörte, darauf deutet das begeisterungsvolle Lob des Mönchstandes am Ende des Gedichtes.

Ebernard scheint zur Zeit der Abfassung seines Werkes noch ein junger Mann gewesen zu sein. Dass sein Gedicht eine Erstlingsarbeit ist, lässt sich sowohl aus der vielfach hervortretenden Bescheidenheit und aus einer gewissen Redseligkeit und Weitschweifigkeit in der Darstellung, als auch aus einzelnen bestimmten Aeusserungen (V. 5 ff. 39. 4497 ff.) mit Gewissheit schliessen. Da er vermöge seiner Bildung unzweifelhaft dem geistlichen Stande der Klosterleute angehörte, so scheint er, da er so gute Freundschaft mit einem 'frater' hielt, noch nicht zu hohen Würden gelangt zu sein, und dies Verhältniss deutet wiederum auf seine Jugend.

Die Stadt Erfurt hat als die Heimath des Dichters zu gelten; es ist gleichgültig, ob sie auch sein Geburtsort war. Da Erfurt und Georgenthal nicht allzuweit von einander entfernt liegen, so war den Freunden genug Gelegenheit geboten, mit einander zu verkehren. Dass Reimbote noch zur Zeit der Entstehung des Gedichtes gelebt hat, lehren viele Stellen, in denen im Präsens von ihm berichtet wird (vgl. V. 4022. 4029. 4058—60. 4074 ff. 4530). — Welchem Orden Ebernard angehörte, lässt sich nur vermuthen. Entweder muss er selbst Cistercienser gewesen sein, oder doch wenigstens Mitglied einer den Cisterciensern befreundeten Genossenschaft, und dies waren die Benedictiner. Wäre das Gedicht vor 1212 zu setzen, so könnte Ebernard nicht als Cistercienser gelten, da bis zu dieser Zeit der Orden in Erfurt beinahe auf-

gehoben war. (*Falckenstein, Historie von Erfurth* 72). *Aus Vers 4464* (s. die Anmerk.) einen Schluss ziehen zu wollen, ist gewagt.

Für jetzt war es nicht möglich, über die beiden der Literaturgeschichte neu gewonnenen Namen Ebernand und Reimbote aus den zugänglichen Geschichtsquellen genaueres zu erfahren oder wenigstens die Bestätigung ihrer Existenz zu erhalten. Bis jetzt fehlt es noch an einem umfassenden thüringischen *codex diplomaticus*. Weitere Nachforschungen sollen angestellt und etwaige Ergebnisse in einer Fachzeitschrift mitgeteilt werden. Auch gibt der Herausgeber die Hoffnung nicht auf, dass es ihm oder einem Freunde des Gedichtes gelingen werde, aus den räthselhaften Stellen des Akrostichons noch einen Sinn zu gewinnen. —

Die erste ungefähre Zeitbestimmung in Hinsicht der Entstehung des Gedichtes finden wir in *V. 2710*. Dort ist die Rede von Bischof Conrad zu Würzburg, der im Jahre 1202 ermordet wurde. An dieser Stelle macht der Dichter in seiner slavischen Abhängigkeit vom lateinischen Texte das Ich des Chronisten zu seinem eigenen. Doch rührt die Wendung in dem angeführten Verse: *vil wol ich in bekante von ihm selbst her*. Freilich ist hierauf nichts sicheres zu bauen, da der Vers sehr leicht des Reimes wegen nur hineingeschoben sein kann. Zuverlässigeres bietet uns Reimbotes Geschichte. Reimbote war Augenzeuge beim Feste der Canonisation der hl. Kunigunde; er kann damals 1203, da er Frau und Kind hatte, kein Jüngling mehr gewesen sein. Wenn er auch zur Entstehungszeit des Gedichtes schon hochbetagt war, so wird dasselbe immer in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gesetzt werden müssen. Vor 1216 kann es aber nicht verfasst worden sein, da von Papst Innocencius III., der eben in diesem Jahre starb, gesagt wird: *der den römischen stuel 'befaz' (: daz) 4312*.

Hinsichtlich seines ästhetischen Werthes wird das Gedicht von Heinrich und Kunigunde sicher keine hervorragende Stellung einnehmen können. Bei allen Mängeln der Darstellung, bei aller Trockenheit, Breite und Weitschweifigkeit, die namentlich in der Einleitung und am Schlusse hervortritt, versteht es aber der Dichter doch, anschaulich zu erzählen; an manchen Stellen, an denen ihm Gelegenheit geboten ist, seiner Begeisterung für seine Helden Worte zu leihen, wird er sogar schwungvoll und feurig. Auch zeigt sich hin und wieder des Dichters Begabung für Scherz und Humor. Nicht alle Abschnitte sind gleich gelungen. — Wenn auch in der dichterischen Form der höfischen Poesie nicht unebenbürtig, kann das Gedicht der Legendendichtung der höfischen Dichter nicht beigeordnet werden. Ob die Wendung: *er was ein guoter Heinrich V. 2052 eine Anspielung auf Hartmanns armen Heinrich sein soll*, lässt sich kaum entscheiden. Doch liegt die Vermuthung nahe, wenn man *arm. Heinr. V. 1372* mit *V. 1675—1687* vergleicht, besonders aber mit *V. 1682*. In literaturgeschichtlicher

Hinsicht wird Heinrich und Kunigunde wegen des geschichtlichen Elementes sich an die Legende vom hl. Ulrich, gedichtet von Albertus, (herausg. von Schmeller 1844) anreihen. In der Behandlung hat es viele Verwandtschaft mit dem Passional. Das Gedicht von der hl. Elisabeth (Diut. 1, 344—489), welches später entstanden ist, würde, da sich in Sprache und Auffassung viel gemeinsames vorfindet, sich wieder an Heinrich und Kunigunde anschliessen.

Die Handschrift und die Ausgabe.

Die einzige Handschrift, in welcher das Gedicht von Heinrich und Kunigunde überliefert ist, stammt aus Mühlhausen in Thüringen und befindet sich gegenwärtig im Privatbesitze des Herausgebers. Sie ist auf Papier geschrieben und muss der Schriftgattung nach in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Leider ist sie nicht ganz erhalten, indem sie erst mit Vers 438 beginnt. Doch ist dies an sich kein Schade, da das fehlende Stück in einer vollständigen Abschrift aus neuerer Zeit gerettet wurde, welche, wie eine Vergleichung ergab, genau und fast fehlerlos ist und die Handschrift vollkommen ersetzt. Erst nach gefertigter Abschrift wurden die ersten Blätter der Handschrift verloren. Die Hs. scheint ein Theil eines grösseren Codex gewesen zu sein; sie enthält 3 Lagen, je eine zu 12 Blättern. Das Gedicht ist zweispaltig geschrieben, jede Spalte hat 37—43 Zeilen. Das Gedicht endet auf Blatt 6a der letzten Lage oder mit Spalte 22 derselben. Hierauf folgen $8\frac{1}{2}$ Spalten sehr eng geschrieben einige mystische Stücke in Prosa, sowie das Vaterunser, das Ave Maria und der Glaubensartikel, sämmtlich im thüringischen Dialecte des 15. Jhds. abgefasst. Die letzten vier Blätter und eine halbe Spalte sind leer. Vom Gedichte fehlen nach ungefährer Berechnung 10 Spalten oder 3 Blätter. Die einzelnen Abschnitte beginnen mit rothen Initialen. Die Verse sind wie überhaupt in dieser Zeit abgesetzt und die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen. Im Anfange hat der Schreiber die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte roth unterstrichen. — Die Handschrift ist trotz mancher Willkürlichkeiten und Flüchtigkeiten im Verhältnisse zu gleichzeitigen gut zu nennen. Sie ist vom Schreiber, der sich am Ende selbst Caspar Lewenhagen nennt, im Ganzen deutlich, correct und mit einem gewissen Bewusstsein geschrieben. Da sie soweit von der Entstehungszeit entfernt ist, so ergeben sich ausser der veränderten Sprach- und Schreibweise auch Missverständnisse und Aenderungen von Seite des Schreibers, die zum Theil schon der Vorlage zufallen können. (Vgl. die Anmerk. zu 58. 115, 16. 543, 44. 1115, 16. 1230, 31. 2230. 2952—2955. 3707. 3817. 4496. 4669. Anhang 1006.) — Ob der Schreiber Lewenhagen das Original vor sich hatte, kann natürlich nicht entschieden werden, doch spricht manches für die Alterthümlichkeit der

Vorlage. (Vgl. Anmerk. zu 1633 (V. 2537). 1677. 2200. 2647. 3433. 3679. 3953. 4118. Ahg. 4739.)

Lewenhagen war ohne Zweifel im heutigen Sinne ein Landsmann des Dichters. Die Hs. stimmt bis in die Einzelheiten mit der Schreibweise gleichzeitiger thüringischer Bücher und Urkunden überein, doch scheint er wegen der Bevorzugung niederdeutscher Formen neben hochdeutschen aus dem nördlichen Theile von Thüringen, der an die niederdeutsche Sprachgrenze streift, zu stammen, was durch den Fundort der Hs. eine gewisse Bestätigung erhält (vgl. Rückert zum Leben des hl. Ludwig 157 Anmerk. 1). Alle Eigenthümlichkeiten der Hs., von denen im Texte abgewichen wurde, genau und hier zusammenfassend anzugeben, schien nicht geboten, da im Leben des hl. Ludwig von Ködiz von Salfeld (herausg. von Rückert), in Rothes Chronik (bei Mencken II, 1633 ff.) und herausg. von v. Liliencron, in dessen Gedicht von der hl. Elisabeth (bei Mencken II, 2033 – 2102), in Stollens Chronik (herausg. von Hesse, 32. Publ. des lit. Ver.) und in den Spielen von den zehn Jungfrauen und von der hl. Katharina (in Stephans Stofflieferungen) urkundliche oder fast urkundliche Zeugnisse von der thüringischen Sprachweise des 15. Jhds. vorliegen und überdies im Anhange zum Texte Belege im Einzelnen gegeben werden. —

Zweierlei Wege konnten bei der Herausgabe dieser Hs. eingeschlagen werden. Einmal war sie, da sie die einzige ist, urkundlich abzdrukken, wenn auch vielleicht in gereinigter Rechtschreibung und mit Interpunktionen sowie mit erklärenden und verbessernden Anmerkungen versehen, oder sie musste, wie es geschehen, umgeschrieben und der Text kritisch hergestellt werden. Wäre sie nur um ein Jahrhundert älter, so hätte sich vielleicht das erste Verfahren empfohlen, wie es Frommann im Herbort oder für die Leser in bequemerer Weise Köpke im Passional angewendet haben. Doch bei dem jungen Alter der Hs. und der sehr ausgeprägten Mundart des Schreibers, die sich doch auch nicht völlig vom Hochdeutschen losmachen kann, und bei den immerhin nicht seltenen Missverständnissen und Fehlern hätte man zu viel Schreiberwerk in den Kauf nehmen müssen und so wurde sich für die zweite Art entschieden. Denjenigen, welche sich mit diesem Verfahren nicht einverstanden erklären, mögen zu weiterer Begründung meiner principiellen Ansicht die einleitenden Worte dienen, welche Pfeiffer seinem Aufsätze 'zum Ereke' (Germ. 4, 185 ff.) vorausgeschickt hat. — Es leuchtet ein, dass der eingeschlagene Weg der langwierigere und beschwerlichere sein musste. Grundsatz war, von der Hs. nicht ohne Noth abzuweichen im Ganzen wie im Einzelnen und sich zugleich so lange an mhd. Regel zu halten, als es nur immer angemessen ist. Im Anhange zum Texte wurden die Stellen der Hs. angemerkt, von denen im Texte abgewichen wurde; manchmal dient auch die Anführung einer Lesart im Anhange zur Begründung ihrer Wahl im Texte. In

den Anmerkungen ¹⁾ waren die Verbesserungen zu begründen sowie neue vorzuschlagen. Dass manches in den Text gesetzt wurde, was in die Anmerkung gehört hätte und umgekehrt, wird gerne zugestanden. In wie weit es überhaupt dem Herausgeber in dieser seiner ersten derartigen Arbeit gelungen ist, Vorsicht mit Kühnheit zu verbinden, mögen nachsichtige Beurtheiler entscheiden. Texteskritik in solcher Weise kann nur Versuch bleiben, und ich wünsche von Herzen, dass eine ältere und bessere Hs. des Gedichtes aufgefunden werden möge, selbst auf die Gefahr hin, dass der kritische Theil meiner Arbeit ebensosehr in Frage gestellt würde, wie es bei der von Bartsch herausgegebenen Erlösung durch Auffindung der Prager Handschrift (Germ. 3, 465) der Fall war. Manche völlig dunkle oder nur halb erklärte Stelle bedarf noch der Erörterung, manches hier zuerst erscheinende Wort des weiteren Nachweises. — Hauptsächlich waren bei der Herausgabe mitteldeutsche Sprachdenkmale zu Rathe zu ziehen: vor allen Jeroschin, dann das *Passional*, ²⁾ Herbort, auch Berthold von Holle. In allen Ausgaben dieser Werke boten die trefflichen Einleitungen, Anmerkungen und Wörterbücher die beste Hülfe. Auch das mittelhochdeutsche Wörterbuch ist fleissig benutzt und citirt worden. Leider standen von diesem ausgezeichneten, in der That unentbehrlichen Werke ausser dem ersten vollständigen Bande nur je drei Lieferungen des zweiten und des dritten Bandes zu Gebote. Es ist immer bemerkt worden, wenn sich im mhd. Wb. ein Wort oder eine Bedeutung nicht vorfindet, um Nachträge zu erleichtern und zu veranlassen. Verschwiegen soll nicht werden, dass die Anordnung des Wörterbuchs sehr oft verdriesslich macht, und ein alphabetischer Index am Schlusse des Werkes dringendes Bedürfniss ist. —

Mehr als allen literarischen Hilfsmitteln verdanke ich der freundlichen Unterstützung des Herrn Kammerherrn Dr. Freiherrn von Liliencron zu Meiningen, seinen mir bereitwilligst gelieferten Vorarbeiten und seinem Rathe im persönlichen Verkehre. Auch Herr Dr. Frommann förderte mich und meine Arbeit während eines Aufenthaltes in Nürnberg auf das zuvorkommendste. Beiden hochgeehrten Herren fühle ich mich gedrungen, auch hier meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Die vorliegende Ausgabe weicht in mancher Beziehung von dem streng mittelhochdeutschen Sprachgebrauche ab; auf der anderen Seite

¹⁾ Lediglich aus einem Missverständnisse und aus Versehen wurden die Anmerkungen, welche nach dem Plane des Herausgebers zwischen dem Anhange und dem Wörterbuch ihre Stelle finden sollten, unter den Text gesetzt, was indess auch einen Vortheil mit sich bringt.

²⁾ Bei Anführungen aus dem *Passional* ist Köpkes Ausgabe gemeint, Hahns altes *Passional* ist leider recht unbrauchbar.

durfte dem mitteldeutschen Muster, wie wir es am ausgeprägtsten in des Nicolaus von Jeroschin Deutschordenschronik besitzen, aus Gründen nicht immer gefolgt werden. Um die einschläglichen Bemerkungen in den Anmerkungen nicht allzusehr zu zerstreuen und um hinsichtlich der Orthographie im Anhange Wiederholungen zu vermeiden, mögen hier über das Verfahren, welches der Herausgeber bei der Umschrift des Gedichtes beobachtete, einzelne Andeutungen im Zusammenhange gegeben werden. Das rein Grammatische wird bei der Betrachtung über die Sprache des Dichters berücksichtigt.

Auch wenn wir aus dem Inhalte des Gedichtes nicht über seine Entstehungszeit belehrt würden, könnten doch die Sprache, die Metrik und vor allem die reinen Reime sicheren Aufschluss geben.

Der Schreiber, seiner Zeit und Mundart folgend, gebraucht Worte und Formen, welche durch die Reime widerlegt werden. — So setzt er öfters o statt a. van statt von gebrauchten auch hochdeutsche Dichter, vor allen Gottfried, doch beweisen Ebernands Reime nur o. van kann auch durch Flüchtigkeit entstanden sein, indem der Schreiber, der das n durch einen Strich ausdrückte, nicht absetzte, sondern ihn bogenförmig vom o hinaufzog und anschlang, so dass o die Gestalt des a bekam. Unter andern schreibt er auch fochten (= nhd.) statt fachten; die alte Form bewiesen durch bedachten 655.

e schreibt Lewenhagen öfters statt a in fegen, fregen, das hochdeutsche a beweist vor allen der Reim gefragt : beträget A. ¹⁾

o tritt statt e ein wie in allen thüringischen Hss. des 15. Jhds in oz, daneben erscheint auch vielfach ez. Ferner statt i regelmässig in ome (dat.) und on (acc. u. dat. pl.). Dagegen i in in : gewin 4613.

ou statt ô nach althüring. Gebrauche im Sing. des Pract. der 9. Conj. (vgl. Liliencron im Gl. zu Rothe 714b). ô belegt durch den Reim zöch : Gundelöch 4069.

In der Behandlung der Consonanten zeigt sich viel niederdeutscher Gebrauch, wenn auch nicht consequent durchgeführt: so wird geschrieben tabeln 3253, cloppen 3077, scheppere 903, wapen 473, daneben auch waffen (: flafen) 1739. Häufig erscheint auch ff neben hd. ft (vgl. Frommann zu Herb. 4419. 4762). Der Dichter kennt nur ft : ritterfchaft : zagehaft 581. hêrfchaft, eigenschaft : kraft 33. 501. 325.

Das niederdeutsche entbornit 1240 widerlegt der Reim brinne (= brinnen) : meisterinne 927.

Der späteren Zeit gehört die Verwechslung und Vermischung von s und z (z) an; die Reime beweisen das alte Verhältniss, und der einzige verdrôs : erkôs 4689 verlangte Aenderung (s. die Anmerk.).

Die schon im 15. Jhd. hervortretende Veränderung des Plurals der

¹⁾ A hinter einem Citate zeigt an, dass in der betreffenden Anmerkung etwas zu beachten ist. Bei Ahg. gilt dies vom Anhange.

starken *Neutra* (vgl. *Liliencron in Gl. zu Rothe* 696) ist auch in der *Hs.* zu finden: worte statt wort 27. Die Formen auf er sind beliebt, z. B. gotifhusir, während das *Metrum* gotshus verlangt. — Modern ist die 2. Person Sing. Praet. auf ft : wareft, hildest, die alte Form auf e beweisen einzelne Reime: du stuonde : phruonde 2183. du tête : hête 3537.

Die im *Nhd.* regelmässige Form des Praet. von wizen ist schon in der *Hs.* angewandt: wofte und wufte (*Gr.* 1², 963); dass wifte in der Vorlage stand, beweist der Schreibfehler wifetē statt wiftē 3973 und dass der Dichter wifte sprach, der Rein mit Krifte 1371.

Die unorganischen t und n zeigen sich vielfach: z. B. niergent, vor allen fuft neben fus. Im Reime allein die letzte Form fus : Römulus 157 : Lélius 394. Benedictus 1723. 1852: apofstolus 2071. — gefirn, geftern anstatt gester (: fwefter) 2659. —

Diese kurzen Andeutungen werden genügen, den Anschluss an *mhd.* Regel zu rechtfertigen. Es kommt nun auch auf einzelne Punkte an, die zum Theile ausserhalb des Reimes stehen.

Die Orthographie anlangend, wurde die Ueberlieferung der *Hs.* nicht ganz ausser Acht gelassen. — Das i in Adjectiven auf ic (ig) und isch ist beibehalten worden, wenn nicht metrische Gründe für die Schwächung in e entschieden. In der *Hs.* zeigt sich der Gebrauch der *Hss.* des 13. Jhds. sehr selten: z. B. dudeffche 1081. kindesich 1235. dudesich 1895. — Dagegen habe ich das in allen mitteldeutschen *Hss.* erscheinende i für das tonlose Endungs-e nicht durchzuführen gewagt, zumal die *Hs.* sich nicht gleich bleibt. In den Reimen zeigt sich nie die phonetische Natur dieses i (vgl. zur *Gesch. des Reims* pag. 182). Dass aber dem Dichter dieser *hsl.* Gebrauch bekannt und angemessen war, beweist i in keifir des Akrostichons (*Abschn.* 48, *V.* 3421). — Sehr häufig ist in der *Hs.* ein e im Auslaute, welches *mhd.* *Hss.* nicht haben, namentlich nach r, wo es in der Mundart des Schreibers wahrscheinlich durch eine besondere Aussprache veranlasst ist: gare : schare. were : here. kore : vore (kür : für). Manchmal könnte man meinen, e sei eine Alterthümlichkeit, wie bei herevart (*ahd.* heri), vele (*ahd.* filu), doch war es zu entfernen, da der *mhd.* Gebrauch dazwischen liegt, und es höchst wahrscheinlich ist, dass diese seine mundartliche Eigenthümlichkeit dem Schreiber zur Ausfüllung einer Senkung willkommen war. — Es versteht sich, dass die unnöthigen Consonantenverdoppelungen der *Hs.*, unter andern cz für z, entfernt wurden. Die Consonantenverdoppelung tt nach langer Stammsilbe im Praet. der Verben auf t wurde beibehalten, wenn auch die Reime nur einfache Consonanz verlangen. — z uud z durch den Druck zu trennen, schien nicht geboten. — Die Consonantenverbindungen cl, cr für kl, kr hätten beibehalten werden können. — Im Wechsel von anlautendem k und g in kegen und gegen wurde der *Hs.* gefolgt, ebenso bei ph und f vor m und n, auch anlautendes unor-

ganischer p und t (entpot, verterben) wurde nicht geändert. — Der Schreiber bevorzugt die unorganische Media der Zungenlaute sogar im Auslaute, z. B. in god. Im Inlaute nach Liquididen wurde sie beibehalten, da sie hier, wie die Reime ausweisen, ihre Berechtigung hat. — In der Wahl zwischen f und v war in der jungen Hs., welche f bevorzugt, das hin und wieder erscheinende v massgebend. Vor u steht v statt f nur in vunden (= Hs.), vor r fast immer in vrouwe, vrowe.

Halb orthographischer, halb grammatischer Natur ist die Frage, ob in der Verbindung cht (mhd. ht) und ähnlicher der Hs. gefolgt werden solle, da die Sprache an das Niederdeutsche streift, oder dem Gebrauche der mhd. Hss. des 13. Jhds. Die Hss. des Passionalis, des Troerliedes und der Deutschordenschronik konnten nicht zur Richtschnur dienen, da sie sämmtlich dem 14. Jhd. angehören. Die Reime Ebernands binden nie ht und cht. Der einzige vorchte (mhd. vorhte) : gehorchte beweist noch nichts, da gehorchen hochdeutschen Quellen fremd ist. Es wurde lieber nach Gr. 1², 432 gehorhte : vorhte angenommen, als nach diesem Reime das spätere und niederdeutsche ch durchgeführt. Nur folhe, welche wollte ich nicht schreiben. —

Einige Vorsetzpartikeln wurden gegen die Hs. nach mhd. Weise geschrieben: er statt ir, ver statt vor. Es ist dies an sich ziemlich unwichtig, doch hat es Einfluss in der Beurtheilung der erweiterten Reime (vgl. Pfeiffer Jeroschin XLVII). — Wie im Nhd. hat die Hs. immer czu, nie das geschwächte cze, ze. Die Existenz von ze beweisen einzelne Verse: 986. 1149. 2905. 3224. 3288. Hat die Praeposition die Hebung, so war selbstverständlich zuo zu schreiben. — Für zer (in der Hs. immer czu) hätte besser ze durchgeführt werden sollen. — Für das mundartl. ummer ist, um nicht zu weit von der Ueberlieferung abzugehen, immer gesetzt worden.

In der Hs. findet sich sehr häufig das Adverbium auf lichen, die Reime sprechen dagegen; darum war es im Innern des Verses nur vor Vocal zu dulden.

Nach einzelnen Reimen (s. Sprache, Vocale) hätte das in der Hs. fast regelmässige fal statt fol gesetzt werden können; die Reime fol : wol (fast immer wol geschrieben) 1539. 1591. 1751. 1961. 2741. 4157 sind allerdings nicht massgebend (Gr. 1², 450. 963. Frommann zu Herb. 568) doch ist fol durch vol 1847 gesichert, wol durch dol (= doln) 1315. 4557, erhol 681, und fal hat als hervorbrechende Mundart zu gelten.

Die Praeteritaformen auf -ing, inc (mhd. -ieng) sind gegen die Hs. getilgt worden, da sie im Reime nie belegt sind, während sie gerade in mitteld. Denkmalen häufig vorkommen; dagegen beweist die Form auf -ie der einzige Reim gie : hie (geschr. gy : hy) 1582.

Ebenfalls einem einzigen Reime musste bei helfe (: gelfe) 591 gefolgt werden. Das in der Hs. regelmässige hulfe (auch bei Jeroschin) ist für das 13. Jhd. noch nicht belegt.

Das Demonstrativpronomen erscheint wie in allen mitteldeutschen Denkmalen der späteren Zeit in den drei Formen *er*, *he* und *her*. Am sichersten war das schriftgemässe *er* zu wählen, zumal der Reim gehör: *er* 4243 die Form auf *r* beweist. — Das Femininum und der Plural kommt öfters in der geschwächten Form *se* vor neben *ſie*, *ſy*. In den Reimen nur *ſie*: *ie* 559. *hie* 3177: *knie* 3545: *zie* (= *zien*, *ziehen*) 3871. Dasselbe gilt von *de* statt *die*. Die geschwächten Formen wären öfters dem Versmasse angemessen, doch wurde statt *se* lieber die völlige Inclination gesetzt. — Das Neutrum des Pronomens diser lautet im thür. Dialecte des 14. und 15. Jhds. fast immer *dit* (in der Hs. auch *du* geschr.). Daneben kommt auch *diz* vor z. B. 3452. 3638. Die Durchführung von mhd. *diz* und *dize* ist wohl unbedenklich. — Ein schwieriger Punkt ist immer die Wahl zwischen dem genitivischen Pronomen *ir* und dem flectierten Possessivpronomen, welch letzteres im 15. Jhd. schon allgemein durchgedrungen ist und den alten Sprachgebrauch verdrängt. Im 13. Jhd. aber ist das Possessivpr. doch auch schon gebräuchlich, namentlich in nd. Denkmalen (Frommann zu Herb. 645), z. B. in Heinrichs von Veldek Liedern *ires* MSF. 59, 14, wo die besten Hss. aber *ir* haben, *iren* 59, 27 (= Hs. A; BC *ir*), darum kann nur das Metrum zur Richtschnur dienen. In diesem Falle möge die Herstellung des Textes keine zu strenge Beurtheilung finden.

Die Inclination gegen die Hs. bedarf keiner Begründung. In der Hs. selbst wird sie manchmal vollzogen: *hez* (= *er ez*) 1336. *rumens* 2279. *michs* (= *michz*) 2707. *ichs* 2708; im Reime: *mirs*: *wirs* 1311. *fiez* (*ſie ez*): *liez* 3547. Die Inclination von *ſie* (meist in diesen Fällen *ſe* geschr., s. o.) nur einmal *hettes* 1908; ausserdem Beweis für die Anschleifung der Reim *wiftes* *ie*: *trofte ſie A*]. Dagegen wurde bei *es* und *ez* die Inclination nicht für nöthig erachtet, wenn es nicht der Vers unbedingt verlangte, und alsdann lieber zweisilbige Senkung zugelassen, z. B. *heizēn ēz* statt *heizenz* 1917.

Im 15. Jhd. sind schon *Dat.* und *Acc. Plur.* des zweiten Personalpronomens gleich. Ich habe kein Bedenken getragen, obwohl der *Dat.* nie im Reime vorkommt, die Trennung vorzunehmen, indem für die Zeit des Dichters diese Gleichheit der beiden Casus zu unwahrscheinlich ist. Ob in der dritten Person *Plur.* des *Praes.* das in späterer Zeit verschwindende *t* gegen die Hs. hergestellt werden solle, kann fraglich sein, da es wie im Niederd. in der Mundart des Dichters öfters wegfällt (s. Sprache, Flexion). Dass es aber vorhanden ist, beweist vor allen die Form *tuont* im Reime mit *stuont* 263. 763. 1161. 2093. 2843. 4267. Daneben erscheint *erhugent* (geschr. *irhogint*): *mugent* (2. Pers. *Plur.*) 1437. Darum war der mhd. und alterthümliche Gebrauch festzuhalten. Nur wo Syncope eintritt, wurde *t* nicht ergänzt, z. B. *lütēn* 231 A.

Zwei Worte hätten vielleicht besser geändert werden sollen: *fent*,

fente und mertelère in fant, fante und martêrere, wie sie z. B. auch die Hs. des Passionals hat. —

Die Ueberschriften (in Prosa) der einzelnen Abschnitte wurden nicht in den Text gesetzt. Es kann freilich nicht entschieden werden, ob sie im Originale standen. Sie hinwegzulassen schien mir deshalb geeignet, weil sie öfters fehlen, so namentlich in Anfange. Sie mögen hier folgen und hier besser als im Anhange zerstreut eine Inhaltsübersicht gewähren. Der Abdruck geschieht urkundlich, aber mit Vermeidung von u als Consonant, v als Vocal, von cz und anderen unnöthigen Consonantenverdoppelungen, von y und der kleinen Anfangsbuchstaben in Eigennamen, sowie mit Auflösungen der Abbiatiuren (vn immer unde).

- | | |
|-------|---|
| I. | [1 — 96] |
| II. | [97 — 136] |
| III. | Wi herzoge Heinrich von Beierlande zu romischen konige wart gekorn. [137 — 202] |
| IV. | Wi der vorgeante Heinrich romische konig eines nachtes leginde an sinem bette duchte wi daz fente Wolfgank in sime munster ome irschein unde die zwene worte post sex ome bi sime grabe bescrebin wifete. [203 — 282] |
| V. | Wi der genante Heinrich der romische konig dar nach zu keiser gefeinet wart. [283 — 320] |
| VI. | Wi keiser Heinrich etlich bischtom de vorwustet waren wedder anrichtede unde sie begabete. [321 — 368] |
| VII. | Wi daz bischtom zu Merseburg bi keiser Otten tagen vorterbis wart unde wi her de Ungern vingh unde zwene konige an einen galgin hink. [369 — 442] |
| VIII. | Wi keiser Heinrich eine herfart sammete weddir di Wendin unde fente Adrianus swert umme gorte. [443 — 502] |
| IX. | Wi sich die Wendin Polen unde Behemen sampten mit craft weddir den keiser. [503 — 552] |
| X. | Wi der engel godefz fente Laurencius Jorge und Adrian stretin vor keiser Heinriches here und behilden den seg kein de Wenden Polen unde Behemen. [553 — 622] |
| XI. | Wi Behem Polen unde Mererlant deme romischen riche zinshaft worden unde wi Merseburg wedder gebuet wart. [623 — 696] |
| XII. | Wi de fursten zu rade gingen daz sie konig Heinriche worbin umme eine vrowen. [697 — 772] |
| XIII. | Wi di fursten keiser Heinriche frigeten vrowen Konegunde eine tochter ern Sifrides palzgrafin bi Rine. [773 — 856] |

III. Abschr.: Heinn9. Ich schreibe immer von, wenn das Wort auch wie vā aussieht. konige meist könige geschrieben. IV. irschene. VIII. Hs.: sāmete. X. cz noch nicht vollständig ß, das z (z) noch ziemlich deutlich. XIII. Hs.: tochte.

XIV. Wi daz vrowe Konegunt bi geleit wart unde gegeben keifer Heinriche. [857—930]

XV. Wi sich keifer Heinrich unde vrowe Konegunt von beiden fiden in truwen kein ein ander vor rettin kufcheit zu haldene. [931—988]

XVI. Wi keifer Heinrich ein bischtom stiftede zu Babinberg. [989—1056]

XVII. Wi der konig Heinrich unde Konegunt sin vrowe buweten funf gotifhuser unde clostere in Babinberg. [1057—1162]

XVIII. Wi keifer Heinrich unde vrowe Konegunt bi ein ander flifen unde kufcheit hehilden unde or lebin bi koniglichir spise mit geringer spise henezogin. [1163—1260]

XIX. Wi sich der tufel warf in ein gestalt eíns ritters unde gink von der koniginne dri morgin sichtiglich als ab her bi or geflazin hette. [1261—1334]

XX. Wi keifer Heinrich kein Babinberg quam unwiffentlich vrowen Konegunde dez or nicht mer getan hatte daz kam alles von obeln redin de von on komen waren von or. [1335—1416]

XXI. Wi keifer Heinrich zu famen verboden lifz de fursten unde faz zu gerichte obir de koniginne unde sie selbes orteil vant obir sich zwelf schar hitzen. [1417—1486]

XXII. Wi frowe Konegunt zu unfehult duffer bosin rede gink obir eilf gluende schare mit baren fufin unde trad daz zwelfte schar dorch. [1487—1580]

XXIII. Wi nach duffem gotifwunder keifer Heinrich bad vrowen Konegunde umme gnade und daz sie on life in oren hulden sin. [1581—1626]

XXIV. Wi keifer Heinrich einen broder hatte den bischof zu Owefburg genant Brun der vorgonde dem keifere alles gut unde wi der keifer Pallelant betwangh unde wi her kein Bonevente kam unde wart dar todlich an deme steine. [1627—1690]

XXV. Wi keifer Heinrich kam uf monte Caffin. Da irschein ome Benedictus unde busete ome fines zwivels unde sneit ome den stein unde leite on deme keifer in de hant. [1691—1770]

XXVI. Do keifer Heinrich den stein in der hant gefundin hatte do besante her de furstin bischoffe unde leigen unde romete on umme sine gefuntheit. [1771—1846]

XXVII. Wi keifer Heinrich uz richtede daz der babist dez bischomes zu Babinberg schermer sin folde dar umme der bischof dem babiste alle iar gebin folde ein wiz phert mit gudem gerufte. [1847—1902]

XXVIII. Wi der babist von Rome kam kein Babinberg am grunen donersttage unde laz dar an der ostirnacht zu kore de dritte lection zu der metten. [1903—1984]

XIV. bic. *XVIII.* flissen. *XIX.* drie. *XXVIII.* donstaghe.

XXIX. Wi der babift wihete fente Stefans munftir zu Babinberg unde hatte ome nach volgin zwene unde febinzig bifchoffe. [1985—2024]

XXX. Wi daz konig Heinrich von deme babifte zu keifer gewihet wart. [2025—209S]

XXXI. Wi keifer Heinrich vrowen Gillen fine fweftir gab zu elichem wibe konige Stephan zu Ungern der heidnifch waz unde criften wart unde wi her Borgonien riche betwangh. [2099—2174]

XXXII. Wi keifer Heinrich zu wiffen wart von gote daz her on fchire zu fich nemen wolde hir umme befante her vele der furftin gein Merfeburg. [2175—2250]

XXXIII. Wi keifer Heinrich den forften ores gehorfames dankete unde on vrowen Konegunde eine reine mit weddir antwortede unde ftarb do. [2251—2320]

XXXIV. Wi de tufele zu keifer Heinriches henefart komen unde fine fele verloren unde daz cleite ein tufel eime einfedele in deme walde. [2321—239S]

XXXV. Wi keifer Heinrich einen guldin kelch gegeben hatte kein Merfeburg in fente Laurencius ere unde wi her zu der maffe ablucien phlag zu nemen bifz uf einen tag. [2399—2460]

XXXVI. Wi de ablucie dez andern tages do fe der keifer entphan wolde zu blute waz wordin unde wi her zu Babinberg begraben wart. [2461—2526]

XXXVII. Wi darnach konig Cunrad zu romifchem konige wart gekorn unde wi Brun der bifchof zu Owesburg von finer fwefter fons wegin meinte Babinberg zu irkrigen. [2527—2604]

XXXVIII. Wi keifer Heinrich dem bifchofe finem brudere irfchein fichtlichen unde on fere irfchreckte fo daz ome alle fine gelede irbebeten unde dar umme lifz her die anfroche an Babinberg abe fin. [2605—2692]

XXXIX. [2693—2740]

XL. Wi keifer Heinrich einmals kam uf monte Gargan unde fach dar de heilgin engele unde Criftum. [2741—2824]

XLI. Wi nach dem ampte ein engel unfen hern ein boch brachte zu kuffene unde on dar mede wifete zu dem keifere deme der engel an fine huff greif daz fie ome entfafz. [2825—2894]

XLII. Wi got mit zeichen zu irkenne gab daz man keifer Heinrichs gebeine irhebin folde unde daz wedder sprach ein cardinal unde wart blint. [2895—3006]

XLIII. Wi der tichter duffes buches hat gelobet keifer Heinrich unde on umme gnade gebedin. [3007—3132]

XLIV. Wi vrowe Konegunt waz mait unde doch wetwe unde wart vom tichter duffes brifes ouch gelobet. [3133—3196]

XXXIII. mait. *XXXIV.* claite. *XXXVI.* de keif⁴. *XLI.* bracte. *XLIV.* briffes *scheint* *verschrieben* *statt* buches.

XLV. Wi de keiferinne under andern clostern unde gotifhufern Koufungen stiftede. [3197—3278]

XLVI. Wi flifig de keiferin waz au hulfe der clostere unde gotifhufere an vastin unde almofin gebin wachin unde an gebete. [3279—3340]

XLVII. Wi de keiferinne kein Koufungin kam an keifer Heinriches iarzittage unde da waz ouch der kerchwitag unde begap sich dar in den orden. [3341—3420]

XLVIII. Wi gutlich de keiferinne sich bewifete oren fweftern unde ftetlich laz adir betite unde flif an orem bethe stad unde trug alle zit ein cleit. [3421—3490]

XLIX. Wi ein iuncfrowe der keiferinnen lafz wan se mude gebet hatte unde wi se uf deme ftro lag unde daz ftro eines males enprante. [3491—3565]

L. Wi de keiferinne hatte einer fwefter tochter uf von iogint gezogin de wart mit orme rate in deme closter vorgeant zu ebtifchen gekorn. [3566—3642]

LI. Wi de ebtifchin sich ander fete an hatte nomen dan se von der keiferinnen gelart waz unde einfmals daz cruze vorfumete do flug se de keiferinne an or wange daz daz zeichen bleip alle or lebetage. [3643—3728]

LII. Wi de keiferinne einfmals zu dem oppere gink unde einen hantscho von or warf de behink an der funnen schine. [3729—3780]

LIII. Wi de keiferinne lebete funfzen iar noch orme werte unde dar na do se krank wart noch orme tode zu Babinberg nicht in phell adir golde funder in eime hargewande wolde begrabin werde. [3781—3924]

LIV. Wi de keiferinne noch orme tode gefurt wart kein Babinberg zu grabe unde wi vele volkes or volgede unde zeichene gefchaen. [3925—4002]

LV. Wi keifer Heinrich dem kerchener zu Babinberg irfchein unde bad on werbin daz man vrowin Konegunde fine wertinne irhebin folde. [4003—4094]

LVI. [4095—4170]

LVII. Wi daz grofe zeichene gefchaen umme Konegunde willen an blinden touben lamem unde ftummen. [4171—4300]

LVIII. Wi vrowe Konegunt irhaben wart von geheife dez bobiftes Innocencii des drettin unde dar woren keinwerdig verzen bifchofe. [4301—4362]

LIX. Wi der tichter duffes buches vrowin Konegunt betit umme guade ome zu tune unde umme ein gortelin der kufcheit. [4363—4444]

XLVI. on hulffe. gebethe. de kerchw. *LI.* hatte vor nomen *fehlt.*
LII. behink on an. *LIX.* Wir der t. — thune.

LX. Wi deses tichters name geheifen si unde umme wes bete
willen dit buch getichtet had. [4445 — 4542]

LXI. [4543 — 4752]

Sprache.

Höhere Bedeutung als durch den Stoff und dessen künstlerische Ausführung hat Ebernands Gedicht durch seine Sprache. Auch wenn wir sein eigenes Bekenntniß, dass er ein Durenc von art geboren sei, nicht besüssen, müssten wir ihm schon aus der häufig vorkommenden Apocope der Infinitive seine Heimath zuweisen (s. u. Consonanten). Des Dichters Angabe über seine Landsmannschaft gewinnt dadurch an Werth, dass er sich ganz bestimmt über die Art seiner Sprache äussert. Obgleich er, wie aus seiner Behandlung der Sprache und seiner Dichtungsweise sowie aus der Anrede an die meister tichtere (4493 ff) hervorgeht, wohl vertraut ist mit den Forderungen, welche man zu seiner Zeit an einen Dichter stellte, und es seiner Befähigung nach gewiss in seiner Macht gestanden hätte, jenen Forderungen vollkommen zu entsprechen, verschmäht er es, von seiner thüringischen Sprache abzugehen, indem er den für einen Affen erklärt, der eine Sprache ohne richtige Kenntniß nachahmt. Durch diesen Ausspruch, den der Dichter offenbar mit Bewusstsein und aus Princip gethan, und der eine versteckte Polemik birgt, erhält die Existenz einer mitteldeutschen Sprache gegenüber der Hofsprache einen festen Halt. Ebernands Reime, in der Mehrzahl so rein wie irgend eines mittelhochdeutschen hüsischen Dichters, lassen im Ganzen seine Mundart wenig erkennen, was bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes zu beklagen ist. Nur hier und da begegnet ausser jenen thüringischen Infinitiven eine mundartliche Form. Doch auch diese und das veränderte Lautsystem mussten einem feinen Ohre bedeutend auffallen und als völlige Abweichung von der regelrechten Dichtungsweise erscheinen. Ebernand beabsichtigte jedenfalls, da er für seinen Stoff in den Hofkreisen wenig Theilnahme hoffen konnte, seinen Landsleuten und vor allen der Geistlichkeit Thüringens seine Erzählung durch das Festhalten an der heimischen Mundart beliebter und traulicher zu machen.

Die Abweichungen von der mhd. Laut- und Flexionslehre mögen besonders und im Zusammenhange erörtert werden. Syntaktisches ist in den Anmerkungen besprochen. Vor allen verdienen die öfters erscheinenden Alterthümlichkeiten in syntaktischer und lexicalischer Beziehung beachtet zu werden (vgl. Anmerk. zu 342 (?). 411—413. 530. 749. 1259. 2270. 3953. — V. 728. 821). Der Wortschatz bietet manches interessante, weshalb es angemessen schien, ein Wörterbuch hinzuzufügen, welches die seltensten und bedeutsamsten Worte enthalten soll. Zugleich soll dasselbe als Register zu den in den Anmerkungen besprochenen Worten dienen.

Vocale.

Der mitteldeutsche Vocalismus, wie er in Jeroschins Deutschordenschronik aus dem 14. Jhd. in bestimmtester Gestalt vor Augen tritt, unterscheidet sich vom mittelhochdeutschen dadurch, dass er einmal die beiden Diphthongen ie und uo sowie das organische iu nicht kennt und dann, dass ihm ausser e und è (ae) sämmtliche Umlaute fremd sind. Ganz dasselbe System finden wir in der Sprache des Johannes Rothe, des thüringischen Chronisten und Dichters des 15. Jhds (vgl. meinen Aufsatz in der Germania 4, 4. Heft). Es fragt sich, in wie weit die thüringische Sprache des 13. Jhds, welche Ebernänd vertritt, diesem Sprachzustande des 14. und 15. Jhds verwandt ist. Sie stellt sich, um die Ergebnisse im Voraus zusammenzufassen, in die Mitte zwischen Mhd. und das spätere Mitteldeutsch, indem sie mit dem ersteren den Besitz der beiden Diphthongen ie und uo theilt, mit dem zweiten den Besitz der ungetriebenen Vocale, sie steht also, da schon in früher Zeit der Umlaut von a und à durchgedrungen ist, mit Ausnahme des Mangels des organischen iu auf der Stufe des Althochdeutschen.

uo. — Die Handschrift schreibt, wie dies überhaupt in späterer Zeit geschieht, gewöhnlich u. Zwar findet sich öfters ein dem alten ū entsprechender Buchstabe, in welchem das über dem u stehende Zeichen am ehesten dem e (ü) gleicht, bisweilen auch bogenförmig gestaltet ist. Wie bekannt drückt dasselbe einmal die Länge des Vocals aus, in oberdeutschen Hss. auch den Umlaut, dann aber dient es auch zur Unterscheidung des gleich aussehenden n; darum steht es hie und da auch über dem kurzen u (künft 3031). Es hat also nur graphischen, keinen grammatischen Werth. Da sich kein einziger Reim mhd. uo : mhd. ū findet, so ist an uo so lange festzuhalten, bis das Gegentheil erwiesen ist.

ie. — Bei ie tritt schon ein Schwanken ein. Wie alle thür. Schreiber zieht Lewenhagen das einfache i und y vor; doch findet sich recht oft ie an seiner organischen Stelle und muss deshalb als in der Vorlage vorhanden angenommen werden. Nur ein einziger Reim mhd. ie : mhd. î lässt sich finden, nämlich krîc (mhd. kriecc) : Hedewîc 811. Wenn sich auch das zu krîc (kriecc) gehörige Verbum mit demselben Vocal vorfindet: gekrîget : swîget 4079. krîge : verfwîge 2719, so ist hierauf kein besonderes Gewicht zu legen, da beide Verben krigen und kriegen auch im Mhd. öfters verwechselt werden (mhd. Wb. I, 880b, 45). Für ie spricht der Reim liez : fiez (= fie ez) 3547. Der Reim gewiet (= gewîet, gewîhet) : rîet 3371 : berîet 2001 : beschîet 2041. 2503. 3225 beweist eher für î als für ie. In der Silbe -îet kann e nicht als Endungs-e gelten, sonst würde ie nicht einsilbig sein, Einsilbigkeit erfordert aber der Reim. gewiet ist also syncopierte Form = gewîht, in der wie häufig in des Dichters Mundart das h ausgefallen ist, also gewiet = gewîht. Der Uebergang von î in ie ist nicht so erklärlich als

der von ie in i. Ebenso ist statt kirchwie : sie eher kirchwî (= kirchwihe, kirchwîch) si anzunehmen. Aehnlich ist auch der Reim gefchiet (= gefchihet, gefchiht) : diet 611. Doch auf diese einzelnen Reime hin kann das Vorhandensein von ie nicht geleugnet werden. Wir finden also im thüringischen Dialecte des 13. Jhds. die Anfänge des Uebergangs vom ursprünglichen Lautsystem in das spätere; i statt ie und û statt uo im Mitteldeutschen ist also höchst wahrscheinlich nicht organisch mundartlich, sondern deutet auf eine geschichtliche Entwicklung. —

Bei einem Dichter, der sich selbst einen Düring nennt und der auf die Ausübung seiner mundartlichen Sprache so grosses Gewicht legt, hätte man ein volles Recht, in der Umschrift seines Werkes hinsichtlich der Umlaute ausser e und ê (ae) ganz dem Lautsysteme zu folgen, wie es in späteren mitteldeutschen Sprachdenkmalen vorliegt, und von der Hs. nicht abzuweichen, wenn auch kein einziger Reim dazu veranlasste. — Die wenigen Reime, die das Fehlen der Umlaute beweisen, sind folgende:

ô für oe. — hôr (hoher) : kôr 1953. 3663. schône (adj.) : krône 751. 2069. 2210 A]. schônen (adj.) : krônen 73. Der Reim gehört (gehoeret) dort 4047. 4561 ist nicht streng beweisend (Gr. 1², 1014).

u für ü. — urkunde (mhd. gewöhnl. urkünde) : stunde 4183. hugen (mhd. hügen) : zugen 2373.

û für (organisches) iu. — ûch : spruch 3759 A] : drûch 4749.

uo für üe. — muowet (mhd. müejet) : ruowet (= mhd.) 4695. fuoze : fuoze (adv.) 4669. wuoft (adj.) : tuoft 497. —

Eine andere Eigenthümlichkeit der mitteldeutschen Sprache ist die Vermischung von ê und des Umlauts von â, der in den alten wie in den jungen Hss. auch systemgemäss mit e bezeichnet zu werden pflegt. Wenn Erfurtere im Akrostichon (s. o. S. IV) gilt, so beweist dies jene Schreibart im Original. Ebernands Reime zeugen vielfach von der Gleichheit der Aussprache jener Laute: bevêle (bevaele) : fêle 1703. 3865. fên (: faehen) : ftên 3723. gewêre : êre 2747. wêre : hêre 819. mêre (maere) : verkêre 4095. schirmêre : mêre (magis) 1877. mertelêre : fêre 481 : êre 1143. Reinsburgêren : hêren 208. [con"cienciê : wê 3111.]

Hieran reiht sich die in streng mhd. Gedichten der damaligen Zeit seltene Verbindung von e und ê im Reime. Ebernand reimt z. B. wegent : pflêgent 4581. gebreht : knêht 2323. gefêllet : wêllet 799. schemen : vernêmen 895. 2983. wern : gebêrn 3157. wert : gêrt 4589. —

Einzelne Abweichungen von mhd. Regel kommen noch vor; sie bezeugen zum Theil ihre mundartliche Beschaffenheit dadurch, dass sie neben den mhd. Formen angewendet werden.

a für mhd. e. — maste (mastete) : vaste (vastete) 3311 A.

â (ä) für mhd. ê. — karte : larte 1209. karten : larten 785. gekart : gelart 35. 173. Die Reime sind nicht beweisend, doch sind sie in einem

mitteldeutschen Gedichte unbedenklich anzunehmen (Frommann zu Herb. 60), und zwar mit kurzem Vocale (Gr. 1², 455 ff., Bartsch in B. v. II. XLII). Daneben die volle Form bekëret : gemëret 2125. verkëret : geëret 2477.

â für ê (ae). — fwâr (mhd. fwaere) : fur wâr 847 A] : war 3671 : gewar 1283.

a für o. — fal : val 195 : schal 4487. Daneben fol (s. o. S. XII).

e für a. — schemen : vernemen 895. 2983 : vemen 1443. Die gewöhnliche mhd. Form schamen belegt durch namen 4463. wert : gert 4589. Daneben wart : hervart 449.

e für i. — Wenden : henden 543 A]. meln (mhd. milwen) : verhelu 3105.

Apocope des e. — Innerhalb des Verses öfters durch das Versmass geboten, z. B. wër (statt waere) 2563. moht (stätt mohte) 2824, vor allen in Praeteritis wie offent, ergert, leftert, ferner in fent 93 A]. Im Reim: gebrecht : kneht 2323. rim (pl.) : ilm 47. Kunegunt : kunt 829 (s. Anmerk. zu 93). ruo (ruowe) : zuo. gefuoc (dat. sing.) : gnuoc 167 : truoc 4615.

Syncope des e. — Im Innern des Verses musste sie namentlich in den Praeteritis gegen die Hs. vollzogen werden, z. B. weinte, êrte, wifte statt weinete, êrete, wifete, vgl. ferner die Anmerk. 231. 445. — Die Fälle, in denen e zugleich mit h, j und w ausfällt, sind bei den Consonanten angemerkt. — Einzelne Kürzungen sind: zerftört : gehört 325. erlôft : trôft, getrôft 127. 1701 : verbôft 2879. gegruozt : gebuozt 2997. gezuct : geruct 3011. — Am wichtigsten sind die Zusammenziehungen im Praet. und Part. der Verba auf t: behaft : mezeschaft 3665. gestift : trift 155. 3219. (gestiftet 3215). behuot : bluot 2729. — wëten (waecten) : hëten 1861. bewëten : stëten 3405.

ê für î (ihe). — sê (1. Pers., nicht sèn, Gr. 1², 945) : mê 162.

î für ê. — stift : gîft 605 A.

o für e. — wollen : erschollen 715. Daneben wellet : zuogefellet 799.

o für u. — foln : doln 2095. [Nach dieser Form konnte die mhd. auf u nicht widerlegt werden, besonders da auch die Hs. öfters fullen schreibt.]

ie (?) für ê (êhe). — fie (= fê, fèn, fehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. gefiet (geseht, gefehet) : gefchiet 4250.

uo für û. — nuo : zuo 1037. Daneben nû : dû 2301 (Gr. 3, 249).

Consonanten.

Das am meisten charakteristische Merkmal des altthür. Consonantismus ist die Apocope der Infinitive (Gr. 1², 931. 387). Es ist nöthig, eine grössere Anzahl beweisender Reime Ebernands folgen zu lassen. — gehabe : abe 3349. fage : tage 1963. 4277. ermane : ane 109, wo auch

muge gestrichen werden und die Form als *Conj. Praes.* gelten kann. mane : ane 531. var : dar 1779. bewar : dar 2455. ahte : flahte 1833. erlange : umbehang 3267. barme : warme 1525. erarne : warne 2635. — entphähe : nähe 1913. läze : sträze 2787. — neme : gezeme 801. 2693. verber : ger (cupido) 3179. wer : her 385. gewerre : verre 1317. wese : genese 2677. wende : ende 793. lenge : gedreng 4281. lerne : gerne 1225. 2481. beherte : hineverte 921. — zergè : mè 3187. geschè : mè 4171. stè : verltè 229. 1055. 2201. 2677. 3717. verwène : trène 1343. Ière : ère 3587. bewère : mère 4237 : wère 2139. — belige : fige (victoria) 593. schimele : himele 361. brinne : meisterinne 927. beginne : minne ¹⁾ 893. 929 : kuniginne 1111. gewinne : minne 3093. gerihte : nihte 1535. berihte : nihte 355. 1645. entwilde : bilde 2329. bringe : dinge 2103. 4659. — fi : Pauli 1095 : Benedicti 1813. verfwige : krige 2719. dol : wól 1315. 4557. erhol : wol 681. done : vone 1003. wone : vone 2823. — erhøre : kóre 3833. — gebur : tur (porta) 3077. kunde : underwunde 1139. gelufte : gerufte 3315. — stüre : füre 3539. vernúwe : getrúwe 3563. — beweine : reine 1319. leite : bereite 1493 : irrechte 3627. — schouwe : vrouwe 1623. — fie (= fê, fên, fehen) : die 1297 : hie 1755. 1805 : kirchwie 3361. zie (ziehen) : fie 3871. niete : wiete (wihete) 1993. genieze : lieze 2587. —

Ebernands Sprache theilt mit dem niederdeutschen Consonantismus eine gewisse Abneigung gegen ch und h.

h oder ch fällt ab im Auslaute: nâ : dâ 140 A]. hò : dò 1431. 1467 : fò, alfò 75. 1799. 4125 : strò 3527. beval ausser Reim z. B. 535, dagegen im nicht beweisenden Reime bevalch : walch 2085, da wal durch zal 2951 gesichert ist. Oefsters auch im Inlaute in zgs. Worten, wo der Hs. gefolgt wurde.

h fällt im Inlaute aus in der Negation niet (meist so geschrieben) statt niht. niet : diet 555 : riet 4429 : schiet, verschiet, beschiet 2397. 3797. 4155. 4229. Vgl. Gr. 3, 68. 720. Frommann zu Herb. 97. Die regelmässige Form niht immer im Innern des Verses und überwiegend im Reime. An niet schliesst sich an geschiet (Praes.) : diet 611. — Ferner beveln (mhd. bevelhen) : verhelh 2891. bevèle : fèle 1703. 3865. diên : abbatien 435.

he fällt aus durch Zusammenziehung. 1) Die Stammsilbe ist kurz und wird durch die Zusammenziehung verlängert: gejen (gejehen) : stèn 4525. geschèn : gèn 2401 : ergèn (Part.) 621 : stèn 1383. 1561. geschè (= geschèn) : mè 4171. fè (= fehe, fihe) : mè 162. fèn : stèn 2609. 3333. fènde (sehende) : gènde 4285 : stènde 1575. vède (vehede) : bède 4035 A]. trène (trehene) : verwène 1343. gevlôn : lôn 4559. 2) Die Stammsilbe ist lang: entphân (entphâhen) : gân 2459 : hân 2269.

¹⁾ Die Reime mit minne sind nicht streng beweisend, s. Anmerk. zu 4640.

3439 : fân 2469 : ftân 2463 : undertân 627. entphât : hât 4093. gefchân (gefchâhen) : hân 2143. fân (fâhen) : getân 1815. *Das Metrum verlangte flânde (Hs. flahende und flahinde)* 576. 620. gâs (gâhes) : âs 3465. fên (= fâhen) : ftên 3723. gewiet (gewihet) *s. o. Vocale ie*. wiete (wihete) : niete 1993. hôr : kôr 1953. 3663. hôften (hôheften, hôchften) : getrôften 1475. zie (= zien, ziehen) : lie 3871. entschuoet : guot 1563.

che *fällt aus*. — tegelis (tegeliches) : pris 3165. *Daneben tegelegliches (: riches)* 747.

(*mhd.*) je *fällt aus*. — erwêt *ausser Reim* 4566. wête : hête 1557. gluote : bruote 1577.

we *fällt aus*. — narn (*Hs. naren = narwen*) : varn 1809. melu : (melwen, milwen) : verhelu 3105. *Ausser Reim gehûfche (gehiwifche)* 3171.

f *für b*. — huofe (*Hs. hufe und huffe*) 353. 1036 *statt huobe, wo Aenderung gewagt gewesen wäre; vgl. Anmerk. zu 1220*.

w *für j*. — muowe (*Hs. muwe*) 4751. muowet : ruowet 4695.

t *für hd. z*. — gliten (?) : hôchgeziten 3260 *A*. — *Die Formen verkurten (: antwurten)* 1439 *und gefat (: stat)* 1005 *sind nicht spezifisch mundartlich (Gr. 1², 413, 15)*.

Hinsichtlich der Lautabstufung steht Ebernands Sprache ganz auf der Stufe des Mhd. Für die Verhärtung von d und b zu t und p im Auslaute bedarf es keines Beweises. Organisches g wird durchaus zu k, nicht wie bei Jeroschin und Herbort öfters zu ch (Pf. LXVII, Frommann zu Herb. 1185) : lac (lag) : fac 1257 : fmac 2219 : erfchrac 2639. mac : fmac 2189. flac : erfchrac 4215. zue : druc 3719. — lanc (lang) : kranc 397. fanc (fang) : gedanc 2065. karc : stare 2179. berê, muncheberc, Babenberc : werc, vorwerc, wunderwerc 1113. 1625. 1829. 2753.

Die Erweichung der organischen Tenuis nach Liquiden finden wir wie in allen mhd. Gedichten auch in Heinrich und Kunigunde: folde : golde 3369. 3257 : holde 2447. 3747. 2781. wolde : golde 3131. 3319 : holde 2511. — vierde : zierde 1141. 1943. — fanden (sendeten) : landen 3039. verwânde : mânde 257.

Die Zusammenziehungen (Erweichungen?) ei aus age und ege sind dem Sprachgebrauche Ebernands gemäss. Ausser dem Reime z. B. rein (regen) 720. 4604. Reinsburgêre 207. gefeinet (gefegenet) 605. Meidebure 332. Im Reime: geleit (geleget) : blôdekeit 4677 : êrwerdekeit 3593. mildekeit 1221 : muodekeit 3525 : ôtmuotekeit 3859 : gereit 1927. gefeit : arebeit 2357 : breit 4005 : eit 4023 : leit 1627. 4165 : fneit 1759 u. s. w. gneit (genaget) : gewizzenheit 3007. treit : unreinekeit 4385 : gereit 277. getreit : reit 1177. Im Reime häufig nicht beweisende Reime in beiden Formen; in diesem Falle wurde die Ueberlieferung beibehalten. Im Innern des Verses wurde in der Wahl zwischen der vollen

und der zusammengezogenen Form öfters dem Versmasse zu Liebe von der Hs. abgewichen.

Regelmässige Zusammenziehungen sind: lit (liget) : fit 1662 : einfit 2751 : zit 4163. — phlit (phliget) : quit 899 : zit 1921. 1985. 2435. 4181. — Ueber die zsgz. Formen von haben s. bei der Flexion.

Quantität.

Die Quantitätsverhältnisse sind die mittelhochdeutschen. Kurze Stammsilbe mit Flexionsendung gilt als eine Silbe und bildet stumpfen Reim: gele^{fen} : we^{fen} 1. ver^{wigen} : li^{gen} 3 u. s. w. — Nur wenige Besonderheiten sind zu beachten: 1) Ebernand betont hère, hère (bei mhd. Dichtern seiner Zeit meist herre), wie noch im 15. Jhd. in Thüringen gesprochen wurde (Gr. 1², 459, Germ. 3, 393). Nach der Hs. wurde deshalb auch hère geschrieben. Es findet sich nur ein einziger beweisender Reim: hëren (acc. sg.) : Reinsburgèren (dat. pl.) 207. — 2) Die im Nhd. zu -in gewordene Silbe in den Fem. lautet nach mhd. Weise in oder inne : keiferin : min 2875 : schin 3275. 3845 : lin (fui u. effe) 1471. 3201. 3233 u. s. w. kunigin : min 1461 : sin 937. 951. 1495. 2107. 2557. meisterin 3651. — kuniginne : beginne 1111 : minne 897. finne 985. meisterinne : brinne (= brinnen) 927. Im Innern des Verses verlangt das Versmass beide Formen, öfters -In gegen das hsl. -inne. In der Flexion immer -inne : kuniginnen : gewinnen 29. keiferinnen : enbinnen 3813 : linnen 3339. — 3) Auch die Silbe -lich wird lang und kurz gebraucht. Zwar findet sich kein einziger Reim, welcher -lich beweisen könnte, denn die Reime hêrllich : Heinrich 1009. gefi^{tl}lich : Heinrich 2607. wi^{tl}lich : Heinrich 453. wunnic^{tl}lich : Heinrich 453 sind nicht massgebend, da -rich in den Eigennamen selbst anceps ist. Die Kürze des Vocals in -lich beweisen mehrere Reime: freislich : sich 1527. frôlich : sich 3453. keiserlich : mich 957 : sich 3271. 3389. funderlich : sich 2801. tegelich : mich 3111. wunnic^{tl}lich : dich 3139. Doch habe ich nicht gewagt, immer -lich anzunehmen, sondern in den bemerkten zweifelhaften Fällen lieber -lich : -rich gesetzt, da in der thür. Mundart die Länge des Vocals in -lich noch im 15. Jhd. vorhanden ist (Germ. 3, 393). In dem Adverb und in der Flexion immer i : vlizliche 309, willicliche 881, gezogenliche 907 u. s. w. : rîche (dives). grobelliche 683, fêlicliche 703 u. s. w. : rîche (regnum). innicliche : himelriche 601. getrûwelliche : kunicriche 913. funderliche : gelliche 1839. minniclicher : richer 1175. — 4) Die Silbe -rich in den Eigennamen hat langen und kurzen Vocal: Heinrich : gelich 1033 : ungelich 2543. Dagegen die Kürze weit öfter: Heinrich : ich 91 : mich 2737. 3905 : dich 2175. 2963. 3007. 4139 : sich (sibi) 465. 2051 : sich (imper.) 1551. Uolrich : sich 379. In der Flexion immer -riche : Heinrich : gelliche 4075. Heinrichen : ebenglichen 4037. — 5) gehört im Reime mit dort (s. o. S. XX.) statt gehört habe ich nicht schreiben

wollen, sondern lieber Länge und Kürze angenommen, da dem Dichter die Umlaute mangeln und überdies der Reim gehört: zerstört 325 vorkommt (vgl. Germ. 3, 395, 4).

Flexion.

Dem Dichter sind beide Formen der 2. Klasse der starken Femininen gerecht. hant (dat. sing.): gewant 3391: vant 3525. hende ausser Reim 2283. hende: ende 2837. hinevart (dat.): wart 3801. hineverte: herte, heherte 921. 2415. gifte: stifte 2003. irrekeite (gen.): leite (= leiten) 3627.

Ebenso gebraucht er im Plural der starken Neutra beide Formen: (die) kleit: kintheit 3097. (der) kleide: beide 4441. (den) kleiden: bescheiden 3091. Daneben kleider: leider 3071. (den) kinden: blinden 3943: vinden 4010. buochen: fuochen 3331, buocher 3337 dem Versmasse angemessen, wenn auch nicht geboten.

Ueber einzelne Eigenthümlichkeiten und Abweichungen vom mhd. Gebrauche in Betreff starker und schwacher Declination s. die Anmerkungen zu 495, 96. 1050. 1842. 3865. 4640. Hervorzuheben ist in Hinblick auf Gr. 3, 336 Anmerk. und 338 die schwache Declination der Fem. auf -in, -inne: keiferinnen (dat. sg.): enbinnen 3813: finnen (dat. pl.) 3339. Wäre der erste Reim nicht vorhanden, so könnte man auch keiferinne: in dem sinne annehmen, doch ist der Plural gewöhnlicher. Der Reim kuniginnen (gen. sg.): gewinnen 29 nach der Ueberlieferung ist nicht beweisend, da das n des Infinitivs abfallen kann.

In den mhd. Pronomen und starken Adjectiven unterscheidet sich der Nom. Fem. im Singular und Nom. und Acc. Neutr. im Plural von den andern vocalisch auslautenden Casus durch die Endung iu. Der Umlaut von û (iu) kann, wenn auch nicht durch Reime widerlegt, systemgemäss nicht angenommen werden, und einzelne Reime zeugen wider das organische iu. Das Flexions-iu ist deshalb in unserem Gedichte nicht vorhanden; ihm müsste ein û entsprechen, doch darauf deuten weder Hs. noch Reime. In diesem Falle steht Ebernands Sprache auf der Stufe des Mittelniederdeutschen (Gr. 1², 750).

Das Possessivpronomen unfer verliert in der Flexion nach niederdeutscher Weise in der Hs. das r. unfes 539. 761. 2204. unfen 2204. unfer. . zu schreiben war deshalb bedenklich, weil die verkürzte Nebenform uns sich öfters nöthig macht 2124. 2358. 4702, für welche die Hs. immer vnfe bietet. Vgl. Gr. 1, 783, 84. L. zu den Nibel. 934, 3.

In der Flexion der Eigennamen zeigt sich starke und schwache Form. Im Dativ der männl. Namen herrscht die starke vor: Heinriche: geliche 4075. Jacobe: lobe 1149. Johanne: banne 1077. Kriſte: wifte 1371. Michahèle: fèle 2765. 2777. Dagegen Reimboten: knoten 4517. Der Acc. ist durchaus adjectivisch: Brünen: pabelünen 2581 A]. Gotchar-ten: éwarten 365. Heinrichen: ebenglichen 4037. Jorgen: ſchorgen

(*dat. pl.*) 3041. *Kristen* : *wiften* 761. *Der Gen. von Otte ist schwach*: *Otten* 377. *Kunegunt, Kunegunde immer stark flectiert. Der Gen. von Maria ausser dem Reime*: *Marien* 1143. *Vgl. Gr. 1², 770 ff.*

Die bei den Consonanten besprochene Apocope der Infinitive ist in der Conjugation das wichtigste. — Alterthümlich ist das häufig erscheinende n in der 1. Pers. Praes. ich hân und ich tuon auch im Mhd. gewöhnlich, besonders vor Vocal hân ich 1. 12. 40. 41. 87. 106. tuon ich 15. 3571. tuon als 104; auch vor Consonanten hân gemeinet 11. enhân fô 43. Im Reime: ich hân : lân 3417. fân 321 : wân 119 : getân, vertân 959. 2625 : ergân 2633 : vollenstân 923. Reime, in denen das Praes. mit dem Inf. verbunden wird, sind nicht streng beweisend: ich vollenvarn : bewarn 791. ich verdagen : fagen 4027. ich beveln : verhelh 2891. In solchen Fällen gilt die Hs., und n ist eher zu setzen, wenn es nur einmal steht, als im Infinitiv hinwegzulassen. Sicher ist ich loben : úf geschoben 3021. bekorn : geborn 3895 (Gr. 1², 958). Die Form ich sên statt ich sihe auch in mhd. Denkmalen (Gr. 1², 945). —

In der zweiten Person Sing. fällt t ab in sis (Conj. Praes.) : pris 1505, in der dritten in is : gewis 933. 4209. Innerhalb des Verses wurde dann immer is statt ift geschrieben, wenn die Hs. fehlerhaft ez oder oz bot 699. 1221. 1793. Die gewöhnliche Form öfters im Reime, z. B. : ift : frift 499. 1549.

n fällt ab in der ersten Pers. Pluralis, wenn das Pronomen nachsteht läze wir 2715. Weitere Beispiele fehlen.

In der zweiten Pers. Pl. nur zweimal nt in mugent : erhugent 1437 : tugent 3637.

t fällt öfters ab in der dritten Pers. Pl. Bisweilen kann es fraglich sein, ob das Verbum im Ind. oder Conj. steht, wenn fwie, fwaz oder daz vorausgeht. Wahrscheinlich ist Conj. anzunehmen in lüten (: trüten), hân (: an) 55—57. anevhten (: trehten) 471. werden (: erden) 495. haben (: buochstaben) 3321. Sicher steht der Indicativ in hân (: fân) 1686. verjên (: geschên) 2903. stên (: gejen) 4525. krenken (: trenken) 4725. hân (: entgân) 4751, namentlich in verschouwen (: vrouwen) 1436, denn es folgt in derselben Construction erhugent (: mugent, 2. P. Pl.).

Die Flexion des Infinitivs geschieht nach mhd. Weise. Doppeltes n findet sich nie in der Hs., dafür begegnet das in vielen jüngeren Hss. anzutreffende nd, aus welchem sich im Nhd. eine Art Participium Futuri Passivi entwickelt hat (Gr. 1², 1022): czu redinde 22. tichtende 126. schaffinde 139. 1177. rowende (ruowen) 2241. singende 2784. Dass d zu tilgen war, bedarf keiner weiteren Begründung. Daneben findet sich die einfache Flexion: leitene 449. wizzene 507. fagene 680. tune 1181. 1922. horne (hörne, hoerene) 3499. tichtens 4499. Manchmal steht auch der Inf. flexionslos. Der Hs. wurde alsdann, abgesehen von nd, immer gefolgt, und es ist im flectierten Inf. bei langer

Stammsilbe zweisilbige Senkung anzunehmen. Bei kurzer Stammsilbe kann, wie die Reime lebene : ebene 135. 4341. lobene : obene 71 ausweisen, doppelt n nicht wohl stehn; dass aber bei langer Stammsilbe doppelt n manchmal stehen muss, beweist das Versmass, wenn die Ableitungssilbe die Hebung hat, z. B. dem éz ze fchóuwěnně gěfchách 3273. —

Einzelne Verba. — Von ich bin sind die Formen du fıs und er is erwähnt. Der Imperativ lautet bis (Hs. Bifz) 4209 und wes (= Hs.) 2875.

Von haben begegnen am häufigsten die zsgz. Formen: (ich) hán (s. o.) (du) háft : láft 1747 A]. (er) hát : rát 831. 2191 : lát 2877 : wát 275. (wir) hán : gefchán 2143. (ir) hát : rát 2267. 2289. Kuonrát 3347 : tát 3281. (sie) hán, hánt (s. o.) háte, hěte. hán (inf.) : getán 41 : wán 119. 2561 : ubergan 2867. Volle Formen sind: (ich) habe und haben : abe, begraben 3349. 3901. 4095. (sie) haben : buochftaben 3321. haben (inf.) : begraben 759 : entfaben 783. 2513. gehabet : gelabet 723. — Im Praet. nie habete, sondern háte (Hs. fast immer hatte; vgl. Germ. 3, 391) 1019: dráte 1181 : bâte 2035. 859 A]. háten : táten 1677. 2422. háten : tráten 69. — Eine Nebenform von háte ist hěte, die mit dem Conj. zusammenfüllt: hěte : drěte (adj.) 527. 3679 : ftěte 1369. 1631. 3375. 3835 : unftěte 2559 : gewěte 1923. 3387. Oefters ist es unentschieden, ob nicht hěte der Conj. ist, wenn eine Conjunction vorausgeht, in der eine Causalpartikel enthalten ist, oder eine Wendung mit fwer, fwie, z. B. hěte : ftěte 851. 1715. 2137. 2493. hěten : ftěten 629. hěte : drěte 1618 : gerěte 673 : těte (conj. praet.) 3425. — Die Form des Conj. Praet. ist durchaus hěte mit langem Vocal, nie hete (Hs. fast immer hette) : hěte : drěte 705 : ftěte 1053. 1277 : wěte 1557. hětet : bewětet 3317. vergrětet 347 A]. hěten : drěten 765 : rěten 3617 : wěten 1861. Manchmal ist Apocope nöthig, z. B. 3008. 3137, wo hete angemessen, aber immer gewagt wäre.

Auch von läzen kommen volle und zsgz. Formen vor: lán : an 1183. gán 3749 : hán 3417. 4481 : fán 2331 : ftán 981 : getán 3559. Daneben ausser dem Reime: láze, lázent, gelázen, erläzen 1530. 1756. 2656. 3655. 3772; im Reime: láze (= läzen) : anemáze 4495 : ftráze 2787. gelázen (part.) : mázen 2009. verlázen (part.) : lázen (inf.) 823.

gán und gěn. — Beide Formen durch den Reim gesichert: gán : lán 3749 : entphán 2459 : fán 1717. ergán : hán 3193 : fán 159. ubergán : hán 2867. gát : hát 1167 : tát 1445. ergát : hát 3843. begánt : hánt 4569. — ergěn : gefchěn 2401. zergě (= zergěn) : mě 3187. gěnde : fěnde 4285. — Auch die zsgz. Form des Part. Praet. zeigt beide Vocale: ergán : lán 2345 : entgán 4751. ergěn : gefchěn 621 (Gr. 1², 945).

Ebenso stán und stěn im Reime. stán, vollenstán : hán 923. enphán 2463 : fán 2833. Häufiger stěn : gefchěn 1383. 1561. fěn, befěn 2609. 3333. 3723. ftě (= stěn) : mě 1055 (s. Anmerk. zu 161).

— *Den Imper. bietet die Hs. richtig stant (ausser Reim) 474. 2850. —*

ich wil. — wir wollen : erschollen 715. ir wellet : zuogefellet 799.
ich fol. — *Ueber fol, soln und sal s. o. S. XII. XXI.*

Von tuon wird der Sing. des Praet. auf doppelte Weise gebildet:
tet : gebet 525. 2793. 3805. — tete, getete : bete 789. 865. 1991. 2141 :
gebete 2167. 3447 : ftete (*dat. v. stat*) 3435.

Neben dem gewöhnlichen Praet. begunde (: kunde) begegnet began
: man 2403. 2441 (*Gr. 1², 940*).

Von wizzen kommt neben wiste (: Kriste) 1371 auch wesse vor, ge-
*sichert durch messe 2433. 4257 (*Gr. 1², 962*).*

Zu bemerken ist schliesslich die seltene Form gephlogen : gelogen
973 (*Gr. 1², 938*).

bevelhen, *im Mhd. der ersten Conjug. folgend, geht bei Ebernand*
in die zweite über, indem der Coniunctiv Praet. nicht bevalhe, bevule
lautet, sondern bevèle (: fêle) 1703. 3867 gerade wie im Nhd. Demge-
mäss muss der Plur. Indic. bevâlen, vielleicht auch bevâlhen heissen.
Der Singular kann auch beval lauten, wie auch die Hs. fast immer
bietet, da das mit bevalch reimende Wort walch die Nebenform wal
hat, und der Infjn. beveln (: verheltn) 2891 vorkommt (vgl. dasselbe
Verhältniss von beveln bei Rothe, Germ. 3, 388).

Vers und Reim.

Während die Reime auch in späteren und entstellten Ueberlieferun-
gen geschützt bleiben, ist es schwierig, die Eigenart eines Dichters hin-
sichtlich der Behandlung des Verses im Einzelnen ganz genau und
zweifellos zu bestimmen, wenn nur eine einzige und junge Handschrift
zu Gebote steht. Dennoch ergibt sich aus vielen Versen, bei welchen
eine Veränderung von Seite des Schreibers kaum denkbar ist, wenigstens
so viel, dass das metrische Grundgesetz erkannt werden kann. — Eber-
nand steht noch ganz auf der Stufe der älteren mittelhochdeutschen
Dichtkunst; bei ihm wird der Vers nicht wie bei Jeroschin nach der
Silbenzahl gemessen, sondern nach Hebungen. Im Allgemeinen ist des
Dichters Sprache gewandt und fliessend, schwerfällig gebaute Verse
wie zum Beispiel daz ich dem vleisch angwinne (Hs. d. i. d. fleiffche
muge angewine) 114 und 1145 (s. Ahg. und Anmerk.) sind selten und
mögen zum Theile auf schlechter Ueberlieferung beruhen. Schon aus
der Leichtigkeit des Versbaues geht hervor, dass das Gedicht nicht ganz
in den Anfang des Jahrhunderts gehört. Auch hierin zeigt es sich mit
dem Passional verwandt, doch sind Verse, in denen die Senkungen feh-
len, verhältnissmässig häufiger als in diesem Gedichte, wenn auch
solche, in denen Hebung und Senkung gleichmässig einander folgen, bei
weitem überwiegen. Möglich ist es, dass viele derselben die vorliegende
Gestalt erst durch die Schreiber erhielten, die nach dem veränderten

Principe des Versbaues immer darauf bedacht waren, die Senkungen auszufüllen (vgl. Anmerk. 309. 2230. 2527. 3052).

Das Fehlen der Senkungen findet sich namentlich im Reime und hier besonders in zusammengesetzten Worten: hěrfcháft 33. wíróuch 56. zínsháft 633. hěrlí'ch 1010 und in den Eigennamen Uólrí'ch 379. Héinrí'ch 454. 466. 1009 u. ö. úrháp 2111. lí'chhámén 539, ferner in weiblichem Reime z. B. in ménlí'che 545. vlí'zli'che 309 A]. 2761. é'wárten 365; in gewissem Sinne ist hierher auch bíschóf 419. 689. 1881, bíschóve 875. 1408. 1517. 1781 u. s. w. zu rechnen. Häufig fehlt auch die Senkung in einfachen Worten mit langer Stammsilbe und langer Bildungsilbe: fú'pán 520. schéphère 903. frère 968. wí'fúnge 19. Stépháne 2000. Zu beachten ist besonders das Fehlen der Senkung im Reime zwischen zwei (einsilbigen) Worten: gár réht 175. niht gách 192. ein rí's 743 Ahg]. wár íft 1550. zwölf já'r 2039. já'r ált 2502 u. s. w. Auch im Innern des Verses Fehlen der Senkung, z. B.: wí'sheit 169. Stráz'búrc 335. Héinrich (e) 444. 701. vlí'zliche 615. kú'fchlí'che 845. hór're 52. rómí'schem 632. 1658. Zweifelhaft scheint wónúnge 2325 wegen Kürze des o, der Vers vielleicht für fín wónúnge várn zu lesen.]¹⁾ kint fólde 30. darná'ch ál gemeine 32, wo auch darnách ál möglich ist, dáz kint 141. wárt ér 143. ér sich 179. geréit (Hs. gereite) in 2213. Die Hebung fällt manchmal auf die kurze Bildungsilbe, z. B. méhtigen 2622. héiligez 1727. 2912 und auf die Flexionssilbe wóché 247. lástér 279. Úngèr 380. krístèn 595. schó'ntèn 1452. bú'te (Hs. buwete) 1623. fní'dèn 1743. dienstè 1863 u. ö. Manchmal mag es zweifelhaft sein, an welcher Stelle die Senkung ausfällt: kan'neken fáztè fie dár : den kló'stern schúofèn fie gár 1129 : 30 oder k. fázte fié dár : d. k. schúofen fié gár. — Nie kommt es vor, dass sämtliche Senkungen fehlen, und das Vorkommen von nur einer Senkung ist sehr selten: wás der brú'tlóuft fró' 883. póft féx únt niht mé' 229, wo auch post féx únde niht mé' gelesen werden könnte. úf mónte Gárgá'n 2749. íft dér léser klúoc 4453 A]. — Oefters fehlt in der Handschrift die Senkung, wo sie sehr leicht und mit Recht ergänzt werden konnte, z. B. in V. 4118. —

Den Gegensatz zum Mangel der Senkung bildet die Weisilbigkeit derselben. Schwere weisilbige Senkungen sind nicht gestattet, in den seltenen Fällen, in welchen ein gewichtiges Wort der tonlosen Endungsilbe eines Wortes mit langer Stammsilbe in der Senkung folgt, wurde daher Tilgung des Flexions-e vorgezogen (s. Anmerk. 231). Ausserdem wurde weisilbige Senkung zugelassen, wo es nur anging.

Die Fälle, in denen Schluss-e und Anfangs-e zusammentreffen wie geifte erfúhten 17. ráte erkorn 148. vurhte cz 187. hette er 210. starke er 233 u. s. w. können ebensowohl hierher gerechnet werden wie zur Elision: géiftè erfúhten oder géift' erfúhten. Unbedingt das letztere,

¹⁾ Ueberhaupt scheint wonunge später und dem Schreiber zugehörend.

wenn bei stumpfem Reime Zweisilbigkeit der letzten Senkung unerlaubt wäre. — Am häufigsten und am leichtesten tritt zweisilbige Senkung ein, wenn bei zwei Worten das erste mit tonlosem e schliesst und das zweite mit der Partikel ge beginnt: móhtě gěnúoge 8. folde gewinnen 30. fuoze gefiget 58 A] : tihtěne gevangen 107. fime (= Hs.) gebete 214. 2172. unde gezieret 76 u. s. w. Danach hätte auch in näherem Anschlusse an die Hs. alle geliche (Anmerk. 63) geschrieben werden können. Nicht so häufig ist be : wěre behalden 1722. wihe begerte 2032. alle befunder 2399. 2664 u. s. w. Ebenso ist zweisilbige Senkung anzunehmen, wenn das zweite Wort der Artikel ist, und zwar eine Form mit e : úmbě dēs 139. 1179. ríche des 409. danne der 2811. úndě dēr 38. 90. 546. unde den 340, wo die Schreibung und oder unt nicht geboten war. Enthält der Artikel tönenden Vocal wie i oder a, so war Apocopierung des Schluss-e nöthig. Die Präposition ze kann auch in der zweisilbigen Senkung stehen: béidě zě ěren 1149. Púllě zě ěiner 2746. — Schliesst das erste Wort consonantisch, so wird zweisilbige Senkung dann am leichtesten entstehen, wenn das zweite vocalisch beginnt, und hier wird das zweite Wort eine Form des Pronomens er sein; bei ez und es wurde, wie bemerkt, die Inclination nicht vollzogen, weil die zweisilbige Senkung von so geringer Schwere der Leichtigkeit des Verses durchaus keinen Eintrag thut: liezěn ez (nicht liezenz) 190. hěten ez 781. muoſten ez 1325. bewěrtēn ez 1353. wollen ez 1440. argen ez 1324 u. s. w. enmohten es 682. enliezen es 1280. ungezwidět ěr 2596. vázčēt ěr (Praet. Hs. vaffete) 170, wo auch schwebende Betonung angeht vazzēt er váfte. Steht im Anlaute des zweiten Wortes ein Consonant, so muss der folgende Vocal e sein; am häufigsten ist wieder die Partikel ge : fúrfťēn gěwúnnen 803. finer gewonheit 2449. jěmerlicher gěbēre 2611. fines geflechtes 743. mohtet gelerne 1216, wenn nicht blos lerne zu schreiben ist. vleischlichem getēne 3142. In heiligez gebeine 1727. 2912 ist kaum zweisilbige Senkung anzunehmen: héiligěz gěbeine, sondern Verschleifung der kurzen aber betonten Bildungssilbe und des tonlosen Flexions-e : héiligēz gěbeine; die Schreibung héiligěz, wie freilich die Hs. immer bietet, würde eine Härte hervorbringen. Ferner kěifēr bėrieten 837. ze finer bėgráft (Hs. finer bigraft) 2143, wenn nicht ze fín bigráft gelesen wird. — Die zweisilbige Senkung kann ferner durch zwei selbstständige Worte gebildet werden, die auch der Zusammenziehung fähig sind, nämlich durch ze und den Artikel: wás zě dēm 237. dán zě dēr 988; zem und zer, wie die Handschrift nie hat, würde die Lesung erleichtern, doch hindert die Trennung der Worte die richtige Betonung nicht. Statt nieměn zě ěnde 2905 wäre dagegen besser nieman zende zu schreiben gewesen, da n und z Position machen. — Die zweisilbige Senkung innerhalb eines Wortes ist dann möglich, wenn zwischen dem e der Bildungssilbe und dem Flexions-e nur ein einfacher Consonant ist; hier musste oft von der Handschrift abge-

wichen werden. Solche Worte sind heilige (Hs. heilige) 34. 87. 91. 135 u. s. w. gnèdege 216. kröneke (Hs. kronike) 329. mettene 1976, Praeritaformen wie ruowete, frägete, volgete, während bei andern gegen die Hs. die im Mhd. gewöhnliche gekürzte Form gesetzt wurde: dancte, nicht dankete, ferner flectierte Infinitive und Dativformen: schaffene 139. gemeineme 144. Gegen die Hs. wurde Apocope oder Syncope vorgenommen, wenn vor dem Endungs-e Consonantenverbindung steht, nicht êrende, schînende, âbendes, bâbeste, rômfcher, offente, sondern êrnde, schînde, âbndes 2577 A]. rômfcher, bâbest 2929 A]. offent u. s. w.

Am wichtigsten ist die Frage, ob bei stumpfem Reime die letzte Senkung zweisilbig sein kann. Auch bei andern Dichtern ist sie gestattet, wenn das letzte Wort mit der Partikel ge anhebt. Solche Fälle sind bei Ebernand sehr häufig, namentlich wenn das vorletzte Wort mit e schliesst: helfe gelobet 44. ende genomen 294. feltêne gefchiht 780. 2717. 3533. fime (= Hs.) gebote 1866. 2274. eine gelegen 1934. fime (= Hs.) gebete 2168, engelische gefanc 2771. wère bereit 3076. mohte gefin u. s. w.; darum auch unde gefniten 3393. Das vorletzte Wort kann auch consonantisch auslauten, besonders mit n: jèmerlichen gefchiht 1290. werltlichen gewalt 2011. finen gedanc 2066. hâten genomen 2366, ferner mit s: fines gebotes 868. 3744. Auch mit der Partikel be beginnt das letzte Wort: schiere bekant 518. vlizliche besên 3334. tôdes bekor 2234, ferner mit ver und zer: eine vergift 4575 A]. tagedinge zergân 2400. Die letzten Fälle scheinen eher die Zweisilbigkeit der letzten Senkung zuzulassen, als dass man sie nach dem Gebrauche anderer Dichter und gegen die hsl. Ueberlieferung zu tilgen berechtigt gewesen wäre. Ich habe darum kein Bedenken getragen, sie überhaupt gelten zu lassen, wenn sie die Handschrift bot, so namentlich bei flectierten Infinitiven: tihtene vie 126. fûchene vie 3810. wizzene wart 507 und in Praeritaformen z. B. frägete 1820. Gegen die Hs. wurde wie im Innern des Verses heiligen durchgeführt z. B. 216. Nach diesem Principe konnte auch unde statt unt, und gesetzt werden, wenn es anging: unde zerftört 325. unde verheret : und verzert 399, 400. Es ist dies ein Punkt, der sich bei der geringen Ausdehnung des Gedichtes und bei dem Mangel anderer Erzeugnisse desselben Verfassers sehr schwer endgültig festsetzen lässt.

Der zweisilbigen Senkung inmitten des Verses entspricht im Anfange derselben der zweisilbige Auftakt. Wie Ebernand nicht wie zum Beispiele der Stricker schwere zweisilbige Senkungen anwendet, so hat er auch nur selten gewichtige Worte im zweisilbigen Auftakte. Ueberhaupt findet sich derselbe verhältnissmässig sehr selten, an manchen Stellen hätte er sich durch veränderte Schreibung, die aber nicht geboten war, entfernen lassen. Dreisilbiger Auftakt ist mit Ausnahme eines Falles nicht zu finden. — Der leichteste Fall ist der, wenn ein

zweisilbiges Wort mit kurzer Stammsilbe den Vers beginnt: über tú'fent 153. uber ál die wérlt 717. uber déme fáz 4132. fiben húndert 161. gote, dér da hiez gewérden 603 u. s. w. Am häufigsten tritt zweisilbiger Auftakt ein, wenn die zweite Silbe die enklitische Negation en bildet. Hier hätte statt ich en —, er en —, ez en — auch geschrieben werden können ine oder ichn, ern, ezn, doch wurde lieber der Hs. gefolgt. Stand fie, die, dô, dá, fò im Anfange, so war Kürzung vorzunehmen: fi, di, do, da, fo. Beispiele: ich enwíl 1339. ich enfage 2525. ich enmohte 3999. er enkám 1182. 2651. er enwolde 1382. er enwirt 2338. ez endórfté 1174. ez entohte 1536. ez enhéte 1681. fi endenken 557. fi enliezen 1280. fi enwíften 1282. di enhá'nt 192. di enwären 2149. do enwás 1467. do enwart 2461. da enwárt 884. fo enmac 262, ferner mir enmác 1318. und enlieze 3627. diz entét er 357, wo vielleicht Umstellung besser ist: er entet diz. Ausserdem begegnet zweisilbiger Auftakt am häufigsten, wenn die zweite Silbe eine Vorsetzpartikel ist; auch hier hat öfters Verkürzung des organisch langen Vocals der ersten Silbe einzutreten: dáz gédígene 420. er gewán 453: 2042. er gefigete 2088. er genúzet 2541. fo gebet 530. an gebúwe 673. 2225. nu gewan 1014. ér bégúnde 240. 532. er bevalch 2284. da bestuont 1671. ich befwere 2302. ich bedorfté 3072. er vergaz 356 (die Hs. hat Her en vorgaz, doch ist dreisilbiger Auftakt sonst nicht anzutreffen und der zweisilbige ern vërgáz wäre zu schwer). er erkám 2641. im erfchéin 4138. di entfiengen 208. dô ënpó't 1060. und enputen 2930. Zweisilbiger Auftakt aus zwei Worten bestehend ist dann am leichtesten, wenn das erste Wort eine Praeposition, das zweite der Artikel ist: än dem glouben 175. von dem ríche 874. in dem ríche 1404, wo auch ame, vome, ime hätte geschrieben werden können. Hieran schliesst sich dá ěz állernutzest 995. dô dáz fchelden 3679 A]. Seltener ist der schwere zweisilbige Auftakt: daz der bá'best 1913 A]. daz er vón 1812. unt daz mir 492, wo auch únt daz mir gefchiet der gwin angenommen werden kann. unt di fúrfsten 2935. er is (= ift) hère 1793. wan al eine 683 A]. fo ein ftuplin 563. Auch im Eigennamen Benedictus zweisilbiger Auftakt V. 1694. 1826.

Verschieden vom zweisilbigen Auftakte ist die Verkehrung der Betonung in Worten mit langer Stammsilbe: Meinúngen 1035. bifchöve 1997 Ahg]. 4331 Ahg]. brievè 2927. niemánne 4041. fprechènde 4287. Diese schwebende Betonung ist auch im Innern des Verses öfters geboten, wo von zweisilbiger Senkung keine Rede sein kann: die bifchöve 878. 3404. in dés bifchöves 1954. daz dén bistuómen 1030. éinn herzógen 1659. in willigen 4324. In Vers 3227 sprach gegen die schwebende Betonung abgesehen von der Hs. der schwere zweisilbige Auftakt: mit bifchöven fibenzic unde zwein, darum mit fibenzic bifchov (Hs. bifchoffin) unde zwein (bifchov = bifchove Gen. Plur.).

Mit dem zweisilbigen Auftakte in Versen mit weiblichem Reime ist

die Frage über die Zahl der Hebungen verknüpft, indem auch der Vers um die vierte Hebung verlängert sein kann. Dies letztere anzunehmen, liegen keine Gründe vor, und die dreimal gehobenen Verse liessen sich ohne Mühe herstellen; wenn die Hs. z. B. in Vers 9, 10 list: Wi réchte lib mir daz wére : Wä'ne óz íft fágebére, so lag die Verbesserung mirz und wand (in der Senkung) nahe. Viermal gehobene Verse mit klingendem Schlusse sind aber doch manchmal anzunehmen, z. B. dð baten fie in einer bâte 2673. In V. 535 würde der zweisilbige Auftakt bëvál zu schwer sein. In V. 1372 fie sprách: ích bevéle Krifte kann fie sprach als späterer Zusatz gelten. Die Verse wan (fehlt in der Hs.) únfen héren Jé'fum Kriften. : die fúrftén íe des níht enwíften 761, 62 zu ändern, wäre gewagt gewesen; die Verbesserung wäre etwa: wan únfen héren Kriften. : die fúrftén és íe níht wíften.

Hinsichtlich des Versschlusses finden sich bei Ebernand Freiheiten, die sich andere Dichter nicht gestatten. Hauptsächlich kommt in Betracht, wenn die letzte Silbe ein einsilbiges, mit Vocal anlautendes Wort ist. Das vorletzte Wort kann wie bei anderen Dichtern mit Liquiden oder mit Consonantenverbindung schliessen: gevangen ane (= an) 107. inniclichen an 531. man an 1146. ein ás 3466. wílen é 4186. heilegen ein 216. besten ein 3604, das häufige daran und herabe, ferner aller abe 3349. jár alt 2502. fwuor er 4242. wider in 1713. dár íft 2769 (vgl. Anmerk. 140). wár íft 1550. ir ein 327. uber ein 3228. stant úf 2850. Dagegen lautet das vorletzte Wort auch mit c, s und t aus, namentlich häufig mit letzterem: unbekêric íft 2129 A]. heilic ís (= íst) 4210. — tegeliches ane 3613. fêhes' an 1832 A]. als é 253. uns ís (= íst) 934. endes ort 4462. es úch 4246. gotshús ein 2756. wíftes' íe 3471 A]. — gefiget an 58. arbeit an 4012. zucket an 4473. gewidemet íft 499. gefaget íft 1904. gefetzet íft 3411. getihtet íft 4081. ophert (= opherte) in 2068. gibet in 4614. flt ir 4143. und íe 560, wo besser unt geschrieben worden wäre. löfet ouch 49. Hiatus nur zweimal: nenne ich 92. mohte ich 2895; für lobene an 2994. fagene íft 4173 würde bei einem anderen Dichter loben und fagen durchzuführen gewesen sein. — Beginnt das letzte einsilbige Wort consonantisch, so fragt es sich nur, ob das vorletzte Wort mit m schliessen kann. Auch bei andern Dichtern ist m erlaubt, wenn das letzte Wort ebenfalls mit m anlautet: einem muot 1044; in V. 223 hat die Hs. richtig mime gote. Ausserdem begegnet m in V. 4142 im zuo, in V. 2159 gefchach von dewederem her (Hs. g. vð dem wederigen here) und in V. 3878 keiferlichem (Ahg.) fite. —

Der Versschluss führt uns auf den Reim. Die grosse Reinheit der Reime setzt sicher eine bedeutende Gewandtheit von Seite des Dichters voraus; die Fälle, in denen im männlichen Reime langer und kurzer Vocal zusammentreten, sind selten: hân : an 57. 2993 : man 184. an : lán 1083. fwár : war 3671. gewar : fwár 1283. fchar : fur wár 1477.

Dass der Dichter sogar à : a vermeidet, erhellt aus den Beispielen, in denen à und a in verschiedenen Reimpaaren auf einander folgen: 183 — 186. 3465 — 68. ê : e nur einmal: er : hêr 4241. — î : i zweimal sicher, einmal ungewiss: mit : fit 1629 A]. lihte : getihte 4459. 4505. — ô : o nur im Reime gehört : dort (s. o. Quantität). — û : u. huf : ûf 2849. spruch : ûch 4245 (s. A. 4246). klûs : Jêsus 4701.

Eigentlich gleiche Reime finden sich nicht, wohl aber eine Anzahl rührender: daran : an 1145. 4011. vafte (= vaften) : vafte (adv.) 3601. Kuonrât : rât 2531. verlâzen (part.) : lâzen (inf.) 823. wère (effet) : bewère (= bewèren) 2139. gewère (adj.) 996. werèn : bewèren 291. Babenberc : gebere 2553. Aberilen Ahg] : erilen 1899 *ist kaum hierher zu rechnen*. wis (modus) : wis (sapiens) 3781. gewunne : wunne 4413. tuom : bistuom 1101. 2763. *Zu erwähnen ist hier noch tûre : covertûre* 3509 A]. *Vgl. Anmerk. 3471.*

Vom Doppelreim finden sich auch einige Beispiele: en[sprach] : en[sach] 4129. er wider : ernider 1731 A]. wol gefworn : wol geborn 1299. michel teil : michel heil 197. des guotes : des muotes 4369. er dô kam : er dô nam 459.

Dagegen ist der erweiterte Reim sehr häufig, wie überall ge- : ge- bei weitem überwiegend: gemach : gebrach 1131. gefach : gebrach 359 : gefchach 597. gefchach : ungemach 4033. 4327 : gefach 1291. gefchadet : geladet 2021 (A. 2022). gefalt : gewalt 341. 509. 2307 : gezalt 4319. gewalt : gefalt 2011. 2571. gefant : gefchant 2359. gekart : gelart 173. 2687. gelart : gekart 35. — geregen : gelegen (?) 2669. gemeine : gebeine 2935. gereit : geleit 1927. gemeit 1521. gefeit : gereit 2209. 3599. gefellen : gefellen 4197. gevelle : gefchelle 589. gegert : gewert 3895. gewefe : genefe 2677. gewefen : gelesen 2505. 2831. genême : gezême 739 Ahg]. gezême : genême 2949. gefchèn : gefèn 81. geêret : gemêret 2271. — gezieret : gevieret 1151. geriht : gefchiht 1409. geriten : gebiten 1907. gerichet : geglichet 709. geliden : gezwidn 3125. ungeprifet : bewifet 4083. gewifet : geprifet 2519. — getobet : gelobet 43. 3063. gebrochen : ungerochen 111. gelogen : gepflogen 973. ungelogen : gezogen 329. 4415. gezogen : ungelogen 4523. geborn : gekorn 439. 2498. 2743. 3345. 4109. gekorn : geborn 1025. 3607. gefworn : geborn 1299. gefrouwet : gedrouwet 4295. — gezuct : geruct 3011. gewonnen : gegunnen 815. genuoc : getruoc 2779 : gewuoc 807 Ahg]. gewuoc : genuoc 2657. ungefuoge : genuoge 3677. gerufte : gelufte 1885. 3315. *Hieran reihen sich die Fälle, in denen genuoc (Hs. u. Ausg. gnuoc) in den Reim treten kann:* genuoc : gefuoc 167. 653. 3191. 4615 : getruoc 203. 1911. 3303 : gewuoc 4211.

be- : be-. — belac : bejac 595. begangen : bevangen 4479. beliben : bekliben 741 Ahg]. beriet : befchiet 371. begrifet : beflifet 4747.

er- : er-. — erwact : erfchract 3543. erfûhten : erlûhten 17. erlûhtet : erfûhtet 719. 4603.

ver- : ver-. — verwant : verflant 1621. verheret : verzert 399.
verligen : verzigen 1859. vervluohte : verfuohte 1209.

ge- : be-. — gefrâget : betrâget 1229 A]. genant : bekant 87 :
unkekant 4111. gefant : bekant 517. gevarn : bewarn 1327. gefpart :
bewart 2309. getâten : berâten 4045. gegeben : beneben 1035. gefeit :
beheit 909. gemêret : bekêret 2125. gewiet : beriet 2001 : befchiet
2041. gezimt : benimt 3013. geborn : bekorn 3895. gefuort : beruort
2393. — be- : ge- : unbekant : genant 39. bevangen : gegangen 713.
bekart : gelart 2131. befchiet : gewiet 301. begerte : gewerte 2033.
bewêret : gevêret 1579. bezogen : ungelogen 3541. berouben : unge-
louben 2629 (Ahg. 2630).

ge- : ze und ze-. — gefant : zehant 1749. gefchant : zehant 2623.
gewant : zehant 1559. gerihte : ze nihte 1535. — *Hierher gehören die
Fälle, in denen die Partikeln ge und ze (Hs. czu, in der Ausgabe zer)
den Reim erweitern:* zegân : getân 425. zevliezen : geniezen 27 A].
gehört : zefthört 781. zefthört : gehört 325.

be- : ze nur einmal: berihte : ze nihte 1645.

er- : ver-. — erkam : vernam 2327. erlôft : verbôft 2879. — ver- :
er-: verlôs : erkôs 4689 A. —

*Die Anhäufung des Reims ist selten, doch kommt sogar dreifache
Wiederholung desselben Reimes vor:* minne : finne. meifterinne : brinne.
beginne : minne 925—930. *Denselben Reim am Ende des folgenden
Abschnittes* kuniginne : finne. gewinne : minne 985—988. *Ferner der
Reim* -ât 4649—4652. -âte 2923—2926. -ich 3099—3101. -ie 3359
—3362, *wenn nicht das Praeteritum aneviene : begiene gilt.* —

*Der gleitende Reim, den die Hs. in der Regel bietet und zwar meist
in den Formen des schwachen Praeteritums, wurde, wie bei Besprechung
der Syncope bemerkt, in den klingenden verwandelt, z. B. prifte nicht
prifete. Beibehalten wurde er aber, wenn die Syncope eine Härte er-
zeugt hätte, also* erougete : zougete 319. 2043 : bezougete 3493 Ahg].
gnuogete : unfuogete 2181. heilegen : ebenteilegen 3793. 4321. kerrende :
werrende 1637. — *Schliesslich seien die gleitenden Reime erwähnt, die
im Mhd. stumpfen Reim bilden:* verfâgeté : tâgeté 769. lebene : ebene
135. 4341. legene : degene 879. venige : menige 2841 A]. himele :
fchimele 361. ungewitere : zitere 3083 A]. obene : lobene 71. tobete :
gelobete 2555. lugene : trugene 3733. tugende : unmugende 3823.

HEINRICH UND KUNEGUNDE.

I.

Eine rede hân ich gelesen:
sehade dunket mich daz wesen,
sol sie lenger sin verfwigen
unt sus ungedütet ligen.

5 hête ich nû von gote die gunst,
daz er mir gunde folcher kunst
unt tihtens folche fuoge,
daz û daz mohte genuoge:
wie rechte liep mirz wêre!

10 wand ez ist sagebêre,
daz ich dâr hân gemeinet;
joch hân ich mich vereinet,
daz ichs mich underwinden wil,
doch ist mirz uber der sinne zil.

15 ûf genade tuon ich daz:
got mac wol mîns herzen vaz
mit sine geiste erfuchten
unt mînen sin erlûhten

9. *Aehnlich Vers 1165: wie liep mir daz wêre. Es begegnet öfters, dass dieselben oder wenigstens ganz ähnliche Wendungen wiederkehren, z. B. gebet daz der gerechte tuot 5 = 530, er offert ime sin tougen 569 = 2795, ferner 297 = 1351. 1134 = 3518. 1294 = 1359. 2848 A] = 3671.*

14. *Der Acc. mich der Abschr. ist wohl dem (alten) Schreiber aus den beiden vorhergehenden Versen nochmals in die Feder gekommen. — über die sinne zil, 'eine Aufgabe über das geistige Vermögen' ist nicht mittelhochdeutsch, vgl. daz maere ist hôher sinne ein zil, Wigol. 11636. In V. 2829 die einfachere Wendung: ez ist uber die sinne mîn.*

15. *genâde. Die Hs. bietet meist gnade, was auch in der Regel dem Versmasse entspricht. genâde z. B. an folgenden Stellen: 1689, 2249, 2776, 4265. Vgl. Anmerk. 63 u. 82.*

- mit finer wifunge,
 20 daz mîn unredende zunge
 alsô gesprêche werden mac,
 dâ ich niht wol ze redene phlac,
 deich daz mac umbe kâren.
 got selbe sol michz lâren
 25 unt setze rede in mînen munt,
 die mir von kunsten sint unkunt,
 daz mir die wort zuovliezen.
 er lâze mich geniezen
 der himelkuniginnen,
 30 die kint folde gewinnen
 maget wefende reine,
 darnâch al gemeine
 himelischer hêrschaft!
 der heilege geift hât folche kraft,
 35 er hât in kurzer frift gelart
 und ungeret an reht gekart.
 ich bin leider fundec
 unde der schrift unkundec,
 tihten ist mir unbekant,
 40 an tihten hân ich doch genant:
 ûf gnâde hân ich daz getân,
 alse ich ê gefaget hân.
 und ich enhân sô niht getobet,
 mir enfi helfe gelobet
 45 von den, die des geruohten,
 daz sie mich darzuo fuohten,
 daz ich diz brêhte in dûtesch rîm:
 daz ist ir edeln gebetes lîm,
 der bindet unde lôfet ouch:
 50 ez gêt ûf als ein wîrouch
 gebet, daz der gerehte tuot.

27. Statt zuo vliezen (*Abshr.* czu fl.) kann auch zervliezen in der Bedeutung 'flüssig werden' gemeint sein: mhd. *Wb.* III, 349a, 41.

29. kuniginnen: s. *Einleitung, Flexion.*

ir reinen hörère guot,
 ir fult mir ouch ze gote wegen,
 daz er mir teile finen legen,

52. Die Flexion des dem Hauptworte nachgesetzten Adjectivis ist bei Ebernand mannigfaltig. 1) Das Adjectiv hat die starke Declination; s. Anmerk. 647. 2) Das Adjectiv wird schwach flectiert: der kunic guote 201. suoze trehtin guote 1548. erbe funderliche 997. Dahin sind wohl auch die Adjectiven zweiter Declination zu rechnen, wenn sie auch als unflectiert gelten können: phalenzgräve mère 810. der edel kunic ftête 1632. die reine hêrfschaft ftête 1136 u. s. w. Auch die obliquen Casus, für welche in der Gr. keine Belege angemerkt sind, finden sich wie bei Berthold v. H. (Bartsch zu Crane 1042) ziemlich häufig: dem reinen hêren wîsen 1761. der werlde wîten 2221. fîme krûze hêren 3239. ickeine dierne werden 1508. meit vil reinen 2293. dîner kleider aldên 3079. 3) Das Adjectiv bleibt flexionslos: keiferinne hêr 948. die vrouwe guot 1013. manic man gemeit 1522. hêre grôz unt lobelich 1793 (s. Anmerk. 530). der hêre wol geborn 2497. in vollen grôz 1220. in dem vollen grôz 3047. fîner rîcheit manicvalt 1874. in einer wuofte-nunge wît 2322. — almuofen grôz 242. vroude grôz 2396. einn hof grôz 445. manege tugent groz 1453. mit grôzen êren manicvalt 2915. die wîsen furften wol geborn 1026 u. s. w. — Dazu kommen in den obliquen Casus Adjectiven der zweiten Declination auf e: des hêren reine 2911. bi der vrouwen ftête 1278. der bottschaft frône 2211. dem alter frône 3251. den hêren reine 745. — Oefters kann nicht entschieden werden, welche Flexion stattfindet (Gr. 4, 487 u. 539). In die edelen vrouwen reine kann reine ebenso gut unflectirt als die starke Form sein; ebenso umb eine vrouwen edele unde schöne 751. Da in der Sprache Ebernands keine dem mhd. iu entsprechende Form der Feminin-endung nachzuweisen ist, so kann z. B. guote (: muote) in die vrouwe guote ebenso die schwache wie die starke Form sein, doch ist eher die erstere anzunehmen. 4) Abweichend von diesen drei Fällen findet sich ein Beispiel, dass ein Adjectiv der 1. Deel. wie eines der 2. behandelt wird: bi der hende wîze (: vlize) 2283, wo es entweder heißen müsste hende wîzer oder wîzen oder wîz.

53. wegen = mhd. wêgen, helfen, verhelpen (Wackern. Gl. DLXXX): 'ihr Hörer, ihr sollt mir durch euer Gebet zu Gott verhelpen'; oder sollte es = mhd. wâhen sein? (Wackern. Gl. DLXXXI. mhd. Wb. III, 458 a, 21): 'ihr sollt meiner bei Gott gedenken'. Im letzteren Falle würde statt mir besser mîn zu schreiben sein, obwohl mir nicht unmöglich ist; zugleich würde dann die Stelle ein Beleg sein, dass das Wort auch ausser der Zusammensetzung vorkommt. Oder endlich ist wegen 'den Weg bereiten'? 'ihr sollt mir durch euer Gebet den Weg zu Gott erschliessen.'

- 55 daz mine wort wol lûten
 ze lobe finer trûten,
 wie sie die werlt vernihtet hân
 und ir suoze gefiget an
 und hân verdienet schône
- 60 daz himelrîche frône:
 vil gewaldic sie dâr sint,
 die vil gehêren gotes kint
 wâren vil geliche
 hie niden ûf ertrîche
- 65 an daz hôfte zil gestigen:
 diz wort entouc mir niht verfwigen.
 waz mohte ûf erden hêrfeher sîn
 dan keifer unde keiferin?

58. Das *Metrum* verlangt suoze statt suozekeit, welches für die Zeit des Dichters überdies ungewöhnlich ist. Derartige moderne oder wenigstens in neuerer Zeit beliebtere, den Schreibern geläufigere Bildungen finden sich öfters in der Hs.: kûscheit für kûsche 281, wenn man nicht sîn kûscheit lesen will. stêtekeit für stête 3818 A]. siechtuom statt sûche 1686, obgleich sûche dem Schreiber geläufig ist. kundigen (Stammwort zu unserm 'erkundigen' und 'verkündigen', im mhd. Wb. ohne Beleg angeführt) statt kunden 1848. 3995. 4204. 4230. stêtigen statt stêten 3229. bestêtigen statt bestêten.

62. gotes kint wie ferner in V. 1214. 1730. 1841. 3116 u. s. w. Derartige poetische Formeln, die oft nur zur Ausfüllung des Verses und des Reimes dienen, sind häufig: gotes genême 2950. gotes holde 2448. 2512. 2724. 2781 u. s. w. gotes kneht 176. 200. 735. 1161 u. s. w. gotes man 2442. gotes trût 220. 1753. 2979 u. s. w. gotes wert 1573. gotes brût (Anrede an Kunigunde) 4439. Vgl. Gr. 4, 952.

63. geliche nach der Ueberlieferung und nach dem *Metrum*. Die Hs. bietet sonst in der Regel glich, gliche, wie es auch meist der Vers verlangt. Für das Reinslickwort alle gliche wurde durchgehends al geliche geschrieben. gelich, geliche, auch manchmal gegen die Hs., z. B. an folgenden Stellen: 1034. 2495. 3129. 3919 (= Hs.). 4075. 4444 (= Hs.). 4564. ungelich, ungelichen 2544. 2547. Vgl. Anmerk. 15 u. 82.

65. Gegen hôhefte, welches dem hogifte (hogeifte 1474) der Hs. näher steht als hôfte, spricht der zweisilbige Auftakt: an das hôhefte zil gestigen. hôfte überdies durch den Reim belegt: hôften (gen. adj.): getrôften 1475.

67. Eine Veränderung von hêrfech (mhd. Wb. I. 668 b.) in hêr wære gewagt gewesen.

- diz amt sie beide hâten,
 70 von deme zil sie trâten
 in den himel obene:
 der trit was guot ze lobene.
 sie truogen hie die schônen,
 die keiferlichen krônen,
 75 nû sint in himelriche hô
 gekrônet unde gezieret sô,
 daz sie mugen uns wol gefromen,
 daz wir zuo in aldar komen.
 ob wir es an sie reichen,
 80 diz wîsent uns ir zeichen;
 der ist vil von in geschên.
 ir lebet noch gnuoc, diez hânt gefên,
 von der munde ich ez vernam,
 wie die rede almeistic kam,
 85 die bî den selben jâren
 vil heimelich dâr wâren.
 die heiligen hân ich niht genant,
 ir name ist doch vil wol bekant
 in himel und ouch ûf erden,
 90 des hêren unde der werden:
 der heilege keifer Heinrich;
 die keiferin die nenne ich
 fente Kunegunde.

69. âmecht hier des Versmasses wegen in amt zu ändern; derselbe Fall tritt ein 1922. 1955. 1962. 1979. 2802.

73, 74 klingen modern. Besser: die schônen keiferlichen krônen.

82. gnuoc nach der Hs. und nach dem Metrum. genuoc, genuoge, genuogen z. B. 8. 693. 767. 807 (besser als das hsl. geborê gnug). 1210. 2144. 4233. Vgl. Anmerk. 15 u. 63.

91. Ueber den Gebrauch des Dichters bei den Eigennamen auf -rich s. Einl. Quantität.

93. Der Dichter gebraucht, wie es Vers und Reim erfordern, Kune-
 gunde und Kunegunt. Kunegunde: munde 1303. 1541. 4077: stunde
 1373. 2281. 4039. 4261. 4271. 4373. — Kunegunt: kunt 829. 3491.
 3739. 4361: unkunt 699: stunt 1109. 2255. 3691. 4113: fullemunt 1123:
 munt 3135: gefunt 3561; ausser dem Reime Kunegunt die. frie 3163. —
 Die Hs. hat immer fente, das Versmass verlangt bisweilen Apocope; bei

ez was ein sêlic stunde,
 95 dô sie wurden geborn,
 zwei solche lichtvaz ûz erkorn.

II.

Biten muoz ich sie ze fromen,
 daz sie mir ze helfe komen:
 des ist mir weizgot sêre nôt,
 100 wand ich bin wunt biz in den tôt
 von engeftlichen vunden.
 des muoz ich mich gefrunden
 ze sweme ich mac und swar ich kan;
 ich tuon als ein gevangen man,
 105 der gerne ledic wêre,
 des hân ich dize mêre
 ze tihtenne gevangen ane,
 daz ich sie muge darmite ermane
 daz sie fur mich biten got,
 110 swâ ich iergen sîn gebot
 mit funden hân gebrochen,
 daz er daz ungerochen
 lâze durch ir minne,
 daz ich dem vleifche angwinne
 115 daz mich ze funden zûhet
 unt mîne sêle dûhet.

fente Âdriân hätte das Schluss-e stehen bleiben können, da es elidiert wird, doch wurde es der Bequemlichkeit wegen gestrichen: fente Âdriân 461. fent A. 537. 575. 649 (s. Anmerk. 3218). fente Benedictus (ò, en) 1121. 1855. 3237. fente Goteharten 366. fente Heinriche 4037. fent Johannes 3056. fente Jorge (n) 643. fent J. 537. 572. 1098. fente Jorgental 4532. fent Laurencius (en) 485. 573. 2411. fente Michahêle (n) 1119. 2765. 2777. 2813. fente Paulus 2128. fente Pêter (s) 1873. 4181. 4258. fente Stephân (s, e) 1126. 2000. 4402A]. fent St. 3218 A]. fent Uolrich 379. fente Wolfgang 215. 2044.

99. weizgot die beliebteste Betheuerung des Dichters: 260. 756. 2481. 2544. 3672 u. s. w.

115, 16. *Hs.* czuht: tud. Reime wie zût (= zûhet, mhd. ziuhet): tût (tuot) sind nach dem Ganzen zu schliessen unmöglich. Zunächst liegt die Verbesserung, da sêle stf. ist, unt mîne sêle in schaden dûht

- sie helfen mir die suozen,
 deich hier gar muge gebuozen,
 darmite ich got erzurnet hân:
- 120 fur wâr sô weiz ich funder wân.
 sie sint gote sô heimelich,
 sie mugen vil wol erlöfen mich
 von des tûvels banden,
 von funden unt von schanden.
- 125 mîn frunt, der mich des ubergie,
 daz ich die rede ze tihtene vie,
 der hât mich des vil wol getrôft,
 ich wurde sicherlich erlôft.
 daz hânt sie manegem man getân,
- 130 der sich wolde an sie verlân.
 fus lâze ich an ir gnâde mich:
 fêle mîn, ze liebe in sprich
 von wârheit, sô du beste mugeft,
 sô verre dû ze sprechen tugeft,
- 135 von irme heiligen lebene,
 ir tât, die sage vil ebene!

III.

Ein mêre ich an der krôneken las:
 ein keiser komen ze Rôme was

(*mhd. Wb. I, 372*). *Gegen zûht: dûht spricht Gr. 1², 931 Nro. 2. Darum muss schaden als Zusatz des Schreibers gelten, der das alte dūhen, diuhen nicht mehr verstand. Die Aenderung von V. 115 ergibt sich leicht.*

120. funder wân häufig wiederkehrendes, in allen mittel- und niederd. Denkmalen zu findendes Reimflickwort (*Bartsch zu Crane 461*). — *Wie bei Berthold ist auch bei Ebernand funder das gewöhnliche: funder angeft 2046. funder bischof 433. funder haz 772. funder mâze 515. funder nôt 2826. funder sache 1415. funder schande 1902. funder nôt 2826. funder sache 1415. funder schande 1902. funder spot 4551. 4593. funder tôt 2193. funder vechten 2088. funder vorhte 2162. Daneben kommt auch âne vor, besonders vor z und in der Verbindung mit flahte: ân aller flahte rât 3212. âne aller stahte ftrit 2089. âne were 2160. âne zal 4335. âne zil 4330. âne zwivel 2336.*

137. an der kr.: an den buochen 4026. 4107 u. ö. ist gewöhnlicher

- ze schaffene umbe des rîches nôt;
 140 er wart dâr siech unt bleip dâr tôt.
 Otte daz kint er hiez,
 von Rôme man ez fuoren liez,
 ze Âche wart er begraben.
 mit gemeineme râte wart erhaben
 145 der furften al geliche
 der werdest in dem rîche;
 der selbe furfte wol geborn
 wart von gotes râte erkorn,
 der herzoge von Beierlant:
 150 Heinrîch was der helt genant.
 nâch gotes geburte diz geschach,
 alle mirs die schrift verjach,
 uber tûsent jâr und einz baz.
 ouch vant ich geschriben daz:
 155 sint daz Rôme wart gestift
 von der zweier bruoder trift,
 (die schrift nennet sie uns sus:
 Rêmus unde Rômulus)
 sint wâren tûsent jâr ergân,
 160 lât mich û wol zelen fân:
 fiben hundert funfzic zweier mê:

mhd. Sprachgebrauch; ferner an der schrift 1104. an den brieven 2930. an dem munster frône 213. an sime (dîsem) bette 210. 936. an des vleisches blôdekeit 4677. an der kreiz sie was gevarn 3922. an der heiligen zal 2951. dem kunec an sin genuote kam 990. an sime gebete 214. an der stunde 3290. 2281. 2317. an siner hineverte 2415. verwandelt hâte sichz an bluot 2474. Vgl. Bartsch zu Crane 37.

140. *Dem Schreiber ist dar geläufiger als da, er setzt es auch öfters gegen den Reim. In der Mitte des Verses wurde der Hs. gefolgt, wenn nicht metrische Gründe für da (mit kurzem Vocal) entschieden haben. Dass auch dem Dichter dâr angemessen ist, beweist der allein-stehende Reim dâr: jâr 463. — dâ sehr häufig im Reime, am meisten mit nâ (nâhe) 575. 1015. 1665 u. s. w., ferner dâ: cathedrâ 2071: Galiléâ 971. regulâ 1118. Scolasticâ 1694: fâ 2297.*

142. *ez (Hs. oz) statt in ohne Zweifel vom Schreiber herrührend, der kint wörtlich nahm.*

161. *mê: fê (= seche, sihe). Zwischen mê und mër wird nach*

- fwaz ich vor mir gefchriben fê,
 ich lâze ez gerne underwegen.
 fie tâten wol, die difen degen
 165 an daz rîche brâhten;
 vil wol fie dran gedâhten;
 er was dem rîche edel gnuoc
 von aller guoten fiten gefuoc,
 der heiligen wîsheit begin
 170 vazzet er vaste in finen fin:
 diz ift der gotesvorhte tugent,
 der pblag er ie von finer jugent,
 darnâch hât er sich wol gekart,
 der fchrift was er wol gelart,
 175 an dem glouben was er gar reht,
 ein kristen unde gotes kneht.
 nû was er volliclich erkorn,
 gelobet, gewiet und ouch gefworn;
 gewaldes er sich verhuop,
 180 nieman des an ime entfuop.
 vernemet ein teil finer fite:
 hier engnuogete ime niht mite,
 daz ime die werlt was undertân,
 er wolde ouch himelrîche hân.
 185 er was alle ein fwinde man,
 daz eine er mit dem andern gwan.
 ich vurhte, ez fin nû hêren vil,
 muoften fie ir herzen fpil

Bedürfniss gewechselt. Dem Schreiber war mer geläufiger, darum setzte er es wie hier öfters gegen den Reim. mē: dicitē 4361: gefchē (= gefchēn) 4171: ftē (n) 1055. 2201. 2691. 3717: verftē (n) 229: wē 1359. 1837. 2641: zergē (n) 3187. — mēr: hēr, gehēr, ebenhēr 947. 1148. 3235. 4357 u. ö. — Seltener ist mēre, ausser dem Reime 1602. 3196, im Reime mēre: lēre 4585: fchirmēre 1877.

173. *Statt der Apocope hât (hâte) ist vielleicht wol zu streichen, was durch wol im folg. Verse veranlasst sein kann.*

176. *unde ist Zusatz. ein kristen, gotes kneht oder ein kristen-gotes kneht hätte eine Hebung zu wenig. Vielleicht ist kristēne zu schreiben.*

- in diser werlde triben,
 190 sie liezen ez wol beliben,
 fwiez in kême darnâch:
 di enhânt ze himel niht gâch.
 gewalt und ouch irdiseh guot,
 fwer niht wol darmite tuot
 195 unt nutzet ez anders dan er fal,
 daz ist finer sêle val.
 sô ist ouch der ein michel teil,
 den gibet daz guot michel heil,
 dâ nutzent siez ze rehte:
 200 fus tuont die gotes knehte.
 fam tet der kunic guote,
 dô er truoc got in muote.

IV.

- R**ehtes was er vlizie gnuoc.
 ze einen zîten sichz getruoc,
 205 daz er kam in Beierlant;
 vil willic dienst er dâr vant
 an den Reinsburgêren,
 di entfiengen wol den hêren.
 eines nahtes er dâr lac,
 210 an sinem bette er slâfens phlac.
 vernemet ein schône mère:
 in dûhte, wie er wêre
 an dem munster frône,
 an sime gebete schône.
 215 fente Wolfganc ime erschein,
 der was der gnêdegen heiligen ein,
 durch die got wûnder hât getân.
 bî sime farke sach ern stân.
 der kunic in finer gnâden bat,
 220 der gotes trût sân bî in trat.
 er sprach ze in aldâr zehant:

- 'sich vlizie an die want,
 die dâr stêt bi mîme grabe,
 lis die selben buochstabe,
 225 die dû geschriben fihst darane!
 der kunic zuo der selben mane
 fach, waz dâr geschriben was,
 niht wan zwei wort er las
 'poft sex' unt niht mê.
 230 welt ir die selben wort verftê?
 sie lûtn 'nâch feh's' und anders niht.
 der kunec erwachte der gefchiht;
 starke er darnâch trahte,
 den langen tag er ahte
 235 umb alsô lutzel wortelîn,
 waz ir bedûten mohte sin.
 diz was ze dem êrsten al die nôt,
 er wânde, er folde wesen tôt

222 — 225. 'Intuere diligenter litteras in muro, qui est fecus tumulum meum, scriptas.'

226. mane steht hier offenbar für manunge. Diese Bildung, welche noch nicht nachgewiesen ist, hier aber durch den Reim bestätigt wird, verhält sich zu manen wie das ahd. farmana, contentus, zu farmanen. V. 3614 wurde mane mit Sicherheit angenommen, da es durch monet der Quelle veranlasst ist. — Eine ähnliche Bildung ist bekor statt bekorunge, gesichert durch vor 2233.

231. Zu lûtn (Abschr. lutin) s. zu Iwein 1026, zu Klage 27. Bei Ebernand sind diese Fälle selten: brengn 282. muozn 2096. sprechn 3292. 4515. — nâch fehfen (Abschr. seffin) wäre ächt thüringisch, doch für die Zeit des Dichters kaum anzunehmen. Hier würde überdies durch eine solche Flexion der Vers hart.

236. ir bedûten. Der häufige Gebrauch solcher substantivischer Infinitive ist für den Dichter charakteristisch: mit ir ingefigel bedûten (?) 2928 A]. in hugen 2374 A]. welch sin klagen wêre 2352, wenn nicht besser klage zu setzen ist. lesen 3505 A]. funder miffhellens kunft 2199 A]. mit rûwen 2997 A]. flâfens (Abschr. flaffens) phlac 210, wenn nicht nach V. 1736 u. 2606 flâfes vorzuziehen ist. in dem flâfen (: wâfen) 1739. michel stillen 1458 A]. ferner 1479. 1638. 2088. 2197. 2350. 2976. 3018. 3399. 3434. 3447. 3451. 3680. 3916. 4027. 4328 Ahg.]. 4646. 4652.

237. ze dem êrsten — 'in primis'.

- danne nâch den sehs tagen.
 240 er begunde sine funde klagen,
 er gap almuosen grôz,
 den armen fulte er iren schôz,
 er tet swaz er mohte,
 als ez ime dô tohte.
 245 der selbe kunic hère,
 den tot vorhte er sêre.
 dô die woche vergie
 unt sich ein ander anevie
 unde er gefunt was bliben,
 250 er dâhte: 'daz dâr was geschriben,
 daz ist ze sehs wochen,'
 als ez ist gesprochen.
 er hielt sich aber ze gote als ê,
 er tet im dienstes destte mê.
 255 die sehs wochen er vertreip,
 wol gefunt er dannoch bleip;
 vil wol er sich verwânde,
 ez wêren sehs mânde.
 darnâch geschach im aber niht;
 260 er dâhte: 'weizgot dise schiht
 muoz nâch sehs jâren wesen,
 so enmag ich lenger niht genesen.'
 der schrift er sich vil wol verstuont,
 er tet, sô die wîsen tuont,
 265 er dâhte: 'halt dich wol ze gote,
 swenne sô dir kome sin bote,
 daz ime dîn sêle sî bereit,
 als der guote Dâvid seit:
 'mîn sêle sol immer sîn
 270 bereit in den handen mîn.'
 daz ist ein suoze wunderwort,
 vernemet und lât michz dûten vort:

260. schicht steht vereinzelt; auch bei Jeroschin kommt dies Wort vor (Pf. Gl. 215). In V. 1410 u. 1660 würde schiht eher als geschicht (= Hs.) dem Versmasse angemessen sein.

- 'swaz man in den handen treit,
 daz ist ze gebene baz gereit
 275 wan daz man in dem buosem hát,
 daz irret dicke ein teil die wât.
 fus hielt der kunic fine zuht,
 er was gereit zuo der vluht,
 wie er die laster vermite
 280 unde ez mit der guote gelite,
 fine kûfche er gote ergap,
 die wolde er brengn wan in sin grap.

V.

- N**û diene er gote ze aller zît
 in den sehs jâren sit.
 285 manic bistuom brâhte er wider,
 die verwuostet lâgen nider
 unt gar zerflizzen wâren
 dá vor bî manegen jâren.
 den troum muoz ich bescheiden baz.
 290 darnâch sô sage ich aber daz,
 welch die bistuom wêren,
 daz wil ich dan bewêren.
 nû muoz ez vil nâch darzuo komen,
 daz sehs jâr hêten ende genomen.
 295 der kunic kam ze Rôme dô,
 er was trûric unde frô,

273 – 276. *'Was man in den Händen trägt, kann man leichter fortgeben als das, was im Busen steckt; denn dies wird vom Kleide festgehalten, dass es nicht heraus kann.'*

282. *Das mehr niederdeutsche wan (mhd. Wb. III, 504) kommt sehr häufig vor und rührt gewiss vom Dichter her; daneben erscheint biz z. B. 2894. 4060. 4462, unze dagegen niemals.*

284. *fit: beide Formen fit und fint kommen in der Hs. vor, letzteres vom Schreiber bevorzugt; im Reime nur fit: lt 1661: mit 1629 A]: zit 437. 1897. 2045 u. s. w. fint zu tilgen, habe ich nicht gewagt. Vgl. Gr. 1², 932.*

291. *Die Abschr. bietet dem Versmasse angemessen welch, die Kürzung wel steht niemals.*

- er hoſte unde vorhte,
 manege tugent er worhte,
 die gote von himele wol enzam,
 300 mit deme er allez uberkam.
 der bâbeſt einen tac beſchiet,
 er wart nâch êren wol gewiet.
 der ſelbe wol geborne degen,
 im wart der keiferliche ſegen.
 305 diz truoc ſich an den ſelben tac,
 der nâch den ſehs jâren lac,
 dâr er angeſt hête zuo.
 er lobete ſpâte unde fruo.
 got vil vlizliche.
 310 der ſelbe hêre rîche
 mit vrouden was bevangen,
 dô ez ſus was ergangen.
 er was ein harte wîſe man,
 des troumes er ſich wol verfan,
 315 daz er umb die wihe was.
 dô er die ſehs jâr genas.
 er ſeite im gnâde harte grôz

 der ime diz erougete
 320 unt ſolche hêrſchaft zougete.

VI.

Alſe ich êr gefaget hân,
 nû wil ich ûch berihten fân,
 welch die biſtuom wâren,
 die bî ſô manegen jâren

304. der keiferliche ſegen — 'cefaris dignitatem per apoſtolicam confeccationem.'

309. vlizliche (*Hs.* flifliche), richtige Bildung, im *mhd. Wb.* III, 352 nicht angemerkt. Das verzeichnete vlizliche aus *K. Rother* iſt unorganisch und gehört ſicher dem Schreiber des 14. Jahrh. Neben vlizliche bei *Eberhard* auch vlizigliche, aber ſeltener.

322. Für nû (*Abschr.* no) würde ſô vorzuziehen ſein.

- 325 verwuoftet wâren unde zerftört,
 als ir darvor hât gehôrt.
 Hildensheim was ir ein,
 michel innicheit dâr schein.
 die krôneke faget fur ungelogen:
- 330 von kinde wart er dâr gezogen,
 er wart aldâr gelart die schrift.
 Meidebure von finer gift
 wart gerihtet starke,
 ez koste in manege marke
- 335 Strâzbure die mère,
 Miffen stuont ouch lère,
 Merfebure ouch wuofte lac,
 daz was zergangen manegen tac
 von finen umbefêzen,
- 340 den Wenden unde den Rêzen.
 die hâten grôzen mort gestalt,
 ez hâten gewonnen mit gewalt

328. michel innicheit ist vielleicht veranlasst durch *summam diligentiam des vorhergehenden Satzes in der Quelle: summam etenim diligentiam in amplificando cultu religionis adhibuit, aus welchem der Dichter wenigstens etwas verwerthen wollte. Oder innicheit bedeutet 'Innigkeit, Andacht, Frömmigkeit': in Hildesheim herrschte grosse Frömmigkeit. Statt innicheit ist vielleicht inne anzunehmen wie bei Jeroschin (Pf. Gl. 179), wodurch aldar der Ueberlieferung erhalten bliebe. Vgl. Anmerk. 58.*

333. Statt gerihtet vielleicht gerichtet wie V. 709, doch spricht für gerichtet das *restauravit des Textes.*

335. die mère, *sc. Stadt; oder es ist der Städtename Strâzbure noch im Sprachbewusstsein lebendig, und die bezieht sich auf bure, wie 'die' Wartburg, 'der' Stolzenfels, 'der' Haag. Merfebure 337 dagegen als Neutr. behandelt.*

340. Rêzen: *die Serbier. Noch heute in Oesterreich Reizen, Raizen. mundartl. Râzen.*

342 *kann nicht auf Merfebure 337 bezogen werden, sonst müsste daz stehen. gewinnen ohne Obj. in der Bedeutung 'vollführen' scheint sonst im Mhd. nicht mehr vorzukommen. winnen im Wb. anzusetzen, wäre gewagt gewesen.*

lûte in Pomerènen,

Behemen unt Polènen:

345 fus lag ez meisteil wuofte.

jâmern ûch daz muofte,

ob irz gefchouwet hêtet,

fô gar was ez vergrêtet.

der kunic half in allen dô,

350 die gotshûs offent er alfô,

fie mugen es immer deste baz.

an manegen dingen tet er daz,

an huofen und an zierheit.

was fol û mër darvon gefeit?

355 wer mohte ez gar berihte?

er vergaz ir an nihte.

diz entet er niht al eine dâ,

in dem rîche ouch anderswâ,

fwâ er iergen nôt gefach;

343, 44. *Abschr.* pomerenin: polenin. Für die Zeit des Dichters kann die vollere Form mit à ohne Bedenken angenommen werden, doch wurde die Ueberlieferung beibehalten; auch bei Jeroschin Polènen. (*Pf. Gl.* 206), doch nicht durch einen Reim gesichert. — Pomerân, Pomerène scheint im mhd. *Wb.* zu fehlen. — Dasselbst II, 524, 9 wird Pòlène angesetzt, während Pfeiffer Polène annimmt. Dass bei Eberhard der *Vocal* kurz ist, beweist V. 635: Behemen, Pòlen unt Mèrerlant.

348. vergrêtet (*Abschr.* vorgretit) von einem bis jetzt noch nicht nachgewiesenen vergrêten, welches entweder mit grât, Stufe (*mhd. Wb.* I, 566, 23) oder mit grât, Spitze (*mhd. Wb.* I, 566, 49) zusammenhängt und eine ähnliche Bildung wäre wie verpheden. Im ersteren Falle würde grât in der Bedeutung von 'Schritt' zu nehmen sein, vergrêtet also verschritten, zertreten, zerstampft. Im anderen Falle wäre vielleicht durchgrêtet zu schreiben, was dieselbe Bedeutung hätte wie durchgraete (*mhd. Wb.* I, 567).

351. mugen ohne Object: 'sie sind bei Kräften'. Der von deste baz abhängige Genitiv ist besser zu streichen.

354. waz fol û mër darvon gefeit? Dieselbe ellipt. Wendung 1134. 3518, in veränderter Wortstellung waz fol û mër gefeit davone? 2823, eine ähnliche was fol die rede gelenget mê? 1359; bei Herbort waz fal ymbe rede gefagit? 1213 (u. die Anmerk.). Dahin ist wenigstens dem Sinne nach zu rechnen waz fal des redens ummetrit? *Passional* K. 687, 37. *Vgl. Gr.* 4, 125 — 129 und 123, 1. 2.

- 360 er half in swes in dâr gebrach.
 er fante ez vor ze himele,
 er liez ez hier niht schimele.
 diz was ein sêlic urhap:
 den von Hildensheim er gap
- 365 einen êwarten,
 fente Goteharten.
 got im daz selbe wîfte,
 daz lant er mit im prîfte.

VII.

- N**û muoz ich sagen ein mêre
 370 des ubel vergezzen wêre,
 wie er Merseburc beriet;
 swaz er dâr funderlich beschiet,
 man bedurftes niergên baz.
 gerne muget ir hôren daz,
 375 welche wis ez darzuo kam.
 vernemet, ich sage als ichz vernam:
 bî des keifers Otten zît
 (den grôzen man in nennen phlit),
 dô lebete ouch sent Uolrich.
- 380 die Unger besameten sich
 unt fuoren her in dûtsche lant.
 ein wazzer ist der Lech genant,
 der keifer kam in dar enkegen,
 er fuorte manegen stolzen degen.
- 385 daz lant begunde er starke wer,
 vluhtic wart der Unger her,
 ir wart gevangen unde erflagen,
 daz nieman daz kan vollenfagen.
 zwêne kunege er dâ vie,

367. Das überlieferte an war in im zu ändern. 'Gott zeigte ihm, hiess im dies', im Texte: divina edoctus revelatione; 'das Land machte er werth durch ihn.'

377. bî bei Zeitbestimmungen öfters: bî manegen jâren 288. 324. bî des selben Otten tagen 395. bî den jâren 2152. bî der zit 2321.

- 390 úf einen galgen man sie hie.
 wie mohte er sich gerechen baz?
 die fursten ime erteilden daz.
 der kunege namen wâren fus:
 Affur unde Lélius.
- 395 bî des selben Otten tagen,
 alle ich êdenft folde sagen,
 Merseburc wart alsô kranc, —
 was hulfe, daz ichz machte lanc? —
 ez wart verbrant unde verheret,
- 400 beide beroubet unde verzert.
 der bischof, die tuomhêren,
 die minnern unt die mêren
 enmohten sich dâr niht gern,
 noch der Wenden erwern.
- 405 dem bischove ichs doch ubel gan,
 die schrift die saget, er wêre ein man
 wîse unde tugenthaft,
 von gote gezieret wol mit kraft.
 er was arm des guotes,
- 410 sô was er rîche des muotes.
 aller fromer knechte
 armuot ist innehte,
 ir huose sint in lendeiglich:
 darnâch gehalde ein ieclich sich!

396. êdenft, wie Abschr. und Hs. deutlich haben, noch nicht nachgewiesen. Der erste Theil des Wortes ist offenbar ê, eher. Wenn es als spät und mundartlich angenommen wird, so fragt es sich, welches Wort der Dichter anwandte, vielleicht êrest?

409, 10. Besser: was er arm des guotes, so —, oder er was arm des guotes, doch was er —.

— 411—413. 'Die Armuth frommer (wackerer) Männer ist nur einnüchtig, vergeht über Nacht; denn ihre Besitzungen sind überall in den Landen, d. h. an einem Orte vertrieben, finden sie am andern eine Heimath wieder'; vgl. frumis mannis felide di sint in landegelich (mhd. Wb. I, 936 a, 43). — innehte (es wäre ahd. einnahti) ist, wie es scheint, im mhd. Sprachschätze noch nicht nachgewiesen, ist aber eine sprachrichtige Form wie vierecke u. dergl.; im Altnord. ist es vorhanden einnætr Hávamál 85.

- 415 von Meideburc der bischof starp,
 von siner sūche er vertarp.
 daz bistuom wart dār hēren lōs,
 der grōze keiser Otte kōs
 von Merseburc den bischof.
- 420 daz gedigene und al der hof,
 die kuren in gemeine
 durch sine tugent reine;
 der keiser in liebte gar,
 vil dicke er des wart gewar.
- 425 sus muoste Merseburc zergân,
 dô diz wehfel was getân.
 die grōste rīcheit, die dô was,
 vil gar man die zesamene las,
 die vorwerc, zierde, dienstman,
- 430 daz gefinde ez nâch sich gewan
 der Meideburgēre.
 Merseburc wart lère,
 sunder bischof ez dār bleip.
 daz selbe bistuom man dâ treip
- 435 ze einer abbatien.
 sus muoste ez wider dien.
 diz stuont unverwandelt sit
 von des grōzen Otten zît,
 wan daz der hēre wol geborn,
- 440 der andere Heinrich wart gekorn,
 der vil suoze reine man,
 von deme ich tihtens hier began.

416. *Statt siner könnte* einer geschrieben werden; von siner sūche kann aber auch heißen: 'der Bischof starb durch eigenes, vom Alter herbeigeführtes Hinsiechen,' *viam univrsae carnis ingrederetur* im lat. Text, ungefähr wie es später bei Rothe (*during. Chronik Cap. 746, Ausg. von v. Liliencron*) heißt: die stat vorbrante von eigenem fuer, d. h. sie ging in Feuer auf, ohne vom Blitz oder von Feinden u. s. w. angesteckt worden zu sein.

423. *liebte, nicht liebete nach der Hs., was Praet. zu liebēm, nicht zu liubju wäre.*

VIII.

- Tröstes was den landen nôt.
 der kunic Heinriç gebôt
 445 ze Quedelingburg einn hof grôz.
 fursten unde furstengenôz,
 die hêren in dem rîche,
 di gelobeten al geliche,
 ze leiftene die hervart
 450 dâ hin ze Wendenlande wart.
 die fursten wâren ime vil holt,
 ich wêne er gab in rîchen solt.
 er gewan ein her vil wunniclich.
 dô fuor der kunic Heinriç
 455 entkegen der Wenden lande,
 die schaden unde schande
 dem rîche hâten vil getân.
 mit dem here fuor er fân,
 durch Walbecke er dô kam,
 460 ze grôzer gift er dô nam
 fente Âdriânus fwert
 des mertelêrs, (ez was vil wert).
 daz fwert was gehalden dâr
 fur heilectuom manic jâr;
 465 fân dô gurte erz umbe sich.
 dô sprach der kunic Heinrich
 mit inniclichem muote:
 'hêre trehtîn guote,
 die mir schaden erteile sie,
 470 uberviht ouch alle die,

445. ze Quêdelingbûrg einn hof grôz. *Hier die erste Stelle, wo ein (einn) statt einen gelesen werden muss. Das findet ferner statt V. 1370 A.]. 1631. 1659. 2388. 3402 Ahg.]. 3706, wenn man nicht lesen will: ouch gaps ir einen guoten sfrich.*

467. mit inniclichem muote — 'ex toto corde suo'.

468—474. 'Judica, Domine, nocentes me, expugna impugnantes me, apprehende arma et scutum, et exurge in adiutorium michi!' — 468.

- die mich anevchten!
 begrif ouch hère trechten
 den schilt unt die wäfen din
 unt stant uf zuo der helfe min!
 475 dannen fuor er mit den seharn
 unt kam ze Mersebure gevarn.
 uf fluoc man manec gezelt
 bi dem klóster an daz velt.
 michel jámer in des nam,
 480 manic súft ime bekam,
 daz die reine orden
 ze nihte wáren worden.
 er sprach diz klagende sêre:
 'al Kriftes mertelêre,
 485 fent Laurencius heileger tróft,
 wie din bistuom ist belóft
 êren unde guotes,
 des bin ich trúreges muotes.
 gehilft mir din underdige,
 490 daz ich der diet an gefige
 entkegen der ich nú varende bin,
 unt daz mir gefchiet der gewin,
 daz ich sie muge betwingen
 ze kristenlichen dingen,

trehtin (*Ms.* trechtin) wurde immer in der Mitte des Verses geschrieben. In den Reimen zeigen sich alle drei Formen: trehtin: fin 2213. trehtin: bin 1515. trechten: anevchten 471: rehten 4601. *mhd. Wb.* III, 122.

483. 'ingemuit et ait.'

485. heilie statt heilgír wáre besser: vgl. zu Iwein 318. — Ein anderer Beiname des hl. Laurencius ist gewiffer tróft 573. 647. Ausserdem wird er genannt: Laurencius der gewère 536. Solche Zusätze werden des Verses und des Reimes wegen öfters angewandt: Benedictus der vil reine 1826. fent Jorge der gewère 572. der guote fente Jorge 647. fente Michahêle, der meifter ist der sêle 2766. der próbst ist guoter sêle 2813.

491. Derartige participiale Constructionen liebt der Dichter: ir fult got mit mir êrnde fin 1790. fus was ern lobende immer mèr 3002. diz wurdens alle sênde 1576. daz wart schinde uber al 1611 u. a. m.

- 495 unt daz sie rômſcher erden
 undertênic werden;
 ift daz du mir die helfe tuoft:
 dîn ſtat, die dâr ift worden wuoſt,
 die dînem namen gewidemet ift,
 500 die wil ich in vil kurzer frift
 ſtellen wider mit gotes kraft
 an ir êrſten hêrſchaft.⁷

IX.

- S**ân dô diz mêre erfchal,
 in den Wenden uber al,
 505 ze Behemen und in Polenlant
 die furſten ſameten ſich zehant;
 dô in daz ze wizzene wart,
 daz der rômſche kunic ſine vart
 mit here hête ûf ſie geſtalt

495, 96. Die Hs. bietet orden: worden, was auf den ersten Blick, da der Sinn nicht unangemessen ist, den Beweis zu liefern scheint, dass dem Dichter o statt u (mhd. ü) im Conj. Praet. von werden gerecht ist, (vgl. Jeroschin LX). Die Quelle führt zum Verständnisse und zur richtigen Form. 'Beate Laurenti, martir Christi, si tuo interventu has barbaras nationes, ad quas pergo, Romano imperio et christianae religioni subiugavero, hunc locum desolatatum, tuo nomine consecratum, divina favente gratia, in pristinae dignitatis statum reformabo.' V. 494 entspricht christianae religioni und V, 495 Romano imperio, also rômſcher erden: werden. — Hier ein Beweis, dass die schwache Flexion von erde dem Dichter zugehört, ferner erden (gen.): werden (digno) 721: unwerden 2388 A.

503. czu stunt der Hs. Zusatz des Schreibers, dem sân nicht genügte.

504, 05. Besser entweder zu den Wenden oder in Behemen; in den Wenden ist übrigens dem Dichter kaum zuzutrauen, wohl aber dem Schreiber. So sagt auch Rothe sie zogen yn die Sachſen: d. h. nach Sachsen. — Behemen gehört vielleicht nur dem Schreiber. Das mhd. Wb. verzeichnet nur Bêheim I, 97. Bartsch hat Crane 1909 dieselbe Form, welche die späte Hs. C bietet, ebenfalls unverändert aufgenommen.

509. mit here — 'cum exercitu'.

- 510 unde er wolde mit gewalt
 urlougen starke
 an ir lande marke,
 befameten sie michel her
 unt fuoren ime entgegen ze wer.
- 515 ir volc was funder mâze.
 der kunic ûf die strâze
 hête speher vil gefant,
 von den wart im schiere bekant,
 ir her daz wêre wol getân,
- 520 manegen stolzen súpân
 brengen sie ze strîte,
 er folde sich bezîte
 bereiten; daz si guot getân.
 der kunic machte sich fân
- 525 an sin vil inniclich gebet:
 ze allen zîten er daz tet,
 sô er angeft hête.
 niht wâfens ist sô drête,
 noch ze strite alsô guot,
- 530 so gebet, daz der gerehte tuot.

510, 11. urlougen *c. acc. ist nicht bekannt, weshalb in V. 510 fe (= sie) gestrichen wurde. Vielleicht kann er wegfallen und ûf sie gesetzt werden.*

520. súpân fehlt in den Wörterbüchern. — 'zupanus, regionis praepositus, ζουπάνος Graecis Scriptoribus: vox hac notione familiaris Slavonicis populis, ut autor est Constantinus de Administr. Imp. cap. 29 . . . Zupanos vero Comitem vicem obtinuisse autor est Presbyter Diocleates in hist. Dalmat. ut Banos Ducum . . . Supani praesertim appellati Serviae Principes . . . Neque apud Dalmatas et Servios tantum haec dignitas obtinuit, sed apud Hungaros . . . Supanos vel Sopanos etiam habuere Bohemi . . .' Du Cange Gloss. 1567, 68. — In der Quelle steht primates.

521. brêhten ist der Construction angemessener als brengen. — Dem Schreiber ist brengen geläufiger als bringen, doch musste der Hs. gefolgt werden, da auch dem Dichter beide Formen angehören: brenget: entphenget 4641. bringe (= bringen): dinge 2103. 4659. mhd. Wb. I. 248 b, 48.

530. Es verdient der alterthümliche Sprachgebrauch, dass, besonders

- got rief er inniclichen anc,
 er begunde in sîner gnâden manc,
 daz er êrte sînen namen.
 sich unt die sînen alle samen
- 535 beval er den mertelêren
 Laurenciô deme gewêren,
 sent Jorgen unt sent Âdriân.
 daz her hiez er bereiten sân
 mit unses hêren lichamen,
- 540 daz volc entfie in al zefamen;
 dâr wurden sie gesterket mite.
 danne bat er, daz man rite
 entkegen den Wenden
 sam degene zuo den henden.
- 545 sie trôlste menliche
 der edele unde der rîche,
 daz sie sich wol gehielden
 und ouch ir manheit wielden.
 sus gab er in vil guoten trôst,
- 550 sie folden werden wol erlôst.

in allgemeinen Sätzen, kein Artikel nöthig ist, berücksichtigt zu werden: gerechten unt sô milden kunde nieman vinden dô 728. wâ wart ie leben sô wunniclich? 3140. nie wart tihter alsô guot 4503. nie stat sô kuniclich gestuont 1162. — fur heilictuom 464. sie machten patrônen dà 1118. ez wurde spot den, die mich in munde tragent 1532. die kint folde gewinnen 30, *wo kint nicht als Plural gelten kann.* — *Besonders häufig steht das Hauptwort ohne Artikel, wenn es mit einem Adjectiv verbunden ist:* michel her 513. guot bejac 596. rômisch rîche 704. 723. erbe funderliche 997. grifen in vil vollen sac 1257. ez muoſte im ubel ende nemen 1648, *wenn nicht statt im (Hs. ome) ein zu setzen ist.* er is hère grôz unt lobelich 1793, *wo hère nicht als Adjectiv zu fassen ist, denn es heisst in der Quelle: ipse est magnus 'dominus' et laudabilis.* du wère uf erden keiser grôz 3023. ez was an gwiffe stat gesant 2207.

513, 44. Wenden (*mhd.* Winden) *hier durch den Reim gesichert.* — *Der letzte der beiden Verse in der Hs. verdorben. vêhten anzunehmen statt des hsl. dechtin, wäre nicht gewagt, aber was ist vechten zuo den henden? Letztere Wendung vertritt die Stelle eines Adjectivs (mhd. Wb. I, 629 b, 41) und erfordert ein Hauptwort. dechtin führte auf degene.*

der viende schare er dô sach,
er rief ze gote unde sprach:

X.

- O** got, der urloug unde frit
verdruckest von der êrsten zit,
555 dinen arm bur uf die diet,
die daz wollent lâzen niet,
si endenken uf die knehte din,
swaz den ubel muge gefin.
in diner tugent zerfuore sie!
560 — du bist min schirmer ie und ie,
unt setzes als ein schiben
und folt sie sô zertriben,
so ein stuplin vor des windes kraft,
unt lâz uns werden sigehaft!
565 dô er gerette dise wort,
sie huoben an unt riten vort.
ein michel zeichen dâr geschach,
der kunic michel wunder sach,
er offent ime sin tougen,
570 er sach mit sinen ougen
die hêren mertelêre:
sent Jorge der gewêre,
sent Laurencius gwiffer trôst,
der von dem rôste wart gelôst,

551. *Hs.* befach. *Im Texte* videns.

553 — 564. 'Deus, qui conteris bella ab initio, eleva brachium tuum super gentes, quae cogitant servis tuis mala. Disperge illos in virtute tua, et destrue eos, protector meus. Pone illos ut rotam et sicut stipulam ante faciem venti.' *V.* 561 würde ohne den lateinischen Text kaum zu verstehen sein. — 563. stuplin (*Hs.* stuppelin). *Diminutive* gebraucht Ebernand sehr selten: lutzel wortelin 235. tochterlin 3611. kindelin 4131. vingerlin, vingerl 3407. 3417, wenn man letzteres Wort bei seiner bestimmten Bedeutung als eigentliches Diminutiv ansehen kann (*Gr.* 2, 132).

569. *Unter er ist got zu verstehen. Im Sinne des Lesers ist die Rede an Gott noch lebendig. Im Texte:* haec dicens, aperti sunt oculi ejus et vidit gloriosos martyres.

- 575 fent Âdriân der was ouch dâ,
 sie zugen dem sländen engel nâ
 unt striten vor des kuneges her;
 die viende fluogens ûz der wer,
 si enwâren nie sô zuhtec,
 580 sie brâhtens alle vluhtec.
 die himelische ritterschaft,
 die machte sie sô zagehaft,
 daz sie zerstuben alse ein melm.
 ez wêren glêvîn oder helm,
 585 unde al ir wâfen gar,
 daz hâte die verzagete schar
 alles hine geworfen.
 ze walde unt zuo den dorfen,
 an berg und an gevelle,
 590 dâr wart ein solch geschelle:
 diz was von gotes helfe;
 daz rômfsche volc mit gelse
 gewan vil hêrlich den fige,
 der andern muosten vil belige,
 595 der kristen nekein belac:
 dâr was weizgot guot bejac.
 dô der kunic diz gefach,
 daz solch wunder dâr gefchach,
 dô huob er ûf vil tougen
 600 die hende mit den ougen
 entkegen dem himelrîche.
 er dancte innieliche
 gote, der dâ hiez geworden
 den himel und ouch die erden.
 605 er sprach: 'du sifst gefeinet Krift,
 der himels und erden kunic bist,

576. 'cum angelo percutiente.' — Für sie besser die.

603, 04 *veranlasst durch deo 'coeli'.*

605 — 614. 'Benedico te, rex coeli et terrae, qui superbis resistis et humilibus das gratiam, qui custodis diligentes te, et glorificatus es in

- der der hochvart widerstift,
den ôtmuotegen gnåde gîft
unt huotest der, die liep hânt dich,
610 du hâft vil wol geêret mich
und ouch dich selben an der diet,
daz uns der sige an in geschiet.
die helfe ist uns von himele komen,
von uns enist er niht benomen.⁷
- 615 er dancte vlizliche gote,
wande ez was von sime gebote
unde ez was gar sin getrip.
ein kunic hiez Sennacherib,
got sime here den sige benam,
620 von sländen engeln ime daz kam:
sô was disen ouch geschên,
nâch wunsche was ez in ergên.

XI.

- H**arte wol ez in ergie.
der kunec dô sicherheit enphie
625 der furften von den landen
mit munde und ouch mit handen,
daz sie im wêren undertân.

gentibus, propter datam nobis de coelo victoriam. — 607, 08. stift: gift (*Hs.* steest: ghest). stêst: gêst *macht Schwierigkeiten*. Dass gest für gift (= gibest) steht, beweist die Quelle 'das' gratiam. widerstêst ist durch resistis gesichert. Die Form stift findet eine Analogie durch sie (= sê = sehen); noch heute im Volksmunde 'du stift', (*thüringischer Volkskalender für 1860, herausg. von Müller von der Werra. Leipzig. Seite 142*). — 608 war dine besser zu streichen, da es auch in der Quelle heisst das gratiam, nicht tuam gratiam; also zu lesen statt des schweren zweisilbigen Auftaktes: den ôtmuotegen gnåde gî.t. Eine andere Verbesserung ist der ôtmuot dine g. g., wodurch wie in der Quelle Einheit in der Ausdrucksweise erzielt wird, während ausserdem Wechsel zwischen Hauptwort und Eigenschaftswort stattfindet. — ôtmuot wendet der Dichter häufiger an als diemuot; vgl. *Frommann zu Herborn* 139. — 609. Besser liebent wie in *V.* 423; vgl. zu *Iwein* 4194.

618. Der Vergleich mit Sennacherib steht in der Quelle vor dem Gebete.

- sie muosten gar von ime entphân
lant und fwaz sie hêten.
- 630 dem reinen hêren stêten
hulten sie geliche,
rômischem rîche
wurdens alles zinshaft
von gote und ouch von heres kraft.
- 635 Behemen, Polen unt Mêrerlant,
ez wart sô stête dô verant,
alfe ez immer tohte;
dem kunec ez gnuogen mohte.
sie lobeten got unt fuoren wider,
- 640 mit guotem fride stuont ez sider.
die heiligen mertelêre,
des kuneges vorvehtêre,
der guote sente Jorge
mit sîner starken schorge,
- 645 hâte er wunders vil erworht,
ouch was dâr sêre gnuoc gevorht
Laurencius der gewiffer trôft,
wand er krêgierte sînen rôft,
der mertelêr sent Âdriân,
- 650 der hâte ez harte guot getân
mit sîme fwerte, daz was scharf.
nieman mich des frâgen darf,
sie enwêren mehtic gnuoc:

647. Zu gewiffer trôft vgl. *Gr.* 4, 540; weitere Beispiele die reine orden 481. der edeler gegen 1832, häufiger und sicherer, wenn das *Adjectiv nachgesetzt und in den Reim gestellt wird*: der vrouwen guoter 2124. der famenunge guoter 3424. sun vil guoter 3962, um Reim mit muoter herzustellen. hande wize (: vlize) 940. der reine hêre rîcher (: minniclicher) 1175. die vrouwen wol getâne (: Stéphâne) 2109. eine nifteln guote (: Uote) 3577.

648. 'Denn er erhob als Schlachtruf seinen Rost.' Oder sollte fwenne (*Hs.* wē) anzunehmen sein? — Besser wäre vielleicht krierte oder krôgierte zu schreiben gewesen: *mhd. Wb.* I, 879 u. 886.

652—659 *feiner Scherz des Dichters.* 'Niemand braucht mich zu fragen, ob die drei Märtyrer allein stark genug wären, die Feinde in

- wan al eine ir ungefuoc,
 655 daz sie daz niht bedâhten
 unt vor den Swâben vâhten:
 den selben guoten knechten
 geburet daz vorvehten.
 nû lâzen wir die rede varn.
 660 den zorn folde wol bewarn
 der kunic, er was wol sô kluoc,
 er brâhte ez alles an gefuoc.
 die selben foldeniere,
 die mertelêre ziere,
 665 die wâren rîches foldes wert.
 ich weiz wol, hêten sies begert,
 sie wêren wol berâten.
 den kunec sie nihtes bâten.
 der hêre doch ez nicht enliez,
 670 Merseburc er bûwen hiez;
 daz lac gar gevallen nider,
 er brâhte ez an fin êre wider
 an gebûwe und an gerête.
 fwaz diz histuom hête,
 675 dienstman, burge unde lant,
 der gotshûs zierde, messfegewant,
 kelche, kappen, alben,
 ir vorwerc allenthalben:
 daz wart so wol geruftet,
 680 daz mîchs ze sagene lustet:
 ezn gestuont dâr nie sô wol.
 si enmohten es sich mit nihte erhol,
 wan al eine mit dem rîche.

die Flucht zu schlagen (das versteht sich von selbst, war doch St. Georg das Ideal eines christlichen Helden). Nur das Bedenken bleibt übrig, nämlich ihr ungehöriges Betragen, dass sie das Vorrecht der Schwaben als Vorfechter im Reiche (vgl. Gebr. Gr. d. Sagen 2, 125) ausser Acht liessen. Aber der König brachte es alles wieder in Ordnung.

683. 'Nur durch König und Reich war es möglich, dass Merseburg wieder zu Kraft und Ansehen kam.' — Zur Vermeidung des zweisilbigen Auftaktes ist al besser zu streichen.

- er gap sô grobeliche,
 685 daz die kargen des verdrôz.
 Laurencius sin stritgenôz
 kam an sin alden werdekeit,
 daz bistuom wart darwider geleit
 und wart gefazt ein bischof;
 690 im wart berihtet wol sin hof,
 der kunec gab ime sô rîchen solt,
 ich bin des sîme namen holt.
 genuoc gab er der andern sit:
 vernemet daz ze sîner zît,
 695 wie er sente Jorgen galt,
 sin solt wart ouch vil manievalt.

XII.

- E**ine rede ich ruoren muoz,
 darmite ich zwîvels mache buoz
 jenen den noch is unkunt,
 700 wie die suoze Kunegunt
 dem sêlegen Heinriche wart.
 dô ime die grôze hervart
 gelucte sêlicliche
 unde er rômisch rîche

686. Laurencius, sonst Lauréncjus, doch wurde die Schreibart nicht verändert. sênt Lauréncjus héileger trôst 485. Lauréncjus dér gewiffer trôst 647. in sênt Lauréncjen ère 2411. Zweifelhaft Lauréncjum únde Jórgen oder Lauréncium unt Jórgen 3042. In V. 573 ist zu lesen sênt Lauréncjus gwiffer trôst, doch kann auch sente Zusatz des Schreibers sein: Laurénciús gewiffer t. Auch im Passional K. ist die Betonung nach Bedürfniss eine doppelte, doch wiegt Laurénciús (ò, úm) vor, dagegen z. B. sênt (e) Lauréncjus bí im stunt 387, 10. Auch dort ist die Betonung manchmal zweifelhaft: Lauréncjus gégen ím do sweiç oder Laurénciús gegen (gèn) ím do f. 380, 8. Lauréncjus wirt darinne híez ist wahrscheinlicher als Laurénciús wirt drinne (Hs. darinne) h. 386, 4. [In einer kritischen Ausgabe des Passionals würde 382, 11 werft zu schreiben, 382, 39 der zu streichen sein].

694. ze sîner zît statt ze einer zît, d. h. nachher, im Texte nämlich folgt es gleich, der Dichter aber schaltet erst die Vermählung Heinrichs ein.

- 705 sô wol gewitet hâte:
 des wart sîn lop vil drête,
 wand er die gotshûs zierte
 offent unt zimierte
 unt hâte sie gerîchet.
- 710 im enwas niht geglichenet
 nie kein kunec in langer zît,
 alse lang und alse wît
 daz rîche hât bevangen:
 sô was sîn lût gegangen.
- 715 hoffen wir des wollen,
 sîn lop wêre erschollen
 uber al die werlt unt dannoch hôr
 ze himele in den obersten kôr.
 die werlt hâte er erlûhtet,
- 720 reht als ein rein erfûhtet
 die durrecheit der erden:
 alfus was von dem werden
 rômîsch rîche wol gelabet.
 die kunege hânt an ime gehabet
- 725 maneger reinen tucke zil.
 swer sich nâch ime rihten wil,
 der volge sînen bilden!
 gerehten unt sô milden
 kunde nieman vinden dô:
- 730 des wâren sîn die fursten frô.
 bî im stuont wol daz rîche.

705. gewitet (*Hs.* gewetit); *im Texte steht* *republicam* *augeret et exaltaret.*

708. *Was heisst die gotshûs offen? Man kann obente, 'erhöhte' vermuthen. oben (= obenem) ist zwar noch nicht nachgewiesen, während ich obe, 'rage empor' vorkommt. Auch liegt ebente nahe in der Bedeutung 'richtete ein'.*

720—23. 'atque sicut imber temporaneus terram solet irrigare ...'

725. *Es kann nicht entschieden werden, ob hier tucke Plural ist von tuc stm. (mhd. Wb. III, 126a, 45) oder Singular von tucke stf. (a. a. O. 126b, 23); die Bedeutung spricht für letzteres. Vielleicht ist tuhte anzunehmen, auch tugende ist möglich.*

- sie rieten al geliche,
 wie sie darnâch gedêhten
 unt daz siez darzuo brêhten,
 735 wie von dem gotes knechte
 bequême ein geflechte,
 daz von des edeln stammes zuht
 bekême ein alsô suoze frucht
 der werlde sô genême,
 740 dem rîche sô gezême,
 sô die eldern tôt beliben,
 daz in wêre dan bekliben
 fines geflechtes ein rîs.
 hiernâch staltens alle wis.
 745 den edeln hêren reine
 die fursten al gemeine
 bâten tegelîches,
 daz er durch nôt des rîches
 wolde ez balde zouwen
 750 unt wurbe umb eine vrouwen
 edele unde schône,
 die ime beneben die krône
 ful vil keiserliche tragen.
 die rede begunde im missenhagen;
 755 er hâte sich noch baz bedâht,
 daz wart ouch weizgot vollenbrâht.
 ze erben hâte er ime erkorn,
 der von der meide wart geborn,
 der durch uns starb unt wart begraben.
 760 nechein andern wolde er haben
 wan unsen hêren Jêsum Kristen.

736. bequême. Entweder hier oder V. 738, wo ebenfalls bekême steht, ist vielleicht ein anderes Verbum anzunehmen.

749. Die Alterthümlichkeit zouwen trans. c. acc. ist zu beachten.

756. Die Zusammensetzungen mit vol, vollen häufig: vollenkomen 1959. vollenvarn 792. vollenreichen 4007, vollenfagen 768. 3197. vollenftân 924. volahten 1834. volenden 2573. volfagen 3290. volftân 4418 *Ahg.*]. 2235. 2446. voltihten 2523.

- die fursten ie des niht enwisten,
 daz sin genuote alsô stuont.
 sie tâten sô die hêren tuont,
 765 die êre gerne hêten:
 mit bete und ouch mit rêten
 wart ez genuoc ane getriben,
 ungezwit sie dannoch bliben,
 sie bâten, er verflagete,
 770 ze leif man ez dô tagete,
 wan daz er sich beriete baz:
 daz liez der hêre sunder haz.

XIII.

- I**ch wil û fagen als ichz vernam:
 der fursten vil zefamen kam,
 775 den kunec sie sêre bâten,
 daz er im lieze râten.
 sie fageten al gemeine,
 daz er daz rîche al eine
 hête, daz enzême niht,
 780 ez wêre ein seltsêne geschicht,
 sie hêten ez felden mêr gehôrt,
 daz rîche wurd darmite zerstôrt,
 er muofter alle unwillic haben.
 der kunic hâte schiere entfaben,
 785 war sie die rede karten;
 die sine in alle larten,
 daz er hêre guote
 entwiche sinem muote
 unt leifte der fursten bete:
 790 uf gotes trôft er ez tete.
 er dâhte: 'er sol mich wol bewarn,
 daz ich mit kûfscheit vollenvarn
 hin biz an min ende.'
 er sprach: 'ich wil wende

- 795 nâch ûwerm râte mînen muot,
 ir hêren, swar ûch dunket guot:
 daz lâze ich ûch wol schouwen.
 nû kiefert eine vrouwen,
 in welchem lande ir wellet,
- 800 daz ir mir zuo gefellet,
 die dem rîche wol gezeme,
 necheine wil ich anders neme.
 die fursten gewonnen vroude grôz.
 dô was ein edeler sin genôz
- 805 gefezzen bî dem Rînc.
 er unt die vrouwe fine
 wâren wol geborn genuoc,
 nieman edelers niht gewuoc.
 Sîfrit hiez der gewêre,
- 810 ein phalenzgrâve mêre,
 die vrouwe hiez vrou Hedewic.
 der selben reinen hêrschaft kric
 was nâch êren unt nâch tugent.
 die hâten von vil reiner jugent
- 815 eine tohter gewonnen:
 der hâte in got gegunnen
 ze grôzer bezzerunge.
 die selbe maget junge
 was dô sô hêre,
- 820 ich wên daz iergen wêre
 ein kûfcher und ein alsô guot,
 sie hâte lîp und al den muot
 an got vil gar verlâzen.
 ich muoz ir lop nû lâzen,
- 825 wande ich wil sie loben hernâch:
 mir ist zuo der rede gâch,
 ich muoz sie muozicliche loben,
 ir lóp sî nû ûfgeschoben!
 die maget hiez vrou Kunegunt:

nullam non regie majestati condignam in matrimonio mihi volo confociare.

- 830 ir name is nu witen kunt.
 fwaz ot got vor ougen hát
 und an in setzet finen rât,
 vil felden daz vertirbet.
 got von himele wirbet
- 835 den finen, fwaz er guotes mac.
 die furften rieten manegen tac,
 wie sie den keifer berieten,
 daz in des mohte nieten
 nâch des rîches êren.
- 840 doch muoſte ez sich dô kêren,
 alle ez wesen folde.
 got daz selbe wolde.
 sie dâhten al gemeine
 wie im die maget reine
- 845 ze einer vrouwen wurde.
 ir reinen herzen burde
 wart ûz der ahte fwâr,
 dô daz kint vernam fur wâr,
 daz man sie darzuo meinte,
- 850 ich wên sie ez beweinte;
 wan sie gelobet hête
 ir magetuom gote stête:
 des leit sie herzeliche nôt,
 ir muoter und ir vater was tôt.
- 855 die selbe vrouwen wunne,
 sie was von keifer kunne.

831. *Besser swer und in V.* 833 der.

838. nieten *sonst nur reflexiv* (mhd. *Wb.* II, 348); *alsdann wäre zu ändern*: daz er sichs mohte nieten. *Vgl. Anmerk.* 1994.

847, 48. *ûz der ahte soll wohl heissen*: 'so sehr, dass man es nicht mehr berechnen kann, d. h. gar sehr'; vgl. *cleinôt ûz der ahte von golde und von gewande u. Aehnl.*: mhd. *Wb.* I, 15 b, 1. — *Hs.* swar: vorwar. *Die Apocope swar ist hart, man könnte swäre*: dô dâz kint vernâm fur wære *anzunehmen geneigt sein, wenn nicht swâr durch war* 3671 und gewar 1283 *belegt wäre.* Auch bei *Herb.* swâr (: tar) 9596. *Jerosch.* LVII.

854. *Vielleicht besser* ir vâter unt muoter wâren tôt.

XIV.

- Zuo der rede wart ich bráht,
 aleine ir was des niht gedáht.
 mit rêten unt mit bâte
 860 ir fründe, die sie háte,
 die muosten sie gestillen
 ein teil uber ir willen.
 doch hielt sich die reine
 ze gote wart al eine.
 865 swie ungerne sie ez tete,
 iewoch gezwite sie der bete
 sêre úf die gnáde gotes:
 sie was vil vlizic fines gebotes.
 dem kunege sie gegeben wart.
 870 ez wart michel zuovart
 zuo der selben brátlouft.
 dár wart êren vil gekouft;
 dar kômen edele geste
 von dem ríche daz beste,

857, 58. rede, 'Ausspruch' bezieht sich auf den Gedanken in V. 856, zu welchem der Dichter durch die Quelle veranlasst wurde. 'Der Kaiserin jedoch kam dies nicht in den Sinn.' Zu der Construction in V. 858 vgl. mhd. Wb. I, 343b, 48. — bráht in V. 857 nach der Hs. Diese mhd. Form ist in der Hs. die regelmässige und meist auch durch den Vers geboten; Aenderung war daher nöthig z. B. 3955. Ebenso komen statt gekomen 613. 1001. 1434. 1811 u. s. w.; ferner worden st. geworden 482. 489. miffetân 1232. bliiben (Hs. blebin) 2644. vol-enfeit 3197. lán 3559.

859. Hs. bethe, wie auch in V. 2673 (V. 2673 bede). Zweimal erscheint dieses Wort im nicht massgebenden Reime mit hête (indic.); bâte ist gesichert durch râte 2007. 3606, durch drâte (adv.) 2673. In V. 2925 wurde bâte gegen die Hs. gesetzt. — Dass dieses sonst nicht nachgewiesene, bei Ebernand öfters erscheinende Wort mit biten zusammenhängt, ist ausser Zweifel, und die Bedeutung wird V. 3606 durch die Quelle belegt: '... omnium assensu et 'rogatu' primam in ipso cenobio eam abbatissam prefecit.

861. Die vielleicht zu streichen. Besser werden die beiden vorherg. Verse umgestellt.

- 875 leienfursten, biſchove,
 der was dâr harte vil ze hove.
 ze bette ſie ſi brâhten,
 die biſchove bedâhten
 ſie mit dem brûteſegene;
 880 der vrouwen unt dem degene
 wart er willicliche.
 manic furſte rîche
 was der brûtlouft frô.
 da enwart doch niht gebrûtet ſô,
 885 ſô daz was in wâne:
 die reine wol getâne
 bleip ein harte kûſche brût;
 alſame tete ouch ir trût,
 unbevlecket er bleip,
 890 ſine zuht er fur ſich treip.
 dô daz volc gerûnte,
 der hêre niht verſûnte:
 er enwolde phlegen minne.
 wie ſolde er der beginne?
 895 daz ſult ir kurzlich vernemen!
 ſô muoſte er ſich ein lutzel ſchemen;
 er ſprach: 'vrou kuniginne,
 ſô getâner minne,
 ſô man in der werlde phlit,
 900 der bin ich lûter unde quit
 und alſô muoz ich immer ſin,

878. *Es ist fraglich, welche Form und Bedeutung anzunehmen ist; bedâhten oder bedahten; für das erstere spricht das Vorkommen von bedenken c. acc. u. mit (mhd. Wb. I, 345 a, 14); es kann aber auch gemeint sein: der Brautsegen war gewissermassen für die Neuvermählten 'eine schützende Decke', was in der Quelle einen Anhaltspunkt findet: cum autem episcoporum benedictionibus 'firmati' secreta thalami recepissent, . . . — brûteſegen ist also nicht die Trauung, sondern die Einsegnung; die hier erwähnte Art derselben ist RA. 434 nachzutragen.*

896. *Hs. Also. Vielleicht ist al zu setzen, vgl. V. 2984. 4464.*

897—903. *'Sponfa mea cariffima, notum tibi fit, quod amorem, quo carnales conjuges maxime delectantur et mutuo sibi confociantur, num-*

- ich hân ergebn die kûfcheit mîn
 mîme fchephêre.
 dô fie vernam die mêre,
 905 welche vroude fie gewan,
 nieman daz gefagen kan.
 fie sprach gezogenliche:
 'edel kunic rîche,
 ir hât ein mêre mir gefeit,
 910 daz mir vil wunderwol beheit.
 folde ez ftên an mîner kur,
 dâr ennême ich niht fur
 manic kunicrîche.
 ich hân getrûweliche
 915 mîne kûfcheit gote ergebn,
 alfô lange fô ich leben.
 wil mir ieman brechen daz,
 der fol verdienen gotes haz,
 er muoze rede drumbe geben,
 920 wand er enfol niht lenger leben.
 in mîner hineverte
 muoz ich gote beherte,
 daz ich ime gelobet hân:
 fô wil ich gerne vollenftân.'
 925 fus was die wâre minne
 in ir beider finne;
 die was folch meifterinne,
 dô fie begunde brinne,

quam expertus sum, sed nec experiri volo, quia celibem vitam elegi et hoc volo domino Deo me jam dudum obligari.'

904. *Hs. de mere.* Dem Schreiber begegnet es öfters mere als Fem. zu gebrauchen; wenn wie hier die m. gesetzt wird, so ist dër Plur. anzunehmen, der wegen Mangels von dia mit dem Sing. übereinstimmt. Wirklich unentschieden ist das Geschlecht z. B. in V. 2618. 2735. Vgl. mhd. Wb. III, 391 b, 37 ff. zu Iwein 4433.

905, 06. 'inestimabiliter est exhilarata.'

908—924. *Pertz* 817b, 22—30. — 912, 13 '... multis prefero regnis'.

917. brechen — 'subripere'.

sint woldens niht beginne
930 der vleischlichen minne.

XV.

ICH sage û, wie der hêre sprach,
dô ime die reine des verjach.
er sprach: 'vrouwe, wes gewis,
daz got selbe mit uns is,
935 swenne wir in sinem namen
an difem bette sint entfamen:
er muoze ouch immer mit uns sin!
'âmen' sprach die kunigîn.
er dancte ir ze vlize,
940 er nam ir hande wîze
beide in die sine,
er sprach: 'vrouwe mîne,
ein dinc wil ich geloben dir,
gelobe ouch dû daz selbe mir,
945 daz wir kûschliche leben
und uns gote alhier begeben;
ich wil dich halden immermêr
als eine keiserinne hêr,
des wil ich letzen dich fur wâr
950 gewaldes niht als umbe ein hâr:
des fuln wir unvermeldet sin.'
des lobete got die kunigîn
mit lûterlichem muote,

939. ze vlize (*mhd. Wb.* III, 352b, 18) *ferner z. B.* 974. 1002. mit vlize 1016. 1928. 2456.

940. *In der Quelle vorher: '... manum ipsius candidam sue imponens manui...'*

942. Zu vrouwe mîne s. *Gr.* 4, 481; die vrouwe sine 806. die funde sine 4638. *Vgl. Anmerk.* 52 u. 647.

949, 50. *Das hsl.* Dit wel ich leiften dir vorwar in *V.* 949 unverstündlich. *Der Sinn ist: 'um des willen will ich dich der Gewalt durchaus nicht berauben', was durch V. 954—956 Bestätigung erhält.* *Mhd. Wb.* I, 943 a, 10 ff.

953. bitterlichem der *Hs.* unstatthaft, da Kunigunde mit frohem,

- daz er in finer huote
 955 sie alsô vollicliche hielt
 unt doch grôzer hêrſchaft wîelt.
 die brûtluft wart vil keiferlich,
 (ich wil des wol verwênen mich)
 dâr wart michel guot vertân,
 960 der mâze ich niht vernomen hân.
 dâr wâren rîcher geſte vil.
 von eime gaſte ich ſagen wil,
 der dâr nemeliche was,
 ſwie ichz doch niht beſchriben las.
 965 ez was der vor den jungern ſîn
 von wazzer mâchte guoten wîn.
 nû râtet, wer der wêre!
 er was hier friêre,
 die brûtluft er zefamene treip,
 970 ir beider erbe er ſint bleip,
 der hâte vil gefindes dâ,
 er was von Galilêâ.
 ich wêne ich hân û niht gelogen:
 ſîn wart ze vlize wol geplogen
 975 an ſinen armen lûten:
 ſus fult ir daz bedûten.
 ſint hielt der kunic wol geborn
 die edele vrouwen ûz erkorn,
 als er ze rehte ſolde.

nicht mit bitterem Gefühle Gott lobt; eine solche Form, die mit biten, beten zusammenhängt, fehlt; auch das mhd. Adj. betelich, 'des Bittens würdig', passt nicht. mit lüterlichem muote mhd. Wb. I, 1059a, 45. in lüterm muote V. 1547.

968. friêre (: wêre) im mhd. Wb. nicht im Reim verzeichnet; frien scheint streng hochdeutschen Denkmalen fremd zu sein.

971—976 werden nur verstanden, wenn V. 974 wart statt des hsl. muttir gelesen wird. 'Christus hatte viel Gefolge da (nämlich die Armen, Hilfsbedürftigen, die als Bittende beim Feste erschienen.) Ich habe euch dies nicht gelogen: seiner (Christi) ward mit Pflge da wohl gedacht, nämlich in der Person der Armen; so sollt ihr verstehen, was ich sage.'

- 980 fwaz die guote wolde,
 daz entorste nieman lân,
 ez muofte gnuoc an ir ftân.
 fie rehte vrouwen bluome,
 fie warp vil wol nâch ruome,
 985 al was fie kuniginne,
 ir ftuonden doch ir finne
 nâch himelriches gewinne
 mêt dan ze der werlde minne.

XVI.

- Nû vol vernemet als ichz vernam:
 990 dem kunec an fin gemuote kam:
 ein erbe wolde er teilen gote
 nâch der heiligen schrift gebote.
 er dâhte fpâte unde fruo,
 wie er dâr gegrife zuo,
 995 da ez allernutzest wêre.
 dô hâte der gewêre
 erbe sunderliche,
 daz ime an daz rîche
 von finen vordern an was komen.
 1000 durch hantveste ich hân vernomen
 alles, wie diz komen was,
 wand ich daz buoch ze vlîze las.
 niht mêt sage ich û darvone,
 ich muofte anders fur sich done.

998. *Hs. anc. Kann nicht auch âne daz rîche gemeint sein? Das Land, welches der Kaiser dem neuen Stifte schenkte, war ihm nicht von Reichs wegen, sondern von seinen Vorfahren als freies Erbe zu gefallen.*

1000. *hantveste die Schenkungsurkunde Otto's II. Pertz 794.*

1002—1004. *Der Dichter thut sich hier auf das genaue Studium seiner Quelle etwas zu Gute. Er will aber mit solchen Einzelheiten die Leser nicht aufhalten und beschweren, vgl. 1085 ff. Nach diesem Gedanken war V. 1004 zu ändern. In ich moſz oz anders vor mich done hat der Schreiber tuon verstanden; der Sinn ist: 'ich mûsste sonst*

- 1005 dâr was ein wunnicliche stat
 bî die Ratenze gefat:
 Babenberc die selbe hiez,
 dâr ist vil reiner wazzervliez.
 der êrste keifer Heinrich
- 1010 hâte eine swester hêrlich,
 nâch der was Babenberc genant.
 ich wêne ir wêr daz selbe lant:
 Babe hiez die vrouwe guot.
 nu gewan der kunic solchen muot:
- 1015 er wolde ein bistuom stiften dâ;
 mit vlize krîgete er darnâ,
 er was ein gedêhtic man,
 wîslîch er ez began
 mit wîser hêren râte.
- 1020 einen frûnt er hâte
 den erzebischof Willegis
 von Mênze, ein hêre wunderwis,
 ouch hâte er ander fursten gnuoc.
 des sehten jâres sichz ertruoc,
- 1025 als er ze kunege wart gekorn,
 die wîsen fursten wol geborn
 triben ez alsô lange,
 daz ime in dem krange
 ein pharre wart bescheiden.
- 1030 daz den bistuomen beiden
 sô ganz ze wehfel geschach,
 daz der von Wirzeburc des jach,
 der bischof sêlege Heinrich:
 ez dûhte in wesen wol gelîch.

(anders) *weiter (für sich) mich ausdehnen, die Erzählung weiter ausspinnen, ich halte mich blos an die nothwendigen Thatsachen'.*

1006. bî die Ratenze. *Wie in allen mittel- und niederdeutschen Denkmalen begegnet auch bei Eberhard bisweilen bî mit dem Acc.: der gotes trût sân bî in trat 220. bî sîn grap ze der rechten hant 3989. Bartsch zu Crane 1267. mhd. Wb. I, 112b, 42.*

1013. *Die Notiz von Babe, der Schwester Heinrichs I. hat der Dichter selbst beigebracht.*

- 1035 Meinungen wart dar gegeben
 unt hundred huose dar beneben,
 funfzic wurden ime darzuo.
 welt ir vernemen, ich sage û nuo,
 waz Babenberc darwider bleip.
- 1040 mit grôzer fuoge man dar treip
 die grâffschaft Ratenzgouwe,
 ze Volcvelt in der ouwe
 wart ime bescheiden michel guot.
 diz wart getân mit einem muot
- 1045 des kuneges unt der bischove
 mit manegen fursten dâr ze hove.
 sie machten ez vast in alle wis
 der kunec, der bischof Willegis
 mit maneger fursten râte,
- 1050 erzbischove, prêlâte.
 diz wehfel wart von in geschriben.
 daruber ir hantveste bliben
 sô guot und ouch sô stête,
 daz man niht angeft hête
- 1055 necheiner wandelunge mê.
 sus fol ez ewicliche stê!

XVII.

Ich muoz ûch noch berihten baz:
 der kunec noch vester machte daz
 mit der fursten râte.

- 1060 er fante boten drâte
 zwêne kappelâne,

1035—1037. Meinungen wârt dâr gegêben. — '150 manfos in vico Meinungen.'

1044. mit einem muot — consentientibus et concurrentibus...?

1050. prêlât, bei Ziemann fehlend, von Wackern. und im mhd. Wb. als swm. angeführt, gibt sich an allen Stellen als stm. kund. Einmal 4309 setzte der Schreiber gegen den Reim prelaten.

1051. Hs. Dut wechfel wie in V. 426. Auch bei Jeroschin wehfel stn. (Pf. Gl. 276. mhd. Wb. III, 548). — Die Redensart ze wehfel geschehen V. 1031 im mhd. Wb. nicht angemerkt.

- die fuoren niht âne
 der Wirzeburger schriftē
 und ouch von deme gestifte
 1065 der Babenbergere.
 do enpôt der kunic mêre
 dem bâbest sô getâne tât
 unt suohte helfe unde rât,
 sint ers begunnen hête,
 1070 daz er daz wolde stête
 machen ouch mit sîner schrift:
 daz wolde er nemen fur groze gift.
 der bâbest durch die selben nôt
 einen grôzen fent gebôt
 1075 und stête ez, alse er folde,
 wie der kunic wolde
 mit hantveste unt banne.
 dem bâbest Johanne
 was viel liep dife trift.
 1080 er fante sîner brieve schrift
 in dûtsche unt welsche lant
 unde gebôt in, daz zehant
 daz selbe alle têten:
 die muosten ez alle bestêten.
 1085 die hantveste ich hân gelesen.
 ez dûhte ûch lihte lanc wesen,
 der die dûten wolde,
 verdriezen ûch daz folde:
 durch daz muoz ich sie verdagen
 1090 unt wil û vome gebû fagen.
 dô leite er ûf von grunde
 die starken fullemunde,
 er bûte ein munster hêre
 in der aposteln êre

1062, 63. *Uebersetzung von adjunctis Wirziburgensis episcopi literis, Pertz 796, 17.*

1094. in ... êre wie V. 1143. 2411. *Der causale Gebrauch von in, wo sonst ze zu stehen pflegt, ist selten (mhd. Wb. I, 444 a, 20 ff.).*

- 1095 Pètri unde Pauli.
 dá folde ouch patrónus si
 der heilige mertelère
 sent Jorge der gewère.
 fins dienstes lónte er ime damite,
- 1100 ez wère noch guot hêren site.
 fus widmete ern daz bistuom
 ouch eigent er den selben tuom
 ze Róme an daz gestifte.
 diz sult ir an der schrift
- 1105 hier nâch wol ervinden baz.
 durch gewarheit tet er daz,
 daz der bábest wère
 des stiftes schirmère.
 fus was die suoze Kunegunt
- 1110 vil guot helfe ze aller stunt.
 die reine kuniginne,
 die half im ouch beginne
 des daz dâr heizet muncheberc:
 ez wart ein schône wunderwerc,
- 1115 ein herlich getumche, (?)
 dâr sint swarze munche

Wahrscheinlich durch in honore unmittelbar veranlasst, vgl. gewihet in gotes lobe Pass. K. 70, 48.

1100. 'es wäre an Herren noch gute Sitte.' Eine Aenderung wie ez wër noch guoter hêren site ist nicht geboten.

1115, 16 sind irgendwie verdorben. Man kann in V. 1115 gethumche oder gethuniche lesen. gethumche würde nach der heutigen Thüringer Mundart auf ein Diminutiv von tûm, Dom führen, ist aber für die Zeit des Dichters undenkbar. gethuniche liesse sich zu getunche, richtig mit munche reimend, umändern, hat aber keinen Sinn, da die Kirchen nicht getüncht zu werden pflegten. Eine Verallgemeinerung des Begriffs 'Getünche' zu 'Bauwerk', lässt sich nicht nachweisen. Die Quelle verhilft zu keiner angemessenen Conjectur. Adalbert gebraucht im Folgenden die Worte murus, propugnaculum und turris als Bilder, die Ebernand vielleicht in seinem Zusatze zu V. 1114 verwerthen wollte. Ein geturne käme urkundlich gethumche am nächsten, vielleicht stand gemüre oder gesperge (Jerosch. Pf. Gloss. 161), oder auch gestifte, gebüwe u. dergl., aber wie gestaltete sich dann V. 1116? — Rathlosig-

- sub Benedicti regulá.
 sie machten patrónen dá
 fente Michahélen
- 1120 ze helfe iren sêlen
 unt fente Benedicten ouch.
 der gebú gie úf als ein rouch.
 die kunigin vrou Kunegunt,
 die leite úf einen fullemunt
- 1125 unt búte ein munster wol getán:
 dár wart fente Stephán
 hûswirt der mertelêre.
 waz lebens dá selbe wêre?
 kanôneken sazte sie dar.
- 1130 den klôstern schuofen sie gar
 gereitschaft unde guot gemach,
 daz in nihtes dár gebrach,
 und aller hande zierheit.
 was sol ú mêr darvon gefeit?
- 1135 hier wart ouch guot gerête:
 die reine hêrschaft stête,
 die merten ez ie von tage ze tage;
 ez wêre ein harte lange sage,
 fwer sich des underwunde,
- 1140 daz er daz folde kunde,
 wie michel ist ir zierde.

keit entschuldigt folgenden Einfall: In der Quelle wird zweimal monasterium angewandt, einmal steht es V. 1125 und V. 1115 ist es angemessen. Gab es vielleicht in der mitteld. Sprache ein dunster, entsprechend dem mhd. dinster? dunster, nhd. düster (aus dünster?) verhält sich zu dinster wie md. hulfe (Jerosch. Pf. Gloss. 176), nhd. hülfe zu mhd. hilfe. Alsdann lauteten die Verse: ein hêrliche (oder hêrlichez) munster, dár find munche dunster sub u. s. w.

1122. Der Sinn ist wohl: 'der Bau ging so schnell wie Rauch in die Höhe, wurde sehr bald vollendet.'

1128 kann nur als Frage aufgefasst werden, die der Dichter im Sinne eines Lesers an sich selbst richtet, um sie sogleich zu beantworten. Solche die Lebendigkeit der Erzählung erhöhende Fragen begegnen öfters, z. B. 1226 ff. 2352. 4327.

- sint wart gestift daz vierde
 in sent Marien êre.
 Gangolf der mertelêre,
 1145 daz was ir gfelle ouch darane.
 vil uberlanc dô huop man ane
 ze bûwene noch einz mêr:
 daz funfte, daz wart vil gehêr
 beide ze êren unde ze lobe
 1150 Zebedêi Jacobe.
 fus wart die stat gezieret,
 die klôster stênt gevieret
 durch die stat in krûzes wîs;
 dannoch hânt sie einen prîs:
 1155 sie sint harte reine
 gefundert al gemeine
 von des marktes ruofte
 unt von des volkes wuofte,
 daz sie daz niht irret
 1160 noch gotes dienst verwirret,
 fô daz die gotes knechte tuont:
 nie stat fô kuniclîch gestuont!

XVIII.

- Kunde ich ûch berihten wol
 der rede, darvon ich spreken sol:
 1165 wie liep mir daz wêre!
 dâr muoz ich fagen ein mêre,
 daz trûre und ouch vroude hât,
 daz eine nâch dem andern gât.
 die kunegîn und ir guote man,
 1170 fwes ir ein vor began,

1143. *Der Dichter betont immer Maria, niemals Mârja.*

1145. *ouch ist überflüssig: daz wás ir gfêlle dárane oder noch besser, wenn V. 1144 die Interpunction gestrichen und gesetzt wird. ir gefêlle wás darâne.*

1153. *Hs. incruczewifz. Für das gewöhnl. krûzewîs wurde in krûzes wîs gesetzt, da es im Texte heisst: in modum crucis.*

- daz tet ze stunt der ander nâch;
 in was ze guoten dingen gâch.
 er hielt sie liep sô sîn lip,
 ez endorfte nieman sîn wîp
 1175 gehalden minnelîcher.
 der reine hêre rîcher,
 swan er iergen von ir reit,
 alle dicke ez sich getreit,
 ze schaffen umbe des rîches nôt,
 1180 vil guotlîch er ir enpôt,
 swaz er ze tuone hâte;
 er enkam ouch nie sô drâte
 wider geriten, ern sêhes an:
 daz sach man in vil felden lân.
 1185 uberlût unt stillen
 kunde sie fins willen
 harte wol gevâren.
 heimelîch sie wâren,
 si enfliesen niht in fundern.
 1190 wol mac ûch des wundern,
 daz sie die zît alsô vertriben
 unde kûfche dannoch bliben.
 dô hâte got der guote
 sie beide in finer huote.
 1195 er lac bî der brûte
 durch die rede der lûte,
 der geistlîchen minne
 wart doch nieman inne,
 ez enwêre got al eine
 1200 und ouch der vil unreine,
 der menschen kunne wirret
 und ouch die kûfcheit irret,
 der mohte ez ouch wol wîzen.
 er hâte sich gevlizzen,
 1205 wie er sie verkarte,

1183 *verlangt vielleicht Aenderung. Im Texte: ... et quicquid egerat, eius conniventia confirmabat.*

- mit finer bôsheit larte,
 daz er sie enzunte,
 daz er mit ir gefunte.
 der ubergeift vervluohte,
 1210 genuoc er des verfuohte;
 daz enhalf im weizgot niht:
 sie schanten ie den bôfen wiht.
 driër hande marter sint,
 der liden zwô die gotes kint.
 1215 ir sult diz hôren gerne,
 ob ir ez mohtet gelerne.
 daz êrste ist kûsheit in der jugent:
 die marter ist ein michel tugent;
 sô ist die andere ir genôz:

1208. ge- in gefunte hat wohl die alte Bedeutung 'zusammen'. — Auf ein anderes ge- mag hier noch aufmerksam gemacht werden. Liencron hat, unabhängig vom mhd. Wb. (I, 491 a) und Wackern. Gl. 215, zuerst darauf hingewiesen, dass ge- vor dem Imperfectum bisweilen die Kraft hat, demselben bei voraufgeh. oder folg. Imperf. die Bedeutung des Plusquamperf. zu geben (Düring. Chr. des J. Rothe, Gloss. 706 b). 'Bei voraufgeh. oder folg. Praesens hingegen erhält das mit ge- componierte Imperf. die Bedeutung des Perfects.' Dieser Bemerkung und den Nachweisen fügte L. hinzu: 'Man sieht, wie nahe noch, unmittelbar vor Entstehung des nhd., die Sprache daran war, sich mit diesem ge- eine vollst. Form für Perf. und Plusqpf. zu bilden, welche durch ihre Kürze von den Umschreibungen mit sein und haben sehr vortheilhaft absticht, und uns ein grosser Gewinn geworden wäre.' Hieraus erhellt, dass die Bemerkung nur für die Zeit des 15. Jhds. gemacht wurde. In Heinrich und Kunegunde findet dieselbe durch einzelne Beispiele ihre Bestätigung, denn es ist kein Grund, ge-, welches immer in die Senkung fällt, dem thüringischen Schreiber des 15. Jhds. zuzuweisen. dô er gerette dife wort, sie huoben an und riten vort 565. dô der kunic diz gefach 597. dô daz volc gerûmte 891. nie stat sô kuniclich gefuont 1162, ferner V. 2063. 2779.

1209. Für ubergeift (Hs. obirgeift) könnte man ubel geift vermuthen, doch scheint ubergeift Uebersetzung von milleartifex zu sein.

1213. Die Quelle spricht nur von zwei Martern ausser dem Martertode, der Dichter aber rechnet noch dazu die Armuth der Klosterleute.

1217, 1220. 'castitas in juventute et abstinentia in habundantia.' — darben anstatt des überl. dürfen (Hs. dorffin) einzuführen, schien gewagt, ebenso V. 3047.

- 1220 swer durfen kan in vollen grôz.
 zuo der dritten is geleit
 in armuote mildekeit.
 der reine kunic guote
 und ouch die wol gemuote,
- 1225 sie liten difer marter zwô.
 sage halt, wie komet diz sô,
 daz sie die dritten nicht enliten
 unt doch niht die zwô vermiten?
 sint ich es hin gefrâget,
- 1230 lutzel michs betrâget,
 daz ich es ûch berihte sân,
 ich hân anders missetân.
 der kunec was von gefuoger jugent,
 schône gnuoc von reiner tugent,
- 1235 die kunegin was ouch kindesch gnuoc,
 unt daz sichz doch darzuo getruoc,
 daz sie entfamen lâgen
 und ie doch kufcheit phlâgen
 und bliben alsô reine:
- 1240 die marter was niht kleine,
 wand ez vil lihte komet sô,
 daz von sûre entbrinnet strô,
 die ander marter sie liten,
 sô sie dicke daz vermiten,
- 1245 daz man in truoc ze tische
 wiltprât, vleisch unt vische,
 manec gerihte kuniclich,
 daz sie darane enthielden sich
 unt zugen ez hin vil lise

1230, 31. *Der Schreiber setzte und verstand vertraget (mit kurzem a) und construierte danach richtig in seiner Weise; zu ändern war betrâget, 'da ich einmal gefragt bin, so verdriesst es mich nicht, es euch gleich zu berichten'.*

1247. *gerihte in dieser heutigen Bedeutung weiss ich ausser der Anführung bei Ziemann 110 nicht nachzuweisen, es scheint dem Schreiber anzugehören; vermuthlich stand trahte.*

- 1250 mit vil kranker spife.
 der dritten marter liten sie niht,
 diz was von richeit geschiht:
 in diene manic rîche,
 sie hâten vollicliche
- 1255 tugent an der mildekeit,
 daz guot was aber vil gereit
 unt grifen in vil vollen sac,
 armuot an in niergen lac,
 daz hâten sie gar vermiten,
- 1260 der selben marter sie niht liten.

XIX.

- Ir warp der tûvel alle wîs,
 wie er zerfuorte iren prîs;
 manic wîs er sie spuon,
 doch mohte er in niht getuon
- 1265 mit finen valfchen rêten.
 so gedâhte er die stêten
 ze schenden vollicliche
 mit sime bifwiche.
 des verhancte ime got,
- 1270 daz er finen bôsen spot
 treip ûf die vrouwen;
 er liez sich sîhtlich schouwen
 in eines ritters bilde,
 dô die vrouwe milde
- 1275 ûf was gestanden:
 diz tet er ir ze schanden,
 als er gelegen hête
 bî der vrouwen stête;

1256. *Welche Bedeutung hat hier aber? Vielleicht ist zu ändern allen oder armen.*

1259. *daz ist eher unmittelbar auf armuot in V. 1258 zu beziehen, als auf den Inhalt des vorigen Satzes. Auch bei Jeroschin und im Pass. armuot stn. (im Gl. zu letzteren S. 696 von K. als stm. angegeben). Vgl. Gr. 2, 256. mhd. Wb. 53b, 29.*

- hinnen gie der arge wiht.
- 1280 si enliezen es unberedet niht,
die dâr bî ir wâren;
si enwisten wie gebâren.
die vrouwe wart des ouch gewar.
ez was den vrouwen allen swâr
- 1285 und ir kamerîen,
wan von der schanden frien
nie solches iht mêr was gehôrt.
sie rûnten hier, sie rûnten dort.
der kunic was darheime niht:
- 1290 ôwê der jêmerlichen geschicht!
des andern morgens sam geschach,
daz ez noch maneger an gefach,
dô beretten sies noch baz.
waz hulfe û gelenget daz?
- 1295 er gie den dritten morgen
dannen unverborgen
unt liez sich schouwen alle die,
die in gerne wolden sie.
sie hêten alle wol gefsworn,
- 1300 ez wêre ein ritter wol geborn,
den man vil wol bekante,
mir in doch nieman nante.
dô truogens alle in munde
die guoten Kunegunde,
- 1305 die vrouwen mit den hêren,
die minnern mit den mêren.
doch wart vil wunderwol beklaget
die unverwande reine maget

1285. kamerîe, zweimal durch den Reim gesichert, ist im mhd. *Wb.* nicht verzeichnet. Die Form *kemerie* *V.* 3164 und im *L. d. hl. L.* 28, 28; s. Rückerts Anmerk. Die Verstümmelung, wenn überhaupt eine solche angenommen werden darf, ist also schon alt.

1294. Wenn auch ein Versschluss wie *lengete daz bei Ebernand unbedenklich ist* (vgl. zu *Iwein* 318. u. 881), so war doch im Anschluss an *V.* 1359 Aenderung vorzuziehen. Eine ähnliche Wendung *waz tôht ez iu gelenget?* *Trist.* 9248.

- durch ir vil grôzen guote.
 1310 sie hielt ot ir gemuote
 ze gote niht deste wirs;
 ze wâre nû geloubet mirs,
 1314 dâr was sie wol geduldec,
 sie wiste sich unschuldec,
 1315 sie verwânde sich vil wol,
 daz sie fwërde muofte dol,
 sie dâhte an got sô verre:
 'mir enmac niht gewerre,'
 sprach die wunderreine,
 1320 doch muofte siez beweine.
 manec ir dô vil ubel sprach,
 dem nie leit von ir geschach,
 die guoten sie beweinten,
 die argen ez ubele meinten:
 1325 die muofsten ez sint berûwen;
 sie sageten, mit untrûwen
 hêtes manegen tac gevarn,
 er solte sich darvor bewarn.
 sie was folcher gebêre,
 1330 als ob sie heilic wêre.
 sie retten von der stêten,
 sam sie noch hûte têten,
 dâr noch ein folchez mêre
 von einer kunegin wêre.

XX.

- 1335 Dem kunege diz ze wizzen kam.
 er wart unfrô, dô erz vernam,
 er sprach: 'nû enwolle got,
 diz wêre ein harte bôfer spot,
 ich enwil es niht getrûwen.'
 1340 iedoch was er in rûwen,

1316. fwërde *nach der Hs.* fwërde *im Reime finde ich nur bei Jeroschin (Pf. Gl. 231).*

1337—1339. 'Abfit hec iniquitas a conjuge mea dilectissima.'

- er weinte ez harte tougen
 mit fines herzen ougen.
 doch wil ich mich verwêne,
 er lieze heize trêne
 1345 durch der vrouwen grôze tugent,
 wande er von der reinen jugent
 nie kein unzuht gefach,
 fin herze im ouch des selben jach,
 daz er gefê nie kûschern lip,
 1350 ez wêre maget oder wîp.
 er hoſte unde vorhte,
 den lûten er gehorhte
 die bewêrten ez ime noch baz,
 der feite diz, der feite daz.
 1355 er dâhte: 'ichn wil die vrouwen
 nimmer mêr beſchouwen,
 ſint ſie mich ſus betrogen hât
 mit alſô grôzer miſſetât.'
 waz ſol die rede gelenget mê?
 1360 ez tet im herzeliche wê.
 ze Babenberg er kam geriten
 in leiden und in kranken ſiten;
 ſine zuht er dâ brach,
 daz er die vrouwen niht enſach,
 1365 als darvor er was gewon.
 hier wart ir vil leide von,
 ſie dâhte: 'ez iſt nû gar erhaben,
 mîn hêre hât der rede entſaben'.
 ir muot der was doch ſtête,
 1370 einn trôſt ie ſie hête:
 unſchuldic ſie ſich wiſte.
 (ſie ſprach:) 'ich bevele Kriſte
 mich armen Kunegunde.'
 ſie warte einer ſtunde,
 1375 daz der kunic rîche

1370. Oder besser gegen die Hs. ie einen trôſt ſie hête.

- was vil heimeliche
 in finer kemenaten.
 sie hâte sich berâten,
 daz sie fur den kunic gie;
 1380 vil zuhticlich sie in entphie.
 er enwolde die vil suozen
 weder sehen noch gruozen,
 er enwolde ir ouch niht ûf stên.
 'hère, waz ist û geschên?'
 1385 sprach die vrouwe guote,
 'û ist niht wol ze muote.'
 er sprach: 'vrouwe ir wizzet ez wol.'
 sie seite: 'hère, zwäre es sol
 werden rât uber rât:
 1390 des man mich gezigen hât,
 des weiz mich got unschuldec;
 hère, weset geduldec,
 gehabet ûch als ein fromer man,
 den rât ich û noch vinden kan
 1395 unt harte wol gelêren:
 daz rîche hat der êren
 harte vil mit mir verlorn,
 reine hère wol geborn,
 die sult ir mir gewinnen wider!'
 1400 er sprach: 'vrouwe, sitzet nider
 unt lernet uns die selben zuge,
 wie daz sô gewesen muge.'

1382. *Hs. anfehin. Dasselbe würde der Deutlichkeit und wegen respicere in der Quelle vorzuziehen sein. Dagegen steht auch daselbst refalutare. In der Hs. findet sich nur das einfache gruozen, darum gab die Einheit in der Ausdrucksweise das einfache sehen an die Hand, welches auch V. 1364 angewendet wird.*

1384 ff. *Hier hat sich der Dichter im Ganzen weniger genau an die Quelle gehalten; im Einzelnen 1393 fromer man — 'viriliter', 1396 êren — 'honor'.*

1401. *lernet anstatt lêret gehört wohl nur dem Schreiber. Gerade in Mitteldeutschland ist die Vermischung beider Worte noch am häufigsten.*

- sie sprach: 'ir sult besenden
 in dem rîche in allen enden
 1405 die edeln fursten alle
 unt lât in her schalle,
 daz sie komen gar ze hove,
 leienfursten, bischove,
 unde sitzet zuo geriht
 1410 unde erteilet dise geschiht,
 wie ûch die fursten lëren:
 diz muget ir tuon mit ëren.
 der diz uber mich verhenget hât,
 er ist sô guot, er tuots uns rât:
 1415 ezn ist funder sache niht
 geschên ein sô getân geschiht.'

XXI.

- Ir rât dûhte wislich.
 diz enpot der kunic Heinrich
 den fursten in dem rîche.
 1420 die komen dare gliche.
 zuo gerihte er dô faz;
 die kunigîn sich niht vergaz,
 sie kam vil zuhticliche dar
 gegangen fur der fursten schar,
 1425 dô fazte sich die suoze
 dem kunege fur die suoze.
 ir muot der was vil lûter
 von alles lasters klûter,

1406. *Unter schallen kann nur 'rufen, rufend verkündigen' verstanden sein, eine Bedeutung, die sonst nicht vorzukommen scheint; die Construction c. dat. wäre der von ruofen gleich. herre der Hs. kann = here, her, 'hierher' und = hère, 'Herr' sein. Gegen letzteres spricht die gewöhnliche Schreibart here, auch wird hère und vrouwe in der Regel nicht in die Rede hineingeschoben.*

1420. *Oder gegen die Hs. dar geltiche?*

1422. *'Die Königin vergass sich nicht, sie behielt ihr Bewusstsein, blieb unerschrocken,' veranlasst durch imperterrita.*

1428. klûter, welches bei Graff und im mhd. Wb. fehlt, hängt

- sie hâte sich bevolen gote,
 1430 daz er selbe wêre ir bote.
 alfus sprach der kunic dô:
 'ir hêren, ez stêt mir vil hô,
 mîn laster hât ir wol vernomen,
 durch daz sit ir zefamen komen.
- 1435 wes sint wert die vrouwen,
 die ir man verschouwen
 unt die mit huorheit sich erhugent?
 nû teilet ez, sô rehte ir mugent!
 die fursten des antwurten:
- 1440 'wir wollen ez û verkurten,
 sint sie der tât verwunden,
 man sol sie fân ze stunden
 alsô bitterliche vemen,
 daz sich es ander vrouwen schemen;
- 1445 sint sie beredet niht der tât,
 in ein gerihte ez danne gât.
 dô bat der kunec sie vinden daz,
 unt daz sie sich besprêchen baz
 und ime daz urteil funden reht.
- 1450 des jâmert manegen guoten kneht.
 daz mohte man dô schouwen,
 sie schônnten der vrouwen
 durch ir manege tugende grôz.

wahrscheinlich zusammen mit dem ahd. loter, lotter, luter (Notker), mhd. luter stn. 'Koth, Unrath', doch hat es nicht wie dieses kurzen Vocal. Ist es entstanden aus geluter oder ist ein ahd. hluter anzunehmen (vgl. Frommanns Zeitschr. V, 367)? Im mhd. Sprachschatze ist es auch sonst noch vorhanden; es findet sich, wie mir Frommann gütigst nachwies, in derselben Bedeutung und mit demselben Reime verbunden im Ged. von der hl. Elisabeth Diut. 1, 465: Ir cleit verfmehet vngevar Heilec vnde luter Waren ane cluter.

1429. 'divine commendavit providentie.'

1432 ff. Diese Rede hat der Dichter kürzer gefasst, als sie in der Quelle steht; im Einzelnen 1433 laster — 'opprobrium'.

1436. verschouwen scheint wörtl. Uebersetzung von despicere zu sein; im Texte steht contempto conjuge legitimo. Vgl. farfehan Gr. II, 852.

- dô die vrouwe des verdrôz,
 1455 fur die furften sie dô trat,
 die hêren sie vernemen bat
 durch got unt durch ir willen.
 dâr wart ein michel stillen.
 sie sprach: 'ir hêren alle famen,
 1460 vernemet mir armen wibes namen!
 dô ir kurt den hêren mîn
 ze kunec unt mich ze kunigîn,
 ze hêren wart ir sîn vil frô,
 ouch was ich ûwer vrouwe dô;
 1465 dô ir des geruohtet
 und uns ze hêrschaft suohtet,
 do enwas in der werlde dô
 an hêrschaft nieman alsô hô,
 als alle keifer wâren
 1470 vor uns in manegen jâren
 unt die noch nâch uns fullen sîn
 keifer unde keiferîn;
 ez si mir schade oder gewin,
 wand ich die hôste vrouwe bin,
 1475 ich sol mich ouch des hôsten
 gerihtes getrôsten:
 daz sint zwelf gluonde schar,
 ich wil û sagen daz fur wâr.
 dâr wart michel weinen
 1480 von manegen furften reinen.
 sie sprach: 'got muoze û lônem,
 daz ir mîn woldet schônem.'
 mit der rede faz sie nider.
 sie retten vort unde wider:

1458. stillen *ist infinit. Subst.*; stille wäre gegen *Hs.* und *Reim.* S. Anmerk. zu 236.

1460. vernemen *c. dat.*: vgl. *mhd. Wb.* II, 376. Oder sollte mîn zu setzen sein? Zu wibes name vgl. *mhd. Wb.* II, 306 b, 15.

1483. 'his dictis, refedit.'

1485 'sie ist unschuldic diser tât, die si mit irer
sint sie diz selbe erteilet hât.'

XXII.

Ez dühtes alle mër dan gnuoc.
die schar man alle zwelwe truoc
unt machtes ageleize

1490 gluonde alfò heize,
daz nieman was sò menlich,
er enfolde sêre erfurhten sich.

dò diz was bereite,
der kunic hiez dar leite

1495 die vil suozen kunigin,
dâr daz gerihte folde fin
nâ bi deme tuome.

die unschuldige bluome
sach vil innieliche

1500 ûf ze himelriche,
sie sprach: 'hêre Jêfû Krift,
du himels und erden shepher bist
und alle herzen erkennest,
rihter dû dich nennest,

1505 mîn rihter unt gezûc du fis,
halt an mir hûte dinen pris
unt hâftu hier ûf erden
ie keine dierne werden:
der lâz mich hûte eine fin

1510 unt kom ze tagedingen mîn,
als ein ieclich tête,
der liep gefinde hête:

1499. innieliche — 'fiducialiter'.

1501 ff. Die Rede der Königin steht in der Quelle später nach den Worten Heinrichs 1530, 31 und ihrer Antwort 1532—1544 und ist dort mit dem Gebete 1548—1554 verbunden.

1505. *Hs.* mÿ gezug. mîn war zu streichen, wenn nicht das einfache zûc gesetzt werden sollte, was aber nicht so gebräuchlich ist. Im Pass. gezûc sehr häufig. Vgl. R.A. 857.

- er hulfe ime von nôten
 ê danne erz lieze tôten.
- 1515 nû hilf mir hêre trehtin,
 rehte als ich schuldic bin!
 fie leitten zwêne bifchove,
 die ahtbêrften dô ze hove.
 der kunc in alles nâch trat,
- 1520 wan daz fie kômen an die stat,
 dâr daz gerihte was gereit.
 in volgete manic man gemeit.
 in einr kapellen diz geschach.
 dô die schar der kunic sach
- 1525 sô gluonde unt sô warme,
 ez begunde in sêre barme,
 ez dûhte in alze freislich.
 er dâhte: 'fie verbrinnet sich'.
 er sprach zuo der kunigîn:
- 1530 'ir fult der rede erlâzen sin,
 ich enwilz verwîzen û durch got.'
 fie sprach: 'hêre, ez wurde spot
 den die mich in munde tragent
 und allez laster von mir fagent:
- 1535 den wil ich ez gerihte,
 ez entohte mir ze nihte,
 gote ich ez niht gerihten darf,
 aleine ist mir diz urteil scharf,
 er weiz mîn unschult vil wol,
- 1540 die hôfen wort ich zucken sol
 ûz der lûte munde,
 daz fie von Kunegunde

1518. die ahtbêrften — 'digniores'.

1523. *Hs.* cappellin, was allerdings nicht massgebend ist; vielleicht sprach der Dichter in einer kâppeln. *Vgl.* zu Iwein 5887.

1531. *Hs.* v̄wissen oder v'wissen; ein unwîzen, 'nicht bestrafen', scheint bedenklich. Vielleicht ist nicht verwîzen, sondern verwîzen, 'vorbedächtigt sein, Rücksicht nehmen' gemeint; uch der *Hs.* würde dann für mich stehen.

- ander wort gevazzen
 unt mich niht mër enbazzen.⁷
- 1545 die schar entkegen sie dar trat,
 die lågen alle an ir stat.
 sie sprach in lûterm muôte:
 'fuoze trehtîn guote,
 hilf mir hûte an diser frist.
- 1550 rehte als daz wâr ist,
 mit dinen gnâden darzuo sich,
 sô diser selbe Heinrich
 nie ze wîbe mich gewan,
 er noch nie kein ander man.⁷
- 1555 er wolde zuo der selben stunt
 ir verdrucket hân den munt,
 daz siez verfwigen hête.
 daz bluot dô hine wête
 von dem munde an ir gewant.
- 1560 sêre rûwete in zehant,
 daz ime die unzuht was gefchên,
 er gie vil trûric von ir stên.
 der edeln kuniginne guot
 wâren ire fuoze entschuot.
- 1565 sie trat in gotes namen dar
 und uberschreit die eilf schar,
 ûf daz zwelste schar sie trat
 unt stuont dô stille an der stat.
 sô kuole stuont die vrouwe
- 1570 reht alse in eime touwe;
 daz schar undr ir fuozen seic,
 sie trat ez als ez wêre ein teic,

1558. wête (mhd. waejete) — 'effluxit'. Darum vielleicht sprête intrans.

1567. schar war zu ergänzen. Das Wort, bei Wackern. als stf., bei Ziemann als swm. angeführt, wird wie in V. 1571, 72 hervortritt als Neutr. behandelt. Der Reim schar (pl.): dar 1565 beweist nichts.

1572. Der Dichter hat hier des Reimes wegen statt des schönen

- daz der gotes werden
 die fuoze úf der erden
 1575 blôz bliben stênde.
 diz wurdens alle sênde,
 wie sêre sô ez gluote,
 daz ez sie doch niht bruote.
 fus hâte siez bewêret,
 1580 des sie dâr was gevêret.

XXIII.

- R**ehte was gerihet hie.
 die vrouwe von den scharen gie.
 die furften sîn befunder
 daz grôze gotes wunder.
 1585 der kunec dô suohte iren fuoz,
 er bôt ir minniclichen gruoz,
 er sprach: 'ich suoche gnâde din,
 lâz mich in dinen hulden sîn!
 sie sprach: 'gewinnet hulde gotes
 1590 unt wartet ebene fines gebotes,
 mîne hulde habet ir wol!
 er sprach: 'ze wâre vrouwe ich sol
 des leides wol ergetzen dich.'
 alle fursten vrouuten sich.
 1595 dâr wart grôz lobes schal,
 diz mêre erlûte umberal.
 nû schein die lasterlôse,
 als ein edel rôse
 lûhtet úz den dornen.
 1600 der guoten wol gebornen
 bekleip ein michel bezzer wort,

Bildes in der Quelle 'quasi flores' ein recht hausbackenes Gleichniß gewählt.

1581. In der Hs. findet sich hier und hie. Für hier ist kein beweisender Reim zu finden, doch wurde es nicht gegen die Hs. getilgt, weil es die ältere Form ist. hie: sie (= sien, sên, sehen) 1755. 1805: sie (pron.) 3177.

sie nante immer mære vort
 die werlt al gemeine
 eine maget vil reine.

1605 swer sich so wol verfinnet
 und got ze rehte minnet,
 geschiet im leit, ez ist im guot:
 got mit den finen alsô tuot.
 ir licht daz was verborgen,

1610 al wart ez ir ze sorgen,
 daz wart schinde ublich al:
 daz was ir magetuomes schal,
 der was darvor vil gar verfwigen,
 man hâtes immer mër gezigen,

1615 sie wære ein wîp unt maget niht.
 got verhie dise geschicht
 der vrouwen al ze liebe.
 dem ungetrûwen diebe,
 der sie geschendet hâte:

1620 sin schande wart vil drête,
 daz er sin nimmer mër verwant,
 den angel er an ir verflant.

1602, 03. Die Hs. hat V. 1602 man nante sie; demnach wäre V. 1603 Apposition zu man, doch liegt es näher, einen Schreibfehler anzunehmen. Will man V. 1602 nicht ändern, so muss V. 1603 verbessert werden, etwa über die werlt gemeine oder in der werlde al gemeine. — Bleibt V. 1603 wie in der Hs. und im Texte, dann kann eine vollere Form werelt vermuthet werden, wie auch in V. 2820. 3343 Ahg.]. 4600.

1605, 06 sind in der Hs. schwer zu lesen (s. Anhang). Der Dichter benutzt einen Gedanken aus der Quelle: 'dominatori, qui facit mirabiles res, qui pia dispensatione suos permittit temptari electos, ut quemadmodum aromata, quanto subtilius trita fuerint, tanto majorem reddunt flagrantiam, ita et electi tribulationibus probati Christi bonus odor sint Deo in omni loco.'

1616. Hs. vorhing, was bei einem streng mhd. Dichter in verhancte (mhd. Wb. I, 611 b, 4) zu ändern gewesen wäre. Auch Pass. K. 31, 9 zeigt sich schon der im Nhd. häufig gewordene Gebrauch, von verhängen in der Bedeutung 'geschehen lassen' das Part. nach alter Weise schwach zu flectieren, das Praet. jedoch von dem nun gleichlautenden hängen stv. zu entlehnen. Die schwache Flexion dagegen in V. 1269 (s. Ahg.).

- fint bûte die vrouwe,
 daz man daz mohte schouwe,
 1625 an der stat ze Babenberc
 und anderswâ vil schône werc.

XXIV.

- F**eile ich iht, daz ist mir leit.
 ich solde û êdenft. hân geseit:
 tugent volget ime ie mit,
 1630 daz tet er dô unt tet daz sit.
 einn bruoder dô nû hête
 der edel kunic stête,
 ze Owesburc er bischhof was,
 Brûn ich finen namen las.
 1635 swaz der kunic guotes tête,
 des vergunde er ime stête.
 er was der wider kerrende
 und al fin tuon bewerrende;
 dô er ez torfte niht mêr tuon,
 1640 ander lûte er darzuo spuon
 unde schunte sie darzuo
 beide spâte unde fruo.
 der kunc daz bruoderlich vertruoc,
 ze ubele ers im nie gewuoc,
 1645 er dâhte in zuo berihte,
 ez enzouwete ime ze nihte,
 ze jungest liez er in bezemen,
 ez muofte im ubel ende nemen.
 got was dem kunc mit gnaden bî,
 1650 fin unsehult und ouch fin sperzi
 wart vil felden sluhtec,
 er was guot unt doch tuhtec.

1629, 30 sind vermuthlich späterer Zusatz.

1633. In der Hs. Owesburg, V. 2537 Owesburg, was ebenfalls beibehalten wurde. Die letztere Form ist offenbar die ältere, doch kommt auch Owisburg schon in früher Zeit vor. Leseb. 184, 20.

1652. Besser etwa guot was er unt doch tuhtec.

- zuo der zít stuont Pullelant
 an der Kriften hêrſchaft hant.
 1655 der kunic kam mit her aldar
 daz ſelbe lant betwang er gar
 und eite ez al geliche
 ze rômifchem rîche.
 einn herzogen er in liez;
 1660 Ifmahêl der ſelbe hiez,
 ze Babenberc der ſelbe lit,
 er wart aldar begraben ſit.
 er fuor ze Bonevente,
 mit harte rîcher rente
 1665 ſtifte er daz munſter dâ.
 beide verre unde nâ
 berihte er al Pullelant,
 daz er dâ nihtes niht envant,
 an in muoft ez ſich kêren
 1670 nâch des rîches êren.
 da beſtuont in ouch michel nôt,
 er wart ſiech wan an den tôt,
 der edele hêre reine:
 ez kam im von dem ſteine,
 1675 der was im dô gewahſen grôz.
 die arzedîe in niht verdrôz,
 die ime die arzte tâten.
 fwie vil ſie liſte hâten

1676. *ie in arzedie einsilbig, das Wort = arzedie, vgl. gewiet. Oder ist Elision anzunehmen arzed'in? In V. 1752 ist ie zweisilbig: miner árzedie wól, ebenso V. 1772.*

1677. *Der Vers verlangt gegen die Hs. (arcedede) arzte, ebenso V. 1744 (Hs. ercedede), doch wurde daselbst lieber statt nâch der gúoten árzte ſite geândert nach gúoter árzáte ſite (vgl. zu Iwein 1553). Nach Lachmanns Bemerkung verlangte auch V. 1677 Aenderung, doch ist es gewagt, den Artikel zu streichen, was bei hinzutretendem Adjectiv eher möglich ist (vgl. Anmerk. 530), zumal bestimmte Aerzte gemeint sind. Eine Umstellung die die arzât im tâten wäre unſchön. In V. 1823 entspricht die Hs. dem Versmaſſe ſime arzte mochte, doch wurde nach Iwein 1553 ſim arzâte m. vorgezogen.*

- geduldiglich er ez vertruoc:
 1680 fur anders niht er es gewuoc,
 ez enhête got durch daz getân,
 daz er hōvart muofte lân,
 wan er der fûche entfuobe,
 daz er sich niht erhuobe:
 1685 wand alle, die got lieb hân,
 wil er mit fûche verfuochen fân.
 wie wîslîch daz er dâhte!
 siech man in dar brâhte,
 dâ er genâden sich verfâch:
 1690 dâr wolde er klagen sin ungemach.

XXV.

- U**f monte Caffin er dô kam,
 dâ er grōze gnâde nam.
 vil gnêdege heilege restent dâ,
 Benedictus unt Scolasticâ,
 1695 vor gote hânt sie grōzen ruom.
 er kam fur ir heilictuom.
 dô bāt der kunic rîche
 got vil innicliche,
 daz er im gnêdic wêre
 1700 durch der heiligen êre
 unt gêbe im heil unde trōst,
 daz er von nōten wurde erlōst
 des libes unde der sêle.
 wie tûre erz in bevêle,
 1705 vil wol er daz bescheinte,
 wand er vil heize weinte.
 von aller finer sêle kraft
 bat er die heiligen hêrschaft,
 daz er gezwîdet wurde
 1710 und ime sin swêre burde

1686. fân. Eher lân; das f wahrscheinlich durch die beiden vorherg., mit f anlautenden Worte veranlasst.

1693. Besser gnêdic heilege.

- wurde liht von ir gebete.
 unfer hère got dá tete
 sine gnáde wider in,
 wand er vil inniclichen fin
 1715 ze finer helfe hête:
 des wart der hère stête
 erhört und ouch gezwidet fân.
 dô er dannen folde gân
 ein gedanc in anekam,
 1720 wand er ein teil darvon vernam,
 wie verftolen wêre dá
 unt wêre behalden anderswá
 sanctus Benedictus.
 in sine muote dáhte er fus
 1725 zwívelicher mêre,
 daz dâr niht enwêre
 fin heiligez gebeine,
 doch was fin zwível kleine,
 er enfolde helfe vinden
 1730 an den gotes kinden.
 von dem berge kam er wider
 in die herberge ernider.
 durch sine grôzen muodekeit
 háte er ruowen sich geleit.
 1735 harte fanfte er entlac,
 fuozes fláfes er dâr phlac.
 dô der hère lac alfus,
 sanctus Benedictus
 erschein im in dem fláfen.
 1740 er truoc ein kleinez wáfen,
 gefuoge unde harte scharf
 gestalt, als der man bedarf

1732. *Hs.* hen wedder, *verschrieben statt her nedder.* *Der Vers erfordert hêrbêrg' ernider; vgl. mhd. Wb. II, 336 a, 41.*

1735. *Die Bedeutung, welche hier entligen wahrscheinlich hat, ist im mhd. Wb. nicht angemerkt; sie findet einen Anhaltspunkt Pass. K. 510, 75: (der lewe) entlac in herteme flafe und Jeroschin Pf. Gl. 144.*

- ze sniden die siechen mite
 nâch guoter arzâte site,
 1745 die den stein buozen.
 alfus begunde ern gruozen:
 'nû dû ze gote gehoffet hâft
 unt dich an sine gnâde lâft,
 des bin ich her ze dir gefant
 1750 von gote, daz ich dir zehant
 dîner fûche buozen fol
 mit mîner arzedie wol.
 der selbe gotes trût ich bin,
 von deme zwîvelt dîn sin,
 1755 daz ich verftolen wêre hie,
 durch daz lâze ich mich sie
 ze eime urkunde:
 fô wirt dir dîn gefunde.
 dô er hâte daz gefeit
 1760 in den lip er ime sneit
 dem reinen hêren wîfen
 mit dem gefuogen îfen
 an die stat dar entkegen,
 dâr ime der stein was gelegen.

1747—1758. 'Quia sperasti in Deo et in sanctis suis ecce missus sum a Deo, ut per meam medicinam ab infirmitate tua libereris. Ecce ego, cuius ossa furtim sublata esse putabas, praesentiam meam tibi exhibeo, et in argumentum veritatis passionem tuam curabo.' — 1747, 48. *Das hsl. heft: lest ist in hâft und lâft geändert worden, weil sonst nichts auf diese seltenen Formen schliessen lässt; freilich ist es auch unwahrscheinlich, dass der Schreiber sie ohne Vorlage einführte, vgl. Ahg. 4651, 52. — 1758. gefunde. Das bei Herbort 9349 erscheinende Wort gefunt f., welches sonst der gefunt heisst, findet in V. 1818 seine Bestätigung. Eine andere Frage ist, welcher Klasse der starken Fem. das Wort angehört; für gefunde sprechen analoge Bildungen wie diu schoene, fûeze, kiusche und die hier erscheinende Form. Dass der Dichter sagen wollte: 'so wird dir deine Gesundheit' wird einigermaßen durch das Futurum in dem entsprechenden Satze der Quelle und durch das Hauptwort passio bestätigt. Gilt diese Annahme nicht, ist gefunde in V. 1818 gen. von gefunt, dann ist hier zu ändern, vielleicht fô wirt dîn sin gefunde (adj. oder = gefunden) im Anschluss an V. 1754.*

- 1765 den stein er ime vil fanste ûz nam;
 die wunde wider zefamene kam,
 sie was vil schiere geheilet wider,
 ein lutzel narwe schein dá fider.
 den stein leit er im in die hant,
 1770 als er in sint darinne vant.

XXVI.

- R**icher got wie guot du bist!
 von gefuoger arzedie list
 der kunec dô fanste erwachte,
 grôze vroude er mahte;
 1775 er dáhte von dem mère,
 als ime getroumet wêre.
 der stein lac ime in der hant;
 dô er in fach unde vant,
 die kamerêre rief er dar,
 1780 er hiez sie nâch den fursten var,
 leien unde bifchove,
 daz sie kêmen dar ze hove
 unt daz sie sêhen besunder
 daz grôze gotes wunder,
 1785 daz er hête an ime getân.
 die hêren kômen alle sân.
 der edel kunic rîche
 entfie sie frôliche,
 er sprach: 'lieben bruoder min,
 1790 ir sult got mit mir êrnde sin,
 und ir gefellen alle famen,

1765. vil fanste — 'molliter'.

1774. Die Redensart vroude machen in der Bedeutung 'Freude haben, sich freuen' weiss ich sonst nicht nachzuweisen; sie findet sich noch V. 2396 und zwar durch die Quelle belegt: 'Itaque victores angell animam nobis creptam 'gaudentes' in suum confortium abduxerunt.' Vgl. die mundartl., in Mitteld. häufige Wendung 'machen, gut, schlecht machen' für 'sich befinden, es gut oder schlecht haben'.

1789 — 1808. 'Fratres et commilitones mei, magnificate Dominum

- wir hôhen sinen hêrſchen namen:
 er is hêre grôz unt lobelich,
 ſin grôze nimmer endet ſich.
- 1795 er flêt unde er heilet,
 den fundern flege er teilet,
 der rûwêre erbarmt er ſich,
 ûf einen ſô gêt ſin gerich,
 den druct er nider unt macht den hô,
- 1800 er kêret ez ſus unde ſô.
 feht geſter was ich halp tôt,
 nû bin ich frî von der nôt
 unt ſchîne hûte û wol gefunt.
 den ſtein wiſte er in ze ſtunt
- 1805 unt liez in alle ſamen ſie.
 'des tôdes menel iſt alhie,
 in mînem lîbe ichn geſter truoc,
 er iſt herfur mit gefuoc.'
 er liez ſie ſên die ſelben narn,
- 1810 dâ er ûz was gevarn,
 unt ſeite in, wie diz kômen was,
 daz er von der furbete genas
 ſanctî Benedictî.
 'waz mohte wunders grôzer geſi?'
- 1815 ſprâchen alle, die diz ſân.
 dô wart michel lop getân
 gote lange ſtunde,
 des kuneges gefunde

mecum, et exaltemus nomen eius in id ipſum, qui ipſe eſt magnus dominus et laudabilis nimis et magnitudinis eius non eſt finis. Ipſe percût et medetur, flagellat peccatores et penitentibus miſeretur. Hunc humiliat et hunc exaltat; (quia calix in manu Domini vini meri plenus mixto). En ego, qui heri morti proximus fui, per miſericordiam Dei hodie vobis appareo ſanus; et aculeum mortis, quem heri geſtavi incluſum corpori meo, hodie oculis veſtris viſibiliter oſtendo.' — 1797. *Hs.* Obir ruwê fere c. f. *Sinn und Quelle fordern, wenn auch ſubſt. Inſ. gewöhnlich ſind* (Anmerk. 236) *ein Hauptwort im Gegenſatze zu den fundern in V.* 1796. *ruwêre konnte leicht in ruwê fere verſchlechert werden, und der Genitiv genügte dem Schreiber nicht.*

wârens alle harte frô.

1820 der kunec die furften frâgete dô,

waz sie darzuo rieten,

waz êre er erbieten

sim arzâte mohte,

waz ime ze gebene tohte.

1825 sie sageten al gemeine,

Benedictus der vil reine

wert wêre grôzer mieten.

ze jungest sie dô rieten,

daz er gap ûf den berc

1830 golt, silber unde vorwerc,

die in wâren wol gelegen.

ouch gap in der edeler degen

zierde maneger flahte,

die nieman kan volahte.

1835 harte wol er sie beriet.

mit urloube er dannen schiet.

im was vil fanste unt niergen wê.

den heiligen êrte er immer mê

mit dienste funderliche,

1840 darnâch al geliche

die vil sêlegen gotes kint,

die noch an finer regel sint,

als manic klôster sie befaz,

die folde er êren deste baz.

1845 ze Rôme kam er wol gefunt,

diz mêre wart dan wîten kunt.

1836. von *war am einfachsten zu streichen*. Der zweisilbige *Auf-takt* wære zu schwer und bei der *Syncope* urloub käme der Ton allein auf ur, was gewöhnlich nur im Nom. stattfindet.

1842. *Es ist kaum anzunehmen, dass auch der Dichter regel schwach flectiert habe.*

1843, 44 sind in der Hs. unverständlich. In der Quelle steht: '... sancto Benedicto et omnibus monasticae religionis cultoribus studuit deservire...' folde in V. 1844 hat die Bedeutung 'wollte' und würde dem studuit des Textes entsprechen.

XXVII.

- T**ugende was der kunic vol:
 ze rehte man die kunden fol.
 der bâbest in vil wol entfie,
 1850 wol hêrlîch er in begie.
 dô in geêret hâte alfus
 pâpâ Benedictus,
 dô feite er ime ze mêre,
 wie ime gelungen wêre
 1855 von fente Benedictô.
 der bâbest wart des harte frô;
 er lobte es got vil sêre,
 daz er solch heil und êre
 dem kunege hête dâ verligen
 1860 unt daz die Kriechen verzigen
 sich Püllelandes hêten.
 der bâbest sich dô wêten
 ze gotes dienste began.
 der selbe sêlige man,
 1865 daz heilege opher brâhte er gote,
 wand er so wol in sime gebote
 mit heile hielt daz rîche:
 des lobte ern vlizicliche,
 als ir darvor hât vernomen,
 1870 wie ez umb Babenberc was komen.
 der kunic daz verante,
 daz bistuom er benante
 in fente Pêters gewalt.
 mit finer rîcheit manievalt
 1875 gap er ez rehte ûf daz schrin,
 daz der bâbest solde sin
 des gestifts schirmêre
 dô und immer mêre
 und alle sine nâkomen.
 1880 in den rât wart genomen
 von Babenberc der bischof:

- der folde in des bábftes hof
 ein wíz phert fenden alle jâr
 und ein gerête harte klâr,
 1885 den zoum unt guot gerufte,
 als es den bábft gelufte
 und erz mit êren rîten muge
 und ime ze finer hêrſchaft tuge.
 diz tet der kunic umbe daz,
 1890 daz erz beſchirmte deſte baz.
 der kunec ot maneger tugende^owielt,
 an dem bábſt er behielt
 mit finer grôzen fromekeit,
 daz der bábſt durch in reit
 1895 von Rôme her in dutefch lant.
 der kunic hâte ez wol verant.
 diz entet er niht zuo der zît,
 er reit vil kurzliche fit
 in deme aberîlen,
 1900 er enmohte ez niht erîlen.
 der kunec fuor dô ze lande
 mit êren funder ſchande.

XXVIII.

Ez was dô komen zuo der frift,
 als ù darvor gefaget iſt

1892. behalten in dieser Bedeutung für 'erhalten, erlangen, auswirken' und mit an fehlt im mhd. Wb.; im Pass. K. findet es sich 50, 13. Der Dichter ist hier der Quelle gefolgt: '(rex) apud dominum papam obtinuit, ut...'

1897. Wegen des Gegensatzes zum folgenden Verse, indem der Pabst nicht sogleich, sondern erst im nächsten Frühling seine Reise antrat, ist vielleicht ze diser zît zu setzen, noch besser wird geändert; im Texte steht: quod et ita factum est, nam in proximo Aprili..., darum kann es heissen diz tet er 'ouch' ze finer zît.

1899. Die hier durch Reim belegte Form aberîle (Hs. aprilen; mhd. aberelle, mhd. Wb. I, 4) lässt sich sonst nicht nachweisen.

1900 flüchtige Andeutung des Dichters von der weiten und langsamen Reise des Pabstes — '... Alemanniam intravit, omnibusque civitatibus illius regionis peragratis...'

- 1905 daz der bâbest wolde
 rîten als er folde.
 er kam in dûtfche lant geriten
 (der kunic hâtes in gebiten)
 ze Babenberc mit grôzer truht
- 1910 unt schuof ez fô mit guoter zuht,
 daz er gefindes hâte gnuoc.
 dô ez sich ze der zît getruoc,
 daz der bâbest was fô nâhe,
 daz man in folde entphâhe,
- 1915 (die zît wil ich û doch sagen:
 ez was in der marter tagen,
 wir heizen ez gruone dunerftac)
 von hêrfchaft ich û sagen mac:
 der was vil zefamene brâht,
- 1920 der kunic hâte ez vor bedâht.
 ez was verre vor der zît,
 fô man daz amt ze tuone phlit.
 der bâbest anehête
 daz engelische gewête,
- 1925 als er daz ammeht frône
 folde fingen schône.
 dô was der kunic vil gereit,
 mit vlize hâte er ûf geleit
 harte schônen entphanc.
- 1930 mit vier scharen harte lanc
 wart er entphangen schône:
 eine processióne
 kam uber daz wazzer ime entkegen,
 anderfît was eine gelegen
- 1935 von hêren harte schône;

1909. truht, *ein sonst seltenes, in mitteld. Denkm. häufiger gebrauchtes Wort: mhd. Wb. III, 121.*

1913, 14. *Hs. nahe: entpha, darum könnte auch geschrieben und gelesen werden: dáz der bâbest wás fô nâ, dáz man fólde in entphâ (folde in = Hs.).*

1921. *Besser daz was verre.*

- sie huoben grôz gedône.
 von gefange ich sagen mac:
 der kôr, der vor der phorten lac,
 der was der dritte unt was vil stare.
- 1940 zierde wert maneger mare
 hátens ime enkegen getragen.
 noch muoz ich von einer sagen:
 die schar was die vierde.
 sie háten michel zierde
- 1945 bráht vor des munfters tor,
 dár wart er wol entfangen vor.
 dár was vroude uber al,
 von dem gefange ein folcher schal,
 man mohte in verre hôren
- 1950 von den vier kôren.
 der kunic niht enbeite,
 mit der hant er leite
 den bábest in den frônen kôr
 in des bischoves stuol hin hôr.
- 1955 dár wart daz amt vil wol getân.
 manegen edeln kappelân
 háte der kunic dár ze hove,
 daz wâren zwelf bischove,
 mit den daz ammeht vollenkam,
- 1960 als dem tage wol gezam.
 den andern tac begie er wol
 mit amten sô man rehte fol.
 von einer mettîn muoz ich sage:
 an dem hêren ôstertage

1945, 46. *Hs.* kore: vor, auch in der Verbesserung kôr: vor bedenklich; auch passt kôr des Inhaltes wegen nicht. Im Texte steht atrium, früher die Säulenhalle vor der Kirche, später allgemein der Eingang, das Portal, darum tor: vor.

1963. Bei mettîn, mettene wurde durchaus der *Hs.* gefolgt, doch ist es denkbar, dass in mettin das i dem Schreiber angehört und für e steht, zumal er in der Ueberschrift zu Abschn. XXVIII auch metten schreibt. Ausserdem hätte nach V. 1976 mettene durchgeführt werden müssen. *Mhd. Wb.* II, 162.

- 1965 der bâbest zuo der mettîn was;
 die êrsten lectiôn dô las
 ein hêre mehtic unde starc
 von Agalei der patriare.
 dô man die andern folde lesen,
- 1970 dâr muofte ein erzebischof wesen:
 die las vil lobelîche
 von Rabene der rîche.
 der bâbest vil gehêrte,
 die vroude er dâr mêrte,
- 1975 die dritten lectiôn er las,
 die mettene wol geprîfet was.
 ich wêne ie lefer alsô hêr
 kêmen ze einer mettîn mêr.
 der bâbest fines amtes phlac
- 1980 nâch rehte wol den ôstertac,
 alle ez gote wol enzam,
 dem kunec ez ouch nâch êren kam.
 durch reht fol man sagen davon:
 wir sint des nû vil ungewon.

XXIX.

- 1985 **R**îche was die hôchgezît.
 ôwê daz man es nû niht phlit,
 wie wol ez doch enzême!
 vernemet, wiez dâr noch kême:
 dâr wâren komen dar ze hove

1968. Agalei nach der Hs. Im mhd. Wb. I, 13 nur Aglei verzeichnet, was auch hier stehen kann. Parz. 496, 21 und Wolfr. Wilh. 241, 2 finden sich keine Lesarten. Statt Agalei ist besser Agilei oder Agelei zu schreiben. — patriare (: starc) wie bei Ulr. v. Lichtenst. Frauend. 77, 25. (: barc) W. Wh. 241, 1. Jeroschin und der Dichter des Pass. gebrauchen die Form patriarke (: starke).

1969, 70 besser vielleicht zu schreiben: der die andern folde lesen, der oder daz muofte . . .

1977. ich enwêne ist vorzuziehen. — alsô hêr: 'wie hoch und vornehm er auch sein mag'.

1981. enzemen = entzemen, auch im Pass. R. 597, 79.

- 1990 zwêne unt fibenzic bifchove.
 der bâbest fine gnåde tete
 durch der kuniginne bête,
 ein munster er dâr wiete,
 ez mohte immer niete.
- 1995 mit welcher gnåde daz gefchach,
 daz man nâch dem bâbest sach
 bifchove zwêne unt fibenzic gân:
 die meine was vil wol getân
 der edeln kappelâne.
- 2000 fente Stephâne
 wart daz munster dâr gewiet.
 der bâbest ez vil wol beriet
 mit harte rîcher gifte;
 diz hânt sie an ir stifte,
- 2005 daz ez dâ noch gehalden ist.
 in der selben messe frift
 von des kuneges bâte
 und al der furften râte

1994. *nieten gegen den mhd. Sprachgebrauch nicht reflexiv (vgl. Anmerk. 838) hat hier auch eine sonst nicht nachgewiesene Bedeutung (Gr. 4, 234). Der lat. Text gewährt keine Hilfe. Bei Jeroschin findet sich das substant. genieten, die Genüge (Pf. Gl. 159), so scheint hier nieten 'genügen' zu bedeuten; vgl. dazu die im mhd. Wb. II, 349b, 35 angeführte Stelle aus Notker: got diu kuotes kenietôt satiat in bonis desiderium tuum.*

1998. *meine lässt verschiedene Deutungen zu. Steht es gleich meine mit der Bedeutung 'wohlmeinende Gesinnung', entsprechend dem unanimi consensu des lat. Textes oder steht es für gemeine, Gemeinde, Schaar? Die Bischöfe werden schon V. 1956—58 die Capellane des Papstes genannt. Oder endlich ist ein mene, 'Zug' anzunehmen? Auf jeden Fall war de der Hs. in V. 1999 in der zu ändern. — Klarer ist meine in V. 2809. Dort kann der Dichter mit meine ûz der mâzen grôz ebensowohl cohortes innumeras als exercitus innumerabilis der Quelle übersetzt haben; doch fragt es sich immer, ob meine = gemeine anzusehen ist. Für meine, sonst nicht nachgewiesen und im mhd. Wb. unberücksichtigt, bietet sich in meinde (mhd. Wb. II, 101b, 30) ein Anhaltspunkt.*

2003. mit harte rîcher gifte — 'precifis muneribus.'

- (der was dâr ûzer mâzen)
 2010 fò wart dâr frî gelâzen
 von aller wertlichen gewalt
 daz bistuom unt wart fò gestalt,
 als dem bifchove eben kam.
 hantveste man des nam
 2015 von dem bâbest, der dâr was;
 vil offenliche man sie las
 vor manegem edeln manne:
 er bestête ez mit dem banne.
 die hantveste ich hân gelesen.
 2020 er muoz harte unfêlic wesen,
 der ime immer iht geschadet,
 er hât den ban ûf sich geladet.
 des mêres hât ir gnuoc vernomen,
 wir muozen an ein ander komen.

XXX.

- 2025 **E**z wart nâch êren wol verant.
 der bâbest fuor dô wider ze lant.
 der kunec niht lenger beite,
 fò schiere er sich bereite,
 er kam im ouch gevaren nâ.
 2030 er wart vil wol entfangen dâ:
 fwes er bat, daz was getân,
 er wart gewiet ze keifer fân.
 dô er der wihe begerte,
 der bâbest in gewerte
 2035 al finer bâte,
 wand ern gehandelt hâte
 harte keiferliche.
 er hâte dô daz rîche

2022. geladet als Part. höchst unwahrscheinlich. Zu ändern ist nach ähnl. Wendung in V. 3231 ff.

2023, 24. In dieser etwas unpoetischen Wendung hat sich der Dichter an die Quelle gehalten: 'ut autem ad superiora redeamus, unde paulisper digressi fumus ...' Pertz 809, 41.

- gehabet mêr dan zwelf jâr.
 2040 ez saget die krôneke noch fur wâr,
 êr er ze keifer wart gewiet,
 als ich û von êrft beschiet,
 waz ime got erougete
 und fente Wolfganc zougete:
 2045 diz was ergangen zuo der zît,
 funder angeft was er fit.
 dô fuor er wider in dûtesch lant.
 nâch ritterschaft hât er gefant
 der edel keifer rîche,
 2050 er wîte geliche
 rômisch rîche al umbe sich:
 er was ein guoter Heinrich.
 Cluniakis was er ná,
 daz her liez er ligen dá,
 2055 lutzel lûte er mit im nam;
 ze Cluniakis er dô kam.
 im was gefaget mêre,
 welch hêrschaft dâr wêre:
 ez wêre ein êrwirdic leben.
 2060 durch daz wolde er sich ergeben
 vil lûterlich in ir gebet,
 als er an allen enden tet.
 dô er ir reinekeit gefach,
 grôzer zuht er in dô jach.
 2065 eine messe man dô sanc,
 aldâr kam in finen gedanc,
 der heilege geist gab ime den fin,
 er gie darná und ophert in
 eine guldin krône

2048. ritterschaft nach der Hs. Es findet sich kein Reim, der für riter oder ritter zeugte. Nach Analogie von hêre scheint riter für die Zeit des Dichters das Wahrscheinliche. Vgl. zu Iwein 42.

2063. reinekeit. Besser heilicheit. — 'Ubi cum plurima signa religionis et sanctitatis vidiffet...'

2067. geist fehlt in der Hs. — 'sancti spiritus igne succensus'.

- 2070 edel unde schône.
 diz was in Pêtrî cathedrâ,
 er gewan ir bruoderchaft aldâ.
 die krône was vil reine
 von edelme gesteine,
- 2075 fie was harte tûre.
 er gab in ouch ze stûre
 vorwerc in Elfâzen
 rîche ûz der mâzen,
 daz die munche phruonde
- 2080 deste rîcher stuonde.
 von dannen karte er schiere
 durch Lutich unt durch Triere.
 swar er ie gevaren kam,
 ir aller bruoderchaft er nam,
- 2085 fie wêren dûtifch oder walch,
 in ir gebet er sich bevalch
 den rechten gotes knehten.
 er gefigete funder vehten
 und âne aller flahte strît,
- 2090 doch machte er daz rîche wît,
 er verfûmete ez an nihte,
 er machte folch gerihte,
 daz die werlt mit êren stuont.
 ôwê daz fie des niht entuont,
- 2095 die die werlt berihten soln!
 des muozn die armen kumber doln
 unt sint gedruet wan an den tôt:
 eins solchen keifers wêre nôt!

XXXI.

Ich sage û rechte, als ichz las:

- 2100 Ungerlant dô heiden was,
 der keifer ir apostel wart,
 er wîstes an die rehte vart
 kristenlicher dinge.
 er kunde ez darzuo bringe

- 2105 mit fuoge und ouch mit rêten.
wie mohte erz baz gestêten?
vroun Gifela die swefter fin,
die machte er dâr ze kunigin:
die vrouwen wol getâne
- 2110 dem kunege Stéphâne
ze wibe er fie im aldâr gap;
ez was ein sêlic urhap:
er hâte fie vil wol verkouft,
der edel kunic wart getouft,
- 2115 er wart ein vil guot kristenman.
den Ungern er daz angewan
mit harte guoten listen,
daz al fie wurden kristen
und ebente fie gliche
- 2120 rômîschem rîche.
diz was ein hêrsch apostolus,
der die lant bekarte alfus,
daz von der vrouwen guoter
die kristenheit uns muoter
- 2125 sô wol wart gemêret
unt folch volc bekêret.
ein wort enwerde û niht verdaget,
daz uns sente Paulus saget:
'der man der unbekêric ist,
- 2130 er wirt von guoter vrouwen list
geheileget unde wol bekart.'
dannoeh hât er mêr gelart,

2107. Gillen der *Hs.* passt nicht in den Vers. In der Quelle steht immer Gifela. Förstemann verzeichnet ausser Gifila, Gifela, Gifala auch die gekürzte Form Gifla Pertz II, 199 (*Hs.* des 14. Jhds.) und X, 364 (*Hs.* aus dem Ende des 11. Jhds.), ferner Gilla Pertz XI, 384, doch ist a. a. O. nicht ersichtlich, welcher Zeit die *Hs.* angehört. Gilla, Gille jedenfalls spätere Form.

2119. Im Texte Pannoniam ... Romano imperio 'adunavit'. Diese Bedeutung von ebenen c. dat. ist im mhd. *Wb.* nachzutragen. Oder sollte einte zu setzen sein?

2129—2134. Sanctificatur vir infidelis per mulierem fidelem, et facti-

- daz des getrûwen mannes lip
geheileget dicke ein ubel wip.
- 2135 der sêlege kunic Stephân,
sô êrwirdic wart er sân
unt wart darane sô stête,
daz man ez fur daz hête,
daz er heilie wêre.
- 2140 daz half im got bewêre
mit schônen zeichen, die er tete,
von des heiligen kunegs bete,
die ze finer begraft gefchân,
der wir genuoc vernomen hân.
- 2145 der keiser was ein folcher helt,
got hâte in selbe ûz erwelt.
er fuor vil keiserliche
entgegen Burgonden rîche,
di enwâren ime niht undertân.
- 2150 von gote betwanc er sie sân,
vil werhaft sie doch wâren,
ez enwas dô bî den jâren
sô guoter urlouger niht.
von harte wunderlicher gefchiht
- 2155 wurdens überwunden,
daz an den selben stunden
dem keiser sie begâben sich,
daz dâr nechein flac noch stich
geschach von dewederem her:
- 2160 allus betwang ers âne wer.
got den sige dâr worhte,
sie tâten ez sunder vorhte,

ficatur mulier infidelis per virum fidelem.' In V. 2133 getrûwe wörtlich übersetzt, in V. 2129 unbekêric nach dem Sinne. unbekêric kommt dem hsl. unbekorig am nächsten; da in den alten Hss. c und t sich sehr ähnlich sehen, so kann auch unbekeret gestanden haben.

2148. Burgonden für das hsl. Borgonien wohl unbedenklich.

2151. werhaft (Hs. warhaft) — 'viri ad bella doctiffimi'. Das Wort scheint selten zu sein.

- got tet sie ime entwichen.
 wir mugen diz wol gelichen
 2165 dem sige, den Moyfes dô nam,
 dô er ze monte Sinay kam:
 got daz volc gefigen tete
 michel mêr von sime gebete
 dan von wâfen oder kraft:
 2170 sus wart der keiser sigehaft.
 swan ez sich ze strite zôch,
 ze sime gebete er danne vlôch.
 sîn gebet sô wol vaht,
 sîn sige was sunder manflaht.

XXXII.

- 2175 Rîcher keiser Heinrich,
 got hâte wol gezieret dich
 an maneger hande sachen,
 daz er dich wolde machen
 in diser werlde alsô starc
 2180 unt daz du wêrest doch sô karc,
 daz dir niht genuogete.
 die girde sêre unfuogete,
 dô dû sô starke stuonde
 dannoch nâch einer phruonde:
 2185 diz was ein wunderlicher sîn,
 daz dir sô liep was der gewin,
 doch dunkestû mich wîse.
 der selben phruonde spîse,
 die hât alsô suozen smac,
 2190 daz nieman daz gekunden mac,
 sie hât aller flahte rât.
 welt ir vernemen, waz sie hât?
 sie hât leben sunder tôt,
 jugent sunder alters nôt,
 2195 ir licht daz ist gewisse,
 ez enhât niht vinsternisse,
 ir vroude ist sunder trûren,

- ir fride muoz immer dûren
 funder miffehellens kunft,
 2200 ir wille ift funder águnft,
 ir ríche daz muoz immer mê
 funder wandelunge ftê.
 die phruonde enift anders niht
 wan unfes trehtíns angefiht.
 2205 hiernach ftuont er al fin leben,
 fin guot háte er gote ergeben,
 ez waz an gwiffe ftat gefant,
 in himelríche erz alles vant,
 als ich êdenft hân gefeit.
 2210 er was ze aller zît gereit
 entgegen der botfchaft frône,
 er truoc die fêle fhône
 gereit in den handen fin.
 nú háte im unfer trehtin
 2215 daz ze wizzenne getân,
 daz er in vor fich wolde hân.
 gelebet háte er an daz zil,
 als ich û befcheiden wil,
 daz finer guoten werke fmac

2199. *Hs.* miffehelins oder miffehelnis. *Ein Subst., welches miffeheleniffe lauten müsste (Gr. 2, 321 ff), ist nicht anzunehmen, auch passt es nicht in den Vers. Zu miffehelens vgl. Anm. 236. Besser wäre vielleicht miffehelle (mhd. Wb. I, 685 a, 32).*

2200. águnft steht wohl für abegunft wie ákufst für abekufst. *Man kann auch das ahd. abunft vermuthen.*

2203. *Der Vers wird leichter, wenn die für en gesetzt wird.*

2207. *Um gwiffe zu vermeiden, ist vielleicht besser ez was zu streichen und dafür und zu setzen in engen Anschluss an den vorhergehenden Vers.*

2208. *Für alles (= Hs.) steht geeigneter allez (vgl. mhd. Wb. I, 20 b, 21). Es kommt überhaupt öfters vor, dass das hsl. alles (adv. gen.) durch allez verbessert sein würde, Aenderung aber gewagt wäre.*

2210. *fhône ist entweder Adj. zu fêle und beweist das Fehlen des Umlauts, oder es ist Adv. mit der heutigen Bedeutung 'schon, bereits', welche ich ausser der Anführung bei Ziemann 365 nicht nachzuweisen vermag.*

- 2220 in der lûte munde lac
 zuo der werlde wîten.
 er hâte ouch zuo den zîten
 sine liebe stat volbrâht
 unt hâte sie vil wol bedâht
- 2225 an gebûwe und ouch an zierheit
 unt hâte vil an sie geleit,
 als ez noch hûte schînet dâ
 unt manegen enden anderswâ.
 nû folde er nemen sin ende.
- 2230 von difem ellende
 ladete in got in daz lant,
 dâr er guote ruowe vant.
 er entsuop daz lange vor,
 daz er muofte des tôdes bekor
- 2235 lîden kurzliche.
 der fursten in dem rîche
 hâte er harte vil besant
 ze Merseburc in Sahsenlant.
 dâr lac der hêre guote:
- 2240 daz was ime ze muote,
 daz er ruowen wolde dâ
 und ouch niergen anderswâ,
 wan diz daz êrste bistuom was,
 alle ich û ze vorderst las,
- 2245 daz er wider hâte brâht.
 nû was er des ouch wol bedâht,
 er wolde zuo den zîten
 endes aldâr bîten,
 genâde er sich wol versach,
 2250 vil volliclich die ime geschach.

2228. an war zu streichen. manegen ende ist m. enden vorzuziehen: mhd. Wb. I, 431 a, 19.

2230. Hs. enelende, spätere Form für ellende, die den Schreibern um so lieber war, als sie durch sie eine Senkung ausfüllen konnten. Sollte eelende zu vermuthen sein?

XXXIII.

- Keiferlich was ie fin muot,
 des machte er ouch daz ende guot.
 nû was er dem tôde ná,
 dô was die keiferinne dá,
 2255 die vil fuoze Kunegunt.
 die fursten wâren zuo der stunt
 al gemeine fur in komen.
 nû háte er an den rât genomen.
 der keiferinne máge gar;
 2260 den fursten rief man allen dar:
 in dancte keiferliche
 der edel keiser rîche,
 er sprach: 'ir fursten reine,
 sint ir mich al gemeine
 2265 ze einem hêren uber ûch kurt,
 daz ir mich nie ze frúnt verlurt
 unt mîn gebot geduldet hât
 und úwer helfe und úwern rât
 ie bereit gehabet hân:
 2270 von gote sult ir daz lôn entphân.
 ir habet mich ie geêret,
 daz rîche ist wol gemêret
 von úwer helfe nêhest gote.
 ich weiz ein dinc von sime gebote:
 2275 fwie vil wir urlouge getriben,
 daz wir al unschuldic bliben,
 unschuldic an der manflaht,
 uns hêre got ie fur uns vaht:
 wir ruomens ime glîche.'

2260. *Der Dativ bei ruofen ist alterthümlich und häufig; s. Wackern. Gloss.*

2270. *lôn in der Regel stm. Vielleicht ist des statt daz zu setzen. — sult anstatt des hsl. muoffit (muozet). Das Wort steht in der Senkung und muss einsilbig sein. Die Kürzung muozt wie die Form muoft wären gleich bedenklich.*

2280 dô nam der keifer rîche
 fân an der stunde
 die guoten Kunegunde
 bî der hende wîze.

er bevalch sie mit vlize,
 2285 die edeln vrouwen reine
 den fursten al gemeine
 mit difen worten, die er sprach,
 alle mir die schrift verjach:
 'seht, die ir mir bevolen hât,

2290 ouch was ez mîns trehtîns rât,
 Kriſte lâze ich sie nû wider
 und ouch û al ſamet fider,
 ûwer meit vil reinen.
 dô wart dâr michel weinen.

2295 noch hôrte ich ſagen ein mère,
 wie ein tûvel wère
 in eines hêren bilde dâ;
 der keifer den erkante ſâ.
 er sprach: 'dû vil bôſe wiht,

2300 dû enſolt hier ſchaffen niht!
 mîner verte warteftû?
 ich beſwere dich bî gote nû
 unt bî dem bibenden ſuontage,
 daz dû vil ungetrûwe zage

2305 dich lâzeſt hier gefihtlich ſên!
 daz muoſte fân ze ſtunt geſchên.
 er was vil eiſſlich geſtalt.
 dannen treib ern mit gewalt:

2289—2293. 'Hanc ecce michi a vobis, immo per Christum conſignatam, ipſi Chriſto domino noſtro et vobis reſigno virginem veſtram.'

2298. *Hs. d'*. Besser der erkant' in. — Hier die einzige Stelle, an der ſâ vorkommt; ſân ſehr häufig im Reime.

2303. bî dem bibenden ſuontage für tremendum iudicium. — Die *Hs.* bietet bebinde, wonach die im mhd. *Wb.* I, 114b, 40 ausgesprochene Ansicht zu beſchränken iſt. Daſſ dem Dichter biben gerecht war, beweist der Reim erbiben: bliiben 2643.

- lenger wart daz niht gespart,
 2310 vil keiserlich er wart bewart.
 allez rômisch rîche,
 daz beweinte in glîche:
 er was ouch klagebêre.
 nû hîrt ein frôlich mêre:
 2315 die erde ez jâmern machte,
 der himel vil sêre erlachte;
 an finer hinvarst stunde
 wart des ein urkunde,
 daz von gote eroffent was:
 2320 ich was frô, dô ich ez las.

XXXIV.

- Ein sêlic man was bî der zît
 in einer wuostenunge wît,
 er was ein wârer gotes kneht;
 der hîrte michel gebreht
 2325 fur finer wonunge varn,
 dar fuoren tûvel hine mit scharn:
 harte sêre er des erkam.
 einen tûvel er vernam
 in eines menschen bilde,
 2330 der sich im wolde entwilde.

2315, 16. *Hs.* die erde jamern mochte : irlachte. *Man könnte mohte : erlohte (von erlohen) vermuthen: 'der Himmel erglänzte, stand im Feuer'. erlachte aber steht in gutem Gegensatze zu jâmern und ist zugleich durch die Quelle gesichert: 'in ejus vero transitu, terra plorante, coelum exultavit'. Das in V. 2315 eingeschobene ez bezieht sich auf mêre im vorherg. Verse. Für machte allein als Hülfsverbum, wie tuon vielfach gebraucht wird, fehlen Beweise. Vielleicht ist V. 2315 auch zu lesen: 'der erde ez jâmer machte'. Aehnlicher Gedanke V. 3916—3924.*

2318, 19. daz in V. 2319 bezieht sich auf urkunde. Ausserdem müsste eroffent nicht als 'offenbaret' genommen werden, sondern sinnlicher in Beziehung auf himel in V. 2316. Alsdann wäre zu schreiben: daz er von gote eroffent was.

2330. entwilden hat hier wohl seine eigentliche Bedeutung. Das Wort, welches sich auch Pass. K. 191, 92 findet, wird daselbst im Gl. zu abstract 'fremd, fern sein' erklärt.

- der gotes kneht erkante in fân,
 got wolde in daz wizen lân;
 er frâgte in, war er wolde
 unt waz er schaffen folde?
 2335 des antwurt ime der tîvel:
 'ich vare âne zwîvel
 zuo des keifers hinevart,
 er enwirt hier lenger niht gelpart.'
 des antwurt ime der gotes kneht:
 2340 'nû var hinwec unt hol dîn reht,
 fô verre dirs verhenget got,
 doch soltu leisten mîn gebot:
 bî gote fô befwere ich dich,
 daz du sint berihtest mich,
 2345 wie die rede si ergân,
 daz soltû mich wizen lân,
 unt var den selben wec herwider!
 diz enwas niht lange fider,
 ê danne ein ander stunde kam,
 2350 michel hûlen dô vernam
 der guote klûfenêre.
 welch sin klagen wêre?
 daz was vil jêmerlicher wuoft,
 'heu heu!' was sin ruoft.
 2355 dô sprach er fân mit schalle:
 'wir sint betrogen alle!
 fur wâr si dir daz geseit:
 wir hân verlorn uns arebeit,
 wir sint mit laster wider gefant,
 2360 die engel gotes hânt uns gefchant,

2335. In der Hs. immer tufel. Hier die einzige Stelle, in der das Wort in den Reim tritt und die Form tîvel vorkommt: mhd. Wb. III, 42.

2340, 41. hol dîn reht — 'comple negotium'. — fô verre — 'in quantum'.

2354. heu heu aus der Quelle. Nach der Sprache des Dichters, die den Diphthongen eu nicht kennt, müsste es hû, hû heißen.

- die vil armen geiste,
 unfer vroude meiste:
 daz wir gewonnen hêten
 die sêle des vil stêten.
- 2365 ez was alsô verre komen,
 daz wir die wâge hâten genomen
 unt hâten gar geleit darîn
 al die misfetête sin
 wider al sin guoten tât,
- 2370 die er ic begangen hât.
 ich wil dir sagen daz fur wâr:
 die funde wâren: alsô swâr,
 daz sie die wâge wider zugen.
 wir wâren al gemeine in hugen:
- 2375 wir wânden hân gewonnen.
 dô kam ein gar verbrunnen,
 er was befengêt als ein stoc,
 der huop mit uns ein grôz gezoc
 unt brâhte ein michel guldin vaz,
- 2380 ich wêne ein kelch heizet daz;
 er leite ez in die wâge,
 daz zôch vil untrâge
 der wâge rehten halben wider
 unt wuoc sie sô verre nider,
- 2385 daz die schale nider schôz.

2361 gehört zu V. 2360; in der Quelle steht *angelicis spiritibus*, darum war die statt wir zu schreiben.

2374. in hugen. Es kann ebensogut *subst. Inf.* hugen angenommen werden als das *stf.* huge. Das *mhd. Wb.* citiert nur in der huge, nicht den Plural, vgl. an, mit, in, von, näch vröuden *mhd. Wb.* III, 418.

2376, 77. Der letzte Vers ist erklärender Zusatz zu dem eigenthümlichen geradezu aus der Quelle entlehnten Ausdrücke ein verbrunnen; dort nämlich steht *blos*: *tunc subito adustus quidam superveniens catino aureo partis dextrae lancem oneravit*. Rothe übersetzt *adustus*, unter welchem natürlich der hl. Laurencius verstanden ist, der gerostete Cap. 247.

2378. *gezoc* (: *stoc*) wie bei Herbart 11528. Anmerk. 2), doch ist 'daz' *gezoc* anzunehmen.

- der selbe kelch es niht genôz: er viel ûf die erden
 einn val mit unwerden,
 ein mál er immer haben muoz,
 2390 des machet ime nieman buoz.
 die engel gotes hánt gefiget,
 unfe schar verwundet liget,
 unt hánt die sêle hin gefuort,
 von uns enwirt sie niht beruort,
 2395 sie ist in himele ir genôz:
 sie machten vroude harte grôz.
 der túvel danne trûric schiet,
 er enhâte dár geschaffen niet.

XXXV.

- Nu muget ir alle befunder
 2400 merken noch ein wunder:
 diz dinc was alfus geschên,
 ez muoste ouch geistlich ergên.
 dô der selbe heilege man
 ze búwene Merseburc began
 2405 und an sin ère bráhte,
 daz gotshûs er bedáhte
 mit zierde maneger hande:
 undr anderr prífande
 gap er einen kelch dar
 2410 (von rôteme golde was er gar)
 in sent Laurencien ère.
 der heilege mertelère,
 der kam im dô ze trôfte,
 des keifers sêle er löfte
 2415 an finer hineverte.

2388. unwerden *Plural*: vgl. *Pass. K.* 41, 65. 342, 5. *Jerosch. Pf. Gl.* 249.

2401, 02. *In der Quelle steht*: 'hacc vero tametli corporaliter gesta referantur, neceffe tamen est, ut virtute spiritali completa 'intelligentur'. *Darum vielleicht* 'ir muozet ez geistlich ouch 'verstên'.

- der strît was doch vil herte,
 den er mit den tûveln treip,
 daz die sêle gote bleip.
 dô was der kelch guote
 2420 in harte gewiffer huote
 behalden zuo der selben zît,
 dô die engel difen strît
 mit den tûveln hâten.
 wie sie den flozzen tâten,
 2425 darmite er was beslozzen,
 ich sage ez unverdrozzen,
 daz ich ez niht errâten kan:
 er was gefuoge, dern gewan.
 doch schein dem kelche ein michel druc
 2430 und ein sô getâner zuc,
 daz man darane wol merken mac,
 daz er in der wâge lac.
 swan er was ze messe,
 die zît er vil wol wesse,
 2435 nâch des heiligen ophers zît,
 sô man den kelch ze waschen phlît,
 zuo dem alter er dan gie,
 ablûcien er danne entfie:
 diz tet der keifer rîche
 2440 vil andêhtlicliche.
 dô was der selbe gotes man,
 von deme ich dife rede began,
 ze Mersburc mit fursten vil.
 nû was ez komen an daz zil,
 2445 daz die messe was volbrâht.
 der hêre hâte wol bedâht,
 waz er tuon folde.

2430. Welche Bedeutung hat hier zuc? Streich oder Strich? Im Texte steht: ... calix ..., nec minus tamen praedictae collisionis materiale signum exceptit.

2441, 42 versuchsweise verbessert; es scheint etwas ausgefallen zu sein.

- dô wart der gotes holde
 verirret finer gewonheit.
 2450 er hâte tage dô geleit,
 die er muofte leiften.
 unmuoze meiften
 hâte er, die er ie gewan.
 dô bat der felbe fêlege man
 2455 den kufter balde komen dar;
 mit vîze hiez er in bewar
 den kelch in reiner huote.
 dô sprach der vil gemuote:
 'ich muoz ez muozicliche entphân,
 2460 wan unfer tagedinge zergân.'

XXXVI.

- Do enwart der keifer nâch der zit
 nimmer mêr fô muozic fit,
 daz er daz opher folde enphân.
 der kufter liez den kelch ftân
 2465 vil reiniclich verborgen
 wan an den andern morgen.
 der keifer kam ze munfter fruo,
 bereitet hâte er fîch darzuo,
 daz er daz opher wolde entphân,
 2470 der kufter brâhte den kelch fân.
 dô der kelch wart endact,
 der keifer wart des fêre erfchraect,
 im wart betruobet wol der muot:
 verwandelt hâte fîchz an bluot,
 2475 daz er entfangen folde hân.
 ûz erfchal diz mêre fân:
 ez wart durch in verkêret,
 got hâte in geêret.
 diz muoz in der kristenheit
 2480 immer mêre fîn gefeit.

2450 in der Hs. zu kurz; vielleicht auch einen tac und V. 2451 den.

- daz mohten weizgot gerne
 die grôzen hêren lerne,
 ze schatzen ûfwert in den himel,
 dâr enwendet roft noch schimel;
- 2485 ein gewiffe phruonde
 nimmer in zerftuonde,
 fie wêren immer rîche
 vor gote êwieliche.
 mîn zunge enfol daz niht verdagen,
- 2490 fie fol ouch von dem keifer fagen,
 wand alle fine mère
 fint vil fagebêre.
 dô der hêre ftête
 der werlde verwandelt hête,
- 2495 des vrouten sich geliche
 die engl in himelrîche.
 daz der hêre wol geborn
 ze kunege wart alrêft gekorn,
 des wâren vier unt zwênzic jâr.
- 2500 ouch seit die krôneke daz fur wâr,
 wie fin alder was gezalt:
 zwei unt funfzic jâr alt
 was er, dô er verschiet.
 daz er ze keifer wart gewiet,
- 2505 des wâren eilf jâr gewesen:

2481—2488 *freie Uebersetzung*. Discite ergo divites huius seculi facere vobis amicos de mammona iniquitatis et cum defeceritis, ipsi vos in aeterna recipiant tabernacula. Bei V. 2483 dachte der Dichter an Lucas 12, 33 und Matth. 6, 19. Vgl. sie schazte grobeliche in daz himelrîche 3519. — Die Aenderung in V. 2484 dâr statt daz in Beziehung auf himel hat das Bedenken, dass entwenden intrans. steht; vgl. Pass. R. 625, 54, 55. — Die Anrede, die im Gegensatze zur Quelle indirect ist, kann ursprünglich doch direct gewesen sein; moht ir konnte leicht in mochtin verderbt und zur Vermeidung einer Correctur die ganze Wendung verändert werden.

2494. verwandeln selten c. gen.; vgl. des lebenes verw. Diut. II, 290. Nach unserer Stelle wurde V. 3901 der werlde anstatt des hsl. de werlt gesetzt.

- die zal hân ich gar gelesen.
dô folde man den werden
bestaten zuo der erden,
ze Babenberc wart er dô brâht:
2510 daz hâte er selbe vor bedâht,
daz er dâr ligen wolde.
dô wart der gotes holde
harte keiserlich begraben.
nieman darf des zwîvel haben:
2515 swer sô des geruochet
unt sine helfe suochet,
er muge im wol ze stâte komen,
ze liebe und ouch ze sêle fromen.
got hât daz wol gewîfet
2520 unt hât daz sô geprîfet
mit harte grôzen wundern:
die mac ich niht befundern
voltihten in vil manegen tagen;
iedoch wil ich niht verdagen,
2525 ich enfage der wunder etewaz,
daz ir sîe êret deste baz.

XXXVII.

- Ir sult vernemen noch furbaz,
wer daz rîche dô befaz,
ez entuont niht lange hêren lôs.
2530 einen fursten man dâr kôs,
der hiez der kunic Kuonrât:
daz was des Meginzêres rât
des erzbischoves, Erbe er hiez;
der Babenberger niht enliez,
2535 er enhulfe sêre zuo der kur,
ouch zucte in harte starke fur
von Ouwestbure der bischof Brûn:

2527. Besser noch zu streichen: ir sult vernemen furbaz.

- torfte ich in heizen loterûn
 den felben ungetrûwen wiht,
 2540 durch in felben liez ichz niht:
 er genûzet fines bruoder;
 er was des tûvels luoder.
 der fêlege keifer Heinrîch,
 der was im weizgot ungelich,
 2545 fwie er doch fin bruoder was.
 vernemet von ime, waz ich las:
 fie hâten ungelichen muot,
 fwaz der keifer karte in guot,
 der bîshof fân verkarte daz:
 2550 alfô michel was fin haz.
 nû muget ir wunder hôren:
 er wolde gar zerftôren
 daz bîstuom dâr von Babenbere
 unt hâte des nekein geberc.
 2555 vernemet, wie er tobete:
 der kunegîn er gelobete
 vroun Gîfela der fwefter fin,
 ze Ungern was fie kunigîn,
 einen fun fie hête,
 2560 dem wolde der unftête
 al fin guot gemachet hân.
 er sprach fur wâr funder wân,
 Babenbere wêr fin eigen,
 daz mohte er wol erzeigen,
 2565 ez wêre an in von erbe komen
 unt wêre im mit gewalt benomen:
 ze tuone hête er diz gedâht,
 gerne hête erz vollenbrâht
 unt hâte es tage befcheiden.
 2570 daz eigen folde er eiden

2538. loterûn (*Hs. lod.*), offenbar mit loter zusammenhängend, weiss ich sonst nicht nachzuweisen.

2563. eigen kann hier auch *Adj. sein*, doch spricht für das *Subst. 'Eigen, Eigentum'* V. 2570.

- in fines swefter funs gewalt
 unt hâte dar enkegen gestalt,
 als erz volenden wolde
 unt wie diz wesen folde.
- 2575 sie wâren aldar selbe komen,
 dô der teidinc was genomen.
 des selben âbndes spâte,
 dô kam wunderdrâte
 von Babenberc der bischop
- 2580 geriten in den selben hof
 unt sprach den bischop Brûnen
 in siner pâbelûnen.
 vor sinem bette er gefaz,
 siner rede er niht vergaz.
- 2585 er bat den hêren sêre,
 daz er durch gotes êre
 von der rede lieze:
 er folde es wol genieze
 an der sêle kegen got;
- 2590 daz er dâr wolde solchen spot
 niht machen an der edeln stat.
 beide er riet unde bat:
 ez half minner dan ein bast,
 der ubele kric was alsô vast.
- 2595 die naht er mêr dan halp vertreip,
 ungezwidet er dannoch bleip.

2577. *Hs.* abindes. *Lachmann* schreibt *Iw.* 787. 2200 âbents, wogegen *Pfeiffer* gerechte *Bedenken* âussert *Germ.* 4, 208, darum âbndes. *Tilgung* von selbstem verbieten *Sinn* und *Quelle*, dagegen kann nach der *Quelle* eine *Wendung* mit *naht* stehen.

2578. der wunderdrate nach der *Hs.* im Reime mit spâte ist bedenklich, da das *Adj.* im *Mhd.* umgelautet wird im Gegensatz zu drâte *adv.* (*mhd. Wb.* I, 387b). Sicher war der zu streichen, denn es heisst in der *Quelle*: ... Eberhardus ad tentorium predicti Brunonis 'clam' accessit ...

2582. in siner pâbelûnen nach der *Hs.* Besser wäre pauwelûnen zu schreiben. Durch siner erhält die Annahme des *mhd. Wbs* II, 470 a, 39 Bestätigung, dass das *Wort* swf. sei.

- er kam ze herberge wider.
 der bischof Brûn ruowete fider,
 in ungedanken dô entflief
 2600 der selbe hôse verstocte gief.
 diz alles funder mâze was:
 schade was, daz er genas!
 den selben ungetrûwen zagen,
 gar lihte mohte ich in verklagen.

XXXVIII.

- 2605 Dô der bischof alfus lac,
 in unmuote er slâfes phlac,
 sin bruoder keiser Heinrich
 erschein im dâr gesihtlich.
 vor sinem bette sach ern stên
 2610 unt harte trûricliche sên
 in jêmerlicher gebêre.
 in dûhte, wie im wêre
 ûz gerouft sin halber bart,
 wundertrûric er des wart;
 2615 in dûhte in der selben zît,
 wie sin antliz einfit
 alfus verterbet wêre.
 der bischof frâgte in mêre,
 er sprach: 'hêre, wer tet daz,
 2620 der sich ie des vermaz,
 daz er die turfticheit gewan,
 daz er sô mehtigen man
 alfus fwinde hât geschant?
 der keiser antwurt ime zehant:

2601. Sollte nicht fundemâse, fundenmâse (*mhd. Wb. II*, 85) anstatt des nichtssagenden funder mase gestanden haben?

2621 in der Hs. zu lang. Am einfachsten war ie (y) zu streichen, wenn auch gwan angegangen wære. Vielleicht ist statt turfticheit besser turft (nicht turfte, wie Pfeiffer im Gloss. zu Jerosch. ansetzt) anzunehmen. Vgl. Anmerk. 58.

- 2625 'du håft ez felbe mir getân,
 daz ich gote gewidemet hân
 an mîn felbes guote:
 des ift dir nû ze muote,
 daz du uns des wilt berouben:
- 2630 du ftiftest ungelouben
 an gote und an den heiligen fin;
 nimeftu mir daz erbe mîn,
 daz ich von gotes gnâden hân,
 ez kan dir nimmer wol ergân.
- 2635 du muoft ez tûre erarne:
 durch guot ich dich des warne,
 tuoftû ez mêr, ez wirt dir leit,
 du verdieneft grôz unfêlicheit.
 der bifehof fêre des erfchrac,
- 2640 er wifte felp niht, wâr er lac,
 er erkam nie fô ftarke mê,
 im tâten al fin glide wê,
 er muofte von der vorhte erbiben;
 daz ime die finne wâren bliben:
- 2645 daz was ein wunder harte grôz,
 des bruoder guote er genôz,
 ich wêne er half, daz er genas.
 des morgens dô ez tac was,
 dô kam die hêrfchaft gar ze hove,
- 2650 fie beitten nâch dem bifehove.
 er enkam noch enfolde komen,
 er was gewecket wol ze fromen.
 ich hôrte fagen ze mêre,
 wie er durchftochen wêre,
- 2655 aleine hân ichz niht gelesen,
 ich lâze ez doch alfô wesen.

2625 — 2638. 'Tu haec fecisti, qui me et sanctos Dei, quos rebus michi a Deo concessis dotavi, despoliare disposuisti. Cave iam ulterius super hac temeritate, ne incepta luas magna infelicitate.'

2647. *Hs.* . . den h' genafz. *Möglich, dass in der Vorlage d' oder der stand, d. h. dër = daz er.*

- eines mir die schrift gewuoc,
 er hête es manegen tac genuoc;
 die kunigin sin swester,
 2660 die sprach: 'er hiez uns gefter,
 daz wir hier wêren hûte:
 waz er hiermite bedûte,
 des hât mich michel wunder.'
 die furften alle befunder
 2665 begunde sêre erlangen.
 dô kômen boten gegangen
 von der kuniginne dar.
 er verfeite ez in dô gar,
 er sprach: 'ich mac mich niht geregen
 2670 sô vil, daz ich muge gelegen
 von dem bette einen fuoz;
 ich vurhte ich lange ligen muoz.'
 dô bâten sie in einer bâte,
 daz er sich lieze drâte
 2675 in eime bette sanfte tragen.
 er sprach: 'ich muoz û rehte sagen,
 difes dings mac niht gewese,
 got helfe mir, daz ich genese,
 ich wil mich schuldic ime ergeben,
 2680 ich widerstuont im al mîn leben,
 ime unt sinen trûten:
 daz wil ich hier belûten
 unt wil daz offenliche jên:
 al muget ir an mir wol sên
 2685 die grôzen gotes râche.
 alfus zerfuor die sprâche.

2682. belûten in dieser Bedeutung nicht nachgewiesen; sollte bedûten zu setzen sein?

2683. Hs. daz statt des, doch wurde die Ueberlieferung beibehalten; vgl. mhd. Wb. I, 513 b, 41.

2686 — 2690 ist eine verderbte Stelle, in welcher noch mehr als ein Vers zu fehlen scheint. Bis V. 2685 stimmt das Gedicht mit dem lat. Texte, weiterhin heisst es dort: 'itaque (entsprechend alfus in V. 2686?)

vil ubele hâte er ez gekart,
 fin bruoder hâte in nû gelart,
 daz er daz beste karte fur

2690
 unt liez das bistuom immer mê
 an finen êren fur sich stê.

XXXIX.

Und daz û fò wol gezeme,
 ein mère muget ir nû verneme,
 2695 ich hoffe ez ful û wol behagen,
 ich sage ez als ichz hôrte sagen,
 swie ich ez niht gefehriben vant,
 got hât mirz doch hie zuo gefant
 mit guotem urkunde.

2700 ez seite ze einer stunde
 ein bischhof dize mère
 ûf dem fagerère
 ze Babenberc, dâr ez manec vernam:
 von eime ez mir ze wizzene kam,

2705 der diz selbe hôrte.
 ich hoffe er mich iht tôrte.
 er hiez michz tihten ûfe sich,
 durch daz underwant ichs mich.
 den bischhof er mir nante,

2710 vil wol ich in bekante:
 ez was der kancelère
 von Wirzeburc der mère,

divina pietas per merita famuli sui, ne spe, quam in se posuit, fraudaretur, omnia illius pravae conspirationis machinamenta repreffit; idque, quod ab eo bene ceptum est, confirmando super exinde ad meliora provexit.

2693. Die Ueberschrift fehlt, doch beginnt mit Recht ein neuer Abschnitt. Der erste Vers scheint verdorben: mit und hebt sonst kein Eingangsvers an. Es kann auch sehr leicht hier eine Lücke sein.

2702. In der Quelle steht 818b, 49 nicht in sacratio, sondern in ecclesia.

- der edel bifchof Kuonrát;
 an ime gefchach ouch miffetát.
 2715 die rede láze wir nú wefen.
 er fprach, er hête diz gelesen:
 ez ift ein feltfène gefchiht.
 der keifer was ein rüomer niht,
 er kunde ez wol verfwîge:
 2720 ungerne ich darnâch krîge.
 fol man mîn mêre ftráfen,
 ich wolde lieber fláfen,
 die wîle ichz tihten folde.
 der fêlege gotes holde,
 2725 von deme ich wunder hân gefeit,
 diz mêre was von ime verdeit:
 mir gefchiet vil dicke,
 daz ich vil fêre erfchricke,
 fô man fpricht: 'frúnt nu fprich,
 2730 kanftu des berihten mich?'
 kan ich ez dan berihten niht,
 mich dunket, daz ich fi ein wiht:
 des wil ich frágend immer wefen
 unt wil ouch defte lieber lefen.
 2735 ich wart gefráget mêre,
 wer der keifer wêre,
 der huffehalze Heinrich.
 mîn guoter frúnt berihte es mich
 daz ez der felbe wêre:
 2740 dô feite ichz vort ze mêre.

2715. 'hec omittamus.'

2718. rumer der Hs. kann nur aufgefasst werden als ruomer, rüemaere, Rühmer, Prahler. 'Der Kaiser pflegte sich nicht zu rühmen und bedurfte keines Lobes,' jedenfalls veranlasst durch die Quelle: Mallem fompno meo requiescere (V. 2722), quam ficta vel frivola de sanctis Dei conscribere, 'praefertim cum opus non habeant falsis laudibus exaltari', qui signis et prodigiis divinitus meruere decorari. Vielleicht ist statt ruomer das Adj. ruomic in subst. Bedeutung anzunehmen oder auch zu schreiben: der kaiser was rúomic niht.

XL.

- Eine rede merket wol.
 vil gerne ichs úch berihten fol:
 dô der hêre wol geborn
 alrêst ze kunege wart gekorn,
 2745 dô was er harte wol gefunt;
 er fuor ze Pulle ze einer stunt
 durch des riches êre.
 dô kam der gewêre
 úf monte Gargán,
 2750 ein hôer berc vil wol getán,
 ein schône stat darúfe lit,
 dár ist ein munster einfit
 gewahsen in den holen berc:
 des selben munsters edel were
 2755 ist ein vlinsharter stein:
 ez ist der heiligen gotshûs ein,
 daz got úf der erden
 gefchuof od hiez geworden.
 man seit, daz man dár høre
 2760 der heiligen engel kôre
 singen vlizliche.
 der furste in himelriche,
 der ist wirt uber den tuom
 (ez ist ein erzebistuom).
 2765 sente Michahêle,
 der meister ist der sêle,
 dem ist die selbe kluft gewiet.
 ich kan ez vollenfagen niet,

2758. *Der Schreiber kennt nur die Form adir (oder); Fälle, in denen im Gedichte die Kürzung einzutreten hat, sind wenige: 3448. 3463, wenn man nicht lesen will: si enfách nie mán óder wip. In V. 4170 ist od nicht nöthig, weil zweisilbiger Auftakt von so geringer Schwere unbedenklich ist.*

2766. ein wurde zur Vermeidung des zweis. Auftaktes gestrichen; vgl. V. 2813, wo auch prôbst allein steht.

- wie michel heilicheit dâr ist.
- 2770 man feit, daz in der wochen frift
 si der engeliche gefanc.
 ich entarz niht machen lanc.
 der keifer in daz munster kam:
 dô er die selben rede vernam,
- 2775 got er vlicliche bat
 genâden an der selben stat.
 sente Michahêle
 beval er sine sêle.
 dô er gebeite genuoc,
- 2780 zuo der zît sich ez getruoc,
 daz die gotes holden
 die kluft rûmen solden;
 sô der heiligen engel schar
 ze singene solden komen dar,
- 2785 das volc man alles ûz vertreip;
 der keifer fur sich drinne bleip,
 er bat sich drinne lâze.
 die andern ire strâze
 muosten varn gemeine.
- 2790 der keifer was al eine
 ûf die gnâde gotes bliben,
 die andern wâren ûz getriben.
 der guote keifer sin gebet
 ze gote mit grôzem vlize tet:
- 2795 er offent ime sin tougen,
 er sach mit sinen ougen
 engel kein dem wege varn
 allenthalben zuo mit scharn.
 zwêne kômen sunderlich,
- 2800 die selben underwunden sich,
 daz sie den alter frône
 bereitten wunderschône,
 als dem amte wol enzam.

- umb ir gewant ich vernam:
 2805 daz lûhte sô der morgenrôt,
 fie wâren alsô got gebôt
 mit zierde grôz bevangen.
 darnâch kam gegangen
 ein meine ûz der mâzen grôz,
 2810 fie fuorten iren ubergenôz
 schôner danne der funnen schîn,
 ez mohte wol ir furste sîn
 fente Michahêle.
 der prôbft ist guoter sêle.
 2815 darnâch kam mit grôzen scharn
 unfer hêre got gevarn
 als ein gewaldiger got:
 sîn geheiz unt sîn gebot
 muoz von rehten schulden
 2820 al die werlt dulden.
 mit folcher schônheit er kam,
 sô finer hêrschaft wol gezam.
 waz fol û mêr gefeit davone?
 der keifer moht dâr gerne wone.

XLI.

- 2825 Ir ammeht was wie got gebôt.
 ich wêne, ez wêre funder nôt,
 daz ich michs underwunde
 und û daz folde kunde;
 ez ist uber die sinne mîn:
 2830 durch daz muoz ich ez lâzen sîn,
 ich feite ez, wêre ich dâ gewesen.
 dô daz ammeht was gelesen,
 daz buoch nam ein engel fân,
 er gie vor unsen hêren stân,
 2835 er neig im als ez wol gezam,

2817. *Besser*: als ein vil gewaldic got.2832. *Hs.* ezu dē aīnachte; *im Texte*: quo (sc. obsequium) tandem completo, unus ex presentibus angelis. . .

- den kus er von dem buoche nam;
 er winete mit der hende
 unt wiste in kein dem ende
 des munsters, dá der keifer lac
 2840 unt lúterliches gebetes phlac.
 er háte suozer venige
 gefuoht gróze menige.
 der engel vor dem keifer stuont,
 fô wol gezogen boten tuont.
 2845 der keifer daz ervorhte,
 sin blódekeit daz worhte,
 er entorste niht kuffen dar.
 der engel nam des guote war,
 er greif im úf sin huf,
 2850 er sprach: 'keifer, nú stant úf,
 nim die gnáde hier von gote,
 der er dir gan von fime gebote!
 úf stuont der keifer fân ze stunt;
 der engel hielt im vor den munt
 2855 daz buoch unt hiez in kuffen daz:
 die huf im dâr ein teil entfaz,
 er muoste hinken immer mêr.
 diz was ein zeichen vil gehêr.
 er mohte gerne hinken,
 2860 sint im geruohte winken
 der, von dem wir fuln genesen.
 von Jacob wir diz selbe lesen,
 der mit dem engel sich begreif,
 die huf im ouch ein teil entfleich.
 2865 sint ich diz mêre niht enlas,
 vil bange mir ze muote was,
 daz ichz verfwigen wolde hân,
 doch liez ich mich des ubergân,

2841, 42. *Hs.* venie : menie. *Es war eher vénigé : ménigé als venje, menje (?) anzunehmen. Mhd. Wb. III, 298.*

2848. *Statt des gewöhnlichen guote war vielleicht guotlich war; im Texte: hoc angelus videns, 'modeste' femur eius tetigit et inquit.*

- sint ich daz urkunde vant
 2870 unde dütte ez zehant.
 enist ez niht geschriben dort,
 sô hân ichz anderswâr gehôrt.
 Heinrich suoze zuofluht,
 ich wil dich haben in mîner huht:
 2875 nû wes helfere mîn
 und ouch die heilege keiserin,
 sint ûch got gezieret hât
 unt durch ûch tuot unt durch ûch lât:
 wande ir manegen hât erlôft.
 2880 nû ich mich sêre hân verbôft
 mit tôtlîchen funden,
 des wil ich mich gefrunden
 in ûwer gnâde beider:
 wand ich bedarf es leider.
 2885 ze helfene mir geruochet!
 wand ûwer gnade suochet
 daz herze mit der zungen.
 mîn vleisch hât gerungen
 starke wider die sêle mîn.
 2890 nû keiser unde keiserin,
 û beiden ich mich beveln:
 ich enwil nimmer mêr verheln
 ûwern pris, swie verre ich mac
 hin biz an mîn endes tac.

XLIII.

- 2895 Kunde ich unt mohte ich
 darzuo noch gemuozen mich,
 daz ich die zeichen alle
 getihte wol ze schalle:
 ez enmac leider niht gewesen.
 2900 iedoch sô wil ich einez lesen,
 wande mich daz mêre
 dunket sagebêre.
 hier was der zeichen vil geschên,

- alsô uns die schrift verjên,
 2905 der niemen ze ende komen mac.
 dô er noch begraben lac,
 got des urkunde gap
 tegelichen ump fin grap,
 als ob er sprechen folde:
 2910 wie gerne ichz tuon wolde,
 daz man des hêren reine
 heiligez gebeine
 ûz der erden gruobe
 unt daz man in erhuobe
 2915 mit grôzen êren manievalt,
 daz er ouch wurde fân gezalt
 under ander heiligen schar:
 daz hâte got gewîset dar,
 daz er in liep hâte,
 2920 er tet als ob er bête.
 nû der zeichen vil gefchach
 unt man diz tegeliche fach.
 von Babenberc prêlâte
 mit des kuneges râte
 2925 unt von der fursten bâte,
 sô fanten sie vil drâte

2919, 20. 'Gott that, indem er so viel Wunder geschehen liess, als ob er darum bitten wolle, man möge Heinrichs Gebeine erheben.' bethe der Hs. kann nur Conj. Praet. von biten sein wegen des Reims auf hete, welches immer lang gebraucht wird. Somit haben die Verse drei Hebungen und darum war rechte in V. 2920 zu streichen. Die Zeilen, die nicht durch den Reim gefesselt sind, können leicht spätere Zuthat sein; sie wiederholen den Gedanken in V. 2909 ff. Nach dar in V. 2918 ist sehr leicht Punkt zu setzen.

2923. Das hsl. Babinbergere prelate list sich schwer. Die Verbesserung wird auch durch die Quelle bestätigt: 'Babenbergenfis aeccle-siae prelati'.

2925. gebote der Hs. entspricht dem lat. Texte 'ex mandatis principum', doch gewährt es keinen Reim zu dem folg. drâte; es wurde daher jenes Ebernard eigenthümlich angehörende bâte (s. Wb. u. Anmerk. 3606) angenommen, welches wenigstens nicht gegen den Sinn verstösst. Ein passendes Wort im Reime mit gebote liess sich nicht finden.

- brieve bi fromen lûten
 mit ir ingefigel bedûten
 zuo dem bâbste Eugèniô
 2930 und enputen im an den brieven dô
 die zeichen unt die wunder,
 die got al befunder
 durch finen trût tète
 unt daz der kunic bête
 2935 unt di fursten al gemeine,
 fint got daz gebeine
 mit zeichen alfô zierte,
 daz er dispenfierte,
 daz der keifer wurde erhaben,
 2940 sic hêten des vil wol entfaben,
 daz er in himelriche
 wêre gewaldicliche.
 wie frô der bâbest wêre
 durch alfô fuoze mêre:
 2945 nieman ez û sagen kan;
 er lobte es got unt manic man.
 der bâbest dô ze râte faz,
 wie er sô bestalte daz,
 alle ez gote gezême,
 2950 daz der gotes genême
 kême an der heiligen zal.

2928. *bedûte kann hier nur subst. Inf. sein: 'mit der Bestätigung ihrer Insiegel'. Die Bedeutung, die bedûten hier hat, ist immer fraglich. Ist vielleicht ein anderes Wort anzunehmen? S. Anmerk. 236.*

2929. *Die zuzg. Form bâbft, die in der Hs. nie vorkommt, ist nur einmal nöthig in Vers 1886, indem die zweisilbige Senkung bâbêst gëlufte die Position ft verbietet. Im Gen. war bâbftes zu schreiben V. 1882. Wäre die zuzg. Form häufiger, so hätte sich für den Dativ bâbste (in der Hs. immer babifte oder babefte) empfohlen anstatt der apocopierten Form bâbest, welche in der Hs. nur einnal V. 4311 auftritt. zuo dem babest Eugèniô brächte falsche Betonung des Eigennamens hervor, doch hätte nicht bâbste geschrieben werden müssen, indem die volle Form mit schwebender Betonung gelesen stehen kann: ze dem (zem) bâbêste Eugèniô.*

- sô sint vil neckisch die Wal;
 vil dicke uns daz noch wirret,
 daz er giftet unde kirret,
 2955 daz der wagen an im hât.
 sich fazte wider difen rât
 der kardinále einer,
 ich wêne ein vil unreiner,
 Johannes der selbe hiez:
 2960 durch gotes vorhte ers niht enliez
 er ergert sêre sinen pris
 unt leftert in in aller wîs.
 al suoze keifer Heinrich,
 jârâ helt nû were dich!
 2965 der kardinâl enliez des niht,
 die guoten mêre unt die gefehiht,
 mit bôser rede erz undervie.
 gotes râche uber in gie:
 er wart blint alle ein stoc.
 2970 unt folde ez kosten mînen roc,
 den wolde ich nimmer mêr geklagen,

2952—2955. *Durch Verderbniss von V. 2954 war die Stelle dunkel. Frommanns Scharfsinn hat sie aufgehell't. Im lat. Texte steht der Gedanke nicht; der Dichter gibt hier als deutscher Geistlicher eine Herzensergiessung kund gegen die Wälschen, veranlasst durch den Umstand, dass der Kardinal, der sich der Erhebung des Kaisers widersetzte, ein Italiener war. 'So sind sehr boshaft die Wälschen; das hindert und ärgert uns (die Deutschen) noch heute zu Tage, dass er (der Wälsche) schäumt und wiehert (wie ein junges Pferd), dass der Wagen an ihm hängt.'* — Die Wendung ist nach dem Sinne construiert, in V. 2952 müsste ausserdem *ift* und der *Wal* gesetzt werden. — neckisch scheint sonst nicht vorzukommen, im Pass. heisst das Wort necklich. Nahe liegt die Verbesserung tuckisch. — 2954. kirret statt des hsl. keret war durch wirret geboten. ergifte ſme konnte leicht aus er giftet ſn entstehen. kerren (mhd. *Wb.* I, 821 a, 30) wird meist von Pferden gebraucht. — 2955. hât kann ebensogut = habet sein, da haben auch die Bedeutung 'hängen' hat, wie = hähet, da der Dichter derartige zuzg. Formen liebt. — Statt sô in V. 2952 würde doch besser an das Vorhergehende anknüpfen.

2964. *lls. nara, was in jârâ zu ändern war: mhd. Wb. I, 764.*

- ez enwære alfô vertragen.
 'feh't vil lieber kardinál,
 nú ist û an geleit ein mál;
 2975 ir mohtet lieber hân gefwigen
 unde scheldens ûch verzigen!
 nú difer selbe blinde man
 finer funde sich verfan,
 daz er den heiligen gotes trût
 2980 beide stille und uberlût
 missehandelt hête,
 fwaz der arme tète:
 daz lân ich ûch von stunt vernemen.
 al muoste er sich der schande schemen,
 2985 vil offenlîchen er daz sprach:
 'daz grôze leit, daz mir geschach,
 daz ist gar mîn eigen schult,
 wand ich von mîner ungedult
 daz niht vertragen kunde,
 2990 dem got der hêrschaft gunde
 in himel und ouch ûf erden,
 daz ich den vil werden
 mit bôsen reden gehandelt hân.
 alhier vie ern ze lobene an
 2995 mit hôes lobes schalle.
 finer funden galle
 wart mit rûwen sô verbuozt,
 ouch wart der heilige sô gegruozt,
 daz got der funde gar vergaz.
 3000 von der bete geschach im daz
 des heiligen keifers vil gehêr,
 fus was ern lobende immer mêr.
 fin gelûhte wart im wider,
 ich hoffe er wurde ein guot man fider.

2994. an. In der Hs. fan oder fan, doch ist f oder f links unten mit einem Punkte versehen zum Zeichen der Tilgung.

2997. rûwen nach der Hs. ist wohl als subst. Inf. zu fassen. Besser steht mit rûwe, entsprechend ad penitentiam des lat. Textes.

- 3005 der heilicheit er fus entfuop, die wunden an
er schuof, daz man den keifer huop. er schuf

XLIII.

- Heileger keifer Heinrich, der heilige keiser
hêt ich mit lobe gehôet dich: ich habe dich mit lob
daz wêre mir herzliche liep! das werde mir herzlich lieb!
- 3010 bin ich nû dînes lobes ein diep, bin ich nun deines lobes ein tief,
hân ich dir iergen abe gezuct habe ich dir ergehn abgezucht
unt dich niht alsô hô geruct, und dich nicht als hoch gerucht,
fô dîner hêrschaft wol gezimt: so deiner herrschaft wohl gezimt:
unwille mir daz niht benimt. unwille mir das nicht benimt.
- 3015 des muotes ich vil gunstic bin, des muotes ich vil gunstic bin,
fô ist unkuntic mir der sin, so ist unkuntic mir der sin,
ich hân ze lobene lûtern muot. ich habe zu lobene lûtern muot.
daz selbe loben nim fur guot! das selbe loben nim fur guot!
mit vlize ich noch loben wil mit vlize ich noch loben wil
- 3020 hine an mînes endes zil: hine an mînes endes zil:
fô wirt dîn lop niht ûf gefhoben. so wirt dein lop nicht uf gefhoben.
von einem dinge ich dich loben: von einem dinge ich dich loben:
du wêre uf erden keifer grôz, du wêre uf erden keifer grôz,
nieman was dîn ubergenôz nieman was dein ubergenôz
- 3025 in meisterlicher wête, in meisterlicher wête,
du hâteft engel stête du hâteft engel stête
von himel ûf erden zuo gespîln, von himel uf erden zuo gespîln,
sie hulfen dir mit scharen viln sie hulfen dir mit scharen viln
dîn volc vervehen dîn volc vervehen
- 3030 mit andern gotes knehten. mit andern gotes knehten.
du hâteft wiffagen kunt, du hâteft wiffagen kunt,
wande dû von gotes gunft wande du von gotes gunft
dîn ende wistest lange vor, dîn ende wistest lange vor,
ouch was dir der aposteln tor ouch was dir der aposteln tor
- 3035 volliclichen uf getân, volliclichen uf getân,
dô sie dich wolden predegen lân dô sie dich wolden predegen lân
unde den glouben lêren, unde den glouben lêren,
die kristenheit gemêren die kristenheit gemêren
an manegen heiden landen. an manegen heiden landen.

- 3040 die mertelêr dir fanden
 ir genôze in schorgen,
 Laurencium unde Jorgen
 und Âdriân ze mâle.
 sie sân din marter kâle.
- 3045 an kûfcheit in diner jugent
 und ouch an vil maneger tugent.
 du dorftest in dem vollen grôz,
 du bist der bihtigêre genôz:
 des namen man dir bekennet,
- 3050 confessor man dich nennet.
 noch háftu werdekeite mêr:
 du wêre ein maget vil gehêr,
 dô du kûfcheit hielde
 und iedoch brûte wiede.
- 3055 wie mohte ein leben hêrfcher wesen?
 von sent Johannes wir diz lesen,
 daz er verliez sine brût,
 wan kûfcheit gote ist wundertrût.
 fus bistu heilic worden
- 3060 an aller heiligen orden.
 kunde ich dich geloben baz?
 du weist ez wol, ich tète daz:

3041, 42. Das *hsl.* genosin führt leicht auf genôze in schorgen: 'sie sandten ihm ihre Genossen in Kriegsstürmen.' Vgl. schurc bei Jeroschin (Pf. Gl. 217) und Frommann zu Herbort 16071. — Jorg tritt nur hier und mit demselben Worte verbunden in V. 643 in den Reim. Darum könnte der Name wie bei Jeroschin (Pf. Gl. 179) vielleicht den *u-Laut* haben.

3052. vil hêr der *Hs.* ist nicht zu verwerfen, doch steht es einzelt in solchem Rythmus, vgl. 2857. 3001. 3236. Auf der anderen Seite ist es möglich, dass überhaupt geher dem Schreiber angehört, der dadurch eine Senkung ausfüllen wollte.

3054. brûte (= *Hs.*) ist Gen. von brût; 'da du keusch bliebst und doch Gewalt hattest über eine Braut, über eine rechtmässige Gattin. Vgl. wiltu min walden, 'mich zur Gattin haben' Pass. K. 298, 4. Vielleicht ist auch trûten anzunehmen: 'und es doch in deiner Macht stand, der Liebe zu pflegen'.

- ich enhân niht ganz getobet,
 durch gnâde hân ich dich gelobet.
- 3065 ich bin arm des guotes
 unt bin vil kranc des muotes,
 du folt ubr mich vil armen
 dich gnêdlich erbarmen!
 ich lîde hunger unde frost,
- 3070 mich vrezent melen unde roft
 und ich bin nacket leider,
 ich bedorfte wol kleider,
 durch nôt ich armer beteln muoz,
 daz mir des jâmers werde buoz.
- 3075 sint du phligest mildekeit
 und ic ze gebene wêre gereit,
 fô muoz ich klophen fur dîn tur.
 lâz mir etewaz gebur
 dîner kleider alden,
- 3080 daz ich mich dem kalden
 von dîner stûre muge erwern
 unt daz ich muge mich gern
 vor dem ungewitere,
 daz ich niht lenger zitere.
- 3085 der frost, der mir wirret
 unt mich gemaches irret,
 daz ist daz mîne witze
 durfent rehter hitze,
 der wâren liebe fûres.
- 3090 ist daz du mich nû stûres
 mit dîn alden kleiden:
 daz foltu mir bescheiden
 an der wâren minne,
 daz ich der muoze gewinne
- 3095 ein teil von dîner underdige,

3080. daz kalde: vgl. Rückert zum *Leb. d. hl. L.* 40, 13 (S. 125), Gr. 4, 264.

3083, 84. *Stumpfer Reim gegen die Hs.*: vngewetter : czetter; s. Gr. 1², 679 *Anmerk.*

- daz ich sint frostic niht enlige.
 der selben wâren liebe kleit
 hâltû getragen von kintheit;
 eines hungers buoze mir,
 3100 des wil ich immer ruomen dir:
 daz ist daz funde hungernt mich
 unde durftent tegelich.
 nû hilf mir edele furfte,
 daz mich nâch tugenden durfte!
- 3105 mich vrizzet roft unt vrezent meln,
 die nôt ich dir niht wil verheln:
 daz ist mîn gewizzenheit,
 die mir an daz herze gneit,
 wand ich gevazze in mînen sin,
 3110 daz ich sô rehte fundic bin
 vermis confcienciê,
 swaz der gebizet, daz tuot wê;
 der roft sind funde vleben:
 ie die dâr lenger stecken
 3115 ie sie wirs ze vegene sint.
 nû hilf mir keiser gotes kint,
 daz mir des alles werde buoz:
 des wil ich suochen dînen fuoz,
 unt tar ichs immer muoten,
 3120 sô bete ich dich vil guoten,
 daz dû mich einer bete fromest
 unde ze mîner hinvart komeft
 unt daz ich von der helfe dîn
 in solchen gnâden muoze sin,
 3125 als ich ez muge geliden.
 wiltû mich des gezwiden,
 wirt mir die gift ze lône,

3099, 3100. *Hs.* mir : dir, was beibehalten werden musste, da buozen in dieser Bedeutung mit dem *Dat.* der *Pers.* construiert wird. ruomen, rüemen *c. dat.*, ferner in *V.* 2279 ausser Reim.

3108. *gneit* nach der *Hs.*, auch *geneit* ist angemessen. Besser wird an *gestrichen*: die daz herze mir geneit.

- fò wil ich fingen schône:
 nie wart keifer din gelich,
 3130 des gift mich dûhte alsô rich,
 und ob er geben wolde
 tûsent marc von golde!

XLIV.

- K**eiferinne hère,
 nû wil ich durch din ère
 3135 offenen sinne unde munt:
 dû vil suoze Kunegunt,
 hêt ich nû guoter spruche list,
 sint du meit verwitewet bist,
 mit lobe wolde ich trôsten dich.
 3140 wâ wart ie leben sô wunniclich
 und alsô feltfène?
 in vleischlichem getêne
 du hâteft engelischez leben:
 dir was ein hêrschaft gegeben
 3145 so sêre ûz gefundert,
 ze wâre daz michts wundert,
 daz du witewe wêre
 und aller man enpêre.
 wie mohte ein leben hêrscher wesen?
 3150 ich hân ez selden mêr gelesen.
 an unfer obersten vrouwen
 man mac wunder schouwen,
 ir name wart û niht verdeit,
 die was muoter unde meit:
 3155 Mariâ die vil reine,
 die was die al eine,
 daz sie solde kint gebern
 unt doch ir meituom fur sich wern.
 der selbe meres sterre,
 3160 der ubertriffet verre

3156. *Maria war die einzige, die als Mutter ihre Jungfräulichkeit bewahren sollte.*

- an hêrschaft vrouwen alle:
 si ist ûz gelobet ze schalle.
 Kunegunt die frîe,
 die ist ir kamerie,
 3165 ir ingefinde tegelis;
 sie hat ouch funderlichen pris:
 sie ist witwe und iedoch mit.
 was tohte mir diz vort verdeit,
 sint ir ez allez hât vernomen,
 3170 daz die rede alfus ist komen?
 diz gehûfche reine,
 sie hâten in gemeine
 guoten willn und anders niht,
 bôfer wolluft geschicht,
 3175 die was in weizgot unbekant,
 kûfcheit, trûwe an in man vant.
 einen willen hâten sie,
 als ich û bescheide hie,
 nâch den tugenden was ir ger,
 3180 lafter wolden sie verber,
 sie hâten beide einen muot.
 ich wil û sagen: swaz ir tuot,
 fwie sêre des icemen geruolte,
 und al die lant ersuohte,
 3185 ich wêne, ern funde folche brût
 und einen alsô kûfchen trût.
 waz mac ich sie loben mê?
 ich lâze lobes nû zergê,
 sint sie sô wol gelobet hât
 3190 ir reine leben, ir guote rât:
 daz gibet in immer lobes gnuoc,
 unt maneger zeichen gefuoc,
 die sie vil gelobet hânt
 unt noch tegeliche ergânt.

3190. *Oder:* ir reine leben, ir guote tât.

3195 swer nâch den wundern frâgen wil:
der ist noch mêre danne ze vil.

XLV.

- E**inez hân ich vollenleit,
durch zuht des andern mir gedeit;
des keifers leben hân ich gelesen,
3200 nû dunket mich daz frûntlich wesen:
vernemet ouch von der keiserin.
alhier wil ich ir bote sin
unt wil û sagen, wiez ergie
unt wie sich ez sint anevie:
3205 von ir gebûwe ir hât gehôrt,
wie sie hier unde dort
gotes dienst êrte,
stifte und ouch mêrte
mit ir sêlegen wirte.
3210 sie tet als der hirte,
der sîner schâfe huote hât.
sie schuof ân aller flahte rât,
sie hâte funderliche
klôster harte rîche
3215 gestiftet von ir eigenschaft,
guotes gap sie dar die kraft,
als ich darvor gefaget hân.
der mertelêr sent Stéphân,
der hâte ein klôster von ir gift,

3198. Zu dieser Construction bei dagen s. mhd. Wb. I, 297a, 24 u. 48.

3207, 08. Der Dichter zieht hier in wenige Worte zusammen, was die Quelle weiter ausführt. stifte entspricht fabricavit (Pertz 821 a, 24) und êrte (Hs. merete) ist veranlasst durch in honore . . . extruxit. — dienst (Hs. dinft): vielleicht dieneft. S. Anmerk. 1602, 03.

3218. Es muss mértelêr gelesen werden, nicht mértëlêr (mertler), da die volle Form mertelêre, ahd. martirâri lautet. der mértelêr sent Stéphân ist allerdings etwas hart, vielleicht der mértelêre sent Stéphân. Ebenso ist V. 649 zu betonen: der mértelêr sent Âdriân. Bei mérteler müsste in beiden Fällen sente stehen.

- 3220 von ir kost was daz gestift;
dar gap sie keiserliche
zierde alsô rîche,
daz daz âne mâze was:
daz mære ich û ze dem êrsten las,
- 3225 wie der bâbest daz befehiet,
dô er hâte daz gewiet
mit sibenzic bischov unde zwein,
mit den truog er uber ein
unt stête daz mit banne
- 3230 vor manegen edeln manne,
fwer dem immer iht schadet,
daz der ir ban an sich ladet,
unt dâr sol ouch der keiserin
gehuot vil vollicliche fin.
- 3235 dannoch stifte sie mër:
ein vrouwen klôster vil gehêr
in sente Benedictes leben,
gote hâte siez ergeben
unt sinem krûze hêren,
- 3240 sie sazte ez sô mit êren,
daz man darabe wol fagen mac:
mit grôzen vollen sie ir phlac,
der reinen samenunge:
ez heizet Koufunge.
- 3245 ir gehilfe rîche was:
keiser Heinrîch adamas
und aller tugend ein eckelstein,
ir beider liebe dâ wol schein
an manegen tûren fachen,
- 3250 die sie dâr liezen machen.
vor dem alter frône,
dâr liez sie machen schône
eine taveln guldîn,
die nimmer schôner mohte gefin;
- 3255 von golde und ouch von steinen,
lichten unde reinen,

- kelche von golde,
 die man haben folde
 ze grôzen hôchgeziten;
 3260 sie liez ez ouch guot gliten
 an vazzen filberînen;
 ouch sach man dâr schinen
 zierde maneger hande
 an messlegewande
 3265 und an alterlachen;
 sie liez ouch dâr machen
 kappen, umbehangen.
 es muofte ûch wol erlange,
 folde ichz allez nennen.
 3270 die schrift hôt ich bekennen,
 ez wêre alsô keiferlich,
 daz ein ieclich vroute sich,
 dem ez ze schouwenne geschach,
 und ieclich vor den andern jach:
 3275 der keifer unt die keiferin,
 die hêten dâr gemachet schin,
 sie hêten guote gunst ze gote
 unt stuonden wol ze sime gebote.

XLVI.

- I**ch hân geseit als ich weiz:
 3280 die vrouwe sich vil sêre vleiz
 aller flachte guoter tât,
 als ir es gnuoc vernomen hât.
 die schrift die seit ze mêre,
 daz lutzel klôfter wêre:
 3285 sie muoften vrouwen sich ir gift.

3260. gliten kann nur die niederdeutsche Form von mhd. glizen sein (mhd. *Wb.* I, 549b, 28), was seltsam ist und keine Analogie findet, denn gefat 1006 und verkurten 1440 auch bei hochd. Dichtern gebräuchlich.

3268. Das hsl. Ez unsicher, aber in V: 4376 bei erlangen deutlich daz statt dez, des, was nicht beizubehalten war: mhd. *Wb.* I, 933b, 36.

- sie was immer an der trift,
 daz sie si wol bedächte;
 ir vil sie zêren brâhte,
 sie und ouch der guote man.
 3290 vollagen ich daz niht enkan.
 sie mohten an der stunde
 sprechn mit vollem munde,
 als uns die heilege schrift dâ seit,
 (der spruch mir vil wol beheit)
 3295 und mohten sprechen disen spruch:
 'wir sint Kristes suozer ruch
 an einer iechlichen stat.'
 mîn herze mich diz dûten bat.
 diz sage ich alles umbe daz,
 3300 daz sich die lûte deste baz
 nâch ir bilden rihten mugen
 alfe vil als sie tugen.
 ich mohte û sagen von guote gnuoc,
 dô sichz der vrouwen sô getruoc,
 3305 daz daz trûren an sie kam,
 mit vlize sie des war nam.
 des keisers sêle sie dâ phlac
 mit vlize naht unde tac,
 gebetes nimmer sie verdrôz.
 3310 sie gap almuosen grôz,
 sie wahte unde vafte,
 ir lip vil lutzel mafte;
 sie worhte wol ze prîfe
 unt was sô wercwîfe
 3315 an zierde, an gotes gerufte.
 es mohte ûch immer gelufte,
 ob irz gefchouwet hêtet.
 ez wart vil wol bewêtet

3296, 97. 'Christi bonus odor fumus in omni loco.' 2. Cor. 2, 15.

3312. maften (*mhd.* meften, *mhd. Wb.* II, 90) kann hier *trans.* und *intrans.* aufgefasst werden: 'ihr Leib wurde nicht stark' oder 'sie (von V. 3311) mästete nicht ihren Leib, d. h. sich'.

- von fiden unt von golde:
 3320 swes sie sich vlizen wolde,
 daz liez sie an buochstaben,
 wan swaz die buoch geschriben haben,
 des was sie meisterinne.
 sie hâte tiefe sinne,
 3325 ze tihten unde ze schriben list.
 ich hân gelesen in kurzer frist
 ir getihtes einen brief.
 ich wolde, daz ich tumber gief
 alsô wol tihten kunde
 3330 unt daz mir got des gunde.
 der brief stêt an ir buochen.
 wil in ieman suochen,
 er gevindet in bereit stên.
 ich hân in vlizliche besên,
 3335 ouch hân ich dran vil wol gekorn,
 daz die vrouwe wol geborn
 was der buocher wife.
 des heiligen geistes spife
 was ir in den sinnen,
 3340 der suozen keiserinnen.

XLVII.

Sie hâte lange vor gedâht
 und alsô wart ez vollenbrâht,

3318 — 3323 *sind in der Hs. völlig unverständlich; die Verbesserung befriedigt nicht ganz. Im Texte steht: 'Quanta vero elemosinarum largitate, quanta orationis instantia pro beati conjugis defuncti anima defudaverit, in subscripta pagina, quam ipsa per se — nam litterarum et artium aliarum, distinguere auro gemmisque sacras vestes, peritissima fuit — composuit et scripsit, quicumque scire voluerit, cognoscere poterit.'* — V. 3319, 20 *waren umzustellen. Nach der Verbesserung ist der Sinn von 3320 ff: 'was sie immer mit Fleisse vornahm (und dies hat der Dichter von V. 3307 an geschildert), das hat sie selbst in Buchstaben, in schriftlicher Aufzeichnung hinterlassen'. wan in V. 3322 entspricht nam in der Quelle.*

3325. *In der Hs. czu scribēs, daher ist zu vermuthen, dass der Gen. das Ursprüngliche war: tihtennes unde schribens list.*

- daz sie die werlt wolde ergeben
 unt grifen an ein ander leben.
- 3345 dô der hêre wol geborn
 an daz rîche wart gekorn,
 der selbe kunic Kuonrât,
 alle ir vernomen hât,
 sie kam der forgen aller abe
- 3350 unt wolde an got sich gehabe.
 diz hâte sich verzogen fit
 wan an ir trûtes jârgezît.
 ze Koufunge was sie komen
 unt hâte mit ir genomen
- 3355 erzbischove, bischove,
 der was dâr harte vil ze hove.
 die kirchwie ouch dâr gelac
 an der jârgezîte tac.
 vil hêrlich man ez anevie,
- 3360 die hôchgezît man wol begie,
 die jârzit mit der kirchwie.
 hêrschaft mohte man dâ sie,
 von hêren was dâr grôz gedrane.
 dô man die hôe messe sanc,
- 3365 die vrouwe was gezieret,
 schône gezimieret
 mit kleidern keiserlîchen,
 tûren unde rîchen,
 von phellel unt von golde,
- 3370 rehte als man sie folde
 ze keiserinne hân gewiet.
 ir gemuote aldar riet,
 daz sie vor den alter kam,
 grôzen schaz sie dar nam,
- 3375 den sie gehalten hête:

3343. *Hs.* de werlde. *Wegen* werlde kann auch ergeben c. gen. angenommen werden: *mhd. Wb.* I, 504b, 43.

3349. *Hs.* der forge allir. *Den Plur.* forgen gebietet der *lat. Text:* *exonerata curis secularibus.*

- den ophert die stête.
 welt ir frâgen mêre,
 wie tûr ein schaz ez wêre?
 nieman den vergelden mac,
 3380 an deme tûren schatze lac
 der werlde trôft unde heil:
 des frônen krûzes ein teil.
 die edele keiferinne hêr
 dannoch opherte mêr;
 3385 nâch dem êwângeliô
 ein opher brâhte sie dô:
 daz tûrste, daz sie hête.
 sie zôch ûz ir gewête,
 daz was harte keiferlich.
 3390 dô leit die schône an sich
 ein vil swarzez gewant.
 die vrouwe hâte ez mit ir hant
 beide geworht unde gefniten.
 nâch den klôsterlichen siten
 3395 den kleidern was der legen getân;
 ir hâr bestumpfte sie fân:
 daz ist darnâch behalden
 in vlizlicher valden.
 wie grôz daz weinen wêre?
 3400 ez wûrde ein langez mêre,
 der diz allez folde sagen.
 einn wîle liez sie dar tragen
 (genuoge heizen ez ein tlâr),
 die bischove ir daz hâr

3398. valde ist hier 'Aufbewahrung', nicht 'Geflecht'. In der Quelle steht: . . . capillis, qui huc usque in eodem monasterio pro veneratione 'servantur', precifis. . .

3403. Besser: genuoge heizen'z ein telâr, wodurch das letzte Wort dem Stammworte tellarium näher kommt. — tellarium Ceremoniale Episc. lib. 1. c. 2. Eaque (Pallia) sectis quadratisque lignis munita, quae Tellaria vocant, ne rugosa aut sinuosa — conspiciantur. Forte velaria. Du Cange Gl. 1193.

- 3405 darmite wol bewêten.
 ouch gâben sie der stêten
 an ir hant ein vingerlîn:
 den mâlschaz unt die harre fin,
 der uns alle famen gefchuof.
- 3410 sie sanc ir harte suozen ruof,
 der darzuo gefezet ist.
 sie sanc: 'mîn hère Jêsu Krift,
 mîn antliz er bezeichnet hât,
 daz ich fol immer haben rât
- 3415 ander liebhabère.'
 ouch sanc die gewère:
 'sîn vingerl ich entfangen hân,
 ze mâlschaz wil er mir daz lân.'
 fus kôs die reine gotes brût
- 3420 Jêsum Krift sur einen trût.

XLVIII.

- I**r habet ez nû wol veromen,
 wie sie was ze klôster komen.
 dô die edele muoter
 der famenunge guoter
- 3425 sich zuogefellet hête,
 swie die guote tète,
 der hêrschaft siê sich niht erhuop,
 nekeine ir tohter des entfuop,
 daz sie ie vrouwe wurde.
- 3430 grôzes dienstes burde,
 die dûhte sie vil kleine.
 fus wîfte sich die reine

3412 ff. 'Posuit signum in faciem meam et anulo suo sul. arravit me dominus meus Jhesus Christus.'

3417. vingerlîn der *Hs.* gibt keinen *Vers.* Auch im *Parzival* 270, 10 die *Form* vingerl.

3429. vrouwe (*Hs.* browe?) in ursprünglicher Bedeutung 'Herrin'. In der *Quelle*: non ut 'mater' filiabus se preferebat, sed omnibus inferviens. mater vorher in *V.* 3423 benutzt.

- fur eine dû in allen,
 sie liez ir bôsez kallen.
 3435 sô sie dienstes vil getete,
 ze fluht huop sie sich ze stete,
 als ob sie sprechen solde:
 'wie ungeru ich nû wolde
 ickein lop darumbe entfân,
 3440 ich wilz ze jener werlde hân.'
 mit ir hant sie worhte
 der schrift sie gehorhte
 di enbat des niht vergezzen,
 sie seit: 'ern sol niht ezzen,
 3445 der niht arbeit phliget
 unt muozic fur sich liget.'
 ir reden, daz sie mit gote tete,
 daz was an lobe od an gebete.
 swan sié zuo dem munster gie,
 3450 vil tougen siez dan anevie;
 ir komeu dicke dar geschach,
 daz diz lutzel ieman sach.
 ir ernst was vil frôlich,
 in vrouden sie dan fenete sich,
 3455 in spote trûrte ir der muot;
 in trûre was sie vil guot;
 sie dâhte ouch hier diz kurze leben
 umbe ein êwelichez geben.
 die stat, dâr sie gebetes phlac,

3433. *Aus do der Hs. ergibt sich leicht dû (mhd. diu), 'Dienerin', wie Sinn und Quelle erfordern: 'fervilem se personam ostendebat'.*

3442. *Man könnte eher sie streichen und heiligin stehen lassen; letzteres ist aber Zusatz des Schreibers, in der Quelle steht blos scriptum.*

3453—3456. *'Nichil feveritate illius iocundius, nichil in iocunditate feverius. Triftis in rifu, in tristitia suavis.'* — 3454 *war statt an der Gleichmässigkeit halber in zu schreiben.* — 3456. *in vrouden ist Schreibfehler, aus V. 3454 herübergezogen; Sinn und Quelle fordern in trûre (tristitia) und dies eher als in trûren.*

- 3460 ze ruowene sie dâr selbe lac,
 fwelche kleit sie danne truoc,
 nekeiner andern sie gewuoc,
 sie enfach nie man od wîp
 beruochen umbe iren lip,
 3465 sie wifte wol, daz er vil gâs
 den wurmen werden folde ein âs.
 al ir kurzewîle was:
 man las ir oder sie las.
 ir gefellinnen was sie guot,
 3470 sie truog in inniclîchen muot;
 der siechen vrouwen wiftes ie,
 daz arme volc trôfte sie.
 zeichen vil von ir gefchach,
 der sie nimmer niht verjach,
 3475 vil sie der verdructe,
 daz man ir niht zuozuete
 werltliches ruomes.
 grôzes wistuomes
 phlac die vrouwe guote,
 3480 sie hâte ir grôze huote,
 mit fuoge siez ouch hinne treip,
 unvermèret sie es bleip.
 sie hâte grôzer tugende kraft;
 sie ist gewesen vil zeichenhaft,
 3485 ir zeichen und ir wunder
 wart vil gedrucket under.
 ir matêrje ist kleine,
 sô hât die vrouwe reine
 nâch ir tôte zeichen vil,
 3490 fwer sie alle lefen wil.

3465. vil gâs (= gâhes) — 'paulo post.

3471, 72. *Hs.* wifete fe : trofste fe. *Ein rührender Reim* wifte sie : trôfte sie wäre an sich schon bedenklich; wiftes' ie ist auch durch die Quelle gerechtfertigt, denn es heisst dort: 'frequens' decubantium visitatio.

XLIX.

- R**eine vrouwe Kunegunt,
 ich muoz den lûten machen kunt,
 waz got durch dich erougete,
 darmite er dich bezougete
 3495 im alfô genême.
 ich wên, daz iht enzême,
 sint dich got gezieret hât,
 daz ich verfwige dine tât;
 sint man ir ze hôrne gert,
 3500 ez dunket mich wol fagens wert.
 eines fites die vrouwe phlac,
 swan fie an ir ruowe lac,
 fô fie gebetes muode was,
 fô faz ein juncvrou unde las
 3505 vor ir bette schône lesen.
 waz mohte ein fite bezzer wesen?
 wir ir gebettet wêre,
 daz seit die schrift ze mêre:
 dâr wâren vedern tûre,
 3510 die edeln covertûre,
 die vrouwe hâte in gar verfacht.
 wie was ir bette danne gedacht?
 fie liez ir lilachen
 von guotem hâre machen,
 3515 ir bette was ein lûter strô.

3505. lesen *subst. Inf.*, Uebersetzung von *lectio*. Sollte eine Verwechslung mit *letze* (*mhd. Wb. I*, 957) stattfinden? S. Anmerk. zu 236.

3509 – 3512. *comiture* (*Hs. comitere*) in *V.* 3510 gibt keinen Sinn. *Im Texte*: *Cum ancilla Christi in lecto, non plumis exstructo, sed cilicio strato, membra sopore gravata remiffisset, puella . . .* Somit lag *covertûre*, die 'Prachtdecke' nahe, welches Wort nur in sofern bedenklich ist, als es bis jetzt nur in der Bedeutung 'kostbare Pferddecke' nachgewiesen werden kann. — gefast der *Hs.* in *V.* 3512 würde sinnentsprechend sein, dazu passt aber in keiner Hinsicht *vorfacht*. *verfacht* schliesst sich der Ueberlieferung an und gegen *gedacht*, von einem *Verbum* *gedachen* (*im mhd. Wb. I*, 294 nur *bedachen* angeführt) wird nichts einzuwenden sein.

- wie tet die edele vrouwe alfô?
 sie tet ez durch ir karcheit.
 waz sol û mêr davon geseit?
 sie schazte grobeliche
 3520 in daz himelriche.
 eines nahtes, dô sie lac
 und ein lutzel flâfes phlac,
 (die meit hâte ir uber gelesen,
 ez mohte mitternacht wol wesen),
 3525 die meit entflief von muodekeit,
 daz houbet hâte sie geleit,
 dâr ez suoze ruowe vant,
 daz licht viel ir ûz der hant:
 daz enzunte daz strô,
 3530 die lohe fluoc alfô hô,
 daz sie wâren nâch verbrant;
 ez fluog in vaste an ir gewant.
 vernemet feltfene geschiht:
 ez enwar doch iren kleiden niht.
 3535 die andern sweister alle
 von der vlammen schalle
 unfanfte sie erwachten,
 grôz gebrechtes mahten,
 sie wolden gerne stûre;
 3540 die vrouwe was mit sûre
 allenthalben bezogen:
 diz seit die schrift fur ungelogen.
 die guote wart unfanfte erwact,
 von dem gebreche sêre erfcract.
 3545 daz sûr brante al umbe sie,

3523. *Hat* uberlesen *vielleicht die Bedeutung 'vorlesen'?* *uber hat* eher die Bedeutung 'überaus, nimis'. *Im Texte steht:* puella sacrata, que de more illi affidebat sacros codices legens, cum fere ad medium noctis lectionem 'extenderet'... *Vielleicht die meit hâte uber zit gelesen.*

3530. *Hs. de luhe.* *Nach mhd. Sprachgebrauch müsste es der lohe heissen (mhd. Wb. I, 1031a, 43).* *Auch bei Jerroschin (Pf. Gl. 189) ist lohe als f. angenommen.*

- die vrouwe viel an ire knie;
 ze ir gebete sie sich liez,
 vil innicliche fromete siez,
 sie tet des krúzes zeichen dar,
 3550 daz fúr verlasch fân sò gar,
 daz ir nekein sehade gefehach,
 daz man al ir kleider sach
 sehône und unverbrunnen:
 des hâte ir got gegunnen.
 3555 folcher wunder hêre Krift
 macheftû mit dîner list:
 hiervor alsò du tête,
 dô Nabchodonzor hête
 in einen gluonden ofen lân
 3560 dri kinder vil wol getân,
 sie kômen úz wol gefunt:
 fus tet die guote Kunegunt.
 sie was dir vil getrûwe,
 des woldestû vernûwe
 3565 dîne wunder manievalt,
 die dû von alder háft gestalt.

L.

- V**on einem wunder muoz ich sagen,
 sint mirs die schrift hât gewagen;
 es wundert mich unt vurhte ez doch,
 3570 darbi sò wil ich lernen noch:
 tuon ich daz, ez ist mir guot.
 die vrouwe hâte stêten muot

3556. dînem list wære reinmhd. Auch bei Herbort, Jeroschin und im *Passional* die list. Vgl. Frommann zu Herb. 2.

3558. Das hsl. Nabuchodonozor passt nicht in den Vers, wenn sich nicht der Dichter bei Eigennamen eine Ausnahme von der metrischen Regel gestattet. Lachmann schreibt Parz. 102 Nabchodonosor, jedenfalls auf Grund der Hss., da nur die Lesart von D angeführt wird, welche mit der unserigen stimmt. Bei Jeroschin S. 6. Nabuchodonosor. — In der Quelle steht der Name nicht, dort heisst es rex Babylonium.

3569. Aliud miraculum, 'tam timendum quam mirandum' . . .

- unt hielt vil êrenhafte zuht
 unt was ouch an der laster vluht.
 3575 die klöfter keiserinne,
 sie hâte mit ir drinne
 eine nifteln guote,
 die was geheizen Uote:
 ir swester tochter sie was.
 3580 sint daz vom fūgene sie genas,
 sô hâte sie die vrouwe hêr
 bî ir gezogen immer mêr;
 sie lartes in ir êrsten jugent
 alle werltliche tugent;
 3585 die reine vrouwe stête,
 die gab ir, daz sie hête:
 daz was zuht und êre;
 die schrift liez sie si lêre.
 die vrouwe was gewahfen wol,
 3590 sie was aller zuhte vol;
 sie zôch sich bî der muomen gnuoc
 durch liebe, die sie zuo ir truoc
 unt durch ir êrwerdekeit.
 sie hâte sich wol an geleit;
 3595 sie was ouch gewidemet gote
 von ir muomen gebote.
 die vrouwe was vil wîse,
 sie was gelart ze prîse,
 als ich darvor hân geseit.
 3600 ze betene was sie vil bereit,
 ze wachen unde ze vaste,
 sie herte dran vil vaste,

3580. 'Seit sie aufhörte zu saugen, der Amme entwöhnt war, seit ihrer frühesten Kindheit', veranlasst durch a primis annis; diese Wendung wird V. 3583 nochmals und zwar auf einfachere Weise benutzt.

3584. Das hsl. wertlich war in wertlich zu ändern: Quam (Utam) a primis annis educatam, omni disciplina, 'secularium' quoque literarum scientia instruxerat. — Vgl. wertlich im Gloss. zum Leseb. und Anhang zu V. 4668.

3602. herte, 'dauerte aus', veranlasst durch perseverantiam.

- geduldicheit ouch an ir schein:
 sie was wol der besten ein.
- 3605 von des conventes râte
 unt von der swester bâte,
 sô warts ze ebtischîn gekorn.
 die keiserinne wol geborn,
 die kôs sie, dô man ir daz riet,
- 3610 ze vrouwen sie si dâr befehiet:
 die muoter schuof daz tohterlîn,
 daz sie ir vrouwe muoste sin.
 sie lag ir tegeliches ane
 mit guotem rât, mit grôzer mane;
- 3615 sie seite ir von der veter schrift,
 die von des heiligen geistes gift
 die werlt erlûhtet hêten
 mit bilden unt mit rêten;
 sie seite ir des ein michel teil,
- 3620 daz sie durch ir sêle heil
 ze gote wart sich hielde
 unt guoter worte wiede
 unt hôrte gerne guote wort
 unt sôs gehôrte, seite vort,
- 3625 unt hête klôsterliche sîte
 und êrwerdliche trite,
 und enlieze sich niht leite
 die wege der irrekeite
 unt trête nider des tûvel; trugen
- 3630 und ouch der hôsen lûte lugen.

3606. bâte: s. Anmerk. 859.

3607. Hs. ebtischin oder ebtischin. Diese Form auch im Bonerius 48, 20. Beneckes und Pfeiffers Ausgaben stehen mir nicht zu Gebote; aus Gödecke Mittelalter 654 ist ersichtlich, dass zwei Hss. dem 14. Jhd. angehören. Ob im 13. Jhd. schon eingetreten, bleibt immer fraglich.

3614. mane (Hs. rame): s. Anmerk. 226.

3624 war unt zu ergänzen: 'und wie sie hörte, so nachspräche'. Vgl. V. 3668.

3628. die wege der irrekeite — 'errorum devia'.

3629, 30. Hs. trogin : login. Der Vers erfordert vier Hebungen,

- sie seite ir daz vil rehte,
 daz die gotes knechte
 enhâten mit einander niht
 zweierhande gefchiht:
 3635 daz licht unt die dinsterkeit,
 liegen unde wâr geseit,
 bôsheit unde grôze tugent:
 vil gerne ir diz merken mugent.
 sie gab ir harte guoten rât
 3640 unt riet ir frûntliche tât:
 daz beste, daz sie mohte,
 als ez ir wol tohte.

LI.

- N**û hâtes ir gerâten wol,
 daz sie ir riet, des was sie vol,
 3645 sie riet ir gnuoc und aber gnuoc,
 den rât sie guotliche truoc,
 diemuoticliche sie gëliez,
 sie tet, fwaz sie die vrouwe hiez.
 ir lop sich starke mërte,
 3650 die keiserîn sie êrte
 unt hielt sie alle ir meisterin
 unt wolde ir undertênie sin.
 dô si sie gestercte baz
 unt sie ir friheit wol befaz,
 3655 daz ir der zoum gelâzen wart,
 ze stunt begreifs ein ander varl:
 sie liez sich sêre an ir gemach,

sonst könnten die subst. Inf. triegen : liegen gesetzt werden. truge : luge zu schreiben, da beide Worte stf. sind, entfernt sich von der Hs., darum ist eher Apocope von trugene : lugene anzunehmen. Diese vollen Formen V. 3733, 34.

3632—3634. Im lat. Texte positive Wendung: 'apud Dei fervos docet esse communionem'.

3635. Deutlich dinsterkeit in der Hs., nicht dunft. . (S. Anmerk. 1115, 16.) Im Texte: . . . nullam lucis ac tenebris . . .

3645. gnuoc und aber gnuoc — 'iterum atque iterum'.

- an bezzet kleit sie sich vielfach,
 sie zarte auch an Speise,
 3660 sie huop ein ander wif, die sie gar verkarte
 und sie niht guotes larte.
 sie truoc ir gemuote hôr,
 sie was die leste in dem kôr,
 3665 die êrste zuo der mezeschaft;
 mit itelkeit wart sie behaft,
 sie rette unnuzliche wort,
 man seite ir spel, sie seites vort,
 sie zôch auch abe in alle wîs
 3670 und ergerte ir êrsten prîs.
 ir muome nam des guote war,
 ir was die rede weizgot swâr:
 funderliche sie si schalt,
 ir strâfe die wart manicvalt.
 3675 dô sie die rede niht vervie,
 fur alle vrouwen sie dan gie
 und strâfte ir ungefuoge
 sô vil des was genuoge.
 do daz schelden dan wart drête
 3680 und niht vervangen hête,
 des scheldens schiere sie vergaz,
 harte lutzel half sie daz.

3658. *In der Hs. unverständlich. Im lat. Texte steht desiderare, sonst würde an bezzern kleiden (Hs. cleider) ir gebrach näher liegen als eine Wendung mit versehen. Gewöhnlich steht der Gen. bei versehen, doch auch an c. acc. ist möglich, vgl. Pass. R. 37, 60.*

3665. *Das hsl. meisterschaft gibt keinen Sinn; da die Zeile übersetzt: prima in convivio, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der Dichter mezeschaft oder mezfchaft schrieb = ags. metscipe, altn. matfkapr, Freckenh. Urk. mezaſkap (convictus), ein Wort, welches reinmhd. nicht vorzukommen scheint: s. Gr. II, 521.*

3674. *Itrâfunge der Hs. passt nicht in den Vers, auch scheint das Wort zur Zeit des Dichters nicht vorzukommen.*

3679—3682 *sind in der Hs. in Unordnung; ihre Ordnung ist daselbst 2, 1, 4, 3. — 3679 liegt dem daz der Hs. vielleicht dôz = dô daz zu Grunde; sicherer wurde do ergänzt.*

- niht lange stuont daz sit:
 ez truoc sich sus ze einer zit
 3685 an einem hêren suntuage,
 daz man daz krûze folde trage,
 dô was die famenunge
 alde unde junge
 an der proceffiône.
 3690 daz krûze truoc man schône.
 die vil guote Kunegunt
 volgete zuo der selben stunt.
 der ebtischîn sie niht einfach,
 zuo den andern sie dô sprach,
 3695 durch waz sie niht dâr wêre?
 man seite ir sân ze mêre,
 sie wêre in ir gemache
 unt schuofe ire sache.
 die vrouwe des geruohte,
 3700 mit vlîze sie si suohte:
 sie vant sie sitzen ezzen.
 sie hâte ir zuht vergezzen,
 si entsprach niht 'benedicitè'.
 ez tet ir innicliche wê.
 3705 sie sprach: 'muome, scheme dich!
 ouch gap sie ir einn guoten strich
 an ir rehte wange.
 daz ôr sûfte ir lange.
 sie tet ir diz ze guote
 3710 in harte sanftem muote.
 nû merket al befunder
 diz zeichen unt diz wunder:
 dô sie ir den streich gebôt,
 ir wange wart harte rôt,
 3715 als ir ieclich vinger lac.

3707. wange *gebraucht* der Schreiber hier offenbar als Fem., während V. 3716 und 3718 orme und an orme wangen steht. Deshalb war lieber die Ueberlieferung beizubehalten als zu schreiben dà ir wângen und man sach ez an ir w. stè.

- dâ irme wangen wart der flac,
 daz mâl sie hâte immer mê,
 man fachz an irme wangen stê
 als eins ingefigels druc:
 3720 diz was ein harte vremeder zuc.
 daz mâl der heiligen hende
 truoc sie wan an ir ende.
 got liez daz zeichen durch daz stên,
 swan ez-ander lûte sên,
 3725 daz sie bedêhten sich darbi
 unt wêren unzuhte frî
 unt twungen ir gemuote
 an ôtmuot und an guote.

LIII.

- D**iz mêre daz ich sagen wil,
 3730 ez sol manegem dunken spil:
 die bôfen abetiêre
 manege wâre mêre
 kêren zeiner lugene
 unt sprechen ez si ein trugene.
 3735 die vrouwe vorhte lobes schal:
 ôtmuotliche sie verhal
 die heilicheit, die an ir was,
 als ich û darvor las;

3729, 30. *Hs.* wel : sp̄el. *Dass* wel *anstatt* wil *stehen* kaun, *ist* sonst nicht belegt. Auch ist hier sp̄il gemeint im Gegensatze zur 'Wahrheit', nicht aber sp̄el, und sol vertritt das Futurum. Im Texte: 'Forte et illud detractoribus fabulosum et infidelibus incredibile putabitur, quod...' Ausserdem begegnet fuln als Hùlfverb̄um des Fut. noch in V. 4172. 4207. 4248. Gr. 4, 180. - Der Dat. manchem der *Hs.* scheint eine Alterthùmlichkeit, die beizubehalten war. Sonst freilich steht bei dunken immer der Acc.

3731. abetiêre (*Hs.* abietere) wird einstweilen angenommen, wenn auch der Sinn (s. vorherg. Anm.) des Wortes sich vom Stammworte entfernt. — abetiêre, Nebenf. abeter, sot, hêbêté, d'hebes. Dazu abestir, abester, abestier, abeter, traïter quelqu'un avec mépris, abrutir, duper, rendre stupide, hebetem reddere. Roquesfort glossaire I, 6.

- doch tet daz got vil dicke kunt,
 3740 daz die reine Kunegunt
 was von grôzer werdekeit.
 wart ez von lûten niht geseit,
 ez sprach die creatûre gotes:
 die was gehôric fines gebotes.
 3745 die vrouwe ze einer messe was,
 dâr man gefanc unde las,
 daz man ophern folde.
 die reine gotes holde
 wolde zuo dem opher gân:
 3750 daz sach man sie vil selden lân,
 des hâte sie vil guoten vlîz.
 sie hâte an ir handen wîz
 ir hantschuoch durch reinekeit;
 dô sie kein dem alter schreit,
 3755 sie zôch den rehten von der hant,
 dô sie nieman bî ir vant,
 der in mohte halden.
 got den liez sîes walden;
 sie dâhte: 'nim den hantschuoch,
 3760 wirf in hine unde enruoch!'
 dô schein ein lutzel sunnenschîn
 ze eines vensters bruch hinîn.
 dô die vrouwe stête
 in hin geworfen hête,
 3765 ûf der sunnen er behie,
 wan daz die vrou hin wider gie

3743. creatûre, *im lat. Texte elementa.*

3760. eweuch der *Hs.* war in enruoch zu bessern: 'wirf ihn (den Handschuh) hin und kümmerge dich — so sprach sie zu sich selbst — nicht darum, was aus ihm wird.'

3762. 'per f. rimulas.' Der Verfasser der *Vita* denkt offenbar an gemalte Fenster, durch welche die Sonne nicht scheinen konnte, wäre nicht ein Loch darin gewesen.

3765. Die Bedeutung 'hängen bleiben', die behâhen nach Analogie von beligen hier hat, ist im *mhd. Wb.* nicht berücksichtigt.

- und ir opher hâte brâht.
 sie was von gote vil wol bedâht
 mit difem kamerère.
- 3770 dô nam die gewære
 iren hantschuoch aber wider;
 si enhâte in niht gelâzen nider,
 wêres lenger dâr gewesen.
- 3775 ich hân ein zeichen û gelesen,
 darane wol ze merken ist,
 daz unfer hêre Jêfus Krist
 hâte wert die vrouwen:
 daz mohte man dô schouwen:
 ir diene vlizliche
- 3780 der schîn von himelrîche.

LIII.

- E**Z dunket mich in alle wis
 wol bedâht unde wîs:
 swer alsô kêret finen muot,
 daz er daz ende machet guot,
 3785 unt swie sichz zuo dem êrsten hebe,
 daz guotes er ze lefz entfebe;
 doch ist bezzer harte vil,
 swer guotes phlît von kindes zil.
 die vrouwe, darvon ich û las,
 3790 michel guote an ir was,
 sie phlac zulte al ir leben:
 des wolde ir got ze lône geben
 gemeinschaft aller heiligen
 und ir ebenteilegen,
 3795 der heiligen engel mitewift.
 die vrouwe lebete guote frift,

3794. *Wegen des hsl. ebentheiligen wurde zuerst ebenheilec verstanden, was dem Sinne nicht unangemessen wäre, aber eine Gedankenwiederholung und einen schlechten rührenden Reim hervorbringen würde. Die Schreibart in V. 4321 ebenteiligen hat das Richtige. Dies Wort, gebildet wie ebenhêr, ebengrôz u. a., scheint sonst nicht vorzukommen.*

- sint ir sêlege wirt verschiet;
 ez entohte mir verfwigen niet,
 sint man mir die zal schreip:
 3800 funszên jâr sie bleip
 lebende nâch sin hinevert.
 harte kranc die guote wart,
 sêre sie sich krancete.
 ir vleifche sie schancte
 3805 vaften, wachen unde gebet,
 gemaches sie ir lutzel tet,
 alle ir êdenft hât vernomen.
 nû was sie zuo der kranchheit kômen,
 daz ir der lip hinegie,
 3810 starke sie ze sûchene vie.
 als daz vleifch abe nam,
 al solch kraft ir wider kam
 an dem muote enbinnen,
 der suozen keiferinnen.
 3815 gotes lop ir in munde was,
 ir muot was alle ein adamas,
 den îfen niht verwinden kan.
 al folche stête sie gewan
 zuo der gotes vorhtê,
 3820 dem vleifch sie niht gehorhte,
 sie half der sêle starke,
 ires herzen arke
 was vol guoter tugende.
 die vrouwe wart unmugende,
 3825 sêre nâhete ir der tât.
 dô ladetes in der selben nôt

3810. ze sûchene vie — 'cepit corpore languescere'.

3817. obirwinden *der Hs.* rührt vom Schreiber her; *der ältere mittel- und niederdeutsche Ausdruck hierfür ist* verwinden (s. *Pass. II. Gl.* 800). *Bei* überwinden würde auch entweder *uber* in die Senkung fallen oder die Kürzung *îfn* nöthig werden. *Ein oberdeutscher Dichter würde an dieser Stelle* verfinden *gesagt haben.*

3818. stête *ist dem hsl.* stêtekeit (sie gwan) vorzuziehen. *S. Anmerkung* 58.

- die engelischen hêrſchaft,
 ſie rief ouch ane mit aller kraft
 der heiligen zwelfboten ſchar,
 3830 ouch rief ſie an ir helfe dar
 die hêren mertelêre,
 darnâch die bihtigêre;
 der heiligen meide kôre
 bat ſie ſich erhôre,
 3835 den ſich die vrouwe ſtête
 zuogefellet hête,
 an der lebene ſie warp
 von kindes jugent, wan daz ſie ſtarp;
 ſie bat ir helfen allez daz,
 3840 daz gotes rîche ie befaz.
 ſie was bereite zuo der vart,
 ſie wart ze der ſêle wol bewart.
 ſwaz ſô gotes vorhte hât,
 ze guote im al ſin dinc ergât:
 3845 daz wart offenlich dâr ſchîn.
 die vil ſêlege keiferîn,
 dô ir die ſêle ſolde varn,
 daz wart von den weinden ſcharn
 mêre harte wîten,
 3850 daz ſich ze den geziten
 al daz volc zefamene las,
 daz iergen in der burge was,
 die klôſtervroun niht eine:
 dô kômen al gemeine
 3855 beide manne unde wîp.
 dô ir vil heiliger lîp
 mit dem tôde alſô vaht,
 ſie hâte in der unmaht
 ſich ûf ein hêrîn tuoch geleit
 3860 durch ir ôtmuotekeit.
 die rede ich û verkurzen mac:
 niht bezzers bettes ſie enphlac.
 ez muoſte umbe ſie dâr wesen

- michel fingen unde lefen:
 3865 dâr was michel falme klanc,
 die letanie man dâ fanc,
 daz man der vrouwen sêle
 gote darmite bevêle.
 fie was dô noch niht tôt,
 3870 doch leit ir lip vil grôze nôt.
 dô fie begunde hinezie,
 under des bereitten fie
 der vrouwen guot gewête,
 daz beste, daz man hête
 3875 von sîden unt von golde,
 daz die gotes holde
 bedacket wurde darmite
 nâch keiferlichem sîte.
 wie michel was ir ungemach,
 3880 dô fie die grôzen zierde fach!
 fie wincte mit den handen dar
 unt hiez ez von ir tragen gar.
 fie was in guoter witze,
 ir reinez antlitze,
 3885 twers karte sîez darvon.
 fie sprach: 'ich was des wol gewon,
 die wile ichs phlegen folde,
 gewant geweben von golde,
 dâr wart ich gezieret mite
 3890 nâch der werlde brûte sîte;
 ich enfols niht mêr geruoohen.
 in disen kranken tuoehen
 daz arme vleisch bewindet?
 (geschriben man diz vindet).

3865. *falm, falme sonst swm.; auch im Passional, wo es in Gl. als stm. ohne Beleg angeführt ist, wird es schwach flectiert* 387, 67.

3878. *nâch kaiserlichem sîte. — Der Dichter gebraucht nach mhd. Gebrauche sîte als stm., dagegen als f. vielleicht in V. 181, wenn nicht Plural gilt.*

3893. 'Huis misere vilem carnis materiam involvite. . ?

- 3895 fîch wart nacket geborn;
 wande ich des tôdes bekorn,
 ich muoz ouch nacket wider komen.
 ir fult mich einer bete fromen,
 des bite ich ûch in gotes namen:
- 3900 mînen armen lichamen,
 wand ich der werlde verwandelt habe,
 ze Babenberc fult ir in begrabe
 bî mînes lieben bruoder grap,
 den mir got ze hêren gap:
- 3905 der guote keifer Heinrich,
 den sên ich eischende mich,
 des gan mir got mit sîner kraft.
 in eine eigene bîgrafft,
 dar fult ir hêren legen mich!
- 3910 sân ze stunt beval sîe sîch
 und ir geift in gotes hant.
 der in hâte dar gefant;
 der fuor von vleisches bande
 in den himel ze lande,
- 3915 von deme er lange was gewesen.
 von grôzem weinen wir lesen,
 daz hier was ûf erden.
 der reinen unde der werden
 frouten sîch gelîche
- 3920 die engl in himelrîche
 mit allen engelîschen scharn,
 an der kreiz sîe was gevarn:
 des daz ertrîche verdrôz,
 des hâte der himel froude grôz.

LIV.

- 3925 **K**eiserinne hêre,
 nû wart dir michel êre

3901. *Hs.* de werlt: *s.* Anmerk. 2494.

3906. *sen der Hs.* nicht = *fene*, sondern = *sên*, sihe: *quem me vocantem video.* Zu *sên* vgl. *Gr.* 1², 944.

- erboten ûf ertrîche.
 die hêren al gelîche,
 die in dem lande wâren,
 3930 die fuoren vor der bâren.
 volkes kam dar vil gevarn
 allenthalben zuo mit fcharn.
 daz arme volc gemeine,
 daz der vrouwen reine
 3935 ie vil heimelîch hier was,
 vil sich des zefamene las.
 fie fuoren mit den andern dar,
 daz volc fuor darhine gar,
 daz die burge mêre
 3940 bliiben lûte lêre.
 daz lant, daz in dô was gelegen,
 daz streich mit ir in allen wegen:
 die muoter mit den kinden,
 die lamen mit den blinden,
 3945 man sach dâr manegen kriechen,
 man truoc in betten fiechen,
 die hoften gnâde vinden dâ:
 fwer der bâren kam sô nâ,
 daz fie fi mohten ruoren,
 3950 fie dûhte, daz fie fuoren
 immer mêr defte baz,
 famelîche erwarben daz,

3941, 42 sind in der Hs. unverständlich, wenigstens der erste; in der Quelle: Tum vero relictas urbes, vacua rura, defolatas civitates undique concurrere populos videres, matres parvulos suos in brachiis gestantes, infirmos in grabatis iacentes. fanitatis gratiam sperare, felicem se credere, si cui aut feretro jungi aut ab ipso contigisset obumbrari. — Man könnte in V. 3941 lantvolc vermuthen, wenn nicht volc kurz vorher in V. 3931 und 3933 schon vorkäme. Die Aenderung, die nicht ganz genügt, fasst gelegen in der Bedeutung 'benachbart'. Vielleicht auch swaz in der lande was gelegen: mhd. Wb. I, 988 b, 36.

3945. Oder 'dar' kriechen?

3952. Sâmelîche der Hs. (V. 4206 Sômelîche) ist = famelîche zu fassen und nicht als das Adv. famelîche 'auf gleiche Weise'. Vgl. Jerosch. Pf. Gl. 214.

- daz ir schatwe an sie kam:
grôz heil dâr maneger nam.
- 3955 ze Babenberc dar wart sie brâht.
got hâte sie vil wol bedâht,
sie was von grôzem ruome
sie brâhten sie ze dem tuome.
die vrouwe unbegraben lac
- 3960 hin wan an den dritten tac.
sie was des stiftes muoter,
manic sun vil guoter
phlag ir wol nâch rehte.
die alden gotes knehte,
- 3965 die von ir lieben wirtes trift
und ouch von ir eigen gift
vil wol gerihet wâren
unt binnen kurzen jâren
sich wol gemêret hêten:
- 3970 ich wêne, daz sie têtên
daz beste, daz sie kunden,
als sie wol êren gunden.
sie wisten sicherliche,
sie wêre in himelriche:
- 3975 sie was ûf erden in benomen,
sie hosten, daz sie mohte in fromen
von himelriche wol hernider.
sie wart vil wol begangen fider.
dô legeten sie die werden
- 3980 gekleidet zuo der erden
als eine klostervrouwen;
mân mohte sie dâr schouwen
gekrônnet mit dem zeichen gotes,
ir bete unde ir gebotes,
- 3985 daz sie dâr hâte vor gegert,

3953. schatwe. *Es wäre gewagt gewesen, diesen Archaismus, den merkwürdigerweise die so junge Hs. bietet und der demgemäss in der Vorlage gestanden zu haben scheint, zu tilgen.* S. Gr. 1², 404. Frommann zu Herb. 2184.

- des wart sie harte wol gewert:
 sie legetens an die selben stat,
 dar sie sich hine legen bat,
 bî sin grap ze der rehten hant,
 3990 dâr man sint vil wol bevant,
 in welcher werdekeit sie was.
 fwer ir wunder ie gelas,
 der mac sagen mêre,
 daz ungeloubic wère,
 3995 fwer sie kunden folde.
 die reine gotes holde,
 got hât durch sie sô vil getân,
 daz ich wol weiz funder wân:
 ich enmohte in allen mînen tagen
 4000 vollicliche niht gefagen,
 daz got durch sie begangen hât
 an offenbârer grôzer tát.

LV.

- E**nden folde ich dize buoch:
 ez muofte wesen ein langez tuoch
 4005 und ouch ûz der mâzen breit,
 als uns die schrift hât gefeit,
 daz mohte vollenreichen,
 die wunder unt die zeichen,
 die wir gefchriben vinden
 4010 von den gotes kinden,

3989. *Hs.* rechterin. *Diesen Comparativ weiss ich sonst nicht nachzuweisen. Sollte zefwen gestanden haben?*

4004—4015. *Auf welche Schrift (wahrscheinlich Gedicht) sich in V. 4006 Ebernand bezieht, konnte nicht ermittelt werden. Wenn nicht Blickers Gedicht gemeint ist, so wird noch weniger die literarische Stelle in Rudolfs Alexander über dasselbe vom Dichter als allgemein bekannt vorausgesetzt worden sein. Das Gleichniss hat jedenfalls ein gemaltes Tuch, einen Teppich, umbehanc im Auge. Das müsste ein langes und gewaltig breites Tuch sein, welches ausreichen könnte, wenn einer alle überlieferten Wunderzeichen auf demselben darstellen wollte; deshalb, weil die Arbeit zu gross ist, sollte ich schweigen und mein*

- swer ez folde mälē dran.
 dār wēre michel arbeit an:
 wer mohte ez gar erkrigen?
 durch daz mac ich wol swigen.
 4015 durch mīne liebe swīget doch:
 ich wil ein lutzēl sagen noch,
 waz ich wērlīch vernam,
 daz mir von dem ze wīzzen kam,
 demē selben diz geschach;
 4020 mit fīne munde er daz sprach.
 gote hāt er sich ergeben
 unt hāt der grāwen bruoder leben.
 fīne wort sint ein eit,
 swaz er fur wār hāt geseit,
 4025 ich wil des harte sīcher wesen.
 swaz wir an den buochen lesen,
 daz ist gar geschriben von sagen.
 fīnen namen ich niht verdagen:
 er ist geheizen Reimbote.
 4030 ich wil des hoffen wol ze gote,
 er sī ein man gewēre.
 er was dār kirchenēre
 ze Babenberc, dô diz geschach.
 er dulde michel ungemach.
 4035 unt harte grōze vēde
 durch die heiligen bēde,
 durch sēte Heinrīchen
 unt fīne ebenglichen
 sēte Kunegunde.
 4040 er leit vil swēre stunde:

Gedicht schliessen. Dennoch aber hört mir noch ein wenig zu. — In V. 4015 setzt der Dichter Hörer voraus wie auch in V. 3198. u. ö.

4036. Hier die einzige Stelle, in der Eberhard die Form *bēde* anwendet und bedarf. Derselbe Reim bei Jeroschin Einl. LXIX, 1. Z. u. Gl. 253 und in Pass. K. 189, 43. 291, 51. — beide vielfach im Reim, z. B. beide : kleide 4441. beider : leider 4085. beiden : befecheiden 1029. Mhd. Wb. I, 97 a, 40.

- niemanne er daz wîzet,
vil starke er sich vlîzet
fur alle, die vermanent got,
die im durch ernst oder spot
4045 ie kein leit getâten;
er bitet sie got berâten
in diser werlde und ouch dort:
des hân ich vil von ime gehôrt.
eines dings hôrte ich in jên:
4050 fwaz im leides si geschên,
daz si von finen funden komen,
wan einz hat er ûz genomen;
ouch daz er sine trûwe hielt
an dem guote, des er wielt.
4055 bekeinte ime iekain leit,
daz geschach von unwizzenheit
der, die ez im dâr tâten.
nû hat er sich berâten,
daz er guotes wunschen wil
4060 hin biz an fin endes zil.
er dancte al den hêren,
den minnern unde den mêren
êren unde guotes
und ist in holdes muotes.
4065 zweier hêren er mir jach,
von den im michel guot geschach:

4043. Die Aenderung vermanen steht von der Ueberlieferung dar manē nicht weit ab. Gottesverächter sind die, welche gegen die Erhebung Kunigundens auftraten. Vielleicht ist auch manen der Hs. aus meinen entstanden und dies könnte doppelt gedeutet werden. 1) meinen, 'beleidigen, kränken', welches im mhd. Wb. zu fehlen scheint. Auch Graff verzeichnet nur vermeinen. Es findet sich wahrscheinlich Walth. 47, 20, wo es, so aufgefasst, ein besseres Wortspiel gibt zu dem andern meinen (Walth. 47, 21. mhd. Wb. II, 107a, 43) als es Zarncke nimmt im mhd. Wb. II, 108a, 25. meinen in der von uns angenommenen Bedeutung würde der von vermanen nahe kommen. 2) meinen in der Bedeutung 'lieben, verehren', vgl. got meinen unde minnen (mhd. Wb. 108b, 6). Alsdann wäre die Rede von den Mitgliedern des Stiftes, die dâr in Bamberg Gott verehren.

- der prôbest von dem tuome
 und ouch des kôres bluome,
 der guote techent Gundelôch,
 4070 grôzes lobes er dô zôch:
 ich danke in mînes teiles
 unt wunsche in immer heiles,
 wand ich dem bruoder gunstic bin,
 sin gemuote und al sin sin
 4075 stêt ime ie geliche
 ze keiser Heinrîche.
 ouch treit er vaste in munde
 die heilegen Kunegunde;
 felden er ir swîget
 4080 unt hât darnâch gekrîget,
 daz diz buoch getihtet ist.
 alsô was des tihters list
 vil kleine und ungeprîfet:
 daz hât er wol bewîfet
 4085 an sinen spruchen leider.
 durch liebe difer beider
 des keisers unde der keiserin
 enwolde er es niht uberfin,
 er enhabe bewîfet sine gunst.
 4090 wêr er gewesen von grôzer kunft,
 er hête ez in bescheinet,
 daz erz von herzen meinete,
 waz er von in getihtet hât.
 die rede guotlich entphât!

LVI.

- 4095 **I**ch muoz û sagen daz mêre:
 vil ungeruoch ichz verkêre.

4070. *Statt do sollte man die oder den erwarten in Beziehung auf die beiden genannten Herren. ziehen in dieser Construction mit dem Gen. ist sonst nicht zu finden. Vielleicht ze grôzem lobe oder in grôzez lop, oder auch unpersönlich grôzez lop in oder an sie gezôch: vgl. zu Wig. 9550.*

4082. *Vielleicht ist doch an den Anfang zu setzen.*

- dô die vrouwe was begraben,
als ich êr gefaget haben,
alfô lac sie lange sit
- 4100 wan an des kunec Philippes zit,
daz ir pulver reine
und ouch ir gebeine
dannoch niht erhaben wart:
ez wart dicke verfspart.
- 4105 sô man der rede begunde,
volgen ez niht enkunde:
diz mac man an ir buochen lesen:
ez enfolde noch niht wesen.
dô was ein hêre wol geborn
- 4110 an daz bistuom gekorn,
der bischof Thieme was genant.
dannoch was vil unbekant
mîn vrouwe fente Kunegunt;
ir was vergezzen lange stunt.
- 4115 vernemet von dem selben man,
von deme ich dife rede began:
der kirchenêre Reimbote,
er swuor vil ver bî gote,
daz diz selbe mêre
- 4120 ime begeinet wêre.
er wart siech wan an den tôt,
sîn lip der leit vil grôze nôt.
er entrûte genesen niht,
in der kranchheit geschiht
- 4125 lag er nûn tage alfô.
ez was im komen alfô hô,

4118. *ver steht hier vereinzelt; verre würde den Vers glatter machen. ver kommt nach dem mhd. Wb. III, 299b, 46 im Mhd. nicht mehr vor, aber wie gelangte der Schreiber zu dieser Form?*

4124. *kranchheit kann hier die erst später allgemein gewordene Bedeutung von 'Siechthum' haben, doch ist die Bedeutung von 'Schwäche' nicht ausgeschlossen, ebenso V. 4375: mhd. Wb. I, 875.*

- daz er entfie daz heilege brôt,
daz man wände, er wêre tôt:
ern verfan sich noch en sprach,
4130 er enhôrte noch einfach.
er hâte ein siechez kindelin,
uber deme faz die muoter sin,
ez was ouch nâ verscheiden.
sie wâren alle in leiden.
- 4135 wunder ich û sagen mac:
der man al eine alsô lac,
er was mêr dan halp tôt;
im erschein in der selben nôt
der heilege keifer Heinrich;
- 4140 er sprach: 'wie gehabestu dich?'
ime wart ein lutzel ruo,
dô er in guozte unt sprach im zuo.
er sprach: 'hêre, wer sit ir,
der dá redet mitfamet mir?'
- 4145 er seite im, wer er wêre.
dô er vernam daz mêre,
er sprach: 'wol mir armen man,
daz ich die werdekeit ie gwan,
daz ir mir sô wol gefromet
- 4150 unde ze mîner hinvar komet!'
er sprach: 'dû enstirbest niht,
ich sage dir kunftige geschiht:
du solt noch manic jâr leben,
der jâre zal wil ich dir geben.'
- 4155 die selben zal er im beschiet:
er enhât in noch betrogen niet.
er sprach: 'dîn kint genifet wol.
ein dinc ich dir bevelen sol:
des soltû mîn bote sin:
- 4160 mîn vrouwe die keiferin,
die lit noch in der erden;
die heiligen unt die werden

- man folde heben, ez wêre zît,
 ze wâre, daz sie lenger lit,
 4165 daz ist mir innicliche leit.
 fur wâr si dir daz geseit:
 sie ist der engel genôz
 und ist an werdekeiten grôz:
 sie suln sie ûz dem pulver heben
 4170 oder muozen ubeler dinge entfieben!

LVII.

- S**agen muoz ich dir noch mê:
 zeichen sol sô vil geschê,
 daz darabe ze fagene ist:
 diz geschiet in kurzer vrift.
 4175 got wil erzeichen mit der tât,
 wie liep er mine vrouwen hât.
 daz dûs getrûwest deste baz,
 sô wil ich dir bescheiden daz:
 wan die zeichen suln geschên,
 4180 der soltu rehte dich verfên
 an fente Pêters hôchgezît:
 vinculá mans nennen phlit:
 diz si dîn urkunde.
 ich gebe dir hier ze stunde
 4185 urkundes dannoch mê:
 ir verluret wîlen ê
 eine twêlen guote,
 die was in dîner huote,
 du hâteft drumbe grôzen zorn.
 4190 er seite im, wie sie was verlorn

4163. *Hs.* De folde mā hebe etc. *Darum vielleicht auch:* die sol man oder die fult ir.

4175. erzeichen *nach der Hs.*, für welches erzeigen nahe liegt, hat vielleicht ein Recht stehen zu bleiben, indem es an V. 4172 anknüpft und die Bedeutung hat 'durch Wunderzeichen etwas darthun'.

4178. *Hs.* dich, was jedenfalls nur dem Schreiber angehört, dem die andere Construction von bescheiden c. acc. u. gen. in den Sinn kam.

- unt wiste in, war sie was komen.
 er sprach: 'hâstu diz vernomen?
 merke wol die mêre:
 du bist mîn kirchenêre,
 4195 du wurde von mir her brâht,
 ich hâte lange an dich gedâht.
 dû unt dîne gefellen,
 ir enkunnet niht gestellen,
 ez si ubel oder guot:
 4200 ich sên allez daz ir tuot,
 harte dicke ich bî û bin,
 ir sit mir schade oder gewin.
 daz ich dir bevolen hân,
 daz mahtu vil wol kunden fân
 4205 den die mir dá frome sint;
 fameliche sint sô gar kint,
 die suln des lutzel ahten,
 diz soltu wol betrachten:
 bis der zeichen sô gewis,
 4210 als mîn vrouwe heilic is.'
 danoch seite er ime gnuoc,
 des er mir nie zuo gewuoc:
 der bruoder mir des tûre swuor.
 dô der heilege dannen fuor,
 4215 dô kam ein alsô grôzer flac,
 daz al daz gefinde erschrac,
 sin kint und ouch sin wîp.
 fus wart dem guoten man sin hîp,
 der junger knecht ouch genas:
 4220 got er immer lobende was.
 sie wurden in vil kurzer stunt
 kreftic unde wol gefunt.
 ich sage û, wie der man dô tete:
 ûf machte er sich ze stete
 4225 fruo an deme morgen.
 dô seite er unverborgen,
 waz ime begeinet wêre.

- ouch feite er den daz mère,
die der hère ime beschiet.
- 4230 ouch liez erz ungekundet niet
den hêren von dem kôre.
man feite; er wère ein tôre,
troumer fie in hiezen,
genuoc fie in niht liezen,
- 4235 fie hâtens harte grôzen spot.
der man der hielt sich vaste an got,
er sprach: 'ich wil û mère
alhier ze stunt bewère
durch daz ir es geloubet.'
- 4240 man truog im fur daz houbet
des heiligen keifers vil gehêr.
einen eit den fwuor er
ûf dem lagerêre,
daz diz alsus wère.
- 4245 man sprach im manegen fremeden spruch,
er feite ie: 'nû enruoche es ûch!
mîn hère ist sô gnêdic wol,
die rede er mir bewêren sol,
fwan ir die zeichen grôz gefiet,
- 4250 waz obs villihtê rât gefchiet.'
alsus stuont die rede fit,
wan daz ez kam zuo der zît,
daz diz wesen folde.
got niht lâzen wolde,
- 4255 ern bewêrte die tât,
als ir êr vernomen hât.
der man die zît wol wesse:
ze fente Pêters messe
er mante den heiligen gotes trût

4246. *Hs.* entruchet. *Nach der Aenderung ist der Sinn:* 'nun kümmerge es euch (einstweilen) nicht.' *Der Reim spruch:* ûch ist bei der Strenge des Dichters seltsam, überdies reimt er ûch: drûch 4749. *Sollte es neben ûch im Mitteld. ein uch geben? — Vielleicht ist gar nicht zu ändern:* nû enruochet! uch! 'nun lasst's gut sein, ach!'

- 4260 und ouch die wol gebêrte brût
 fente Kunegunde.
 nâch vesperzite stunde
 kam vil manic muoter barn
 in den frônen tuom gevarn,
 4265 die genâde suohten dâ.
 ez was dem âbnde harte nâ:
 der arme man in sorgen stuont,
 sô zwîvelhafte lûte tuont,
 er hoſte unde vorhte.
- 4270 got dô wunder worhte
 durch fente Kunegunde;
 dâr gefchân ze der stunde
 zeichen harte ſchône:
 des wart ein grôz gedône
 4275 von lobe und ouch von fange,
 von maneger glocken klange.
 waz mag ich mêr von zeichen fage?
 diz mêrte ſich von tage ze tage.
 dô diz wunder ûz erſchal
- 4280 in den landen uber al,
 dô wart dâr grôz gedreng.
 niht mêr entar ichz lenge:
 der wunder alſô vil dâr was,
 von lûche maneger dâr genas,
 4285 dâr wurden blinde fênde,
 die lamen rehte gênde,
 ſprechende die ſtumben,
 wol gerecht die krumben,
 hôrnde die touben:
- 4290 des fult ir mir glouben,
 daz zeichen dâr sô vil gefchach,
 alſe mir die ſchrift verjach,
 daz ich ſie niht voltihten kan.
 mîn frûnt der ſelbe guoter man,
 4295 der wart vil wol gefrouwet,
 darvor was ime gedrouwet,

iedoch hát er gefaget wár:
 er gelebete al fin jár,
 die er ime verligen hát:
 4300 fô hát er wár an aller tát.

LVIII.

Reine vrouwe Kunegunt,
 din name wart dir witen kunt!
 die edeln Babenbergere
 wurden dô vil mêre.
 4305 fie wâren zwîvelhaft davor,
 fie fuoren durch der gwiffe tor,
 fie wurden difer wunder frô.
 ze Rôme fanten fie dô
 ir biderben prêlâte
 4310 mit ander furften râte:
 die wurben an dem bâbest daz,
 der den rômſchen ſtuol befaz.
 der wiſe Innocencius
 huius nominis tercius,
 4315 der wart des dô ze râte
 und alle fin prêlâte,
 daz die vrouwe wurde erhaben
 unt lêge lenger niht begraben.
 ouch wart die rede alſô geſtalt,
 4320 daz ir name wart gezalt
 undr ir ebenteilegen,
 alle gotes heilegen.
 er gab in hantveſte guot
 unt zeigete in willigen muot.
 4325 fus wart die keiſerîn erhaben:
 des wart die werlt vil wol entſaben.

4326. entſaben kann nur Part. ſein. Zu dieſer eigenthümlichen Wendung, für welche man des hát die etc. erwarten ſollte und welche vielleicht durch wart im vorherg. Verſe herbeigeführt iſt, vgl. Gr. 4, 70. — entſeben, ein beliebtes Wort des Dichters, findet ſich in allen

- mit welcher hêrſchaft diz geſchach?
 dâr was von dringen ungemach,
 dâr was der kunec mit furſten vil
 4330 und ander hêrſchaft âne zil,
 biſchove dâ vierzên wâren
 ez enkam in manegen jâren
 zefamene manic muoter barn;
 ſie wâren verre dar gevarn,
 4335 beide wendiſch unde wal:
 dâr was volkes âne zal.
 ſie was in himelrîche
 geêret vollicliche,
 ſus êrte got die werden
 4340 hier nidene ûf erden.
 ich hân geſaget ebene
 von der vrouwen lebene,
 von harte ſagebêrer tât
 unt wie ſie daz verdienet hât,
 4345 daz ſie uns mac ze helfe kômen.
 nû fult ir merken daz ze fromen,
 wie michel hêrſchaft an ir lac
 unt mit ſô grôzer zuht der phlac,
 daz ſie verdiente ſchône,
 4350 daz ir wart ze lône:
 hêrſchaft maneger kunne,
 der himeliſchen wunne.
 ſint ſie diz hât beſezzen,
 ſo enſol ſie niht vergezzen:
 4355 ſie helfe uns in daz rîche,
 dâr hêrſet êwiclîche
 Jêſus Criſtus immer mêr,
 der ſun dem vater ebenhêr
 in des geiſtes einſchaft.

mitteld. Denkm. ſehr häufig bis in die ſpättere Zeit. Vgl. Rückert zum Leben d. hl. L. 22, 26 (S. 114). Liliencron im Gl. zu Rothe 699.

4333. *Vielleicht zefamne 'als' manic muoter barn.*

4359. *einſchaft im mhd. Wb. nicht verzeichnet und auch ſonſt von*

4360 die dri namen in einer kraft:
 diz fol weren immer mê!
 'amen' omnes dicitè!

LIX.

Ich bite ûch noch: vernemet vort
 des armen tihtêres wort:

4365 ich bin von harte krânen siten,
 ich muoz ie ze jungest biten,
 dâr ich bin ein bekumbert man:
 sint ich von kinde mich verfan,
 sô was ich arm des guotes,

4370 der sinne und ouch des muotes.
 nû bitet fur mich die suozen,
 daz sie mirs welle buozen,
 die keifrin Kunegunde,
 wande ich lange stunde

4375 mit kranchheit bin bevangen,
 daz mich des muoze erlangen:
 ich bin ein blinder stumbe,
 ein touber und ein krumbe,
 sint sie daz alles buozen kan,

4380 sô bitet fur mich armen man!
 mînes herzen ougen sint
 von mîner funde toume blind.
 nieman got beschouwen muoz,
 sime herzen werde buoz

4385 des toumes der unrênekeit,
 der sich zefamen darinne treit.
 wirt mir daz, edele keiferin,
 reine von der helfe dîn,

mir nicht nachzuweisen, steht im Gegensatze zur Dreieinigkeit. Es ist eine regelrechte Bildung und kein Grund vorhanden, anzunehmen, dass der Dichter in des geistes gemeinschaft schrieb.

4373. Hier die einzige Stelle, an der keifrin gelesen werden muss. Kunegunde anzunehmen, ist bedenklicher, weil die Verschleifung in der Senkung stattfinden würde.

- sô hâstu sênde mich getân,
 4390 daz ander mac mir werden sân,
 daz mir die zunge enpunden wirt,
 die manege guote rede verbirt.
 nâch des herzen vollêheit
 redet die zunge vil gereit,
 4395 swie des menschen herze stêt,
 alsô ez ûz dem munde gêt.
 ich bin der tumben tôren,
 mir sint toup min ôren;
 dâr man von gotes worten redet,
 4400 sô sint sie sêre mir verphedet,
 gehôre ichz niht, ez vert sân vort,
 alle sente Stephâns wort
 fur der Juden ôren vlugen,
 dô sie sich ze schande zugen.
 4405 werden sie mir offen?
 ich wil des wol hoffen.
 du hilfest mir noch furbaz,
 daz mines libes krumbez vaz
 ûfreht muge werden:
 4410 daz bouc sich ie ze der erden,
 daz ist: mir stuont ie der muot

4393. *Hs.* vullekeit. Diese Bildung, jedenfalls aus vollec und heit entstanden, scheint eigens vom Dichter herzurühren.

4400. verpheden scheint eine Bildung von phat, 'Pfad'. 'Der Weg ist meinen Ohren verlegt.' Vgl. vergrêten 348 und verphelen bei Rothe (*Liliencron Gl.* 704).

4402—4404. Ein guter Sinn lässt sich nur gewinnen, wenn das *hsl.* sie czu samêde in *V.* 4404 in sich ze schande geändert wird. 'Ebenso wie St. Stephans Worte den Ohren der Juden vorüberflogen, als sie die schändliche That an diesem begingen.' Nach der *Hs.* könnte man etwa fortfahren: 'als sie sie (nâml. die Ohren) zusammenzogen, d. h. verschlossen. Alsdann wäre in *V.* 4405 besser zu schreiben: werden mir sie offen? — 4402. sente Stephâns nach der *Hs.*; besser sent Stephânes.

4408. Was heisst des libes kumbers vaz? Wegen ûfreht 4409 lag krumbez nahe.

- an wolluft und an irdifch guot,
 fwie ich des gnuoc gewunne.
 nâch himelifcher wunne
- 4415 rihte ich mich felden:
 des wil ich mich melden.
 ich bouc mich ie nâch bôfer tât.
 edeln frûnde, nû volftât,
 helfet mir die vrouwen biten,
- 4420 daz ich von mînen bôfen fiten
 mich ûfrihten muoze!
 ouch gip mir vrouwe fuoze
 kleinôtes etewaz:
 mir gezême nihtes baz
- 4425 als ein aldez gurtelîn;
 wirt mir daz von gnâden dîn,
 rîche bin ich immer,
 arm enwirde ich nimmer.
 mîn herze mirs ze bitene riet.
- 4430 der gurtel der ift anders niet
 wan der kûfcheite zuht.
 keiferinne mîn zuovluht,
 bite dich got gezwîden,
 daz ich unkûfcheit mîden
- 4435 unt des ich vor gebeten hân,
 fô hâftu wunder grôz getân
 unt manicvalde zeichen:
 die bete ich an dich reichen.
 ich wilz verdienen, gotes brût.
- 4440 von êrst, dô bat ich dînen trût
 finer alden kleide,
 gezwîdet ir mich beide,
 ich wil mich heizen uberrîch:
 mir ift an rîcheit niht gelîch.

4438. *Hs.* bete. *Es kann vielleicht ebensowohl bete als bite heissen.*
Der Sinn ist: 'die Zeichen zu erlangen, bete ich zu dir'.

LX.

- 4445 **N**ú hân ichz allez vollenbrâht.
 wan einez hân ich noch erdâht:
 wil ieman frâgen mêre:
 'wer was der tihtêre?'
 ich enphlige mich niht nennen,
 4450 geruoht ir mich erkennen
 enwelt irs niht erwinden,
 alfus muget irz vinden:
 ist der leser kluoc,
 hát er an kunste die gefuoc,
 4455 er lese die houbtbuochstabe
 von êrst wan an daz ende herabe,
 darmite die verse erhaben sint.
 er enfi dan genzlich ein kint,
 den namen vindet er libte,
 4460 ez saget im daz getihte:
 die buochstabe machent wort
 von êrst biz an des endes ort:
 fus mag er vinden mînen namen,
 al muoz ich mich ein lutzel schamen.
 4465 die stat ist ouch benennet,
 dá man mich wol erkennt.
 ich bin ein Durenc von art geborn:
 hêt ich die sprâche nú verkorn
 unt hête mîne zungen
 4470 an ander wort getwungen,

4453. ist dér léser klúoc. *Vielleicht* ist nú der 1. kl. oder ist der leser anders kluoc. *Vgl.* sit ir anders kluoc *Parz.* 406, 1.

4454. gefuoc (: kluoc) *apocopierte Form* von gefuoge, da es heisst die g. Da aber sonst gefuoc ein selbstständiges Masc. ist und besonders häufig im Pass. vorkommt, so kann auch den g. das Ursprüngliche sein. In *V.* 168. 662. 4616 zweifelhaft. *Mhd. Wb.* III, 437.

4464. Dieser Vers scheint nur hineingereint zu sein. al im Anfange begegnet so noch in *V.* 2984. Oder wäre an 'Almosen' zu denken (*hs.* almofz): almuofen ich mich lutzel schamen? Dies würde darauf hindeuten, dass Ebernand Mitglied eines Bettelordens war.

warzuo wère mir daz guot?
 ich wène er effenliche tuot,
 der sich der spräche zucket an,
 der er niht gefuogen kan.

4475 ir edeln Babenbergère,
 nû geldet mir mîn mère,
 fint ir die heiligen beide hát,
 durch die got wunderliche tát
 vil dicke hát begangen,

4480 fint ich bin bevangen
 mit kumbr als ich gesprochen hân,
 daz ir mich armen wellet hân
 in úrs gebetes teile.

fus komet ir mir ze heile:

4485 harte lutzel ú daz schadet,
 mîn gebet ir wider ladet.
 der hêrerschaft ich geniezen fal,
 wande ich ir lobes schal
 hân ein teil gemêret.

4490 mîn herze mich diz lêret,
 daz ich kôfe alfo vil:
 gote ich úch bevelen wil.
 ir meister tihtère,

nu enfit mir niht gevère,

4495 durch zuht fult ir daz lâze,
 fwie ich mich anemâze

4472. effenliche hat hier gewiss seine eigentliche Bedeutung 'äffisch, auf thörichte Weise nachahmend, nachäffend.' Die Dummheit ist gerade nicht die zunächst auffallende Eigenschaft des Affengeschlechtes; vgl. mhd. Wb. I, 10 ff., wo in fast allen angeführten Stellen die all-gemeinere Bedeutung 'thöricht' sichtbar ist.

4474. gefuogen steht hier jedenfalls für fuogen (mhd. Wb. III, 441a, 42). Oder sollte zu ändern sein: der er niht gefuoge kan 'deren ge-schichte Ausführung er nicht versteht' (mhd. Wb. 440 a, 48)?

4481. Hs. komere. Da die Kürzung gesprochen zu hart wäre, lieber kumbr als kumber.

4496. anemâzen kommt, wie das deutsche Wb. angibt, in der älteren Zeit nicht vor. Wenn dem Dichter dieses Wort nicht angehört,

- ze tihten, des ich lutzel kan,
 wan daz ich vil tumber man
 doch noch tihtens krige.
- 4500 já mohte ich wol gefwige,
 dár guote meister sprechent,
 die guot getihte zechent.
 nie wart tihter alfô guot,
 wil man im durch grimmen muot
- 4505 verkêren sin getihte;
 man mac vil wunderlihte
 finen worten werden haz,
 doch fuoget guoten meistern baz,
 den daz tihten ist bekant,
- 4510 daz sie zuo der bezzern hant
 ein ieclich wort bedûten
 den ungelarten lûten:
 ir meisterschaft daz wol gezimt.
 swer wîfe ist unt daz vernimt,
- 4515 er muoze sprechn fur ungelogen:
 sie sint hubefch unt wol gezogen.
 noch wil ich stricken einen knoten:
 danket bruoder Reimboten,
 der mich die rede tihten bat.
- 4520 gebetes hiez er mir vil sat.
 nekeiner gift engerte ich mêr,
 daz selbe dûhte mich vil hêr.
 ich hân mêre herin gezogen,
 die seite er mir fur ungelogen,
- 4525 mêr danne an den buochen stên:
 swaz er fur wâr hât gejên,

so ist es doch Eigenthum des Schreibers, muss also schon im 15. Jhd. bekannt und gebräuchlich gewesen sein. Wahrscheinlich ist ane aus der Negation entstanden, und es hätte geschrieben werden sollen: swie ich mich enmâze, 'obgleich ich mich nicht enthalten kann zu dichten', was fast denselben Sinn gibt. Alsdann wäre statt ze tihten fortzufahren tihtennes. Mhd. Wb. II, 211a, 39.

4507 in der Hs. unverständlich; die Verbesserung nur versuchsweise, doch nicht gewagt.

- des wil ich harte sicher wesen,
 reht als ob ichs hête gelesen:
 ich tihte als er mich es bat.
- 4530 er wonet an einer sêlegen stat,
 sie ist an gráwer kloster zal
 unt heizet sente Jorgental:
 dár ist er bruoder worden.
 ez ist ein heilic orden,
- 4535 die selben reinen gotes kint,
 die dár klôsterhêren sint:
 dár wêre vil ze sagene vone,
 ich hoffe got darmite wone.
 sie haldent klôsterliche zuht
- 4540 unt brengent reine suoze frucht
 unt tuont daz alsô schône,
 als in mîn trehtin lône.

LXI.

- N**ú wol im, der den muot ie gwan,
 daz er durch got der werlde entran
- 4545 unde in ein klôster vlôch
 unt sich dan klôsterliche zôch.
 torfte ichz tuon in iekein wis,
 daz ich sie nente paradîs,
 die mit zuht ze klôster stânt
- 4550 und ir orden wol begânt:
 daz tete ich gerne funder spot.
 in solchen siten dár hát got
 sin volc verborgen inne,
 daz in der wâren minne
- 4555 manegen kumber lidet,
 manec gemach ez midet,

4528. ichs nach der Hs. = ich sie in Beziehung auf mère in V. 4523.
 Besser wäre allerdings ichz, abhängig von swaz 4526.

4545, 46. ome der Hs. war in V. 4545 zu streichen. Vielleicht
 ist zu bessern: unt 'danne' in ein klôster vlôch unt sich 'dár' kl. z.

4552. Hs. fetin. Etwa steten?

- daz dem vleifche tete wol.
 sie wollen ungemach hie dol
 unt hânt die werlt durch daz gevlôn,
 4560 daz in werde fuozer lôn
 in dem paradife dort.
 ich wêne ez ist mêr gehôrt,
 wan manege klôster prife
 gelich dem paradife:
 4565 wande des heiligen geistes wint
 vil fuoze erwêt die gotes kint,
 und er sie sô mit finer kraft
 machet schône wuocherhaft,
 wie manege tugent sie begânt,
 4570 sô maneger bluomen ruch sie hânt.
 iedoch hât vor die schrift geseit:
 'die phlegent grôzer girheit,
 die guoten klôsterlûte.'
 vernemet, wie man diz dûte:
 4575 die girde heizet eine vergift
 an der heiligen schrift,
 sie ist vil unreine,
 der werlde girde ich meine,
 die daz volc sô blendet
 4580 unde ze helle sendet.
 manege menschen der enphlegent,
 die di werlt unhô wegent,
 unt hânt sich der durch got begeben
 unt wuochernt starke al ir leben
 4585 unt girent nâch der guote

4563 *in der Hs. verderbt. Die Verbesserung schliesst sich der Ueberlieferung an: wan (Hs. ware) ist = man (mhd. Wb. III, 492), welches wan wie in allen jûngeren Hss. nicht mehr vorkommt und vielleicht dem Schreiber Anlass zur Aenderung gegeben hat. Mïglich, dass nach V. 4562 etwas fehlt.*

4575. *eine nach der Hs. Besser ein: mhd. Wb. I, 510.*

4585. *girent (Hs. giren). Der Dichter gebraucht sonst nur gern. Man kann deshalb gïfent vermuthen, was gut zu wuochernt im vorherg.*

- unt setzent ir gemuote
 nâch der tugent gewinne
 unt haldent al ir sinne
 ouch ze himelrîche wert.
 4590 swelch herze folches schatzes gert,
 nimmer kan daz werden vol
 unt hât doch ein vil kleinez hol.
 daz fult ir wizzen funder spot:
 fwaz iht minner is dan got,
 4595 daz enkan daz herze erfüllen niht,
 al die werlt im wêre ein wiht
 ze halden in der wîse,
 so ez ûz dem paradîse
 eines klôsters kême
 4600 und al die werlt nême
 ze eigen wider dem rehten:
 fô lebet in ime mîn trehten,
 der hât daz herze erlûhtet
 unt mit dem reine erfûhtet
 4605 finer wâren minne:
 fus wonet er felp darinne
 und ist der untugende hol
 unt finer gnâde darnâch vol.
 allfolche girère,
 4610 die sint gote vil mêre,
 fie gebent der werlde guoten kouf
 unt sament tugende grôzen houf.
 fus hânt fie michelen gewin,
 fie bitent unt man gibet in,
 4615 fie suochent unde vindent guoc,
 fie klophent ouch mit gefuoc,
 in wirt sân ûf geflozen;
 fie gênt in unverdrozen.

Verse passen würde, wie auch zu gewin V. 4587 und zu schaz 4590.

Für giren spricht allerdings girère in V. 4609.

4602. *Die Verbesserung will nicht ganz genügen.*

4616. *Besser: fie klophent 'an'.*

- ir tûre gemuote,
 4620 daz wirt von folcher guote
 fruhlic unde berhaft,
 von der suozen tugende kraft
 sie brengent nuzliche frucht.
 ir etelich mit grôzer zuht
 4625 sine funde weinet,
 der ander sich vereinet,
 daz mit urkunde er lobet got;
 ein ander aber durch gotes gebot
 den andern allen dienet,
 4630 daz er darwider niht vienet.
 ist einer sô gemêret,
 daz er die andern lêret;
 der wil an sime gebete wesen;
 sô wil ir etelicher lesen;
 4635 sô wil ein uber die armen
 vil suoze sich erbarmen;
 ir etelich mit pine
 buozt die funde sine;
 sô ist der von den sinnen,
 4640 daz er von wârer minnen
 vil suozlich ist entphenget
 unt gote vil wuochers brenget;
 etelicher ist sô guot;
 der hât den pris an ôtmuot;
 4645 eteslich die witze hât,
 sô ime sîn tuon nâch wunsche gât,
 daz er des nimmer sich verhebet,
 swie vil gluckes er entfebet;
 ein ander aber die guote hât,
 4650 obz ime vil sêre misslegât,
 daz erz in guotem muote entphât
 und al sîn tuon ze gote lât;
 sô hât ein aber ein mildez leben,

4640. minnen *schwacher Dat.*: vgl. *mhd. Wb. II*, 177 a, 35 ff.
 Auch in *V.* 3093 ist minnen möglich, doch gegen die *Hs.* (*s. Ahg.*).

- durch got sô wil er gerne geben
 4655 den ezzen, disen kleiden,
 unt fiet er in in leiden,
 den trôstet er mit guoten siten,
 und ist ouch ieman an den triten
 unredelicher dinge,
 4660 mac er den wider bringe:
 grôzen vliz er des hât,
 er furdert alle guote tât;
 sô hât got aber eime gegeben
 sô durftlichez leben,
 4665 daz er der werlt niht ahtet,
 nâch nihte er mêr trahtet
 wan nâch dem himelrîche:
 die forge werltliche,
 die trit er under suoze,
 4670 ime ist niht sô suoze,
 sô daz er gotes dienstes phlit
 unt gote an sinen suozen lit:
 er ist im alle stunde
 in muote und ouch in munde,
 4675 sin muot in himelrîche swebet,
 wan daz er doch ûf erden lebet
 an des vleisches blôdekeit.
 sô hât er gar von im geleit
 werltliche sinne,
 4680 er ist an wârer minne

4656. *Vielleicht*: unt fiet er einen leiden.

4664. *Hs.* dorftigliches oder dorftigl. *Man kann auch turftlich, muthig, aufopfernd vermuthen. durftlich kann hier nicht die Bedeutung 'armselig' haben (mhd. Wb. I, 364), sondern die von durftic.*

4665. *Hs.* d' werlt, was in der w. aufzulösen war, doch könnte wegen werlt der *Acc.* die vorzuziehen sein. *Mhd. Wb. I, 16b, 11 u. 15-*

4669. under die suoze nach der *Hs.* würde die Kürzung undr nôthig machen. die (*Hs.* de) gehört wahrscheinlich dem Schreiber; die Redensart under fueze ganz gewöhnlich: vgl. *mhd. Wb. III, 445 a, 2. Iwein V. 1578 hat nur a (Hs. d. 15. Jhds) under dy. — Dagegen war in V. 1571 die Kürzung undr geboten.*

- wol Marien genôz:
 die selben vrouwen niht verdrôz,
 si enlêze in guoten muozen
 ze unses hêren suozen
 4685 unt hôrte sine lêre
 unt gerte nihtes mêre.
 ir swester Marthâ schuof den rât
 unt was an harte nutzer tât;
 swie sie ir dienst niht verlôs,
 4690 Mariâ doch daz beste erkôs,
 ir teil ir nimmer wirt genomen:
 ir ein muoz der andern fromen.
 Mariâ die verturbe,
 ob Marthâ niht enwurbe,
 4695 mit arbeit sie sich muowet,
 Mariâ suoze ruowet,
 ze gotes suozen sie liget.
 welch klôster, dâr man des phliget,
 des ich û gefaget hân?
 4700 daz sult ir wizzen sunder wân:
 ez ist klôster oder klûs,
 uns suoze vater Jêsus
 hât sin volc darinne
 verborgen in der minne
 4705 vor ubeler zungen widerfagen.
 er enwil des niht vertragen,
 daz sin befundern trûte,
 die guoten klôsterlûte
 und alle geistliche kint,

4689, 90. *Der Reim verdrôz* : erkôs nach der Hs. machte trotz des angemessenen Sinnes Aenderung nöthig. verdrofz ist dem Schreiber aus V. 4682 nochmals in die Feder gekommen. verlôs bessert ungezwungen: 'obgleich sie ihren Dienst nicht verlor, wenn auch ihre Geschäftigkeit nicht vergeblich war (mhd. Wb. I, 1032b, 29), so hatte doch Maria das beste Theil erwählt'.

4694. *Das hsl. enstorbe gibt keinen Sinn. werben intrans. heisst 'arbeiten, thätig sein'. Wackern. Gl. DLXXXIV.*

- 4710 die in rehtem lebene fint,
 daz sie sich bescheften iht
 mit maneger kranclîcher geschiht,
 dô die werlt an ir hât
 manege stinkende tât.
- 4715 sus wil er sie bescheiden
 von manegen fremeden leiden
 unt von der stete ruofte
 unt von des volkes wuofte;
 ûz gefundert er sie hât
- 4720 von aller werltlichen tât,
 daz sie ir loufen lâzen wesen,
 sie mugen deste baz genesen
 von den egiptischen mucken,
 von ir vil bôsen zucken,
- 4725 die manege sêle krenken.
 er enwil sie ouch niht trenken
 mit dem tranke unreine,
 als ich rehte meine,
 der sich von wazzer karte an bluot.
- 4730 er wil sîn volc sên behuot
 vor des engels zorne,
 daz der êrst geborne
 starp in Egiptenlant.
 durch daz hât er sîn volc gefant
- 4735 ze klôstern unde ze klûfen,
 ze guoten goteshûfen,
 daz sie anders niht engernt
 unt stête an sime lobe wernt
 und daz ir durnehtekêit
- 4740 ir muot al durch den himel treit.

4711. *Hs.* bescheftin. *Ich vermuthe* beheften (*mhd. Wb. I, 605a, 3*). bescheften, was wahrscheinlich nur dem Schreiber gehört, kann nur das Stammwort zu unserem 'beschäftigen' sein.

4721 *ff* beziehen sich auf die Plagen, die über Aegypten kamen; zu *V.* 4722 vgl. 2. Mose 8, 21—31; 4729: 2. Mose 4, 9; 4733: 2. Mose 12, 29 *ff.*

al ein der lip in erden fi,
 der geist wont mime trehtin bi;
 diz leben gêt fur alle leben,
 fweme ez got hât gegeben,
 4745 der fols im immer fagen danc:
 werltlich leben daz is kranc,
 fwer sich darmite begrifet,
 vil libte er beflifet,
 ez hât vil manegen starken drûch.
 4750 ir klôsterlûte vrouwet ûch:
 ir fit vil maneger muowe entgân,
 die werltliche lûte hân!

ANHANG ZUM TEXTE.

Neuere Abschrift.

I. 9. mir daz. 10. Wane. 12. Doch (joch *niemals*). 13. ich ofz. 14. ist ofz mich. die fyñe. 15. gnade *und so fast immer*. 22. redinde. 23. daz ich (deich *niemals*). 24. felbir. mich daz. 26. fin. 33. Hemelffcher. 34. heilige *und so immer*. 48. ores. 51. gebete. 57. vornichtiget. 58. orer fufcekeit. 65. hogifte. 68. Däne. 69. ämecht *u. so i.* 70. czele. 75. fint fe. 79. ez. 80. ire. 89. hēmele. 90. Der here. 92. keyferine de. 93. konegunde. 96. lichte faz.

II. 97. Bedin *u. so öfters*. 100. Wan *u. so meist, nie* wand, wande, *aber bisweilen* wente. 106. duffe. 107. tichten. 110. Wo ergint *u. so i.* 111. finden. 113. ore. 114. moge angew. 115. czu den fundē zucht. 116. vñ myner felen schadin tud. 117. vil fufzen. 124. vnde, *sonst vñ, nie vnd oder vnt, unt.* 126. tichtende. 129. māne. 134. vere.

III. 137. kronikē. 139. schaffinde. 145. alle gliche *u. so i.* 146. werdigefte. 152. Als. 153. eyns. 156. brudere. 160. Lofet. 161. mer. 163. vng'ne. 166. dar an. 170. Vaffete her. 171. vorchtēt. 173. hatte. 176. unde *fehlt. cristē godez.* 178. gewihet. 182. ome (*fast ohne Ausnahme* ome). 185. alfo. 186. gewan (*nie gw.*). 188. ores. 190. blihen. 191. Wie ofz. 192. Die en hat. 196. fzelin. 199. fie oz. 202. Da trug her.

IV. 204. gecziten oz sich. 211. eine. 216. gnedigē. 218. her on. 221. one. 224. lefz. 225. De dar. fehift. 229. mer. 230. Wollit. 231. lutin (*die Syncope nie vollzogen*). noch seffin. 237. alle de. 239. Dan. 251. fzes *u. so ö.* 252. ist ofz. 253, 54. er : mer. 254. ome. 266. Weñe. 270. gereite *öfters*. 272. lafet. mich oz. 275. Weñe. hofeme. 278. gereite. 281. kuffcheit. 282. brēgin.

V. 283. dinete. 285. bifchtom *u. so i.* 288. Da uor. 289. De troim. fcheidē. 294. nomen. 300. alles. 308. lebete. 309. flifliche *u. so meist.* 317. fagete. 320. irzeigete.

VI. 323. Welche. biffchofe. 325. czuftoret. 326. gehoret. 328. aldar. 329. kronike. 334. koftit. 335. do mere. 336. Miffene. 342. hatte. 347. ir ofz. 350. uffinte. gotifhufere. 351. ez. 356. Her envorgafz or ar nichte. 358. anderfwo. 359. Wor. 367. an dazfelbe. wifete. 368. prifete.

VII. 369. eine. 370. obile. 371. bereit. 376. ich ez. 378. men. 380. vngern. = 386]. 381. dudefche. 385, 86. were : here *u. so öfters*. 387. Er wart. 392. orteilden. 394. Lenus. 400. vorcereret. 403. generin. 412. ein nechte. 413. inlendeglich. 420. alle der. 423. libete. 426. dut weffel. 433. Südern. 436. dighen.

438. *Beginn der Handschrift.*

VIII. 445. quedelingeborg. einē. 449. herefart *u. so i.* 455. dy wendin. 460. do er. 464. heilgetum. 465. her oz. 469. fehade orteil. 475, 76. fcharin : gefarin *u. so meistens*. 489. vndirdighen. 490. gefighen. 491. d' ich. 493. muge *fehlt*. Vñ daz. 494. criftlichen. 495. romiffchir. orden. 496. worden. 502. ore.

IX. 503. San czu ftunt do. mer. 508. der *fehlt*. romiffche. 510. fe wolde. 512. orer. 513, 14. here : were. 514. eutgegin ome. 517. Hette *u. so meistens*. vele. 518. deme *das gewöhnliche*. 522. vil biczite. 523. Bereite. fie. 533. erete. 537. Sente, fēte *immer*. 539. lichāme. 540. alle famē. 542. danne *fehlt*. Her bad. 544. Vñ dechtin. 545. troftede. 546. eddel. 548. orer. 551. vigende. befach.

X. 553. orloge. 555. bore. 561. feteze fe. alfo. eynē. 563. ftuppelin. 569. uffinte. fine. 572. Sente Jorgen den gewerē. 573. gewiffer (nie gw.). 575. dar. 576. deme *u. so fast immer*. flahindē. 578. Se flugēde vigēde. 580. Se enbrachtin fie. 581. hēmelffche. 584. wern. 585. Vñ alle. 589. bergin. gefellen. 592. Romiffche. 594. andrē. vele. 595. ny kein. 596. beiach. 602. danckete *u. s. i.* 606. hēmel. 607. fteeft. 608. dine gnade gheft. 609. leb haben. 615. fliflichin. 620. flahendē. 621. Alfo waz ouch duffē g.

XI. 626. hande. 631. Huldēten. gliche *u. so fasst immer*. 632. Romfchem. 633. Wordin fe. 638. könige. 648. Wē. kregerte. 652. fregin. 657. felbigē. 663. foldenere. 666. fie oz. 669. D. h. oz dorch dez. 672. brachte oz. fine. 678. vorwerke. 680. mich ofz. 681. Ez engefüt. nymer. 682. Se enmochtē efz. 687. fine. 688. wedder dar. 692. ben ofz. 693. andrē. 694. czu einer. 696. mēnigfalt.

XII. 699. nach. ez. 702. die *fehlt*. grofz herevart. 703. gelucke. 705. gewetit. 707. gotifhufir *u. so fast immer*. 708. Offente. 709. gerichtet. 718. in die obirftē. 719. hatte. 723. gelobit. 726. Der. 734. gebrechtin. 739. gemeine. 740. fo deme riche wol czeme. 741. blebū. 743. eyñig. 744. ftaltin fe. 753. Solle. 756. wort. 758. Den de v. d. m. 760. andrē. 761. wan *fehlt*. 768. vngeczwidet fe.

XIII. 773. ich oz. 774. fame. 789. enczemedē. 782. worde. 783. mußte fe. 784. hāte *fehlt*. 785. War fo. 789. leiftede. 795. uwerme. 796. wor. 799. wollet. 801. Oz deme. czeme. 806. vrowen. 807. geborē gnug. 809. Siffert. 810. phalenczgrebe. 811. vrowe H. 818. felbin. 820. wene (*nie wen*). 825. hir nach. 827. mofiglichen. 829. mait. vrowe. 830. ez. wid. 831. ot, or? 844. on. 846. Ores. 849. meynete. 851. Wende. 852. Orē. 855. felbin.

XIV. 858. Alleine waz or. 859. reden. bethe. 860. hete. 862. oren. 865. vng. fo fie. 866. gezwidete. 879. fie *in der Hs. im vorherg. Verse vor* bedachtin. 888. ted. 891, 92. gerumete : vorfumete. 896. Alfo. 897. vrowe. 902. habe. 904. de m. 907. gezcogenlichin. 909. hait. eine. 910. wūd'nw. 911. ftehen. myne. 916. lebe. 918. vordiene. 919. dar vme irgebñ. 921. fyner. 926. orer. 929. Se wolde fint.

XV. 935. Wē. 943. globin. 944. Globe. 948. Alfe. keyferynen. 949. Dit. leiften dir. 953. bitterlichem. 954. fie in. 955. fie *fehlt*. 959. worde. 964. ich oz. 965. waffere. 968. frigere. 974. Sin muttir. 976. Alfus. 979. Alfe.

XVI. 989. ich oz. 990. konige. 995. Do iz. 998. ane. 1000. Hantuefte han ich oz v. 1001. Wy dut alles. 1002. Wē. 1003. fege. 1004. Ich moß oz anders vor mich done. 1006. de rettin fe. 1010. Eine f. hatte her h. 1012. were. 1014. alfulchin. 1022. wund'nwifz. 1024. fichs. 1025. Alfe. gekorē. 1030. bi'chtum. 1031. wechfele. 1034. wolglich. 1038. Wollit. uch wu. 1040. dut tr. 1041. grauefchaft. rantingouwe. 1049. mänigē. 1051. Dut w. 1052. Or hantfeftin dar obir bl. 1053. gute.

XVII. 1058. nach. 1063. De w. fehr. 1067. babifte alfo. 1069. her ofz. 1075. fietite. 1077. hantfeftin. mit b. 1078. babifte. 1081. dudeffche. 1083. tatin. 1085. Der hantfeftin. 1086. villiche. 1091. legite. 1093. buwete. 1099. Her lonete ome fines dinfes d. 1101. wedemete her on. 1102. beeygente. 1106. gewarfamckheit. 1107. de b. 1114. wundern werg. 1115. Ein herlich gethumche (gethuniche?). 1116. Dar fint swarze mōnliche. 1122. gebue. 1123. kōnigīne. vrowe. 1124. legite. 1125. buwete. 1134. ouch mer. 1137. mereten. 1138. Oz waz. 1142. geftiftet. 1145. Des waz ouch or gefelle dar ane. 1147. eyns. 1152. cloftere. gemeret (geuieret?). 1153. incruczewifz.

XVIII. 1164. De rede. 1165. We wy l. 1166. eine. 1168. andrē. 1169. kōnigīne. 1183. w. g. her en fege fi an. 1186. fines. 1189. entfliflin. funden. 1207. enczūдите. 1208. gefundigete. 1220. dorffin. 1221. ez gel. 1222. mildikeit. 1226. helt. 1228. doch de czwo nicht. 1230. Lutzil ir mir ofz vortragit. 1231. Ich en wolle ofz uch berichten fan. 1235. kōnigīne. 1236. fich oz. 1242. entbornit. 1250. Vil dicke mit. 1253. dinete. 1256. altir (abir?). 1260. D' felbin.

XIX. 1263. Manchir w. 1269. vorhengede. 1272. fichtiglichin. 1277. Alfe. 1279. Henne. 1280. Sie enlifen ez. 1282. nicht wy. 1284. alle. 1285. oren. 1287. folchs. 1288. runetin. runeten. 1291. andrē. m. or alfam. 1293. fie efz. 1294. Waz hulffe daz ich lengite daz. 1302. Wy mir on. 1303. trugin fie. 1306. mern. 1307. wund'nwol. 1312. Czware. gloubet. 1315, 16. wole : dole. 1319. wunden reine. 1320. fie ofz. 1325. moße efz. 1327. Het fe. 1330. Alfe ab. 1333. folchs. 1334. konigīnen.

XX. 1336. hez. 1341. weynete. 1343. Idoch. mich wol vorwene.

1344. lifz. 1347. Nykein. 1348. Sich h. 1349. gefe. 1355. ich enwel. 1360. herzelichin. 1361. kam her. 1365. her dar vor. gewone. 1366. leide vonc. 1369. de. 1374. warthede. 1375. de. 1382. anfehin. 1399. met mir. 1406. lafet. herre. fchallen. 1408. vñ biffchoffe. 1409. gerichte. 1410. orteilt. gefchichte. 1414. tud ofz. 1415. Oz en.

XXI. 1422. konigiñe. 1428. cluter. 1429. beuollin. 1436. ore mañe. 1438. rechtis. 1440. vorkorzin. 1446. oz on danne. 1450. iamerte. 1452. fchonetin. 1460. mir. 1461. irkorit. 1462. konige (*so immer im Dat.*). 1469. Alfo. keifere. 1471. nach noch. 1475. dez ouch dez. 1477. gluende *u. s. i.* fchare. 1478. ouch fagen. vorware. 1480. reynen.

XXII. 1487. duchte fie. 1488. fchare *u. s. i.* 1489. machte fe. 1492. folde. 1505. mý geczug. 1508. Ykein dienerere. 1510. teydingen. 1514. E her dañe oz. 1517. lettin. 1523. cappellin. 1524. der konig die fchare. 1526. barmē. 1527. alfo. 1529. vorbornit. 1532. wel ez. v'wiffē (v'wiffē?) uch. 1536. tuchte. 1539. mozf. myne. 1545. Entkegin die fchare. 1546. irer. 1547. lutterme. 1549. itczüt an d. 1557. fie ofz. 1560. on daz czu h. 1563. Konigiñen. 1565, 66. dare : fchare. 1567. fchar *fehlt*. 1570. Rechte. 1576. wüder fie. fehinde. 1577. glute. 1578. bruete. doch *fehlt*. 1579. fie ofz.

XXIII. 1582. vrowen. 1583. fahen. befundren. 1592. czware. 1594. vroweden. 1596. mer. irlutete. 1602. Mā nante fie v̄mir m. v. 1603. De werld a g. 1605. vorfinnt. (vorfunit?). 1606. czu rechte nennt (minit?). 1611. fchinēde. 1612. mozf ores. 1614. hatte fie. 1622. virflangh. 1623. buwete. 1625. Babnberg. 1626. andirfwor.

XXIV. 1629. ome v̄mir. 1631. b dāne h. 1637. dar. kerende. 1638. alle. 1639. dorfte. 1641. fchundite. 1644. her oz. 1645. ya b. 1646. czoubrete. 1648. ome obbele ēde. 1655, 56. here. aldare : gare. 1657. eidete. 1664. hartir. 1665. Stiftede. 1667. berichtede. alle. 1669. Ez moſte fich an on. 1671. Aldar b. 1676. arcz die ome. 1677. arczede. 1679. vil geduldiglich. 1680. anderfz. wūg. 1682. hoffart. 1686. De wel. fichtom. 1688. on ie dar.

XXV. 1696. ore. heilgetum. 1700. de. 1704. her ofz. 1705, 06. befcheinete : weynete. 1707. alle. felencraft. 1711. orme. 1717. Ir horet. 1719. gedäcke. 1732. hen wedder. 1733. finer. 1744. Nach der gudin erczede f. 1746. her on. 1747, 48. heft : left. 1752. arcz die. 1758. So wert dir din gefunde. 1769. legite. 1770. Alfo.

XXVI. 1772. Vō wol g. acz die. 1776. Als oz ome. 1779. kañrern. dare. 1780. vare. 1783. fehen. 1790. follet. erēde. 1792. hogin. 1793. Her oz h. 1796. befundrē der fl. t. 1797. Obir ruwē fere erbarmit fich. 1798. gericht. 1799. Vnde drucket on nedd' vñ machit dē ho. 1801. geftern. 1803. Vñ fchine itczüt w. g. 1804. wifete. 1805. fament. 1807. ich on gefirn. 1808. her vore. 1809. fehen. naren. 1810. gefaren. 1811. fagite. 1812. vorbete. 1819. Waren fie. 1823. Sime arczte. mochten. 1836. orlobe. von dannen. 1837. mer. 1842. regeln.

1843. Waz māche clofter y befaßz. 1844. Daz fal on eren.
1846. wite.

XXVII. 1848. küdigē. 1857. lobete. 1859. hatte. 1860. vörczogin.
1861. pullule landes. 1865. Wēte. 1868. lobete. her on. flifigliche. 1877. Der
gestiftes sch. 1882. babiftes. 1886. babift. 1887. her ofz. gerite.
1890. her ofz. befchermete. 1895. dudesch. 1898. kōrczlichin. 1899.
Aprilen. 1901. du.

XXVIII. 1905. de. 1913. nahe. 1914. folde on. entpha. 1919.
famēde. 1922. Do (So?). amecht. 1924. engilffche. 1929. Hartin.
1934. uf de andrē fid. 1941. Hattin fie. 1945, 46. kore : vore. 1951,
52. beitete : leitete. 1954. bifchoffis. 1955. āmecht. 1961. tage. 1962.
amechten. czo r. 1966. dar l. 1968. patriarch. 1969. andrē. 1970.
erczb. 1971. lobelich. 1972. de. 1973. gehorte. 1975. her da.
1977. Ich wene daz y. 1979. āmecht'. 1981. Alfo. 1982. konige.

XXIX. 1988. wy er. 1992. konigiñen. 1993. wihete. 1996. ba-
bifte. 1997. Czwene vñ febiniczig biffchoue. 2001. gewihet. 2003. har-
ter. 2004. orer. 2007. bathe. 2008. alle. 2014. Hantueften. 2015. ba-
bifte. 2016. uffintlichin. 2018. bestetigete. 2019. hantueftin han ich.

XXX. 2026. da. czu hant. 2027, 28. beitete : bereitete. 2034.
babifte. 2035. Alle. bethe. 2036. Wan her on. hete. 2037. keiferli-
chin. 2040. kronike. 2041. gewihet. 2044. czeigete. 2047. dudeffche.
2050. witete gliche. 2053. nahe. 2058. hatte. 2063. ore. 2067. geift *fehlt*. 2068.
oppirte. 2069. gulde. 2072. ore. 2079. māche (mōche?). 2085. ware.
walfch. 2091. vorfumete. efz. 2095. follen. 2096. muffē de a. dullin.
2097. gedenkitt (gedruckitt?). 2098. Eines.

XXXI. 2102. wifete fe. 2106. her ofz. 2107. vrowen Gillen.
2108. aldar. 2109. vrowe. 2118. fie alle. 2120. romffchim. 2122. lande.
2124. vnfe (*nie* uns). 2127. enwart. 2129. vubekorig. 2134. dicken.
2141. ted. 2142. konig'. gebed. 2143. finer bigraft. 2146. felbir.
2148. borgonien. 2151. warhaft. 2155. Wordin fie. 2157. keifere. 2159.
dem wederigen. 2160. her fie. 2163. vor entwichen. 2169. Dēne. wa-
fene. 2174. gefege.

XXXII. 2192. Wollit. 2199. miffehelnis (miffehelins?). 2207.
gewiffe (*nie* gw.). 2208. her ofz. 2213. gereite. 2215. wiffene (*der*
Inf. nie mit doppeltem n). 2222. gecziten. 2228. an m. e. 2234. muo-
fte *fehlt*. 2234. Moſte liden. 2237. vele. 2241. rowende. 2248. bei-
den. 2249. gnadin.

XXXIII. 2252. Daz m. 2253. nahe (*und öfters im Reime auf da*).
2259. gare. 2260. alle. dare. 2261. Se danckete on. 2265. koret.
2266. vorlort. 2269. gereite. 2270. muffit. 2273. Vñ (Vā?). negift.
2275. vele. 2276. alle. 2278. Vnfer. gefacht. 2279. rumens ome gliche.
2280. de k. 2281. ander. 2284. bevalf. 2286. De f. 2289. Sehēt.
2295. eine. 2298. d' irk. 2299. bofewicht. 2303. bebinde fines tage.
2305. gefichtlichin. 2308. her on. 2310. wart her. 2311. Alles. 2314.

[XXXIX.]

horet. eine froliche. 2315. ez *fehlt*. mochte. 2316. irlachte. 2317. hēnefart.

XXXIV. 2324. De. 2325. Vor finer w. varen. 2326. tufele. hēne. fcharen. 2330. Her wolde sich ome e. 2333. fragite. 2335. antwerte. tufel. 2339. ätw'te. 2341. dir oz. 2345. fint. 2348. langh. 2349. E hir d. 2352. Welche. 2353. jem'lich. 2358. vnfe. erbeit. 2359. laftere. 2360. ēgele. 2361. Wir vil. 2362. de meifte. 2366. wagin (*ebenso* 2373. 2383. 2432.). 2368. Alle. 2369. alle fine. 2375. wondin wir woldin h. g. 2381. legete. 2383. De wagin rechtint halbin w. 2384. wug. 2388. Eine. 2390. gemacht. gebufz. 2391. engele. 2392. Vnfe.

XXXV. 2408. anderer. 2409. dare (*u. so fast immer*). 2410. gare. 2420. bartir. 2422. ēgele. 2427. Wēte daz. 2428. der on. 2437. dāne. 2441, 42. *in der Hs. umgestellt*. 2442. von deme ich oz began. 2450. dō *fehlt*. 2452. de meiften. 2455, 56. dare : beware. 2460. teidinge.

XXXVI. 2471, 72. endacket : irfchracket. 2478. dar mede geeret. 2480. mer. 2483. Vñ fchatczē. 2484. daz enfwēdite. 2485. Ez were eÿ g. ph. 2486. czu ftunde. 2490. en folle uch. 2491. Wēte. 2494. Der werld. 2495. vrowetin. 2496. engel. 2498. al erft (*nie alreft*). 2500. kronike. 2502. unt *fehlt*. 2506. czale. 2509. da. 2521. wudren. 2522. Dar nach ich.

XXXVII. 2527. follit. 2532. meginteris. 2533. Der erzbifchoff erbe her h. 2535, 36. kōre : vore. 2536. czuckete. 2537. owestburg. 2538. getorfte. 2540. felbes. ich oz. 2547. vnglicher. 2554. h. on daz. 2556. kōnigiñen. 2557. Vrowin Gillen. 2563. were. 2571. fones. 2573. her ofz. 2575. felbes. 2577. abindes. 2578. der wundrērate. 2582. In finer pabelunē. 2583. Vō. 2588. gnifze. 2589. felen. 2591. Nicht machte a. d. ft. 2593. dan. 2598. rugete. 2600. verftockete.

XXXVIII. 2609. her on. 2614. Wunden tr. 2618. fragete. 2621. t. y gewan. 2624. antwerte. 2627. mynes. 2629. wult gar ber. 2630. vnglouben. 2636. gud. dich *fehlt*. 2637. mer. 2638. vordeinf. 2640. felbes. 2641. mer (*und öfters im Reim auf we*). 2642. alle fine gelede. 2647. den her g. 2649. komē. 2650. bittin. noch den. 2655. ich oz. 2659. kōnigīne. 2667, 68. dare : gare. 2670. vele. 2673. bede. 2677. dinges. 2680. alle. 2684. Alle. 2691. mere. 2692. finer.

XXXIX. 2694. Eine. 2695. folle. 2696. ich oz hore. 2698. mir oz. ytczu gefant. 2699. gudeme. 2701. duffe. 2711. de kenzelere. 2718. rumer. 2723. ich oz. 2726. was] daz. 2733. freginde.

XL. 2741. ich ez uch. 2744. Al erft. 2753. gewaffin. 2755. gotifhufir. 2758. adir (*die Kürzung ad, ade niemals*). 2760. engele. 2761. Singe. 2764. erzbifchtom. 2766. ein meifter. 2768. nicht. 2771. engilfche. 2772. entar oz. 2779. gebeitete gnüg. 2780. fichs. 2782. folde. 2783. engele. fchare. 2784. fingende. dare. 2786. darine. 2789. varē. 2795. uffinte. 2797. Engele. 2802. heretten. wnde'n. 2803. Also wol

dē āmechte. 2805. lughtede. 2814. probift. 2815. fcharen. 2817. Alfo. 2818. Sine geheife. 2820. Alle de. 2824. mochte.

XLI. 2827. es (s) *fehlt*. 2831. fage. 2832. Do czu dē āmachte. 2835. om wol czam. 2837. winkete. 2838. wifete ome. 2840. luttirlichs. 2841. venie. 2842. grofer menie. 2844. gezogenē. 2847. dare. 2848. ware. 2849. fine. 2861. follin. 2864. entfliff. 2865. mer. 2867. ich ofz. 2870. dutte. 2875. wefz. hellfir. 2876. heilgen. 2877. Sint ouch 2884. bedarfs. 2894. Heñe. mynē.

XLII. 2903. Hir waz or czeichene vele g. 2909. Alfo. 2910. ich daz. 2917. a. myner heilgen. 2919. hatte. 2920. tet r'chte alle ab. 2921. czeichene vele. 2923. Babinbergere pr. 2925. dez furftin gebote. 2929. babifte. 2930. enpodin om. 2933. fine. 2935. algemeyn. 2937. 38. czirete : difpēfirete. 2946. lobete oz. 2947. da. 2948. beftelte. 2952. walen. 2953. werret. 2954. Daz ergifte v̄me keret. 2957. cardinal. 2960. h'oz. 2961. ergirte. 2962. leftirte. 2964. Nara. 2967. her oz. 2973. Seit vil lebe er c. 2976. hettet fcheldinfz. 2977. felber. 2983. Den lafin. 2994. her on. fan (fan?) s. *Anmerk.* 2997, 98. vorbufit : gegrufet. 3000. gebethe. 3002. Suft wan her on l.

XLIII. 3009. herczlich. 3011. Vnde habe ich. gezuckit. 3012. vñ han ich dich nicht fo hoc gerucket. 3012, 13. gezemit : benemit. 3015. v̄gunftig. 3021. dy lob. 3022. lobe. 3026. dy engele. 3027. heñele. fpelin. 3028. velen. 3034. chore (thore?). 3035. volliglich. 3039. heidenfchen. 3041. genofin. 3043. vnde Adrianum alczumale. 3044. Se fagin dich grofe martir dale. 3047. dē fullin. 3048. bichtiger. 3051. werdikeit. 3052. werft. her. 3053. hildeft. 3054. woldift. 3056. I. war dut l. 3076. wareft. 3077. cloppip. dine tore. 3078. gebore. 3083, 84. vngewetter : czetter. 3090. m̄y. 3091. dine. 3093, 94. mynne : gewiñen. 3102. alle tage tegelich. 3117. daz allez. 3119. ich *fehlt*. tar ofz. 3122. hēnefert.

XLIV. 3135. vffene. 3142. geteme (geteine?). 3143. hatteftu engilfch. 3146. czware. mich oz. 3147. wereft. 3148. mane. enpereft. 3157. gebere. 3158. von (vor?). weren. 3159. De. fterne. 3160. De obirtrifet. verne. 3164. kēmerye. 3173. willen. 3176. truwē man an on. 3179. gar. 3180. vorbar. 3184. alle. 3192. czeichene. 3196. nach.

XLV. 3197. Eynes. 3205. orme. hat ir. 3207. merete. 3208. Stiftete. czirete. 3209. orme. 3214. Cloftire. 3215, 19, 20. orer. 3227. biffchoffin. czwen. 3229. ftetigete. 3237. Benedictus. 3244. Couffhungen (V. 3353 Kouffungen). 3245. gehulfe. 3247. toginde. 3248. dā] de. 3253. tabeln. 3255. fteine. 3256. lichten vnde reyne. 3261. filberin. 3268. Ez m. ouch w. irlangin. 3269. ich oz. 3276. hattin. 3277. hattin.

XLVI. 3281. An alle fl. 3282. Alfo. 3285. fich vrowē orer. 3287. ein fie *fehlt*. 3288. Vele fe or czu e. 3292. fprechin. vollen. 3296. We. crifti. roch. 3301. oren. 3302. vele. 3304. fich ofz. 3305. trurn.

3311, 12. faſtite : maſtite. 3317. ir oz. 3319 (*der Hs.*) Wefz fe ſich ſliſen wolde. 3320 (*der Hs.*) Von f. *etc.* 3321. Dar liſen fe an b. 3322. v̄n waz de waz de buchſtab geſcrebē haben. 3325. czu ſcribēs. 3328. gift. 3333. gereite. 3334. ſliſlichin. 3335. daran.

XLVII. 3341. HE hatte. 3343. de werlde. 3348. Als. 3349. for-ge. 3352. iarczid. 3357. berch wy. 3360. hochzid. 3361. iargeczid. 3364. do hoe. 3368. Ture. 3370. alfe. 3376. oppirte. 3382. ſchone teil. 3384. o. fe mer. 3387. tureſte. 3390. leite de. 3395. or f. 3396. beſtumphete. 3402. Eine wile liſz fe dar tr. 3404. Der b. 3405. bewetetin. 3409. Der vō. ſamēt. 3410. hartin. 3412. Se ſagit. 3415. leb habere. 3417. vingerlin. 3418. maſſchatze. 3420. criſtum.

XLVIII. 3421. hat. ez *fehlt*. 3429. browe (vrowe?). 3432. wiſete. 3433. dūj do. 3438. vngerne. 3440. wel ofz. 3441. oren handin. 3442. heiligen ſchr. 3444. her en ſal. 3445. erbait. 3449. zuo dem *fehlt*. monſtere. 3450. fe oz. 3454. An vr. dañe ſenetin. 3455. demut. 3456. In vrouden. 3457. dochte. 3461. cleidere. 3463. or ingefait (rugefait?). 3465. ſolde werden. 3467. Alle. 3469. Orēn. 3471. wiſete fe. 3473. czeichene. vele. 3475. vele. vordruckete. 3476. czuckete. 3477. wertliches. 3478. wiſethomes. 3481. fe oz. 3485. Wordin. vele. 3489. orme.

XLXI. 3494. bezeichete. 3496. wene daz ez icht vnczeme. 3500. ſaginſz. 3502. orer. 3503. mute. 3504. iuncfrowe. 3505. orē. 3510. comitere. 3511. oz gar. vorfaſt. 3512. gefaſt. 3519. ſchatczete. 3529. entzundite. 3530. De luhe. 3534. ware. cleidern. 3535. ſweſtere. 3538. gebreche fe. 3539. ſturē. 3543. irwackit. 3544. irſchrackit. 3545. Daz vorbrāte. 3547. orme. 3549. tede. 3552. cleidere. 3555. wūdere. 3559. eyne. 3560. kindere. 3566. aldere.

L. 3568. mir oz. 3574. laſtere. 3576. darynne. 3580. vō dē. 3583. larte ſie. orer. 3584. wertliche. 3593. ere e. 3601. faſten. 3602. hertite. dar an. 3605. couentes. 3607. ebtſchin, *so immer oder* ebtſchin. 3613. tegelichs. 3614. rate. groſē rame. 3615. ſagite. 3619. Dez ſaite fe or. 3621. wort. 3624. So fe gehorte f. v. 3629. trogin. 3630. boſe. login. 3635. lichte. diñſtekeit. 3637. De b. 3639. hartin.

LI. 3643. Do hatte fe. 3647. Demotiglich. 3649. merite. 3650. keiſeriñe. erete. 3651. alfo. 3653. do geſterkite. 3654. ſie *fehlt*. 3655. de. 3656. begreif fe eine. 3658. cleider. brach. 3659. czartite. 3660. eyne. andere. 3664. in den. 3665. meiſterſchaft. 3668. ſpele. ſaite fe. 3670. ergite oren. 3674. ſtraſſüge. 3675. enſink. 3678. So vele daz d. 3679, 80. *in der Hs. umgeſtellt*. 3679. Daz ſcheldin w. 3681, 82. *in der Hs. umgeſtellt*. 3696. ſam. 3700. fe ſy. 3703. benedicte. 3706. einē. 3707. ore r. w. 3708. fuſeſte. 3710. hartin. ſanſtin. 3717. hatte fe. mer. 3718. ſach oz. 3720. fromede. 3724. Wā. an ſen. 3725. ſich bedechtlin.

LII. 3729. mer. 3730. ſpel. 3731. abietere. 3732. De m. 3736.

Otmodiglich. 3752. oren. 3756. nemäde. 3758. fie ez. 3760. ewcuch.
3772. en hatte. 3773. Were fe.

LIII. 3785. fich oz. 3786. Daz her czu left gutes. 3787. vol.
3794. ebentheiligen. 3795. engele. 3798. nicht. 3799. czale. 3801. fi-
ner. 3803, 04. krenkite : fchenkite. 3811. Alfe. 3816. alfo. 3817.
obirwindē. 3818. ftetikeit. 3820. fleiffche fe. 3821. felen. 3823. wol.
3825. nehete. 3826. ladite fe. 3839. batin or. 3842. felen. 3848. wen-
din. 3851. czufamēde = 3936]. 3853. cl. frowin. 3854. D' k. 3859.
v. e. h. t. fich g. 3860. ore. 3862. bette. 3867. de. 3869. dānoch.
3872. berettin. 3878. keiferlichin. 3881. winkete. 3885. fe oz. 3887.
ich oz. 3891. enfal dez. 3898. mir. 3901. de werlt. 3908. eynir. 3911.
orē. 3919. Vrowin. 3920. engele. 3921. hemelfchē.

LIV. 3627. Ir botin. 3932. fcharen. 3934. de. 3937. andrē.
3941. Daz lant on alles waz gelegin. 3943. muttere. 3947, 48. dar :
nahe. 3955. gebracht. 3965. orers. 3972. Alfo. 3973. wifetē. 3974.
worē. 3981. Alfe. 3983. czeichene. 3984. Orer. eres. 3987. legitē fe.
3989. rechterin. 3991. welchin. 3992. ore. 3994. vngloubig. 3995. Der
fe kündigungē. 3999. alle. 4000. volliglich.

LV. 4003. dictē b. 4008. wūdere. 4009. vinde. 4011. dar ane.
4019. dut felbe. 4029. reymbote. 4034. duldite. 4038. finē. 4043. dar
manē god. 4045. habin getaten. 4047. werld. 4049. dinges. one. 4054.
daz her w. 4059. wūtczin. 4060. fines. 4061. alle. 4065. mich. 4066.
deme on. 4069. thechint. 4072. wuntze. 4082. Alfe. 4092. her oz.

LVI. 4096. vng'ne. ich oz. 4097. habe. 4100. koñig philippus.
4103. Nochtā. 4112. vil wol bekant. 4117. kerchener. 4120. begeint.
4123. entruwede. 4129. Her envorf. 4148. gewan. 4150. henefertē. 4152.
czukuftige. 4154. czale. 4156. nicht. *Hier folgt noch einmal V.* 4152].
4157. genefit. 4161. legit. 4163. De folde mā hebe. 4164. Czware.
waz. 4167. engele.

LVII. 4177. du ez. 4178. Do (So?). dich. 4179. Wañe. czei-
chene. 4181. hochczid. 4182. man fe. 4189. dar ſme. 4191. wifete.
4199. obelc. 4200. allis. 4204. machiftu. kündigungē. 4206. Sömliche.
4209. czeichene. alfo. 4210. Alfo. 4212. my. 4216. alle. 4218. māne.
4230. her oz. vngkündigungē. nicht. 4234. gnuoge. 4235. enhattin efz.
4239. gegloubet. 4246. y no entruchet uch. 4250. Waz ab ir ez. rot.
4255. her en bewerite. 4257. wifē. 4259. Manete her. 4263. mächir.
4266. abinde. 4271. Konegūden. 4272. gefchaen. 4273. Czeichene.
4278. merete. 4282. ich oz. 4285. blindē. 4289. Horende. 4291. czei-
chene. 4298. gelebit her. 4299. mir v.

LVIII. 4302. wite. 4306. gewiffē. 4308. fante. 4309. bedirfen
prelaten. 4310. andre. 4311. bobift. 4312. romiffchen. 4316. fine.
4321. ebenteiligen. 4322. heiligen. 4323. hantfeftin. 4324. czeigente.
4325. keiferine. 4328. gedingē. 4331. verczen b. da w. 4333. famēde.
ny manchir. 4335, 36. wale : czale. 4339. erete. 4343. fagebere. 4349.

vordinete. 4353. han. 4354. vorgeffe. 4355. enhellfe. 4356. herffchit.
4357. mere.

LIX. 4363. vornemit gud. 4364. tichters. 4371. bede. 4372. mir
oz. 4373. keiferiñe. 4376. daz muffe. irlange. 4380. armer. 4382.
doyme. 4385. doymes. 4389. fcende. 4390. andē. 4393. hercze. vul-
lekeit. 4396. Alfulch. 4398. myne. 4401. ich oz. 4404. Do fe lie czu
famēde z. 4408. kumers. 4414. hemel'cher. 4415. Richtede. 4418.
Eddeln. vollinft. 4419. Helft. 4425. Ouch ein. 4429. mir ez. 4431.
vā. 4434. myden. 4439. wel ofz.

LX. 4445. ichs allez. 4446. eynes. 4450. Geruchet. 4451. ir ez.
4452. ir oz. 4458. dāne. 4467. dorigh. 4481. komere. 4483. uwers.
4487. uch g. 4488. ores. 4495. lafin. 4500. vil wol. 4504. on. 4507.
S. w. vindē ein daz. 4513. czemit. 4515. mofzen. 4516. hobifch. 4517.
Nach. 4519. d' rede. 4526. Wez. 4528. Rechte. 4540. reine fufen.
4542. Alfo an m. tr. l.

LXI. 4544. de werlt. 4545. Vnde ome ī. 4546. dañe. 4547.
Dorfte (Dorfte?) ich oz. 4549. czuchtin. 4550. oren. 4560. fufze.
4562. Ware m. cl. prißen. 4565. Wāne. 4567. alfe her fe fo. 4580.
Daz fe czu. 4581. Manchin. on phlegin. 4587. toginde. 4594. ez d.
4596. Alle. were ome. 4600. alle de. 4602. So leb ome m. tr. 4607.
den vntoginden. 4606. felbir. 4608. vñ wert finer. 4612. fāmē.
4613. habin. 4621. berehaft. 4622. togindē. 4624. etlich = 4637].
4626. hat fich v. 4627. her mit orkunde. 4629. Den andrē alle. 4630.
ucunt (ueinit?). 4631. So ift e. fo. 4634. etliche = 4643]. 4638.
bufet. 4645. Eczliche. 4646. wintzē. 4648. vele. 4650. Ab ez. 4651.
her oz. entphed. 4652. let. 4653. *das erste ein fehlt.* milder. 4656.
feet. 4657. g. mute fedin. 4663. ābir god. 4664. dorftegliches (dorft.?).
4668. wertliche, *ebenso* 4679. 4720. 4746. 4752]. 4669. tredet. vnd' de.
4670. enift. 4671. phleit. 4678. om g. 4688. harter. 4689. verdrofz.
4694. enftorbe. 4702. vnfe. 4705. Vā. 4707. fine. 4713. De de w.
4715. Alfus. 4717. gerufte. 4718. gewufte. 4720. wertlichir. 4723.
egiptifchen. 4729. Daz. waffere. 4730. fin b. 4732. erfte.
ftarp *fehlt.* 4735. In cloftirn. 4739. dorchfechtikeit. 4741. Alleine.
libin. 4742. wonit. 4745. fal ez. vñir ome. 4746. ez. 4752. De dy
wertlichen lute han etcetera (*in Abbreviatur*). — Et fic z fiß per me
Cafpar9 lewēhagiñ orate pro fcriptoē.

WÖRTERBUCH.

A.

- Abent *stm. gen.* äbndes 2577 A]. ¹⁾ *dat.* äbnde 4266 *Ahg.*
aber *adv.* 1256 A.
abekomen *stv. c. g.* von einem Dinge los kommen, von ihm befreit werden 3349. *mhd. Wb. I*, 903 a, 39.
aberile *swm.* Monat April 1899 A.
abetière *stm.* Thor (Ketzler?) 3731 A.
ablucie *f.* 'ablutio', die Ausspülung des Kelchs nach genommenen Abendmahl 2438.
adamas *stm.* Diamant 3246. 3816.
ageleize (: heize) *adv.* eifrig 1489.
âgunft? *stf.* Abgunst, Missgunst 2200 A.
ahtbère *adj. superl.* ahtbêrft, ehrwürdig 1518 A.
albe *stf.* das weisse Chorhemd der Geistlichen 677.
alles *adv. gen.* durchaus, vollständig 2208 A.
almeiftic *adv.* meistens 84.
älter *stm.* Altar 2437. 2801. 3251. 3373. 3754.
älterlachen *stm.* Altardecke 3265.
ammecht, amt *stm.* Amt, Beruf 69 A]. Hochamt, Gottesdienst 1922. 1925. 1955. 1959. 1962. 1979. 2083. 2825.
an *praep. c. dat. u. acc.* in der Bedeutung 'in' für räumliche, zeitliche und abstracte Verhältnisse 137 A.
andëhticliche *adv.* mit Andacht, sorgsam 2440.
âne *praep. c. acc.* ohne 120 A. — A. 998.
âne *adj. indecl. c. gen.* ledig, frei 1061 *Ahg. mhd. Wb. I*, 40.
anemâzen *swv. refl.* sich anmassen 4496 A.
angel *stm.* Fischangel 1622.
antlitze (: witze) *stm.* Antlitz 3884.
apostel *stm.* Apostel, Bekehrer 2101. apostolus (: alfus) 2121.
arke *swf.* Arche (bildlich wie vaz) 3822.
armuot *stm?* Armuth 1258 s. *Anm.* 1259.
arzât, arzt *stm.* Arzt 1677 A]. 1744. 1823.

¹⁾ A. verweist auf die Anmerkungen, *Ahg.* auf den Anhang.

arzedie *stf.* *Arznei* 1676 *A]*. 1752 'medicina']. 1772.
 às *stn.* *Aas*, *Speise für Würmer* 3466.

B.

- Bäbeſt *stm.* *Papst* 301. 1067. 1073 *u. ö.* 2929 *A.*
 ban *stm.* 'apostolica auctoritas' 1077. *Kirchenbann* 2021.
 bäre *swf.* *Bahre*, 'feretrum' 3930. 3948.
 barn *stn.* *Kind* 4263. 4333.
 baſt *stm.* *Bast*. minner danne ein baſt, *nicht das geringste* 2592. *mhd. Wb. I*, 92b, 3.
 bâte *stf.* *Bitte* 859 *A]* 2007. 2035. 2673. 2925. 3606.
 bëde = beide 4036 *A.*
 bedenken *swv. c. acc. u.* mit, *einen mit etwas versorgen* 878? *A]*. 2406.
 mit an (?) 2224. *ohne Praep.* 3287. 3956.
 bedüten *swv.* *bestätigen?* 2928 *A.*
 bevâhen *stv. part.* *bevangen in sich begreifen* 714. mit *zierde bevangen* 2807. mit *krancheit b.* 4375.
 begân, begên *stv. c. acc. für etwas sorgen* 4550. *begehen, thun* 4001.
 c. acc. mit einem umgehen 1850. *feierlich begehen* 1962. 3978.
 begeben *stv. refl. c. dat. sich einem ergeben* 2157. *refl. c. gen. etwas aufgeben* 4583.
 begeinen, bekeinen *swv.* *begeenen* 4055. 4120. 4227.
 behâhen *stv. intrans.* *hängen bleiben* 3765 *A.*
 behalten *stv.* *aufbewahren* 3397. *erlangen* 1892 *A.*
 beherten *swv.* *bewähren* 992.
 beiten *swv. pract.* *beite, warten* 1951. 2027. 2650. 2779.
 bejac *stm.* *Errungenschaft* 596 *Ahg.*
 bekennen *swv.* *kennen* 2710. *bekennen, kund thun* 3270. *zuerkennen* 3049.
 beklîben *stv.* *verbleiben* 1601. *Wachstum gewinnen* 742. *mhd. Wb. I*, 841.
 bekor *stf.* *Prüfung, Kenntniss.* des tódes bekor 2234. *s. Anm.* 226. *mhd. Wb. I*, 830a, 26.
 bekorn *swv. c. gen. schmecken, kennen lernen.* des tódes bekorn 3896. *mhd. Wb. I*, 830a, 46.
 bekumbert *part. adj.* *arm* 4367. *mhd. Wb. I*, 910b, 20.
 beligen *stv.* *liegen bleiben* 594. 595.
 belôfen *swv.* *loslösen, berauben* 486.
 belûten *swv.* *bekannt geben?* 2682 *A.*
 benennen *swv.* *durch den Namen zueignen, vermachen* 1873. *mhd. Wb. II*, 312b, 34.
 berhaſt *adj.* *fruchtbar* 4621 *Ahg.*
 berihten *swv. c. acc. u. gen.* *Bericht einem erstatten über etwas* 2344. 2730. 2738 *u. ö.* *c. acc. auf den rechten Weg bringen* 1645. *einrichten* 690. 1665. *verwalten* 2095.

- beruochen *swv.* *sorgen* 3463.
- befamen *swv.* *versammeln* 380. 513.
- befechten? *swv.* 4711 *A.*
- befcheiden *stv. c. acc.* *einrichten, festsetzen* 372. 2569. *c. dat. u. acc.* *einem etwas erklären* 4178 *A.*
- befengen *swv.* *versengen, halb verbrennen* 2377.
- beflifen *stv.* *ausgleiten* 4748.
- bestäten *swv.* *bestätigen* 1084. 2018. — *A.* 58.
- bestumphen *swv.* *verstümmeln, kurz abschneiden* 3396.
- befundern (: wundern) *adv.* *einzeln* 2522.
- befwern *stv.* *beschwören* 2302. 2343.
- beträgen *swv.* *unpersönl. c. acc. u. gen.* *verdrriessen* 1230 *A.*
- bewarn *swv.* *abwenden, verhüten* 661. *mhd. Wb. III, 508a, 44.*
- bewerren *stv.* *hindern, stören* 1638.
- bewiuden *stv.* *umwinden, umhüllen, 'involvere'* 3893.
- bewifen *swv.* *beweisen, zeigen* 4085. 4089.
- bezeichnen *swv.* *'signum ponere'* 3414.
- bezougen *swv.* *zeigen* 3494 *Ahg.*
- bezzerunge *stf.* *Besserung* 817.
- bî *praep. c. dat. u. acc. — räuml. c. acc.* 1006 *A.* *zeitl. c. dat.* 377 *A.* *causal in der Bedeutung 'durch'* 2927: *mhd. Wb. I, 113a, 41.*
- biben *swv.* *beben, zittern* 2303 *A.*
- biderbe *adj.* *tüchtig, wacker* 4309 *Ahg.*
- bigraft, begraft *stf.* *Begräbniss* 2143 *Ahg.].* 3908.
- bihtigere *stm.* *Bekenner, 'confessor'* 3048. 3832.
- bifwich *stm?* *Falschheit* 1268.
- biten *stv. c. gen.* *warten* 2248.
- biz *praep. u. conj.* 282 *A.*
- blödekeit *stf.* *Blödigkeit, Verzagtheit* 2846. *Schwäche* 4677.
- brengeu *swv.* *bringen* 521 *A.*
- bruon *swv.* *brühen, mit heisser Flüssigkeit brennen* 1578.
- brüten *swv.* *Beilager halten* 884.
- brütesegeu *stm.* *Einsegnung der Neuvermählten* 879 *A.*
- brütlouft *stf.* (*mhd. stm.*) *Vermählung, Hochzeit* 871. 883. 957. 969.
- buochftap *stm.* *Buchstabe* 3321.
- buofem *stm.* *Busen* 275.
- buoz *stf?* *Befreiung.* *b. werden c. dat. u. gen. von etwas befreit werden* 3074. 3117. 4384. *b. machen c. dat. u. gen. einem von etwas befreien* 698. 2390.
- buozen *swv. c. acc. d. Sache, büssen* 4638. *vergeltten* 4379. *durch Hülfe entfernen* 1745. *c. dat. u. gen. einen von etwas befreien* 1751. 3099 *A.].* 4372.
- burn *swv.* *erheben, 'elevare'* 555.

C s. K.

D.

- Dà, dàr, verkürzt da, demonstr. räuml. adv. da, dort 140 A.
 deweder pron. keiner von beiden 2159 Ahg.
 diemuotlicche adv. demüthig 3647.
 dierne stf. Dienerin 1508 Ahg.
 dinfterkeit stf. Dunkelheit 3635 A.
 difpenfieren swv. Erlaubniss ertheilen, einwilligen 2938.
 doln swv. ertragen, dulden 1316. 2096 Ahg]. 4558.
 donen swv. sich dehnen 1004 A.
 drâte adv. schnell 1060. 1182. 2926. wunderdrâte wunderbar schnell
 2577 A.
 drête adj. schnell, heftig 1620. 3679.
 dringen stn. Drängen, Gedränge 4328 Ahg.
 drûch stm. Fessel 4749. mhd. Wb. I, 401.
 dû stf. Dienerin 3433 A.
 dûhen swv. niederdrücken 116 A.
 dunken anom. v. c. dat.? 3730 A.
 durfen anom. v. praet. dorfte, Entbehrung leiden (= mhd. darben?)
 1220 A.] 3047. c. gen. nöthig haben, bedürfen 3088.
 durftlicch adj. arm, bedürftig 4664 A.
 Durenc n. pr. stm. Thüringer 4467 Ahg]. mhd. Wb. I, 406.
 durnehtekeit stf. Vollkommenheit 4739 Ahg. mhd. Wb. II, 357.
 durrecheit stf. Dürre, Trockenheit 721.
 dûten swv. deuten, allgemein verständlich machen 4. 1057. 2870.

E.

- Ebenen swv. praet. ebente, vereinigen? 2120 A.
 ebenglich adj. ganz gleich 4038.
 ebenhêr adj. gleich an Würde 4358.
 ebenteilig adj. auf gleiche Weise theilhaftig 3794 A]. 4321.
 ebtifchîn stf. Aebtissin 3607 A]. 3693.
 eckelstein stm. Eckstein (bildl.) 3247.
 édenft? adv. vorher 396 A]. 1628. 2209. 3807.
 effenliche adv. öffentlich 4472 A.
 egyptifch adj. ägyptisch 4723.
 eiden swv. eidlich verpflichten 2570.
 eigen stn. freies Eigenthum 2563 A]. 2570.
 eigenen swv. zueigenen 1102 Ahg.
 eigenschaft stf. freies Eigenthum 3215.
 eine adj. allein 3853.
 einnehte adj. einnächtig 412 A.

- einfchaft *stf. Einheit, Gemeinschaft* 4359 *A.*
 einfit *adv. auf einer Seite* 2616. 2752.
 eifchen *swv. c. acc. fordern, Verlangen tragen, 'vocare'* 3906.
 eiflich *adv. schrecklich* 2307.
 ellende *stn. Fremde* 2230 *A.*
 enbieten, enpieten *stv. sagen lassen, benachrichtigen* 1180. 2930.
 enbinnen *adv. innerhalb* 3813.
 endecken *swv. part. endact, entdecken, aufdecken* 2471.
 engelisch *adj. angelicus* 3827.
 enwenden *swv. vernichten* 2484 *A.*
 entligen *stv. in Liegen einschlummern?* 1735 *A.*
 entphengen *swv. entzünden* 4641.
 entleben *stv. praet. entfuop, part. entfaben, bemerken, wahrnehmen*
 180. 784. 1368. 1683. 2232. 2940. 3005. 3428. 3786. 4170.
 4326 *A].* 4648.
 entfitzen *stv. heraustreten* 2855.
 entfläfen *stv. einschlafen* 2599.
 entflifen *stv. praet. entfleif, entschlüpfen* 2864.
 (entwilden *swv. die Wildheit nehmen?*). sich entwilden, aus der Wild-
 heit heraustreten, sie verleugnen 2330 *A.*
 enzemen *stv. geziemen* 299. 1981 *A].* 1987. 2803.
 ergeben *stv. c. acc. aufgeben* 3343 *A].* *mhd. Wb. I, 504 a, 46.*
 ergeben *stv. refl. sich in Jemandes Gewalt begeben* 2679.
 ergern *swv. zum schlechteren kehren* 2961. *schlechter machen*
 3670 *Ahg.*
 ergetzen *swv. c. acc. u. gen. eines Dinges vergessen machen* 1593.
 erholen *swv. refl. c. gen. sich erholen* 682. *mhd. Wb. I, 703 b, 10.*
 erhugen *swv. erfreuen* 1437.
 erkennen *swv. kennen* 4466. *kennen lernen* 4450.
 erkomen *stv. erschrecken* 2327. 2641.
 erkrigen (: fwigen) *stv. erlangen* 4013.
 erlachen *swv. zu lachen anfangen* 2316 *A.*
 erlangen *swv. unpers. c. acc. d. Person, langweilen* 2665. *c. gen.*
 3268 *A].* 4376.
 ernider *adv. hernieder* 1732 *A.*
 eroffenen *swv. offenbaren* 2319.
 erougen *swv. vor Augen stellen* 3493.
 erteilen *swv. zuerkennen, 'adjudico'* 392.
 erwachen *swv. c. gen. über etwas aufwachen* 232. *mhd. Wb. III,*
 450 b, 34.
 erwerben *stv. durch Streben erlangen* 3952.
 érwerdlich *adj. ehrwürdig* 3626.
 erwinden *stv. c. gen. von etwas ablassen* 4450.
 erzeichnen? *swv. durch Zeichen darthun?* 4175 *A.*

erzeigen *swv.* beweisen 2564.

êwarte *swm.* *Priester* 365.

F. V.

Valde *suf.* *Aufbewahrung, Verschluss* 339S *A.*

vaz *stn.* *Gefäss* 3261, *bildl.* *herzen* vaz 16. *lichtv.* 96 *Ahg.*

vêde *stf.* *Fehde, Feindschaft* 4035. — *A.* 4036.

vegen *swv.* *reinigen* 3115.

vehten *stv.* *praet.* vaht, *fechten* 656. 2173. 2278.

feilen *swv.* (von *velare*), *verschleiern, verheimlichen, übergehen* 1627.
mhd. Wb. III, 214.

vemen *swv.* *verurtheilen* 1443.

venige *stf.* *venia, fussfällige Bitte* 2841 *A.*

ver? verre *adv.* *fern, viel, sehr* 1317. 2384. 4118 *A.*

verbern *stv.* *unterlassen* 3180. 4392.

verböfen *swv.* *schlecht machen* 2880.

verbuozen *swv.* *wieder gut machen* 2997.

verdagen *swv.* *verschweigen* 1089. 2127. 2489. 2524. 2726. 3153.
3168. 4028.

verdrucken *swv.* *unterdrücken, niederdrücken, 'conterere'* 554. *unterdrücken durch Geheimnisshaltung, 'supprimere'* 3475. *zudrücken, 'oppilare'* 1556.

vereinen *swv.* *refl.* *sich entschliessen* 12. 4626.

vêren *swv.* *c. gen.* *in Gefahr bringen* 1580. *mhd. Wb. III*, 268 *ff.*

verenden *swv.* *praet.* *verante, part.* *verant, zu Ende bringen* 1871.
1896. 2025.

vergift *stf.?* *Gift (bildl.)* 4575 *A.*

vergrêten? *swv.* 348 *A.*

verheben *stv.* *refl.* *c. gen.* *sich überheben* 179. 4647. *mhd. Wb. I*,
646a, 28.

verhengen *swv.* *verhängen, geschehen lassen. c. acc. d. Sache* 1616 *A].*
und mit über c. acc. 1413. *c. gen. d. Sache u. dat. d. Pers.*
1269 *Ahg].* 2341 *Ahg.*

verkêren *swv.* *verwandeln* 2477. *verändern, fälschen* 4096. *zum schlechteren kehren* 2549.

verkurten (: antworten) *swv.* *verkürzen* 1440 *Ahg.*

verkiefen *stv.* *part.* *verkörn, c. acc. aufgeben* 4468.

verlihen *stv.* *part.* *verligen, verleihen, zugestehen* 1859.

vermanen *swv.* *verachten* 4043 *A.*

vernûwen *swv.* *erneuen* 3564.

verpheden *swv.* *den Pfad verlegen?* 4400 *A.*

verfachen *swv.* *c. gen.* *auf etwas verzichten* 3511 *A.*

verfagen *swv.* *versagen, ablehnen* 769. 2668.

verfchouwen *swv.* *überschauen, verachten 'contemnere'* 1436 *A.*

- verfehen *stv. refl. mit an, auf etwas mit Zuversicht hoffen, begehren* 3658 *A. c. gen.* 4180.
- verfinnen *stv. refl. zur Besinnung kommen* 4368.
- verflinden *stv. praet. verflant, verschlingen* 1622 *Ahg.*
- verfperrren *swv. part. verfpert, einschliessen* 4104.
- verftoect *adj. part. verftoect (für's Gute unzugänglich)* 2600. *Jeroschin Pf. Gl.* 261.
- vertragen *stv. aushalten* 2989. *eine Sache gütlich beilegen* 2972.
- vervâhen *stv. nützen* 3679. *c. acc.* 3675 *Ahg.*
- verwandeln *swv. c. gen. vertauschen. der werlde verw. aus der Welt scheiden* 2494 *A].* 3901.
- verwënen *swv. refl. c. gen. vermuthen, glauben* 257. 958. *mhd. Wb. III,* 498.
- verwinden *stv. (= mhd. überwinden)* 3817. *überführen* 1441. *überwältigen* 3817 *A]. c. gen. verschmerzen* 1621.
- verwizen *stv. c. dat. u. acc. einen weshalb strafen* 1531 *A.*
- verziehen *stv. verzögern* 3351.
- verzihen *stv. part. verzigen, refl. c. gen. auf etwas verzichten* 1860. 2976.
- vienen *swv. übel handeln* 4630.
- vieren *swv. in viereckige Abtheilungen scheiden* 1153. *mhd. Wb. III,* 308a, 21.
- vingerlîn, vingerl *stn. Fingerring* 3407. 3417 *A.*
- vlinshart *adj. hart wie ein Kiesel* 2755.
- vlizzen *stv. refl. c. gen. sich befleissigen* 3280. 3320. 4042.
- vliczliche *adv. mit Fleiss, sorgsam* 1868 *Ahg.* 2775.
- vliczlich *adj. u. adv.* 309 *A].* 615. 2761. 3334. 3398. 3789.
- vol, vollen *adv. völlig, in Zusammensetzung mit Zeitworten* 756 *A.*
- volle *swm. Fülle, Ueberfluss* 1220. 3047. 3240. *mhd. Wb. III,* 363a, 46.
- vollecheit *stf. Fülle, Vollheit* 4393 *A.*
- vollenvarn *stv. zum Ziele gelangen* 792.
- volltân *stv. ausharren* 4417 *Ahg.*
- vorwere *stn. Landgut* 429 'praedium']. 678.
- frâgen *swv. c. gen. nach etwas fragen* 652 *Ahg].* 1229.
- freislich *adj. Gefahr bringend* 1527.
- frière *stm. Freiernann* 968 *A.*
- from *adj. fromm, wacker* 411. 2927. *c. dat. beförderlich* 4205.
- fromen *swv. c. dat. nützen, beförderlich sein* 4692. *c. acc. u. gen. einem in etwas beistehen* 3121. 3898 *Ahg.*
- fruchtig *adj. fruchtbringend* 4621.
- fullemunt *stm. Fundament, Grundmauer* 1092. 1123.
- vunt *stm. Fund, Gedanke, engefliche vunde (vünde)* 101. *mhd. Wb. III,* 320b.
- fur *praep. vorüber, vorbei* 2325. *mhd. Wb. III,* 377a, 34.
- furdern *swv. fördern* 4662.

G.

- Galle *suſf.* Galle (*bildl.*) 2996.
- gan *praes.* von gunnen *stv.* c. *dat. u. gen.* gönnen 3907. ubel g. einen wegen etwas bedauern 405. *mhd. Wb. I, 33 a, 7.*
- gàs *adv. gen. neutr.* von gâch, schnell 3465 *A.*
- ge- 1208 *A.*
- geberc (: Babenbere) *stn.?* Geheimhaltung 2554. *mhd. Wb. I, 159 a, 38 u. 45.*
- gebère *stf.* Benehmen 1329. Geberde, Aussehen 2611.
- gebîzen *stv.* beissen 3112.
- gebreche *stn.* lauter Lärm 3538. 3544.
- gebreht (: kneht) *stn.* Geschrei 2324. *mhd. Wb. I, 243 b, 44.*
- gebû *stm.* Bau, Bauen 1090 (*stm.?*). 1122 *Ahg.*
- gebuozen *swv.* büssen 118.
- geburn *swv.* c. *dat.* gebühren, zukommen 3078.
- gebûwe *stn.* Bauen, Aufführung von Gebäuden 3205. Gebäude *collectiv* 673. 2225.
- gedachen *swv.* mit einer Decke belegen 3512 *A.*
- gedagen *swv.* schweigen. c. *dat. u. gen.* einem zu etwas zuhören 3198 *A.*
- gedêhtic *adj.* bedüchtig 1017.
- gedigene *stn.* Ritterschaar 420.
- gedône *stn.* Gesang 1936. 4274.
- gedranc *stn.* Gedränge 3363.
- gedrengc *stn.* Zusammendrang 4281.
- geduldicheit *stf.* Geduld, 'patientia' 3603.
- gefrunden *swv. refl.* sich befreunden 102.
- gefuoc *stm.* Schicklichkeit 168. 662. 1807. 3191. 4616.
- gefuoc (= gefuoge?) *stf.* 4454 *A.*
- gefuogen *swv.* c. *dat.* angemessen sein, passen 4474 *A.*
- gehaben *swv. refl.* sich halten 3350.
- gehêren *swv.* den Gottesdienst celebrieren 1973.
- gehôric *adj. u. gen.* folgsam, gehorsam 3744.
- gehorchen *swv.* gehorchen wie im *Nhd. praet.* gehôrhte (*geschr.* gehorchte; : vorchte) 1352. 3442. 3819.
- gehûſche (*mhd.* gehîwiſeche) *stn.* Geschlecht 3171. *mhd. Wb. I, 695.*
- geift *stm.* Geist, überirdisches Wesen 2360.
- gelâzen *stv. intrans.* c. *adv.* sich geberden 3647. *mhd. Wb. I, 950.*
- gelden *stv.* vergelten 4476. wiedervergelten, belohnen 695.
- gelf *stm.* Glanz, Ruhm 592.
- gelichen *swv.* gleich stellen, vergleichen 2164.
- gelingen *stv. unpers.* c. *dat.* glücken 1854.
- gelûhte (*mhd.* geliuchte) *stn.* Licht *collectiv* (*Augenlicht?*) 3003.
- geluften *swv. unpers.* c. *acc. u. gen.* gelüsten 1886. Freude machen 3316.

- gemuozen *swv. refl. Musse finden* 2896.
- genagen *stv. nagen* 3008 *A.*
- genant *part. von genenden sich ermuthigen* 40. *mhd. Wb. II*, 378.
- genême *adj. u. adv. genehm* 2950. 3495.
- genzlich (*mhd. meist ganzlich*) *adv. gänzlich* 4458.
- gereiftschafft *stf. Zurüstung.*
- gerète *stn. Geräte, fahrende Habe* 673. *Zurüstung* 1884.
- gerich (: sich) *stm. Rache* 1798 *Ahg.*
- gerichen *swv. reich machen* 709 *Ahg.*
- gerilte? *stn. Gericht, aufgetragene Speise* 1247 *A.*
- gerihten *swv. durch ein Gericht klar machen* 1535. 1537. *einrichten* 333 *A.*
- gern *swv. begehren* 4590. 4737.
- gerümen *swv. intr. Raum machen, fortgehen* 892.
- geruochen *swv. c. gen. Rücksicht nehmen* 3891. *wünschen* 3183. *ohne Obj. mögen, gerne wollen* 4450.
- gerufte *stn. Ausrüstung* 1885. *Geräte* 3315.
- geschelle *stn. Lärm* 590.
- geschiht *stf. Vorfall, Begebenheit* 1290. 2717. 3535. 4152. *Zeitpunkt* 4124. *Sache, Angelegenheit* 1251. 1616. 2154. 2966. 3174. 3634. 4711.
- gefütlich *adv. sichtbar, leibhaftig* 2305. 2608.
- gesprêche *adj. gesprächig, beredt* 21. *Jerosch. Pf. Gl.* 162.
- gestalt *adj. part. von stellen, gestaltet, beschaffen* 1742. *part.* 4319.
- gestellen *swv. verrichten* 4198.
- gestêten *swv. fest machen* 2106.
- gefunde? *stf. Gesundheit* 1818. 1758 *A.*
- gefunden *swv. praet. gefunte Ahg.] sündigen* 1208 *A.*
- getêne *stn. Gestalt* 3142 *Ahg.] mhd. Wb. III*, 143.
- getrip *stn. Getreibe, Antrieb* 617.
- gevâren *swv. c. gen. beobachten* 1187.
- gevelle *stn. Abhang, Tiefe* 589.
- gevère *adj. feindlich* 4494.
- gewarheit *stf. Sicherheit* 1106 *Ahg.*
- gewère *adj. glaubwürdig* 4031. *überhaupt zuverlässig, tüchtig, meist Zusatz bei Namen* 535. 572. 809. 996. 1098. 2750. 3416. 3770.
- gewerren *stv. schaden* 1318.
- gewête *stn. Kleidung* 1924. 3388.
- gewinnen *stv. ohne Obj. vollführen?* 342 *A.*
- gewisse *stf. Gewissheit* 4306.
- gewizzenheit *stf. Gewissen* 3007.
- gewuoc *s. wâhen.*
- gezême *adj. geziemend* 740 *Ahg.*
- gezoc *stn. Kriegszug, Kampf* 2378 *A.*

- gezûc *stm.* Zeuge 1505 *A.*
 gezwiden *s.* zwidén.
 gief *stm.* Thor 2600. 3328.
 girère *stm.* der Habsüchtige 4609.
 gîrn *swv.* begehren 4585 *A.*
 giften *swv.* schäumen 2954 *A.*
 glèvin *stf.* Lanze 584. *mhd. Wb. I,* 547.
 glit *stm.* (*mhd. meist stn.*) *pl.* glide 2642 *Ahg.*]. *mhd. Wb. I,* 977.
 glîten? *stv.* glänzen 3260 *A.*
 gneit *s.* genagen.
 grâ *adj. gen.* grâwes grau 4022. 4531.
 grobelîche *adv.* in hohem Masse, *schr* 684. 3519.

III.

- Haben *swv.* halten, der Meinung sein 2138.
 halbe *swf.* Seite 2383.
 halt *adv.* nun, eben 1226 *Ahg.*]. *mhd. Wb. I,* 618.
 handeln *swv. c. acc.* behandeln, mit einem umgehen 2036. 2993.
 hantveste *stf.* Urkunde 1077 'privilegium']. 2014 *Ahg.*]. 2019. 4323.
 harre *stf.* arrha 3408.
 haz *adj.* feindlich 4507 *Ahg.*
 heiden *adv.* heidnisch 2100.
 heilictuom *stn.* Heiligthum, Reliquie 464.
 helfe (: gelfe) *stf.* Hülfe 591.
 hervart *stf.* Heerfahrt 449 *Ahg.*
 hêrin *adj.* von Haaren 3859.
 hêrîch *adv.* nach Art der Herren, herrlich 67 *A.*]. 1792. 3055. 3149.
 hêrîchaft *stf.* Herrschaft 1654. 4351. Herrlichkeit, Würde 4347. 4487.
 persönlich und concret: versammelte Herren, vornehme Gesellschaft,
 Herrscherfamilie 812. 1918. 2648. 3362. 4327. 4330. *engelische*
 hêrîchaft, die Engelchöre 3827. *mhd. Wb. I,* 669 *a,* 35. *reine h.*
 'militia canonicorum' 1136. *heilege h.* 1708.
 hêrsen *swv.* herrschen 4356 *Ahg.*
 herten *swv. intrans.* aushalten, festhalten 3602 *A.*
 heu *interj.* 2354 *A.*
 hie, hier *räuml. demonstr. adv.* hier 1581 *A.*
 hinevart *stf.* 'exequiae']. 2317 'tranfitus']. 2337. 3120. 3801.
 hôhen, hôen *swv.* erhöhen, erheben 1792. 3007.
 hol *adj.* hohl, leer *c. gen.* 4607 *Ahg.*]. *mhd. Wb. I,* 679 *b,* 7.
 hol *stn.* Höhle, Höhlung 4592.
 houf (: kouf) *stm.* (*mhd. swm.*) Haufen 4611. *mhd. Wb. I,* 724 *b,* 41.
 hubîsch *adj.* fein gesittet 4516.
 huf *stf.* Hüfte 2849. 2856. 2864.
 huffehalz *adj.* hüftenlahm 2737.

hüge *stf.* Freude 2374 A.
 huht *stf.* Gedächtniss 2874.
 hülen *swv.* heulen, schreien 2350.
 huofe (*mhd.* huobe) *stf.*? Hufo 353. 413 'poffeffiones?]. 1036 'manfi?].
 huorheit *stf.* Hurerei 1437.

I. J.

In *praep. c. dat. causal* 1094 A. örtl. bei Völkernamen 504 A.
 ingeligel *stn.* Siegel 3719.
 innicheit *stf.* Innigkeit, Frömmigkeit 328 A.
 irrekeit *stf.* Irrthum, 'errores' 3628 A.
 Järä *interj.* 2964 A.
 järzit, järkezit *stn.* die jährlich wiederkehrende Zeit 3352. 3358. 3361.
 jehen, jên *stv. c. gen. d. S.* sagen, nennen 4049. *c. gen. u. dat. d. P.*
 4065 *Ahg.*. *c. acc. d. S.* bekennen 2683 A.

C. K.

Kåle (: måle) *stf.* Qual 3044 *Ahg.*. *mhd. Wb. I*, 898.
 kallen *swv.* schelten 3434.
 kalte, kalde *swv.* das kalte Weh 3080 A.
 kapelle *swf.* Kapelle 1523 A.
 kappe *swf.* Gewand für Geistliche 677. 3267.
 kamerie (: frie) *stf.* Kammerfrau, Begleiterin 1285 A]. 3164 *Ahg.*
 karcheit *stf.* Sparsamkeit 3517.
 kemenäte *swf.* Gemach 1377.
 kerren *stv.* schreien, 'wiehern' 2954 A]. der wider kerrende, 'widerbellende' 1637.
 kiefen *stv. part.* gekorn, sehen 3335, sonst immer 'wählen'.
 kindesch *adj.* jugendlich 1235.
 kint *adj.* kindisch, jung 4206.
 kirchenere *stm.* Kirchner, Küster 4032. 4117. 4194.
 kirchwie *stf.* Kirchweihe 3357 *Ahg.*. (: fie = fehen) 3361.
 klagebère *adj.* zu beklagen 2313.
 kleinöt *stn.* Kleinod, zierliches Geschenk 4423.
 klüfenere *stm.* Klausner 2351.
 klüter *stn.*? Schmutz 1428 A.
 kneht *stm.* Knabe 4219. Held, Kriegsmann 411.
 knote (: Reimbote.) *swv.* Knoden 4515.
 convent *stm.* die Klosterangehörigen geistlichen Standes 3605.
 kór *stm.* Chor, Schaar, Sängerschaar 1930. 1938. 1950. 'Abtheilung der Kirche, wo die Priester sich befinden, im Gegensatze zum innern Raum der Kirche, wo die Gemeinde sich aufhält' (*Pass. K. Gl.* 744). 1953. 3664.
 kófen *swv.* sprechen, plaudern 4491.

- kost *stf.* Aufwand 3220.
 covertüre? *stf.* Prachtdecke 3510 A.
 kraft *stf.* Kraft, Kraftwirkung 4360. Menge 3216. 3453. Heeres-
 macht 2169.
 kranc *stm. gen.* krankes, Umkreis 1028. Jerosch. Pf. Gl. 183.
 kranchheit *stf.* Krankheit? 4124 A]. 4375.
 kranchlich *adj.* schwächlich 4712.
 creatüre *stf.* Geschöpf 3743 A.
 krêgieren *swv.* den Schlachtruf erheben 648 A.
 kreiz *stm.* Kreis, Gebiet 3922.
 kric (: Hedewic, mhd. kriece) *stm.* Krieg, Streit 2594. Wetteifer 812.
 krieche *stv.* kriechen, sich langsam hinschleppen 3945.
 krigen (mhd. kriegene) *swv.* nach etwas streben? 1016. 2720. 4050.
 krigen (mhd. krigen) *stv. c. gen.* erlangen 4499.
 krôneke *swf.* Chronik (Quelle des Dichters) 37 Ahg]. 329. 2040. 2500.
 (kruzewis *adv.* kreuzweise 1153 A.)
 quit *adj.* ledig, frei 900.
 kunne *stn.* Geschlecht, Volk 866. 1201. 4351.
 kurzliche *adv.* in kurzer Zeit 2235.

L.

- Läben *swv.* erfrischen 725-
 laden *swv.* (mhd. *stn.*) part. geladet (: gefehadet)? 2022 A]. 3232.
 lendeglich *stn.* jedes Land 413 A]. mhd. Wb. I, 936.
 lectiôn *stf.* Lesung der Evangelien 1966. 1975.
 lesen *stn. subst.* Inf. das Lesen, lectio. 3503 A.
 leſt *adv.* superl. ze l. zuletzt 770.
 leſtern (mhd. meist laſtern) *swv.* lästern, schänden 2962.
 letanie *stf.* Litanei, Gebet 3866.
 licham *swm.* Leichnam 3900.
 liebhabere *stm.* Liebhaber, Bräutigam 3415.
 liehtvaz *stn.* Lampe, Leuchte (bildl.) 96 Ahg.
 lilachen *stn.* leinenes Betttuch 3513.
 lift *stf.* (mhd. *stm.*) 3556 A.
 loterûn? *stn.* schlechter Mensch, Scheltwort 2538 A.
 lohe *stf.*? Lohe, Flamme 3530 A.
 lôn *stn.*? Lohn 2270 A.
 lugene *stf.* Lüge 3630 A]. 3733. mhd. Wb. I, 1028.
 luoder *stn.*? (Lockspeise) Scheltwort 2542. mhd. Wb. I, 1033 a, 30.
 Jerosch. Pf. Gl. 190. Pass. K Gl. 749.
 lût *stm.* Laut, Ruf, Ruhm 714.
 lüterlich *adj.* lauter, rein 953 A.

M.

- Màc *stm.* *pl.* màge *Verwandter* 2259.
 machen *swv.* *bestimmen, vermachen, 'contradere'* 2561. vroude *m.*
Freude haben 1774 *A.*
 màl *stm.* *Zeichen, Fleck* 2359. 2974. 3717. 3721.
 màlfchatz *stm.* *Heirathsgut* 340S. 3418.
 manflaht *stf.* *Männererschlagung, Blutvergiessen* 2174. 2277.
 mane (: ane) *stf.* *Mahnung* 226 *A.* 3614 *Ahg.*
 marter *stf.* *Marter, Qual* 1213 *ff.* *Passion Christi* 1916.
 maften (: vaften) *swv.* *füttern, (stark werden?)* 3312 *A.*
 matérje *stf.* 'materia' 3487.
 mè, mèr, mère *adv.* *mehr* 161 *A.*
 meine? *f.* 1998 *A.* 2809.
 meinen *swv.* *beabsichtigen* 11.
 melden *swv.* *verrathen* 4416.
 mele *swf.* *pl.* meln (: verhel'n, *mhd.* milwe) *Milbe* 3070. 3105.
 melm *stm.* *Staub* 583.
 menel *stm.* *Stachel, 'aculeus'* 1806.
 menige *stf.* *Menge* 2842 *A.*
 mère *stn.* *Erzählung, Angelegenheit* 904 *A.*
 mère *adj.* *bekannt, berühmt* 3849. 3939. *lieb, werth* 4610.
 mettin, mettene *stf.* *Frühmesse* 1963 *A.* 1965. 1976. 1978.
 mezeſchaft? *stf.* *Gastmahl, 'convivium'* 3665 *A.*
 mildekeit *stf.* *Milde, Freigebigkeit* 1222. 1253.
 minne *stf.* *Liebe* 4640 *A.*
 miffhellen *stv.* *uneinig sein* 2199.
 mitewift *stf.* *Gegenwart, Gemeinschaft* 3795.
 mucke *stf.* *Mücke* 4723.
 muodekeit *stf.* *Müdigkeit* 1733. 3525.
 muome *swf.* *Muhme, Mutterschwester* 3590. 3596. 3671. 3705.
 muoten *swv.* *c. gen.* *begehren* 3119 *Ahg.*]. *mhd. Wb. II*, 254.
 muowen (*mhd.* müejen) *swv. refl.* *sich mühen* 4695.
 muoze *stf.* *Ruhe* 4682.
 muozic *adj.* *müſſig, frei von Geschäften* 2462.
 muozieliche *adv.* *mit Musse, langsam* 827. 'exoccupatus' 2459.
 munfter *stn.* *Stiftskirche* 1092.

N.

- Nà, nàch *adv.* *beinahe* 4135.
 nàkome *swm.* *Nachkomme, Nachfolger* 1879.
 name *swm.* *Name, umschreibend für die Person* 1460 *A.*
 nare, narwe *swf. acc. sing.* *narn* (: gevarn), *Narbe* 1768. 1809.
 neckifch? *adj.* *boshaft* 2952 *A.*
 nemeliche *adv.* *dem Namen nach* 963.

niet = niht. *S. Einl. Sprache, Consonanten S. XXII.*

nieten *swv.* genügen? 1994 *A]*. *unpers. c. acc. u. gen. einen kümmern*
838 *A.*

niftel *swf.* Nichte 3577.

O.

Od *conj. oder* 2758 *A]*. 3448. 3463.

offenen *swv.* öffnen 569. die gotshûs offenen, die Kirchen zugänglich
machen? 349. 708 *A.*

ot (*mhd. meist et*) *adv.* eben, nämlich, nur 831 *Ahg]*. 1310. 1891. *mhd.*
Wb. I, 412.

ôtmuot *stm.* Demuth 3728. 4644.

ôtmuotic *adj.* demüthig 608 *A.*

ôtmuoticliche *adv.* demüthig 3736.

P.

Pâbelûne *swf.* Zelt, 'tentorium' 2582 *A.*

paradis (: wis) *stn. dat.* paradife (: prüfe), *Paradies* 4548. 4561. 4564.
4598. *mhd. Wb. II*, 464.

patriarc (: starc) *stm.* Patriarch, Kirchenoberhaupt 1968 *A.*

pharre *stf.* 'parochia' 1029.

phellel *stm.* feiner Kleidungsstoff 3369.

prêlât *stm.* (*mhd. prêlâte swm.*) hoher Geistlicher 1050 *A]*. 4309. 4316.

prîfant *stm.* Geschenk 2408.

proceffiône (: schône) *stf.* Procession 1932. 3689. *mhd. Wb. II*, 536.

pulver *stm.?* Staub 4101. 4169.

R.

Rât *stm. pl.* rête, Rath, Rathschlag (Rettung). rât werden *c. gen.*
Hülfe, Rettung vorhanden sein 1389. r. gefchehen 4250. r. tuon
c. gen. u. dat. einen von etwas befreien 1414. r. haben *c. gen.*
etwas entbehren können 3414.

rede *stf.* das gesprochene Wort, Aeusserung, Ausspruch 754. 785.
857 *A]*. 1483. 2584. 3675. 4248. 4392. *Erzählung, Sage, Geschichte*
(= maere) 1. 84. 126. 659. 697. 1359. 2715. 2741. 2774. 3861.
4094. 4116. 4519. *Sache, Angelegenheit* 1368. 2345 'res']. 2587.
3170. 3672. 4105. 4319. rede geben *Rechenschaft geben* 919. 1531.

reichen *swv.* erlangen 4438 *A]*. an r. gelangen 78. vollenreichen völlig
ausreichen 4007 *A.*

rein = regen *stm.* Regen 720 'imber']. 4604.

reinekeit *stf.* Reinheit 2063 *A]*. 3753.

rente *stf.* Einkünfte 1664.

reften *swv.* begraben sein 1693.

ris *stn.* Reis, am Stamme des Geschlechts, 743.

- rôse *swf.*? *Rose* (*bildl.*) 1598.
 roft (: froft) *stm.* *Rost*, *aerugo* 2484 *A*]. 3070. 3105. 3113.
 rôft (: trôft) *stm.* *Feuerrost* 574. *als* *Attribut* *des* *hl. Laurentius*
 648 *A*.
 ruch *stm.* *Geruch* 3296 *A*]. 4570.
 rûnen *swv.* *heimlich zuflüstern* 1288.
 ruo (: zuo) *stf.* = ruowe, *Ruhe* 4141.
 ruochen *swv.* *c. gen.* *berücksichtigen* 2515. *refl.* *sich bekümmern*
 3760 *A*.
 ruofen *stv.* *c. dat.* *rufen* 2260 *A*.
 ruoft *stm.* *Ruf*, *Lärm* 1157. 2354. 4717 *Ahg*.
 ruomen *swv.* *c. dat.* *der Pers.* *rühmen* 2279. 3100 *A*.
 ruomer *stm.* *Rühmer*, *Prahler* 2718 *A*.

S.

- Sage *stf.* *Erzählung* 1138.
 sagebère *adj.* *der Erzählung werth* 10. 2492. 2902. 4343.
 sagerère *stm.* *sacrarium*, *Sakristei* 2702 *A*]. 4243.
 falme *stm*? *Psalms* 3865 *A*.
 famelich *adj.* *mancher* 3952 *A*]. 4206 *Ahg*.
 famen *swv.* *sammeln* 4611. *versammeln* 506.
 famenunge *stf.* *Gesellschaft der Klosterangehörigen* 3243 [*congregatio*].
 3424. 3687 [*conventus*].
 schaffen *swv.* *machen*, *ausrichten* 2300. 2398.
 sehale *swf.* *Schale*, *Wagschale* 2385.
 schallen *swv.* *rufen*? 1406 *A*.
 schar *stf.* *Schaar*, *Hausen* 1930. 1942. 2392. 2917.
 schar *stn*? (*mhd. stf.*) *Schaar*, *Pflugschaur*, *Eisenplatte* 1477. 1488.
 1524. 1566. 1567 *A*]. 1572.
 schatwe *stm.* *Schatte* 3953 *A*.
 schatzen *swv.* *Schätze sammeln* 2483 *A*]. 3519.
 schiht *stf.* *was geschehen ist* (= *geschicht*) 260 *A*.
 schimel (: himel) *stm.* *Schimmel*, *mucor* 2484.
 schimelen *swv.* *schimmeln* (*bildl.*), *verloren gehen* 362.
 schîn *adj.* *offenbar* 3845. *sch. machen zeigen* 3276.
 schône *adv.*? 2210 *A*.
 schorge *stf.* *Angriff*, *Kriegssturm* 644. 3041 *A*.
 schrin *stn.* *ferinium*, *Archiv*? *uf* *daz schrin geben*, *urkundlich fest-*
stellen? 1875.
 schunden (*mhd. meist schünden*) *swv.* *antreiben* 1641.
 seltsene *adj.* *seltsam*, *einzig in seiner Art* 780. 2717. 3141.
 sent *stm.* [*synodus*] 1074.
 sent, fente *adj.* *vor n. pr.* *heilig*, *lat. sanctus* 93 *A*.
 figehaft *adj.* *siegreich*, *gloriosus* 564. 2170.

- fißen *stv. praet. feic, sich senken* 1571.
 fihtlich *adv. sichtbar, leibhaftig* 1272 *Ahg.*
 fint, fit *adv. praep. u. conj. seitdem, später* 254 *A.*
 fiße *stm. Sitte, Art und Weise* 3878 *A.*
 floz *stn. Schloss, Thürschloss* 2424.
 foldenier *stm. Söldner, Kriegsmann* 663 *Ahg.*
 spanen *stv. praet. spoun, locken* 1263. 1640.
 spel *stn. Beispiel, Rede* 3668.
 sperzi (: bi) *stf.? (sprentia?)* 1650.
 spil *stn. Scherz. sp. dunken* 3730 *A.*
 spräche *stf. Sprache* 4473. *Versammlung* 2686.
 stat *stf. Stütte, Stelle. ze stete auf der Stelle, sogleich* 3436. 4224.
 stellen *swv. nach etwas trachten* 744. *anstellen, verursachen. mort*
ft. 341.
 stéte *adj. standhaft, überhaupt tüchtig, wacker (wie gewère)* 630 *u. ö.*
 stéte *stf. Festigkeit* 3818 *A.*
 stéten *swv. fest machen, bestätigen* 1075. 3229. — *A. 58.*
 stillen *swv. still werden* 1458 *A.*
 stoc *stm. Stock, Holzklotz* 2277 *A]. 2969.*
 streich *stm. Streich, Hieb* 3713.
 strich (: dich) *stm. = streich, Hieb* 3706.
 strichen *stv. praet. streich, eilend gehen, ziehen* 3942 *A.*
 stuplin *stm. kleine Stoppel, 'stipula'* 563 *Ahg.*
 stûre *stf. Steuer, Unterstützung* 3081.
 stûren *swv. steuern, unterstützen* 3090.
 sûchen *swv. siechen, krank werden, 'languefcere'* 3810.
 sügen *stv. saugen, an der Mutterbrust trinken* 3580 *A.*
 suln *anom. v. sollen. in Ellipsen* 354 *A]. Hülfsv. d. Fut. 3730 A].*
wollen 1844 *A.*
 funder *praep. c. acc. ohne* 120 *A.*
 funder *adj. in fundern, abgesondert* 1159 *Ahg.*
 fuontac *stm. Tag des Gerichtes* 2303 *A.*
 fûpân *stm. Fürst, Führer, Herr (der slavischen Völkerstämme)* 520 *A.*
 fûfen *swv. sausen, brausen* 3708.
 fwâr *adj. schwer, leid* 847 *A]. 1283. 3671.*
 fwërde *stf. Leid* 1316 *A.*
 fwinde *adj. geschwind, thatkräftig* 185.

T.

- Tac *stm. bestimmter Tag, Termin* 2569.
 tagedinc, teidine *stm. bestimmter Tag* 2576. *Geschäft* 2460 *Ahg]. mhd.*
Wb. I, 334.
 tagedingen *swv. c. gen. Gericht über einen halten* 1510 *Ahg.*
 tagen *swv. vertagen* 770.

- tavel *swf.* *Tafel* 3252 *Ahg.*
 techent *stm.* *Dechant, Dekan* 4069 *Ahg.*
 tegeliche, tegelichen *adv. gen. täglich* 2908. 2922.
 tegeliches (: riches) *adv. gen. täglich* 747. 3613 *Ahg.*
 tegelis (: pris) *adv. gen. = tegeliches* 3165.
 teic *stm.* *Teig, weiche Masse* 1572 *A.*
 teilen *swv.* *austheilen* 1796. *zuertheilen, vermachen* 991. *beurtheilen, Recht sprechen* 1438.
 tivel (: zwivel) *stm.* *Teufel* 2335 *A.*
 tlär *stn.?* *Schleier aus mlt. tellarium* 3403 *A.*
 tören (*mhd. toeren*) *swv.* *bethören, hintergehen* 2706.
 tougen *stn.* *Geheimniss, Wunder* 569. 2795.
 tougen *adv.* *heimlich, im Stillen* 1341. 3450.
 toum *stm.* *Dunst, Qualm (bildl.)* 4382 *Ahg]*. 4385.
 tragen *stv.* *über ein tr. übereinkommen* 3228.
 trân *stm. pl. trêne (: verwêne) Thräne* 1344.
 trehtin, trehtin, trechten *stm.* *Herr, Gott* 468 *A]*. 1548. 2204. 2214. 2290. 4542. 4602. 4742.
 trift *stf.* *Treiben, Thun, That* 156. 1079. 3285. 3965.
 trugene *stf.* *Betrügerei* 3629 *A]*. 3734. *mhd. Wb. III, 105 b, 40.*
 truht *stf.* *Schaar, Trupp* 1909 *A.*
 tucke *stf.?* (*Tücke*) *reine tucke, reiner Sinn* 725 *A.*
 turfticheit *stf.* *Muth* 2621 *A.*
 twêle (*wehele*) *swf.* *leinenes Tuch, Handtuch* 4187. *mhd. Wb. III, 157.*
 twers *adv. gen. = twerhes, in die Quere, seitwärts* 3885.

U.

- Über *praep.* *über etwas hinaus* 862. *mhd. Wb. III, 171 b, 31.*
 ubergân *c. acc. u. gen. einen zu etwas bewegen* 125. *mhd. Wb. I, 473a.*
 ubergeift *stm.* (*der Teufel*) 1209 *A.*
 ubergenôz *stm.* *der erste der Genossen* 2810. 3024.
 uberkomen *stv. c. acc. d. Sache überwinden* 300 *Ahg.*
 uberlefen *stv.* *über die Zeit lesen?* 3523 *A.*
 uberlût *adv.* (*verstärktes*) *laut, öffentlich* 1185.
 uberflin *anom. v. c. gen. einer Sache überhoben sein* 4058.
 ûfligen *swv.* *aufserlegen, anordnen* 1928. *mhd. Wb. I, 992 a, 35.*
 ûfwert *adv.* *aufwärts* 2483.
 umbehanc *stm.* *Vorhang, Teppich* 3267.
 umbefêze *stm.* *Umwohner, 'adjacens'* 339.
 unbekêric *adj.* *unbekehrt, 'infidelis'* 2131 *A.*
 underdige *stf.* *Fürbitte* 489 *Ahg.*
 undervâhen *stv.* *verhindern* 2967.
 unfuogen *swv.* *unfuoge, ungefuoge zeigen* 2182.
 ungefuoc *stm.* *Ungehörigkeit* 654.

- ungezwit, ungezwidet *part. adj. s.* zwiden.
 unmaht *stf.* Ohnmacht, Schwinden der Kräfte 3858.
 unmugende *part. adj.* (unvermögend), ohnmächtig 3824.
 unmuoze *stf.* Geschäftigkeit 2452.
 unverwant *part. adj.* unveränderlich, beständig 1308.
 unwert *stm.* Schmach 2388 A.
 urhap *stm.* Anfang 363. 2112.
 urkunde *stn.* Zeugniß 1757 'argumentum']. 2318 A]. 2699. 2869. 2907.
 4183. 4185. 4627.
 urlouge *stn.* Streit, Kampf 553 Ahg]. 2275.
 urlougen *swv.* Krieg führen 511.
 urlouger *stm.* Krieger 2153.

V s. F.

W.

- wäge *stf.* Wage 2366 Ahg]. 2373. 2381. 2383.
 wagen *stm.* Wagen 2955 A.
 (wahen) *stv. praet.* gewuoc, *part.* gewagen. c. g. bedenken 1680 Ahg].
 c. dat. u. gen. 1644. berichten, erwähnen c. gen. 808. c. dat.
 u. gen. 2657. 3568. zuo g. mittheilen 4212.
 walch (: bevalch), wal (: zal) *adj.* wälsch, ausserdeutsch 2085 Ahg].
 2952. 4335. mhd. Wb. III, 467.
 walden *stv. praet.* wielt, Gewalt haben 3054 A.
 wan *praep. u. conj. bis. praep. mit folgendem an* 282 A]. 1672. 2097.
 2465. 3352. 3722. 3960. 4100. 4121. 4456. *conj.* 2460 'quoadusque'.
conj. mit folg. daz 439. 771. 1520. 3766 'donec']. 4252.
 wan *pron.* = man 4563 A.
 wange *swv.* Wange *swf.* 3707 A]. 3716. 3718.
 war *praet. v.* werren.
 wart, wert *adv.* wärts, hinwärts 450. 3621.
 wazzervliez *stm.* Wasserstrom 1008. mhd. Wb. III, 349.
 wegen *swv. c. dat.* helfen? 53 A.
 wegen *stv. praet.* wuoc (bewegen) wägen, schätzen 4582. nider w.
 nider bewegen, durch Wiegen niederziehen.
 wehfel *stn.* Wechsel, Umtausch 426. 1031. 1051 A.
 welfch *adj.* wälsch, ausserdeutsch 1081.
 wendfisch *adj.* wendisch, slavisch 4335. — A. 543.
 werben *stv. intr. thätig sein, streben* 4694 A]. *trans. betreiben, nach*
etwas streben 4311. w. nâch 984.
 werhaft *adj.* wehrhaft, streitkräftig 2151 A.
 werlich *adv.* in Wahrheit 4017.
 wertlich *adj.* weltlich, 'secularis' 3584 A.

- wern *swv.* *ausdauern.*
 werren *stv.* *c. dat. praet. war. hindern, beschädigen* 2059. 3085. 3534.
 wëten *swv.* *ankleiden* 1862.
 wiht *stm.* (*blosse*) *Sache, ein Nichts* 4596. *Wicht, böses, schädliches Wesen, Scheltwort* 1212. 1279. 2309. 2539. 2732.
 wile *m.* *Schleier, 'velum'* 3402 *Ahg.*
 wilen *adv.* *chemals, einmal* 4186.
 wiltprät *stn.* *gebratenes Wild* 1245 *Ahg.* *mhd. Wb. I, 233.*
 wirt *stm.* *'patronus'* 2763. *Ehemann, 'praepofitus'* 3797.
 wirs *adv.* *schlechter* 3115.
 wifen (*ahd. wifên*) *swv. c. gen. besuchen* 3471 *A.*
 wifen (*ahd. wifian, wifan*) *swv. zeigen, anleiten* 4191. *refl. sich zeigen 'se ostendere'* 3432 *A.*
 wiffage *swm.* *Prophet* 3031.
 wistuom *stn.* *Weisheit* 3478 *Ahg.*
 witze *stf.* *Verstand* 3883. 4645.
 wizen *stv. c. acc. und dat. einem etwas zum Vorwurf machen* 4011.
 wwocherhaft *adj.* *Gewinn bringend* 4568.
 wwochern *swv.* *Gewinn suchen* 4584.
 wwoft *stm.* *Geschrei, Lärm* 1158. 2353. 4718 *Ahg.*
 wwoftenunge *stf.* *Wüstenei* 2322.

Z.

- Zage *swm.* *Feigling, überh. Scheltwort* 2304. 2603.
 zarten *swv.* *zart, weichlich werden* 3659.
 zechen *swv.* *fügen, zu Stande bringen* 4502.
 zeichenhaft *adj.* *wunderthätig* 3484.
 zerfuoren *swv.* *zerstreuen, 'dispergere'* 559. *zerstören* 1262. *mhd. Wb. III, 262.*
 zergân *stv.* *Ende nehmen, in Verfall gerathen* 425 *'destrui']*. 3188.
 zerflizen *stv.* *zerspalten* 287.
 zerftên *stv.* *fehlen, mangeln* 2486.
 zervarn *stv.* *auseinandergehen* 2686.
 ziehen *stv.* *hine z. sich hinweg begeben* 3871. — *lobes z.?* 4070 *A.*
 zihen *stv. part.* *gezigen, zeihen, beschuldigen* 1390. 1614.
 zil *stn.* *Ziel, Ende* 2217. 2444. 3020. *der finne zil* 14 *A]*. *äne z.* 4330.
Ausgangspunkt 3788. *Vorbild* 725.
 zimieren *swv.* *schmücken* 708. 3366.
 zinshaft *adj.* *zinspflichtig* 633.
 zierheit *stf.* *Ausschmückung* 2225.
 zougen *swv. vor Augen führen* 2044 *Ahg.*
 zouwen *swv. unpers. gelingen* 1646 *Ahg]*. *trans. thun, fertig machen* 749 *A.*
 zuc *stm. gen. zuges, Streich, Schlag* 2430 *A]*. 3720. 4724. *Griff, Kunstgriff* 1401.

zuc *stm.?* *gen.* zuckes? 4724.

zucken *swv.* (*verstärktes*) ziehen 1540. 2536. zuo z. zuschieben, beschuldigen 3476.

zuovliezen *stv.* zufließen 27 A.

zweifelhaft *adj.* Zweifel hegend 4268. 4305.

zwidn, gezwidn *swv.* gewähren, willfahren, unterstützen *c. acc.* 4433.

4442. *c. gen.* 866. *c. acc. u. gen.* 3126. gezwidet, erhört 1709.

ungezwidet 768. 2596. *Vgl. Pass. K. Gl.* 818. *Jeroschin Pf. Gl.* 290.

NAMENREGISTER.

- Âche 145.
Âdrian, St. 461. 537. 575. 649. 3043. — *A.* 93.
Agalei, patriarch von, 1968 *A.*
Affur 394.
Babe 1013.
Babenberc 1007. 1011. 1039. 1361. 1625. 1661. 1870. 1881. 1909. 2509.
2553. 2563. 2579. 2711. 2923 *A]*. 3902. 3955. 4033.
Babenbergère 1065. 4302. 4475.
Babenberger, *Erzbischof*, 2534.
Behemen 344. 505 *A]*. 635.
Beierlant 149. 205.
Benedictus, St. 1117. 1121. 1694. 1723. 1738. 1813. 1826. 1855. 3237. —
A. 93, 485.
Benedictus, *Papst*, 1852.
Bonevente 1663.
Brún, *Bischof* zu Ouwesburc, 1634. 2537. 2581. 2593. *Anmerk.* 1633.
Burgondenriche 2148 *A.*
Egiptenlant 4732.
Elfâzen 2077.
Erbe ('Aribo'), *Erzbischof* zu Mainz, 2533.
Eugènius, *Papst*, 2929 *A.*
Galiléa 972.
Gangolf, St. 1144.
Gargân 2749.
Gifela 2107 *A]*. 2557.
Getehart, St. 366. — *A.* 93.
Gundelôch, *Dechant*, 4069.
Heinrich I. 1009.
Heinrich II. 91 *A]*. 440. 444. 454. 466. 671. 1418. 1552. 2052. 2175.
2542. 2607. 2737. 2873. 2963. 3007. 3246. 3905. 4037. 4076.
4139. — *A.* 93.
Heinrich, *Herzog* von Beierlant, 150.
Heinrich, *Bischof* zu Wirzeburc 1033.
Hedewic, *Pfalzgräfin*, 811.

- Hildensheim 327 *A*]. 364.
 Innocencius III., *Papst*, 4313.
 Ifmahël, *Herzog von Pullelant*, 1660.
 Jacob, *Erzvater*, 2863.
 Jacob, *St.* 1150.
 Jêfus 4702. *J. Krift* 761. 3412. 3420. 3776. 4357.
 Johannes, *St.* 3056.
 Johannes, *Papst*, 1078.
 Johannes, *Cardinal*, 2959.
 Jorge, *St.* 537: 572. 643. 695. 1098. 3042 *A*]. — *A* 93, 485.
 Jorgental 4532. — *A* 93.
 Juden 4403 *A*.
 Caffin, *monte*, 1691.
 Cluniakis 2053. 2056.
 Koufunge ('*Confugia*') 3244 *Ahg*]. 3353.
 Kriechen, *die*, 1860.
 Krift 484. — *s.* Jêfus.
 Kunegunde, *St.* 93 *A*]. 700. 827. 1109. 1123. 1303. 1373. 1542. 2255.
 2282. 3136. 3163. 3491. 3562. 3691. 3740. 4039. 4078. 4113. 4261.
 4271. 4361. 4373.
 Kuonrât, *König*, 2531.
 Kuonrât, *Bischof zu Wirzburc* 2713.
 Laurencius, *St.* 485 *A*]. 536. 573. 647. 686 *A*]. 2411. 3042. — *A* 93.
 Lech 382.
 Lêlius 394.
 Lutich 2082.
 Mariâ, *St.* 1143 *A*]. 3155. — *A* 93.
 Mariâ, *Schwester Lazari*, 4681. 4690. 4693. 4696.
 Marthâ 4687. 4694.
 Meginzère, *Erzbischof*, 2532.
 Meideburc 332. 415.
 Meideburgère, *Bischof*, 431.
 Meinungen 1035.
 Mênze 1022.
 Mèrerlant 635.
 Merfeburc 337. 371. 397. 419. 425. 432. 476. 670. 2238. 2404. 2443.
 Michahël, *St.* 1119. 2765. 2777. 2813. — *A* 93, 485.
 Milfen 336.
 Moyfes 2165.
 Nabchodonzor 3558 *A*.
 Otte *I.* 377. 395. 418. 438.
 Otte, *das Kind*, 141.
 Ouwesburc 1633 *A*]. 2537.
 Paulus, *St.* 1095. 2128. — *A* 93.

- Pètrus, St. 1095. 1873. 4181. 4258. — *A* 93.
 Philip, *König*, 4100.
 Polen 635.
 Polènen 344 *A*.
 Polenlant 505.
 Pomerènen 343 *A*.
 Pulle 2746.
 Pullelant 1663. 1667. 1861.
 Quedelingburc 445 *Ahg.*
 Rabene 1972.
 Ratenze 1006 *Ahg.*
 Ratinsgouwe 1041.
 Reimbote 4029. 4117. 4518.
 Reinsburgère 207.
 Rèmus 158.
 Rèzen, *die*, 340 *A*.
 Rîn 805.
 Ròme 138. 155. 295. 1845. 4308.
 Ròmulus 158.
 Sahfenlant 2238.
 Scolastica, St. 1694.
 Senacherib 618.
 Sifrit, *Pfalzgraf*, 809.
 Sinay 2166.
 Stephàn, St. 1126. 2000. 3218 *A*. 4402 *A*. — *A* 93.
 Stephàn, *König von Ungerlant* 2110. 2135.
 Stràzbure 335 *A*.
 Swåben, *die*, 656 *A*.
 Thieme, *Bischof zu Babenberc* 4111.
 Triere 2052.
 Ungerlant 2100.
 Unger, *die*, 380 *Ahg.*] 386. — Ungern, *Ländern* 2558.
 Uolrich, St. 379. — *A* 93.
 Uote 3578.
 Walbecke 459
 Wal, *die*, 2952.
 Wenden, *die*, 340. 404. 455. 543 *A*.
 Wendenlant 450.
 Willegis, *Erzbischof zu Mènze* 1021. 1048.
 Wirzeburc 1032. 2712.
 Wolfganc, St. 215. 2044. — *A* 93.
 Zebedèus (i) 1150.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

53 *Anmerk.* Unter wegen wird doch 'helfen' verstanden sein. Im mhd. *Wb.*, von dem unterdessen wieder eine Lieferung (III, 4) erschien, ist S. 640 a, 33 die Wendung einem ze gote wegen, 'sich bei Gott für einen verwenden' durch einige Stellen belegt.

V. 153. Das hsl. *eyns hätte nicht geändert zu werden brauchen, höchstens in eines; Gen. abhängig von baz.* Ebenso V. 1147 eines mër oder ze bú'wëne nóch eins mër.

V. 163. Das hsl. ich läze ez unger(n)e underwegen gibt auch einen guten Sinn.

V. 221. Statt ze in ist besser ze im zu schreiben. Die neue Abschrift bietet one, wahrscheinlich verschrieben statt om oder ome, da der Acc. sonst nur on lautet. Der Acc. bei zu ist heute in thür. Mundart häufig, doch in der Sprache des Dichters sonst nicht nachzuweisen.

342 *Anmerk.* gewinnen kann auch die intrans. Bedeutung haben 'gewinnen, die Oberhand behalten, siegen': mhd. *Wb.* III, 709b, 3.

V. 449. ze léiftënë die hérvárt; besser ze léiftëne die hérvárt.

543 *Anmerk.* Wenden. Im mhd. *Wb.* III, 716b ist nur Wint, windisch nachgewiesen.

V. 1644. Ob im mhd. *Wb.* III, 626b das Praeteritum wuoc, gewuoc mit Recht unter wige gestellt ist, wird immer noch weiterer Untersuchung bedürfen. Nach dieser Annahme konnte wenigstens in V. 2384 das hsl. wug, welches in wac verbessert wurde, wieder in wuoc umgeändert werden. — In V. 1644 und 1680 hätte auch statt des Gen. es der Acc. ez gesetzt werden können.

2330 *Anmerk.* Die im mhd. *Wb.* III, 668a angeführten Bedeutungen von entwilden scheinen hier nicht zu passen. Der Vers kann nur als erklärender Zusatz zum vorigen aufgefasst werden. Im lat. Texte heisst es blos: Sub ipfa etenim hora exitus illius cuidam fervo Dei in folitudine commoranti diabolus sub humana specie traditur apparuisse.

2494 *Anmerk.* Die Wendung der werlde oder die werlt verwandeln in der Bedeutung 'sterben' ist im mhd. *Wb.* III, 701 nicht angemerkt.

V. 3402. wile: mhd. *Wb.* III, 671a, 30.

3817 *Anmerk.* verwinden: *mhd. Wb. III, 681b, 20.*

V. 3896. *Statt der zweisilbigen Senkung am Ende des Verses wände ich des tódēs bēkorn vielleicht: wand ich des tó'dēs bekórn.*

V. 4425. *Nach Vers 4424 Komma, oder statt als müsste von baz abhängig dan oder wan stehen.*

17. erfühten. 125. frünt. 169. heilegen. 719. hát. 1420. kómen. 2325. fine. 2691. daz. 2854. fur. 3113. fint. 3373. fur. 3507. wie.

Punkt zu tilgen 308. Komma statt Punkt 316. Komma zu setzen 108. 1352. 2960. 3114. 3441, 42. 4331. 4450.

Anmerk. 1836, 2. Zeile: Apocope. — Kleinere Versehen bedürfen keiner besonderen Anzeige.

INHALT.

| | Seite |
|--|---------|
| Einleitung. | |
| <i>Das Gedicht und der Dichter</i> | I. |
| <i>Die Handschrift und die Ausgabe</i> | VII. |
| <i>Die Sprache</i> | XVIII. |
| <i>Vocale</i> | XIX. |
| <i>Consonanten</i> | XXI. |
| <i>Quantität</i> | XXIV. |
| <i>Flexion</i> | XXV. |
| <i>Vers und Reim</i> | XXVIII. |
| Heinrich und Kunegunde | 3. |
| Anhang zum Texte (Lesarten) | 173. |
| Wörterbuch | 183. |
| Namenregister | 203. |
| Nachträge und Berichtigungen | 206. |

